

Beteiligungsbericht 2010



Sechzehnter Beteiligungsbericht
Landeshauptstadt Erfurt
2010

Erstellt durch Stadtverwaltung Erfurt
Stabsstelle Wirtschaftsförderung/Beteiligungsverwaltung

Übersicht	Seite
Vorwort	4
1 Beteiligungen der Stadt Erfurt (Organigramm)	6
2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen, Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009	8
3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen, Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009	9
4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen, Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009	10
5 Entwicklung der Zuschüsse an städtische Unternehmen, Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009	11
6 Kapitalentnahme (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2006 - 2010	11
7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate	12
7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütung	13
8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes	14
8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2009 bei den kommunalen Gesellschaften, Beteiligungen, Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Stiftungen	16
8.2 Unternehmen in Insolvenz	16
9 Ver- und Entsorgung	17
9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	18
9.2 SWE Energie GmbH	30
9.3 SWE Netz GmbH	36
9.4 SWE Technische Service GmbH	42
9.5 SWE Stadtwirtschaft GmbH	46
9.6 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	51
9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH	54
9.7.1 Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH	60
9.7.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	64
9.7.1.2 Wasser Abwasser Management GmbH	67
9.7.1.3 GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH	69
9.7.1.3.1 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	72
9.7.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH Erfurt	75
9.7.3 Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH	78
9.8 SWE Parken GmbH	81
9.9 SWE Service GmbH	87

9.10	TUS Thüringer UmweltService GmbH	92
9.11	Kom9 GmbH und Co. KG	96
9.11.1	Thüga AG	100
9.12	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	101
9.12.1	Verbundnetz Gas AG	104
9.13	En/Da/Net GmbH	108
9.14	TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs - KG	111
9.15	Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt	113
9.16	Altlastenzweckverband Nord- und Ostthüringen	118
9.17	Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen	122
9.17.1	IHS Immobiliengesellschaft mbH	125
9.17.2	KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH	127
9.17.3	Thüringer Fernwasserversorgung – Anstalt des öffentlichen Rechts	130
9.18	Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“	138
9.19	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	140
9.19.1	E.ON Thüringer Energie AG	143
10	Verkehr	147
10.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	148
10.1.1	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	156
10.1.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	159
10.2	Erfurter Bahn GmbH	164
10.2.1	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	168
10.3	Flughafen Erfurt GmbH	171
11	Wohnungsbau und Verwaltung	176
11.1	KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	177
11.1.1	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	183
12	Industriebeteiligung	185
12.1	Hyma Erfurt Hydraulik- Service und Maschinenbau GmbH	186
13	Wirtschaftsförderung	189
13.1	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	190
13.2	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH	195
14	Kultur und Freizeit	200
14.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	201
14.2	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)	204
14.3	Thüringer Zoopark Erfurt	207
14.4	Theater Erfurt	211
14.5	Stiftung Krämerbrücke	214
14.6	Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt	216
14.7	Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ	220
14.8	TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH	223
14.9	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG	229
15	Bildung und Sport	232
15.1	Erfurter Sportbetrieb	233

Vorwort

Das Jahr 2009 war in seinen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in einem hohen Maße von der weltwirtschaftlichen Krise geprägt. Auch wenn mit dem Ende des Jahres 2009 eine langsame Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage einsetzte, werden die Folgen der Krise auch in den kommenden Jahren zu spüren sein.

Trotzdem hatte die weltwirtschaftliche Entwicklung nur begrenzt Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen. Aufgrund der nach wie vor angespannten Finanzsituation, werden sich die Rahmenbedingungen sowohl für die Kommunen als auch für deren Unternehmen gravierend ändern.



Dass die kommunalen Unternehmen und Beteiligungen dennoch gut aufgestellt sind, zeigt sich nicht zuletzt an den guten Ergebnissen, die auch im Jahr 2009 erzielt wurden. Von den Beschäftigten in den kommunalen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetrieben wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz in Höhe von 794,5 Millionen Euro realisiert – eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Das ist eine beachtliche Leistung: Einerseits unterliegen die kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt im Hinblick auf ihre Finanzierung den gleichen Marktbedingungen wie der private Sektor und somit einem hohen Wirtschaftlichkeitsdruck. Andererseits gelten für die gemeindeeigenen Unternehmen und Beteiligungen die Grundsätze der Thüringer Kommunalordnung.

So dienen sie in der Regel der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, sollen nach Möglichkeit aber auch einen Ertrag für den Erfurter Haushalt erbringen. Hierzu waren im abgelaufenen Geschäftsjahr die Unternehmen der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe, die Erfurter Bahn GmbH sowie der Eigenbetrieb Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt in der Lage.

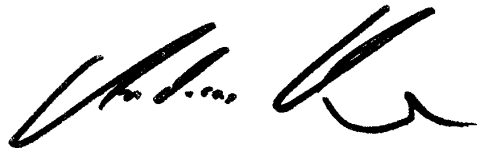
Darüber hinaus ist bei der Analyse der Unternehmensergebnisse 2009 festzustellen, dass die Unternehmen, die in den wichtigen Bereichen Bildung und Kultur, Sport sowie Wirtschaftsförderung einen öffentlichen Zweck erfüllen, keine Kostendeckung erreichen und aufgrund ihrer Aufgabenwahrnehmung wohl auch zukünftig nicht erreichen werden. Die unvermeidbare Verlustdeckung für diese defizitären Bereiche ist unter dem Gesichtspunkt der Leistungserbringung für die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt und des Umlandes zumeist als soziale Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge zu werten. Dieser Aufgabe wird sich die Landeshauptstadt Erfurt auch in Zukunft stellen. Dennoch muss es unser Ziel sein, die Wirtschaftlichkeit schrittweise zu verbessern.

Die kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt stellen einen überaus bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und haben einen hohen Anteil an den wirtschaftlichen Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge – in Erfurt genauso wie im Umland. Da sie als Instrument der städtischen Aufgabenerfüllung dem öffentlichen Zweck verpflichtet sind, geht es in erster Linie darum, für alle Erfurter Bürgerinnen und Bürger gleichwertige Bedingungen zu schaffen.

Den kommunalen Beteiligungen bieten sich zunehmend aber auch Chancen, sich an dem immer globaler werdenden Wettbewerb zu beteiligen und ihre Produkte wie Dienstleistungen marktgerecht anzubieten. Kundenfreundliche Lösungen, moderne Unternehmensstrukturen und eine zunehmende Effizienz in den städtischen Beteiligungen und Unternehmen tragen im wesentlichen dazu bei, die Erfurter Bürger an dieser Entwicklung durch neue beziehungsweise verbesserte Angebote im Versorgungs-, Dienstleistungs- und kulturellen Bereich teilhaben zu lassen.

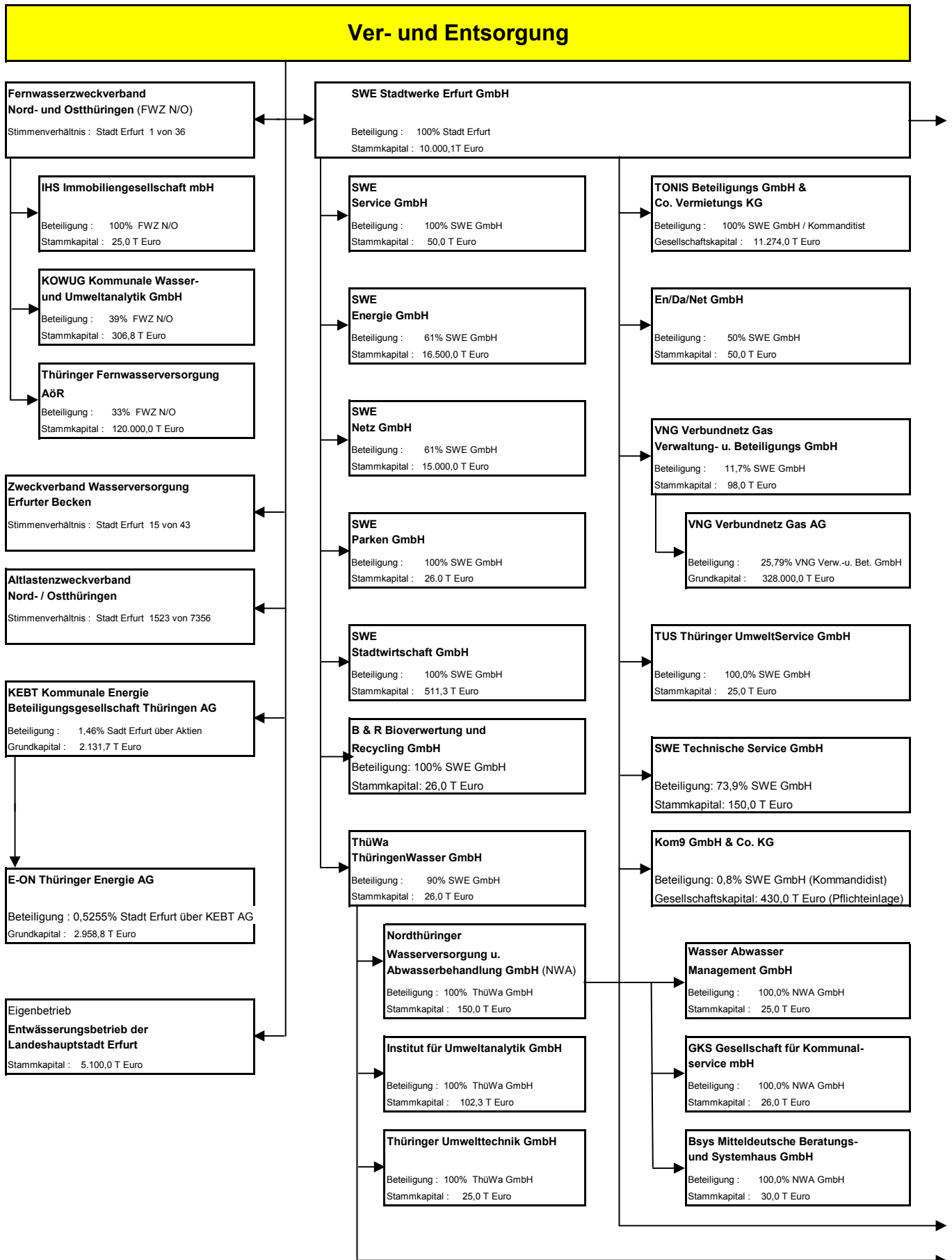
Der vorliegende Beteiligungsbericht, der über die gesetzlichen Anforderungen des § 75 a der Thüringer Kommunalordnung hinausgeht, dient der Rechenschaftslegung und Information. Darüber hinaus bietet er Außenstehenden einen Einblick in die vielfältigen und wirtschaftlichen Aktivitäten der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt.

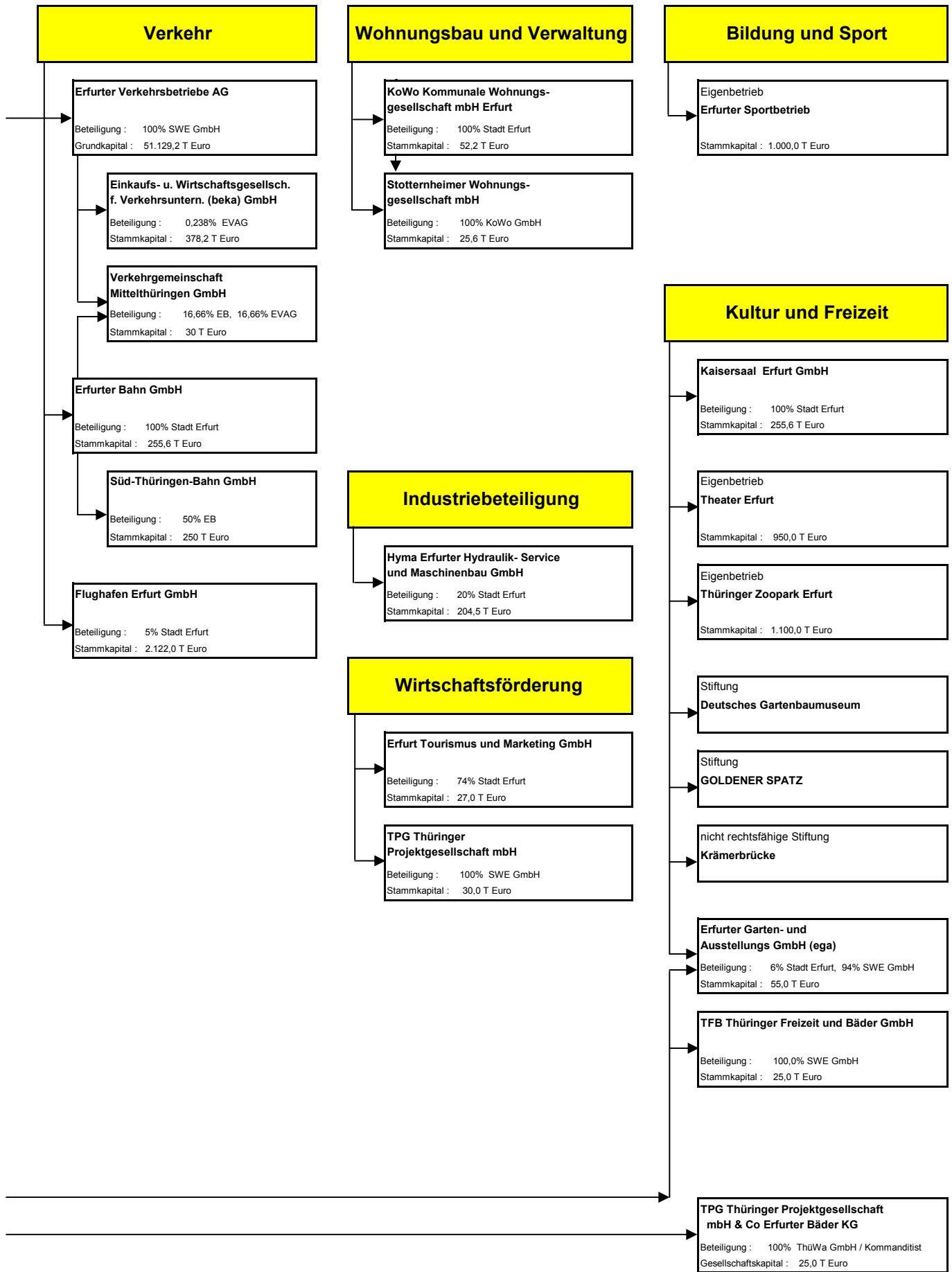
An dieser Stelle gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen, die mit ihrer Arbeit wirtschaftliche Erfolge für die Landeshauptstadt Erfurt sowie Dienstleistungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ermöglicht haben.

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, connected strokes. The signature is written in a cursive style and is positioned above the printed name of the signatory.

Andreas Bausewein
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Erfurt

1 Beteiligungen der Stadt Erfurt (ausgewählte Unternehmen, Stand 31.12.2009)





2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009

Unternehmen	Beschäftigte			Umsatz			Jahresergebnis			Bilanzsumme			Anlagevermögen			Anlagenintensität Anlagevermögen x 100 Bilanzsumme			Gesamtleistung		
				T Euro			T Euro			T Euro			T Euro			%			T Euro		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	28	26	25	3.729	3.738	3.582	9.752	1.507	1.203	249.509	249.615	286.270	232.305	231.261	263.560	93	93	92	17.497	8.397	7.737
SWE Energie GmbH	132	92	94	309.915	325.933	370.986	5.879	6.139	6.705	131.906	127.415	141.209	63.257	55.953	50.078	48	44	35	323.743	338.894	380.986
SWE Netz GmbH	13	13	24	83.428	85.185	92.848	5.263	5.180	5.584	161.347	144.195	143.536	138.573	133.700	130.266	86	93	91	92.337	92.458	99.099
SWE Technische Service GmbH	127	195	192	9.339	14.102	13.834	0	1	0	7.707	8.681	7.673	1.272	1.292	1.215	17	15	16	10.032	15.983	15.812
SWE Stadtwirtschaft GmbH	308	304	304	28.639	27.786	28.463	2.125	2.307	2.460	45.073	42.282	40.665	17.703	17.561	17.018	39	41	42	30.551	29.613	30.221
B & R GmbH	11	11	11	2.357	2.107	1.407	487	405	69	1.919	5.480	5.197	286	4.992	5.033	15	91	97	2.619	2.226	1.422
ThüWa ThüringenWasser GmbH	47	33	34	28.857	28.403	28.348	0	557	832	132.768	130.583	128.455	127.518	125.094	124.035	96	96	96	30.270	30.311	29.201
NWA GmbH	4	2	2	561	628	614	432	543	327	7.015	7.501	5.610	707	706	706	10	9	13	662	698	666
Bsys GmbH	88	86	85	10.305	10.288	8.907	345	357	52	5.880	4.749	3.792	3.227	2.633	2.022	55	55	54	10.878	10.944	9.111
WAM GmbH	5	7	8	363	678	1.024	-62	88	66	191	187	190	38	34	32	20	18	17	411	732	1.077
GKS mbH	8	23	20	725	1.715	1.851	67	181	135	247	342	378	8	126	101	3	37	27	738	1.816	1.923
PSUT GmbH	7	7	7	203	762	861	17	103	145	54	156	141	2	1	1	1	0	0	206	769	865
TUT GmbH	15	1	1	1.134	15	49	23	2	-95	316	130	734	135	0	412	43	0	56	1.187	141	150
IWU GmbH	28	31	32	1.605	1.987	2.118	67	4	67	773	1.036	979	531	674	660	69	65	67	1.696	2.053	2.169
SWE Parken GmbH	11	11	11	3.200	3.261	3.452	-80	-1.171	209	17.725	16.782	14.870	17.350	15.331	14.568	98	92	98	3.778	3.834	4.018
SWE Service GmbH	173	164	165	12.711	10.835	11.464	322	383	98	57.530	48.894	66.059	398	142	134	0	0	0	13.248	11.378	11.884
TUS GmbH	32	34	33	13.342	13.648	11.783	17	576	-1.071	68.050	64.377	59.697	64.287	59.868	56.121	95	93	94	13.374	13.816	12.122
Kom9 GmbH & Co.KG	-	-	0	-	-	0	-	-	-978	-	-	874.868	-	-	874.076	-	-	100	-	-	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	9.039	9.272	9.577	16.793	17.031	17.358	3.880	3.903	3.929	23	23	23	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	556	557	539	27.410	28.723	28.786	-9.000	-8.200	-8.200	242.353	235.070	225.515	228.259	221.237	213.742	94	94	95	49.433	50.559	49.297
VMT GmbH	6	5	5	531	555	568	10	15	-4	232	358	282	14	27	19	6	7	7	754	966	1.006
Erfurter Bahn GmbH	105	111	122	33.336	34.430	37.611	568	746	705	33.163	31.406	33.467	22.104	21.085	19.991	67	67	60	36.536	38.786	39.848
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	107	110	112	32.235	33.699	35.316	1.058	848	1.156	39.920	36.813	35.089	26.236	23.802	21.206	66	65	61	35.493	37.436	37.548
Flughafen Erfurt GmbH	113	115	121	6.847	6.812	6.565	322	-1.929	-2.771	112.135	103.682	101.650	105.190	98.859	96.302	94	95	95	7.536	7.451	7.164
KoWo GmbH	125	117	106	66.501	58.153	52.876	13.137	2.359	5.812	396.345	382.426	371.284	316.925	313.096	309.024	80	82	83	82.437	62.343	67.211
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	1	-3	-1	22	18	18	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	20	20	20	3.257	3.667	2.489	113	208	1	1.444	1.574	1.375	365	396	384	25	25	28	3.247	3.879	2.363
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	21	23	25	1.642	1.792	1.826	-550	-606	-861	398	602	454	73	83	92	18	14	20	1.707	1.778	1.831
TPG GmbH	5	5	5	661	663	528	32	46	11	332	279	299	58	79	79	17	28	26	632	670	539
Kaisersaal Erfurt GmbH	2	2	2	308	318	316	-1.083	-1.060	-1.056	10.549	9.828	9.071	10.164	9.394	8.740	96	96	96	369	380	379
ega GmbH	0	0	0	503	562	532	66	183	201	5.441	5.365	5.289	4.646	4.923	4.897	85	92	93	802	1.053	975
TPG Bäder KG	0	0	0	1.436	1.405	969	54	11	92	19.651	20.436	25.008	19.573	20.056	23.672	100	98	95	1.859	1.948	1.258
TfB GmbH	124	121	129	5.410	5.747	5.753	-4.633	-4.311	-5.619	5.133	4.847	6.272	70	91	98	1	2	2	6.003	7.472	6.276
Entwässerungsbetrieb	141	141	140	31.559	31.200	32.326	6.351	5.741	5.015	257.846	265.972	272.175	252.445	261.294	265.842	98	98	98	34.098	32.750	33.872
Thüringer Zoopark	64	64	64	1.242	1.200	1.258	71	-1.015	-289	15.167	14.448	14.048	13.360	12.848	12.836	88	89	91	4.493	4.079	4.373
Theater Erfurt	314	314	314	2.264	2.261	2.556	108	131	-438	64.772	62.136	58.652	60.329	57.200	53.975	93	92	92	20.221	20.423	20.546
Erfurter Sportbetrieb	88	89	89	2.468	2.353	2.628	-2.564	-2.672	-1.189	70.379	68.953	69.104	69.653	67.844	66.751	99	98	99	10.026	10.327	11.974
Gesamt	2828	2834	2841	728.023	744.611	794.494	37.754	16.926	17.950	2.180.085	2.113.649	3.026.733	1.800.941	1.765.585	2.641.617				848.873	846.363	894.923

3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009

Unternehmen	Personalaufwand			Personalaufwandsquote			Arbeitsproduktivität			Materialaufwand			Materialaufwandsquote			Abschreibungen			Abschreibungsquote		
	T Euro			%			T Euro			T Euro			%			T Euro			%		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	1.926	1.736	1.540	11	21	20	133	144	149	2	2	2	0	0	0	309	289	293	2	3	4
SWE Energie GmbH	8.090	5.710	5.588	2	2	0	2.348	3.543	3.943	283.600	298.303	340.020	88	88	89	7.726	9.841	7.846	2	3	2
SWE Netz GmbH	580	1.692	1.685	6	2	2	6.418	6.553	3.869	47.983	50.045	60.192	52	54	61	9.906	10.003	10.780	11	11	11
SWE Technische Service GmbH	6.627	10.071	10.069	43	63	64	92	72	72	92	552	577	1	3	4	127	371	390	1	2	2
SWE Stadtwirtschaft GmbH	11.062	11.665	12.069	36	39	40	83	91	94	8.778	7.788	8.440	29	26	28	2.498	2.690	3.064	8	9	10
B & R GmbH	363	349	231	14	16	16	214	192	128	1.330	1.030	425	51	46	30	66	100	339	2	4	24
ThüWa ThüringenWasser GmbH	2.372	1.723	1.757	8	6	6	614	861	886	15.114	16.003	15.856	50	53	54	5.448	5.329	5.194	18	18	18
NWA GmbH	341	348	290	52	50	44	140	314	307	85	98	97	13	14	14	1	1	4	0	0	0
Bsys GmbH	4.448	4.674	4.227	41	43	46	117	120	105	74	46	61	1	1	1	1.338	1.333	1.324	12	12	15
WAM GmbH	306	363	441	74	50	41	73	97	128	28	123	361	7	17	34	4	4	11	1	1	1
GKS mbH	307	720	703	42	40	37	91	74	93	126	487	645	17	27	34	1	33	29	1	2	2
PSUT GmbH	18	214	279	2	28	32	29	109	123	158	358	319	77	46	37	1	1	1	0	0	0
TUT GmbH	460	86	199	39	61	133	76	15	49	426	0	0	36	0	0	29	0	0	2	0	0
IWU GmbH	967	1.199	1.282	57	58	59	57	64	66	211	316	305	12	15	14	131	162	173	8	8	8
SWE Parken GmbH	418	414	421	11	11	10	291	296	314	1.528	1.568	1.721	40	41	43	906	2.073	812	24	54	20
SWE Service GmbH	8.690	8.830	9.121	65	78	77	74	66	69	1.132	0	10	8	0	0	411	73	73	3	0	0
TUS GmbH	1.436	1.556	1.651	36	11	14	417	401	357	2.057	2.274	2.800	15	16	23	4.785	4.583	4.366	36	33	36
Kom9 GmbH & Co. KG	-	-	0	-	-	0	-	-	0	-	-	0	-	-	0	-	-	0	-	-	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	21.600	21.593	21.439	44	43	43	49	51	53	12.869	12.566	10.767	26	25	22	16.043	16.121	16.362	32	32	33
VMT GmbH	239	242	236	32	25	23	89	111	114	163	155	127	22	16	13	10	6	11	1	1	1
Erfurter Bahn GmbH	3.941	4.411	4.955	11	11	12	317	310	308	23.925	25.148	27.458	65	65	69	1.259	1.251	1.268	3	3	3
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	3.731	3.981	4.131	11	11	11	301	306	315	23.406	24.920	25.690	66	66	68	2.706	2.512	2.346	8	7	6
Flughafen Erfurt GmbH	4.686	4.998	5.233	62	67	73	60	59	54	1.370	1.757	1.955	18	23	27	8.411	7.772	7.335	111	104	102
KoWo GmbH	5.251	5.081	5.269	6	8	8	532	497	499	29.128	35.946	32.481	35	58	48	11.796	7.464	10.807	14	12	16
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	777	834	811	24	21	34	163	183	124	1.976	2.402	1.342	61	62	57	26	18	18	1	1	0
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	848	887	1.037	50	50	57	78	77	73	984	1.028	1.058	58	58	58	36	24	27	2	1	1
TPG GmbH	226	219	227	36	33	42	132	133	106	0	44	2	0	6	0	1	2	3	0	0	0
Kaisersaal Erfurt GmbH	72	76	76	19	20	20	154	159	158	2	0	0	1	0	0	799	797	751	217	210	198
ega GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	658	700	645	82	66	66
TPG Bäder KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	5	5	0	0	0	1.519	1.624	951	82	83	76
TFB GmbH	3.483	3.294	3.591	58	44	57	44	47	45	5.198	6.240	6.027	86	84	96	30	62	64	0	0	0
Entwässerungsbetrieb	6.112	7.007	7.083	18	21	21	224	221	231	6.434	6.866	8.029	19	21	24	8.898	9.138	9.410	26	28	28
Thüringer Zoopark	2.383	2.522	2.745	53	62	63	19	19	20	670	615	541	15	15	12	758	751	769	17	18	18
Theater Erfurt	15.178	15.011	15.771	75	74	77	7	7	8	2.707	2.743	2.915	13	13	14	3.670	3.568	3.557	18	17	17
Erfurter Sportbetrieb	3.274	3.700	3.716	33	36	31	28	26	30	6.279	6.342	6.274	63	61	52	2.265	2.351	2.124	23	23	18
Gesamt	120.212	125.206	127.873				13.464	15.218	12.890	477.840	505.770	556.502				92.572	91.047	91.147			

4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009

Unternehmen	Eigenkapital ohne Hinzurechnung Sonderposten			Eigenkapitalquote Eigenkapital x 100 Bilanzsumme			Verbindlichkeiten			Verschuldungsquote Verbindlichkeiten x 100 Bilanzsumme			Anlagendeckung I Eigenkapital x 100 Anlagevermögen			cash flow 1 Jahresergebnis + Abschreibungen		
	T Euro			%			T Euro			%			T Euro					
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	165.908	166.915	167.117	66	67	59	69.479	67.875	105.561	28	27	37	71	72	63	10.061	1.796	1.496
SWE Energie GmbH	40.880	40.880	40.880	31	32	30	62.254	50.085	64.167	47	40	45	65	73	82	13.605	15.980	14.551
SWE Netz GmbH	50.743	50.743	50.743	31	35	35	60.900	44.281	41.441	38	31	29	37	38	39	15.169	15.183	16.364
SWE Technische Service GmbH	1.499	1.500	1.500	20	18	20	2.815	3.824	2.217	37	44	29	118	116	123	127	372	390
SWE Stadtwirtschaft GmbH	13.325	13.325	13.325	30	32	33	5.939	4.595	4.085	13	10	10	75	76	78	4.623	4.997	5.524
B & R GmbH	620	620	620	32	11	12	903	4.538	4.295	47	83	83	217	12	12	553	505	408
ThüWa ThüringenWasser GmbH	56.938	56.938	57.438	43	44	45	38.611	34.791	32.005	29	26	25	44	46	46	5.448	5.885	6.026
NWA GmbH	593	593	594	8	8	11	6.119	6.559	4.720	88	87	84	84	84	84	433	544	331
Bsys GmbH	200	200	200	3	4	5	3.398	2.011	1.011	58	42	27	6	7	10	1.683	1.690	1.376
WAM GmbH	0	27	27	0	15	14	165	83	135	86	44	71	0	79	84	-58	92	77
GKS mbH	26	26	26	11	7	7	142	248	307	57	73	81	300	21	26	68	214	164
PSUT GmbH	37	78	49	69	50	35	8	36	43	14	13	30	1.850	7.809	4.900	18	104	146
TUT GmbH	25	25	25	8	19	3	207	13	223	65	10	31	19	0	6	52	2	-95
IWU GmbH	242	242	242	31	23	25	331	535	418	43	52	43	45	36	37	198	166	240
SWE Parken GmbH	62	62	62	0	0	0	7.368	6.853	5.363	43	42	36	0	0	0	826	902	1.021
SWE Service GmbH	2.840	2.840	2.840	5	6	4	51.513	42.814	59.568	90	87	91	623	2.000	2.119	733	456	171
TUS GmbH	25	25	25	0	0	0	67.746	64.099	59.204	100	100	100	0	0	0	5.159	4.583	3.295
Kom9 GmbH & Co. KG	-	-	768.422	-	-	88	-	-	106.373	-	-	12	-	-	88	-	-	0
KEBT AG	15.493	17.022	17.349	92	100	100	0	4	4	0	0	0	399	436	441	9.006	9.075	9.244
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	64.955	64.955	64.955	27	28	29	19.712	15.991	11.790	8	7	5	28	29	31	7.043	7.921	8.162
VMT GmbH	50	65	61	22	18	21	135	184	164	58	52	59	357	240	321	20	21	7
Erfurter Bahn GmbH	8.255	8.527	8.596	25	27	26	16.047	14.106	13.729	48	45	41	37	40	43	1.827	1.997	1.973
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	2.754	3.002	3.558	7	8	10	17.337	15.363	13.606	43	42	39	10	13	17	3.764	3.360	3.502
Flughafen Erfurt GmbH	32.830	30.901	28.130	29	30	29	665	1.064	4.640	0	1	4	31	31	29	8.733	5.883	4.564
KoWo GmbH	154.894	157.253	166.871	39	41	45	205.042	182.868	169.131	52	48	45	49	50	54	24.933	9.823	16.619
SWG GmbH	20	17	16	95	95	89	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	680	838	739	47	53	54	234	170	124	16	11	9	186	211	192	139	226	19
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	161	176	205	41	29	45	185	365	177	16	61	39	186	212	223	-514	-583	-834
TPG GmbH	59	74	110	18	26	37	202	116	69	61	42	23	102	94	139	33	51	14
Kaisersaal Erfurt GmbH	3.547	3.269	2.996	34	33	33	6.968	6.523	6.038	66	67	67	35	35	34	-284	-263	-305
ega GmbH	3.695	3.878	4.078	69	72	77	457	390	317	8	8	6	80	79	83	724	883	846
TPG Bäder KG	11.388	11.400	11.992	58	56	48	3.903	4.334	6.860	19	21	27	58	57	51	1.573	1.635	1.043
TFB GmbH	24	24	24	0	0	0	3.168	3.023	3.990	62	63	63	34	26	24	-4.603	-4.249	-5.555
Entwässerungsbetrieb	155.165	158.089	159.692	60	59	59	47.178	47.448	53.515	18	18	19	61	61	60	15.249	14.879	14.425
Thüringer Zoopark	12.371	11.356	11.083	82	79	79	105	132	252	1	1	2	92	88	86	829	-264	480
Theater Erfurt	7.831	7.962	7.523	12	13	13	989	1.112	1.583	2	2	2	13	14	14	3.778	3.699	3.119
Erfurter Sportbetrieb	56.753	54.271	53.494	81	79	80	5.804	5.793	4.484	8	8	7	81	80	80	-299	-321	935
Gesamt	864.888	868.118	1.645.607				706.029	632.226	781.609							130.649	107.244	109.743

5 Entwicklung der Zuschüsse an städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2007 - 2009

Unternehmen	Nicht zweckgebundene Zuschüsse der Landeshauptstadt Erfurt (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Nicht zweckgebundene Zuschüsse Freistaat Thüringen (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Landeshauptstadt Erfurt (T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Freistaat Thüringen (T Euro)		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	-	-	-	6.899	6.451	6.385	-	-	-	-	-	-
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	550	620	890	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaisersaal Erfurt GmbH	782	782	782	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringer Zoopark	2.997	2.586	2.822	-	-	-	-	100	-	-	-	-
Theater Erfurt	10.808	10.958	10.958	6.475	6.475	6.510	-	100	-	-	-	-
Erfurter Sportbetrieb	7.166	7.466	8.725	-	-	-	408	440	1.358	-	-	-
Gesamt:	22.303	22.412	24.177	13.374	12.926	12.895	408	640	1.358	-	-	-

6 Kapitalentnahmen (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen sowie Eigenbetriebe für die Jahre 2006 - 2010

Unternehmen	Kapitalentnahme / Eigenkapitalverzinsung einschließlich Steuererstattung (T Euro)				
	2006 für 2005	2007 für 2006	2008 für 2007	2009 für 2008	2010 für 2009
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	813	374	500	800	703
KEBT AG	80	118	120	111	93
Erfurter Bahn GmbH	400	400	400	450	450
Hyma GmbH	17	13	8	14	--
Entwässerungsbetrieb	2.456	3.799	3.799	4.147	4.216
Gesamt:	3.766	4.704	4.827	5.522	5.462

7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate (Neubesetzung ab 24.09.2009 nach Kommunalwahl)

Stand: 31.12.2009

		SWE Stadwerke Erfurt GmbH	SWE Energie GmbH	SWE Netz GmbH	SWE Techn. Service GmbH	SWE Stadtwirtschaft GmbH	ThüWa ThüringenWasser GmbH	SWE Parken GmbH	TUS GmbH	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	Erfurter Bahn GmbH	Flughafen Erfurt GmbH	KoWo GmbH	Erfurt Tourismus und Marketing	Kaisersaal Erfurt GmbH	TFB GmbH
1	Andreas Bausewein	X														
2	Frank Warnecke	X														
3	Uwe Spangenberg	X														
4	Michael Panse	X				X										
5	Thomas Pfistner	X														
6	Kathrin Hoyer	X														
7	André Blechschmidt	X														
8	Prof. Dr. Ingeborg Alßmann	X														
9	Jörg Schwäblein		X													
10	Dr. Holger Poppenhäger bis 27.01.2010		X													
11	Karola Stange		X										X			
12	Frank Rödiger		X													
13	Thomas Hutt			X												
14	Gerhard Schilder			X		X										
15	Katrin Körber			X											X	
16	Siegfried Kluge			X												
17	Margarete Hentsch				X								X			
18	Dr. Cornelia Klisch				X											
19	Susanne Henning				X											
20	Torsten Haß				X											
21	Helmut Besser					X										
22	Andreas Huck					X			X							
23	Michael Diefenbach					X										
24	Karin Landherr					X										
25	Dr. Reinhard Duddek					X	X		X							
26	Martina Fetting					X										
27	Steffen Peter					X										
28	Alfred Fetzer					X										
29	Carsten Gloria						X									
30	Marion Walsmann bis 17.12.2009						X									
31	Sandra Tyroller ab 18.12.2009						X									
32	Philipp Bitz						X									
33	Torsten Frenzel							X								
34	Rowald Staufenbiel							X								
35	Cornelia Nitzpon							X								X
36	Frank Schmitt								X							
37	Raik-Steffen Ulrich								X							
38	Dr. Urs Warweg									X						
39	Ingo Mlejnek									X						
40	René Lindenberg									X						
41	Benno Lemke †									X		X				
42	Peter Stampf									X						
43	Dr. Alexander Thumfart									X						
44	Dietrich Hagemann										X					
45	Friedhelm Krull										X					
46	Carsten Ruhle										X					
47	Matthias Plhak										X			X		
48	Philipp Cerny										X					
49	Ingo Trenkmann †												X			
50	Thomas Engemann												X			
51	Christian Ebeling												X			
52	Dirk Adams													X		
53	Heiko Vothknecht													X		
54	Ivo Dierbach													X		
55	Dr. Wolfgang Beese													X		
56	Manfred Wohlgefart														X	X
57	Dr. Alfred Müller														X	
58	Beate Weiser															X
59	Klaus - Michael Wiegand															X

7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütungen

(Angaben in Euro)

Unternehmen	2007	2008	2009
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	49.000,00	58.000,00	74.000,00
SWE Energie GmbH	47.000,00	33.000,00	37.000,00
SWE Netz GmbH	11.000,00	32.000,00	38.000,00
SWE Technische Service GmbH	11.000,00	32.000,00	36.000,00
SWE Stadtwirtschaft GmbH	16.000,00	16.000,00	18.000,00
ThüWa ThüringenWasser GmbH	18.000,00	15.000,00	17.000,00
SWE Parken GmbH	8.000,00	8.000,00	8.000,00
TUS Thüringer UmweltService GmbH	7.000,00	9.000,00	11.000,00
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	26.000,00	26.000,00	30.000,00
TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH	9.000,00	10.000,00	8.000,00
	202.000,00	239.000,00	277.000,00
Erfurter Bahn GmbH	10.000,00	12.000,00	14.000,00
Flughafen Erfurt GmbH	0	0	0
KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	13.000,00	6.000,00	3.000,00
Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	5.000,00	5.000,00	5.000,00
Kaisersaal Erfurt GmbH	3.000,00	3.000,00	3.000,00
	31.000,00	26.000,00	25.000,00
IHS Immobiliengesellschaft mbH	750,00	750,00	750,00
KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH	4.300,00	3.800,00	4.300,00
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	4.550,00	4.500,00	4.500,00

8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes

Die Stadtverwaltung Erfurt legt ihren sechzehnten Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Gesellschafterin, Landeshauptstadt Erfurt, den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist die Thüringer Kommunalordnung (ThürKO).

Gemäß § 75 a hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Dies gilt im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen analog, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens; § 286 Abs. 4 HGB gilt entsprechend.

Der Beteiligungsbericht ist dem Gemeinderat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die Landeshauptstadt Erfurt war bis zum Redaktionsschluss an 11 Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar, wovon sich drei Unternehmen in Insolvenz befinden, und an 33 Unternehmen mittelbar, wovon sich ein Unternehmen in Insolvenz befindet, beteiligt. Darüber hinaus verfügt sie über vier Eigenbetriebe. Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Landeshauptstadt Erfurt bestimmte kommunale Aufgaben auch über eine Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr. Sie ist weiterhin an drei Stiftungen beteiligt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung. Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der entsprechenden Geschäftsführungen/Vorstände/Werkeleitungen sowie Aufsichtsräte und Werkausschüsse.

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ist ausnahmslos Gebrauch gemacht worden.

Besonderes Augenmerk wurde, wie in den vorangegangenen Jahren, auf den Konzern der Stadtwerke Erfurt Gruppe mit den Sparten Gasversorgung, Strom und Fernwärme, Wasser, Abfallentsorgung, Parken und öffentlicher Personennahverkehr gelegt. Ausschlaggebend dafür war nicht nur, dass die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit ihren Tochterunternehmen der größte Unternehmensverbund in der Landeshauptstadt ist, sondern auch Träger wesentlicher kommunaler Aufgaben.

Die Jahresabschlüsse 2007, 2008 und 2009 mit den entsprechenden Prüfberichten der Wirtschaftsprüfer bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses sechzehnten Beteiligungsberichtes. Für die Ausführungen zum Situationsbericht der Unternehmen wurde auf die Lageberichte in den Prüfberichten der einzelnen Unternehmen zurückgegriffen.

8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2009 bei den kommunalen Gesellschaften, Beteiligungen, Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Stiftungen

Im Jahr 2009 traten bei den kommunalen Gesellschaften, Beteiligungen, Eigenbetrieben, Zweckverbänden und Stiftungen folgende wesentliche Änderungen ein.

Mit Stadtratsbeschluss Nr. 0075/09 vom 04.03.2009 wurde die Grundlage für die Verschmelzung der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Objekt KG auf die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH geschaffen. Die Gesellschaft wurde im Wege einer erweiterten "Anwachsung" aufgelöst, mit der Folge, dass die alleinig haftende und geschäftsführende TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH die Gesamtrechtsnachfolge übernommen hat.

Für die Aufnahme einer Beteiligung an der Kom9 GmbH & Co. KG, zum Erwerb der Thüga AG, war der Stadtratsbeschluss Nr. 0777/09 vom 27.05.2009 die erforderliche Grundlage. Das Thüringer Landesverwaltungsamt erteilte mit Schreiben vom 17.07.2009 die rechtsaufsichtliche Genehmigung. Der erforderliche Gesellschafterbeschluss datiert vom 20.07.2009.

Der Stadtratsbeschluss Nr. 1650/09 vom 23.09.2009 bildete die Grundlage für den Wegfall des öffentlichen Zwecks bei der En/Da/Net GmbH. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung entsprechend § 66 Absatz 2 Satz 2 ThürKO erfolgte mit Schreiben des Thüringer Landesverwaltungsamtes vom 25.11.2009.

Der Stadtrat stimmte mit Beschluss Nr. 2033/09 vom 23.09.2009 der Abberufung/Kündigung der Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu. Auf gleicher Grundlage erfolgte die Berufung/Anstellung des neuen Geschäftsführers. Die Umsetzung durch Gesellschafterbeschluss wurde am 28.09.2009 vorgenommen.

Mit Beschluss Nr. 1856/09 vom 28.10.2009 stimmte der Stadtrat der Änderung des Gesellschaftsvertrages der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu. Maßgeblich war die Erhöhung der Aufsichtsratsmandate von bisher zwölf auf achtzehn. Eine in diesem Zusammenhang erforderliche Stammkapitalerhöhung um 100,00 Euro wurde durch Zuzahlung der Gesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt geleistet.

Die notarielle Beurkundung erfolgte am 14.01.2010. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung erteilte das Thüringer Landesverwaltungsamt mit Schreiben vom 22.12.2009.

Mit Stadtratsbeschluss Nr. 2279/09 vom 16.12.2009 wurde dem Erwerb von 100 % der Geschäftsanteile an der PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH durch die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH zugestimmt. Die Umsetzung des Stadtratsbeschlusses mündete in einen Gesellschafterbeschluss.

8.2 Unternehmen in Insolvenz

Die Unternehmen:

- GVZ Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft mbH Thüringen (GVZ-E mbH),
- Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach mbH (BEV),
- erfurt.tv Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH und
- Technologie- und Medienzentrum Erfurt GmbH

befinden sich in Insolvenz.

Für alle vier Gesellschaften konnte das Insolvenzverfahren im Geschäftsjahr 2009 noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

9 Ver- und Entsorgung

- 9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
- 9.2 SWE Energie GmbH
- 9.3 SWE Netz GmbH
- 9.4 SWE Technische Service GmbH
- 9.5 SWE Stadtwirtschaft GmbH
- 9.6 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH
- 9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH
- 9.7.1 Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA)
 - 9.7.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH
 - 9.7.1.2 Wasser Abwasser Management GmbH
 - 9.7.1.3 GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH
 - 9.7.1.3.1 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH
- 9.7.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH
- 9.7.3 Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH
- 9.8 SWE Parken GmbH
- 9.9 SWE Service GmbH
- 9.10 TUS Thüringer Umweltservice GmbH
- 9.11 Kom9 GmbH & Co. KG
- 9.11.1 Thüga AG
- 9.12 VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
 - 9.12.1 Verbundnetz Gas AG
- 9.13 En/Da/Net GmbH
- 9.14 TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG
- 9.15 Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt
- 9.16 Altlastenzweckverband Nord- und Ostthüringen
- 9.17 Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
- 9.17.1 IHS Immobiliengesellschaft mbH
- 9.17.2 KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH
- 9.17.3 Thüringer Fernwasserversorgung– Anstalt des öffentlichen Rechts
- 9.18 Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“
- 9.19 Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
- 9.19.1 E.ON Thüringer Energie AG

9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß ab 28.09.2009
Rainer K. Otto bis 28.09.2009
Dr. Bernd Möldner bis 28.09.2009

Aufsichtsrat: Stand: 2009	Andreas Bausewein Vors. Jens Freitag Stellv. Frank Warnecke ab 24.09.2009 Uwe Spangenberg ab 24.09.2009 Thomas Pfistner ab 24.09.2009 Michael Panse ab 24.09.2009 André Blechschmidt ab 24.09.2009 Prof. Dr. Ingeborg Aßmann ab 24.09.2009 Kathrin Hoyer Hans-Werner Döhring Karsten Poeplau Petra Mähl ab 09.04.09 Dr. Gerd Stübner bis 31.08.2009 Dr. Alfred Müller bis 31.08.2009 Karin Landherr bis 31.08.2009 Jörg Schwäblein bis 31.08.2009 Thomas Hutt bis 31.08.2009	Oberbürgermeister Arbeitnehmervertreter Stadtratsmitglied Beigeordneter Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Arbeitnehmervertreter Arbeitnehmervertreter Arbeitnehmervertreter Stadtratsmitglied Stadtverwaltung Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied
-------------------------------------	--	---

Aufsichtsratsvergütung: 74.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 16.04.1991

Handelsregister: HRB 102493 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 10.000.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Energie GmbH zu 61 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro
- SWE Netz GmbH zu 61 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro
- SWE Technische Service GmbH zu 73,9 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro.
- SWE Stadtwirtschaft GmbH zu 100 % am Stammkapital von 511.291,88 Euro
- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 90 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Parken GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

- SWE Service GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH zu 10,79 % am Stammkapital von 98.000,00 Euro
- Tonis Beteiligungs- GmbH & Co. Vermietungs- KG zu 100 % als Kommanditist am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro
- erfurt.tv Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH i.L. zu 24,5 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro
- En/Da/Net GmbH zu 50 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- Erfurter Verkehrsbetriebe AG zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro
- TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH zu 94 % am Stammkapital von 55.000,00 Euro
- TUS Thüringer UmweltService GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- B & R Bioverwertung & Recycling GmbH Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- Kom9 GmbH & Co. KG als Kommanditist zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 430.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge ist das Halten und Verwalten eigenen Vermögens, namentlich der Erwerb, das Halten und das Steuern von Beteiligungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Der Gesellschaft bleibt daneben ein eigenes Tätigwerden im Geschäftsverkehr im Rahmen ihrer Beteiligungen unbenommen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	263.560	92 %	231.261	93 %	232.305	93 %
Immaterielles Vermögen	466		304		152	
Sachanlagen	6.594		6.763		7.006	
Finanzanlagen	256.500		224.194		225.147	
Umlaufvermögen	22.674	8 %	18.295	7 %	17.171	7 %
Vorräte	979		957		861	
Ford. u. sonst. Vermögen	21.694		17.337		16.309	
Liquide Mittel	1		1		1	
Aktiver RAP	36	0 %	59	0 %	33	0 %
Bilanzsumme	286.270	100 %	249.615	100 %	249.509	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	167.117	59 %	166.915	67 %	165.908	66 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Kapitalrücklagen	145.291		145.292		145.192	
Gewinnrücklagen	10.623		10.116		505	
Gewinnvortrag	0		0		359	
Jahresüberschuss	1.203		1.507		9.752	
Sonderposten	9.617	3 %	9.629	4 %	9.642	4 %
Rückstellungen	3.932	1 %	5.150	2 %	4.430	2 %
Verbindlichkeiten	105.561	37 %	67.875	27 %	69.479	28 %
Verbindlichkeiten > 1	56.067		31.552			
Verbindlichkeiten < 1	49.494		36.323			
Passiver RAP	43		46	0 %	50	0 %
Bilanzsumme	286.270	100 %	249.615	100 %	249.509	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	3.582	3.738	3.729
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	22	95	- 52
sonstige Erträge	4.133	4.564	13.820
Gesamtleistung	7.737	8.397	17.497
Materialaufwand	2	2	2
Personalaufwand	1.540	1.736	1.926
Abschreibungen	293	289	309
Sonstiger Aufwand	8.160	7.704	7.596
Erträge aus Beteiligungen	20.085	22.029	23.053
Finanzergebnis	- 618	- 1.098	- 1.034
Aufwendung f. Verlustübernahme	14.891	13.682	13.713
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.317	5.915	15.970
sonstige Steuern	16	3	6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.098	4.405	6.212
Jahresergebnis	1.203	1.507	9.752

Konzernbilanz

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	709.179	87 %	692.834	88 %	716.281	91 %
Immaterielles Vermögen	9.412		7.598		7.495	
Sachanlagen	626.116		647.893		671.503	
Finanzanlage/Beteilig.	73.651		37.343		37.283	
Umlaufvermögen	98.745	12 %	87.464	11 %	63.278	8 %
Vorräte	5.149		4.901		4.325	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	60.407		56.713		52.825	
Liquide Mittel	33.189		25.850		6.128	
Aktiver RAP	1.371	0 %	1.745	0 %	1.740	0 %
Latente Steuern	2.253	0 %				
Sonderverlustkonto	8.602	1 %	8.605	1 %	8.613	1 %
Bilanzsumme	820.150	100 %	790.648	100 %	789.912	100 %

	Passiva		2008		2007	
	2009					
Eigenkapital	226.144	28 %	231.392	29 %	230.076	29 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Rücklagen	173.281		172.825		163.217	
<i>Bilanzergebnis</i>	4.239		10.006		18.322	
Ausgleichsposten für Anteile an Fremdbesitz	38.624		38.561		38.537	
Sonderposten	186.660	23 %	187.136	24 %	191.121	30 %
Ertragszuschüsse	33.816	4 %	38.480	5 %	43.153	
Rückstellungen	122.494	15 %	109.422	14 %	98.573	12 %
Verbindlichkeiten	246.330	30 %	216.844	27 %	221.887	29 %
Passiver RAP	4.706	0 %	7.374	1 %	5.102	0 %
Bilanzsumme	820.150	100 %	790.648	100 %	789.912	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	455.883	414.926	403.441
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	2.025	2.767	2.238
sonstige Erträge	39.541	45.163	49.198
Gesamtleistung	497.449	462.856	454.877
Materialaufwand	313.170	274.599	263.283
Personalaufwand	76.533	76.244	73.703
Abschreibungen	52.286	55.054	51.529
Sonstiger Aufwand	52.178	39.864	37.392
Erträge aus Beteiligungen	2.675	2.684	2.723
Finanzergebnis	- 5.332	- 7.705	- 7.672
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	625	12.074	24.021
Steuern	80	5.842	8.756
Konzernjahresabschluss	545	6.232	15.264
Gewinnvortrag	10.006	18.322	8.228
Einstellung in die Rücklagen	507	9.612	67
Ausgleichszahlung	4.805	4.436	4.730
Ausschüttung an Gesellschafterin	1.000	500	374
Konzernbilanzgewinn	4.239	10.006	18.322

Situationsbericht des Unternehmens

Neben einer Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Erfurt beabsichtigt die Gesellschafterin der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung auch die Lebens- und Wohnqualität weiter zu optimieren. Zu diesem Zweck setzt sich die Landeshauptstadt Erfurt in ihrem integrierten Klimaschutz-Konzept bis 2020 konkrete Zielstellungen. Einen wesentlichen Partner bei der Umsetzung dieser Zielstellung sieht die Landeshauptstadt Erfurt in der Stadtwerke Erfurt Gruppe. In ihrer Funktion als strategische Steuerungsholding ist es das erklärte Ziel der SWE GmbH, die individuellen Maßnahmen und Projekte für die Stadtwerke Erfurt Gruppe zu konkretisieren. Im Ergebnis dessen übernimmt die SWE GmbH zukünftig die Koordination der Maßnahmen innerhalb der Gruppe und insbesondere die Lenkung zukünftiger Investitionen.

Ihrem strategischen Steuerungsanspruch gerecht werdend übernahm die SWE GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die konzeptionelle Aufgabe, die Konzernstruktur zu überarbeiten und damit die Unternehmensgruppe auf veränderte Rahmenbedingungen rechtzeitig vorzubereiten. Neben Kosteneffizienz und Transparenz zielte das Strukturprojekt auf

die Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Die konzeptionelle Neuausrichtung wurde unter dem Aspekt der Beibehaltung des steuerlichen Querverbundes konsequent anhand der definierten Kompetenzfelder vorgenommen. Der in Teilprojekten gegliederte Maßnahmeplan sieht eine Umsetzung der verabschiedeten Konzernzielstruktur bis spätestens 2014 vor. Die einzelnen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat der SWE GmbH in einer Klausurtagung im Januar 2010 vorgestellt.

Weiterhin setzt die SWE GmbH zukünftig noch stärker auf Kooperationen und Beteiligungen im kommunalen Umfeld bzw. der Energiewirtschaft. Strategisches Ziel ist hier das Beteiligungsergebnis der SWE GmbH als wesentliche Ertragssäule zu stärken. Zur Erreichung dieser Zielstellung konnten im vergangenen Geschäftsjahr wichtige Erfolge realisiert werden.

Mit Blick auf die Wertschöpfungskette innerhalb der Gaswirtschaft gelang es der SWE GmbH im Geschäftsjahr 2009, ihren Anteil an dem international agierenden Erdgaslieferanten VNG Verbundnetz Gas AG auf 4,21 Prozent auszubauen. Über den Ausbau dieser vertikalen Kooperation unterstreicht die SWE GmbH ihr Interesse, zukünftig an der Erdgasexploration und -Produktion indirekt zu partizipieren und damit auch den Beginn der Wertschöpfungskette im weitesten Sinne abzudecken. Ferner setzt die SWE GmbH auf eine langfristige Sicherung des Erdgaszugangs, wobei in diesem Zusammenhang insbesondere die Lieferverträge der VNG Verbundnetz Gas AG eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Ein weiterer wesentlicher Meilenstein im Ausbau strategischer Kooperationen konnte über die Beteiligung der SWE GmbH am mittelbaren Erwerb der Thüga AG von der E.ON AG in 2009 gesetzt werden. Über das kommunale Erwerberkonsortium Kom9 GmbH & Co. KG beteiligte sich die SWE GmbH im zurückliegenden Geschäftsjahr an einer der größten Finanztransaktionen im Energiebereich in Deutschland. Die Thüga AG als Kern der größten Stadtwerke Gruppe und langjähriger Partner der Kommunalwirtschaft bietet der SWE GmbH neben dem Beteiligungsertrag vor allem die Möglichkeit der verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit und dem künftigen Partizipieren an Gemeinschaftsprojekten in der Energieerzeugung.

Die SWE GmbH übernimmt mit ihren Leistungen seither in vielfältiger Weise Verantwortung für die positive Entwicklung des Standortes zum Wohle der Erfurter Bevölkerung sowie für die Besucher der Stadt. Für die unternehmerischen Entscheidungen innerhalb der Unternehmensgruppe gewinnen mehr denn je die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung an Bedeutung. Zur Förderung dieses Gedankens entschloss sich die SWE GmbH, für das Geschäftsjahr 2009 einen Nachhaltigkeitsbericht zu initiieren.

Nachhaltigkeit verkörpert eine große inhaltliche Spannbreite, die die Stadtwerke Erfurt Gruppe deshalb auf einen individuellen Ansatz zurückgeführt hat. Unter dem Grundsatz „SWE im Spannungsfeld zwischen ökonomischer und gesellschaftlicher Verantwortung“ thematisiert der Bericht das Gesamtbild des Unternehmens, die Wechselwirkung zwischen wirtschaftlichem Wachstum, ökologischem Gleichgewicht und sozialer Gerechtigkeit und somit dem Nachhaltigkeitsgedanken. Gesellschaftliche Verantwortung heißt dabei: ökologisches Gleichgewicht wie auch soziale Gerechtigkeit. Nachhaltigkeit ist die ausgewogene Balance zwischen wirtschaftlicher Notwendigkeit und dem gesellschaftlich Möglichen. Die Fortschreibung des Berichts, die kritische Prüfung der Ziele und Kennzahlen wird künftig fester Bestandteil des Nachhaltigkeitsmanagements der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Im Hinblick auf die unternehmensübergreifende Optimierung von Kostenstrukturen in der Gruppe konnte die SWE GmbH infolge eines konsequenten Kostenmanagements im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Tochterunternehmen 156 T Euro Entgelte aus der Vereinbarung "Service-Leistungen für Management- und Marketingleistungen" rückerstatten und damit eine Entlastung der individuellen Kostenstrukturen in den Tochterunternehmen

erzielen. Die im Vergleich zum Vorjahr um diesen Wert ermäßigten Umsatzerlöse belaufen sich auf 3.582 T Euro (Vorjahr 3.738 T Euro).

Die im Rahmen des Vermietungsgeschäfts verauslagten Kosten haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf dem Vorjahresniveau bewegt, deshalb wirkten sich die noch nicht abgerechneten Nebenkosten nur moderat bestandserhöhend aus.

Während sich die Personalaufwendungen u. a. auf Grund der im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetretenen Veränderung in der Vertretung der Gesellschaft verringerten, erfolgte in diesem Zusammenhang ebenso der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen für einmalige Vertragsbeendigungskosten. Ohne diesen Sondereffekt hätte die SWE GmbH bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr eine Unterschreitung (in Höhe von 582 T Euro) verzeichnen können.

Insbesondere die im Geschäftsjahr gekürzten Entsorgungsentgelte führten zu einer erheblichen Reduktion der Ergebnisse der Unternehmen im Kompetenzfeld Entsorgung/Umwelt. Maßgeblich dieser Umstand ließ das Beteiligungsergebnis der SWE GmbH um 3.153 T Euro sinken und stellte das Finanzierungsmodell - Stadtwerke Erfurt Gruppe - vor eine anspruchsvolle Herausforderung. Während zum einen das Zinsergebnis durch konsequente Ausnutzung der äußerst niedrigen Geldmarktzinsen über einseitig zinsvariabilisierte Zinsicherungsgeschäfte verbessert wurde, besteht der wesentlichere kompensatorische Effekt zum anderen in dem Rückgang des Aufwandes für Steuern vom Einkommen und Ertrag. Auch hier wirkten sich die verringerten Beteiligungsergebnisse aus.

Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.203 T Euro beendet die SWE GmbH das durch starke Sondereffekte geprägte Geschäftsjahr 2009 erfolgreich, legt damit die wirtschaftliche Voraussetzung für den jährlichen Eigenkapitalbeitrag zur Finanzierung des Nordbades und eröffnet ihrer Gesellschafterin darüber hinaus einen zusätzlichen Handlungsspielraum.

Zur Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur wurde die Bilanz der SWE GmbH in eine Strukturbilanz überführt und den Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Hierzu wurden die Sonderposten zu 70 Prozent dem Eigenkapital zugeordnet. Der Restbetrag wurde in das mittel- und langfristige Fremdkapital gegliedert.

Im Vorjahresvergleich stieg die Bilanzsumme der SWE GmbH um 36.655 T Euro an. Wesentlich wirkt sich hierbei der Ausbau des Finanzanlagevermögens aus. Die Zugänge bilden den Ausbau der Beteiligung an der VNG Verbundnetz Gas AG sowie die Beteiligung am kommunalen Erwerb der Thüga AG von der E.ON AG ab. Gegenläufig entwickelten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die um 4.500 T Euro abnahmen und in der planmäßigen Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens durch die TUS Thüringer Umwelt-Service GmbH bestehen.

Weiterhin erhöhten sich maßgeblich die sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb des Umlaufvermögens, verursacht durch erhöhte Steuererstattungsansprüche im Rahmen der umsatz- und gewerbesteuerlichen Organschaft. Hier fungiert die SWE GmbH als Organträger.

Die wesentlichen Veränderungen in der Mittelherkunft resultieren aus der Finanzierung des Ausbaus der Finanzanlagen, die zu einem großen Teil über mittel- und langfristige Darlehen erfolgte. Ferner wurde der verbleibende Finanzbedarf - in Optimierung des Cash Pools der Unternehmensgruppe - durch stärkere Inanspruchnahme der Rahmenkreditlinie bei der SWE Service GmbH abgebildet.

Das langfristig gebundene Vermögen wird zum 31. Dezember 2009 zu 88,3 Prozent (Vorjahr 92,2 Prozent) durch Mittel, die dem Unternehmen mittel- und längerfristig zur Verfü-

gung stehen, gedeckt. Infolge der Bilanzverlängerung verringerte sich die wirtschaftliche Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr auf 60,7 Prozent (Vorjahr 69,6 Prozent).

Die SWE GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert. Mit der Implementierung des Zentralen Finanzmanagements in der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird grundsätzlich das Ziel verfolgt, die Konzernliquidität zu sichern und unter Begrenzung des inhärenten Liquiditätsrisikos eine Optimierung des Finanzergebnisses zu erreichen. Die Inanspruchnahme des Cash Pools wird zentral von der SWE Service GmbH gesteuert, deren Fokus auf einem effizienten Einsatz der finanziellen Ressourcen innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe liegt. Insofern war die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert und es bestand für die SWE GmbH auch nicht die strategische Notwendigkeit, einen signifikanten Bestand an flüssigen Mitteln vorzuhalten. Der Finanzmittelfonds betrug zum 31.12.2009 T Euro -14.089 (Vorjahr T Euro -6.361).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der Stadtwerke Erfurt Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert, über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus, den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Erfurt Gruppe hat das Ziel, Transparenz bezüglich der bestehenden Risiken der Stadtwerke Erfurt Gruppe herzustellen.

Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Erfurt Gruppe ist in zentrale und dezentrale Einheiten gegliedert. Auf Ebene der SWE GmbH nimmt das Zentrale Risikomanagement die Ordnungsfunktion für das Risikomanagement innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe wahr. Diese Ordnungsfunktion umfasst die Vorgabe von Methoden und Prozessen. Darüber hinaus ist das Zentrale Risikomanagement für die Berichterstattung an die Geschäftsführung der SWE GmbH verantwortlich.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen zur Steuerung der Risiken werden in einem Risikomanagementhandbuch geregelt und dokumentiert. Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Die Risikoberichterstattung erfolgt monatlich in standardisierter Form. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Durch den Einsatz der im Geschäftsjahr 2008 eingeführten Risikomanagementsoftware konnte im Geschäftsjahr 2009 der Risikomanagementprozess vereinfacht und der zeitliche Aufwand für die Erstellung der Risikoberichte signifikant reduziert werden.

Im Folgenden werden die für die Stadtwerke Erfurt Gruppe wesentlichen Risiken dargestellt.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Der Bundesfinanzhof hat mit Urteil vom 04.03.2009 (veröffentlicht am 19.08.2009 auf den Internetseiten des Bundesfinanzhofes) entschieden, dass die Vereinbarung von variablen Ausgleichszahlungen, die im Ergebnis der Dividende entsprechen, die ein außenstehender Gesellschafter bei Nichtbestehen des Ergebnisabführungsvertrages erhalten würde, zur steuerlichen Nichtanerkennung der Organschaft führen. Im Fall der SWE GmbH würde das die bestehenden Ergebnisabführungsverträge mit der SWE Energie GmbH und der SWE Netz GmbH betreffen. Auch hier orientiert sich der variable Ausgleichsbetrag am fiktiven

Jahresüberschuss, der sich ergäbe, wenn der Ergebnisabführungsvertrag nicht bestünde. Die Oberfinanzdirektion Münster hat in einer Kurzinformation vom 28.10.2009 die Finanzbehörden angewiesen, zu diesem Thema vorerst keine verbindlichen Auskünfte zu erteilen. In absehbarer Zeit wird dazu eine Verwaltungsanweisung ergehen. Die Anwendung des Urteils des Bundesfinanzhofes wurde auf der Sitzung der Körperschaftsteuer-Referenten des Bundes und der Länder im Dezember 2009 erörtert. Im Ergebnis der Sitzung haben sich die Referenten dafür ausgesprochen, das genannte Urteil über den speziellen Fall hinaus nicht anzuwenden (Nichtanwendungserlass). Eine Verwaltungsanweisung steht zum Zeitpunkt noch aus. Wegen der signifikanten Auswirkungen auf den steuerlichen Querverbund geht die SWE GmbH mindestens davon aus, dass eine ausreichende Übergangsfrist zur Anpassung der bestehenden Verträge geschaffen wird.

Ferner identifiziert die SWE GmbH auf Ebene ihrer Tochterunternehmen ein Risiko in der an Marktdynamik und Volatilität zunehmenden Entwicklung der Energiepreise. Dem Beschaffungsrisiko immanenten Preisänderungsrisiko soll zukünftig noch stärker über eine zielgerichtete Eigenproduktion in Verbindung mit der Optimierung der Beschaffungsstrategie begegnet werden. Grundsätzlich ist jedoch davon auszugehen, dass sich mit einer fortsetzenden Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte die Wettbewerbsposition der individuellen Energieversorger noch stärker über die Beschaffungsseite definieren wird. Im Weiteren sehen sich die Tochterunternehmen der SWE GmbH - bedingt durch neu in den Markt tretende Anbieter sowie durch ein aggressiveres Vorgehen bereits bestehender Marktteilnehmer - einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt. Von der Zunahme des Wettbewerbs sind insbesondere die Geschäftsfelder Strom, Gas, Parken und Verwertung sowie die wasser- und abwassernahen Dienstleistungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe betroffen. Die Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe treten diesem zunehmenden Wettbewerb offen entgegen. Durch eine optimal auf den Markt abgestimmte Preis- und Servicepolitik soll es gelingen, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und neue Kunden zu gewinnen. Die Stadtwerke Erfurt Gruppe bekennt sich offen zum Wettbewerb und wird diesen auch zukünftig aktiv mitgestalten.

Ein weiteres wesentliches Risiko stellen die veränderten gesetzlichen Regelungen im ÖPNV dar. Bereits in 2004 sind Gesetze, die pauschale Einkürzungen bei den Abgeltungszahlungen beinhalten, verabschiedet worden. In den nächsten Jahren ist mit weiteren Rückgängen bei Zuschüssen und GVFG-Mitteln zu rechnen, was eine zusätzliche Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit der Unternehmensgruppe bedeutet.

Die im Geschäftsjahr 2002 durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG geschlossenen US-Leasing-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch zusätzliche Triple Agencies Wertpapiere (AAA-Wertpapiere) vom Eigenkapitalschuldübernehmer in einem Wertpapierdepot der US-Bank besichert. Eine Herabstufung des Eigenkapitalschuldübernehmers im Rating durch zwei Referenzratingagenturen verpflichtete den Eigenkapitalschuldübernehmer zur Nachbesicherung innerhalb der Transaktionen. Dieser Pflicht kam der Eigenkapitalschuldübernehmer durch die Gestellung zusätzlicher Sicherheiten nach und verbesserte damit die Bonität der Transaktion. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing wird weiterhin kontinuierlich entsprechend den Risikomanagementhandbüchern durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG durchgeführt.

Darüber hinaus wurde dieses Controlling um die wöchentliche Kontrolle und Auswertung der Depotauszüge erweitert. Im Rahmen vertretbarer wirtschaftlicher Spielräume hat die EVAG mögliche Vertragsanpassungen der US-Leasing-Transaktion vorbereitet. Es wird eingeschätzt, dass das US-Leasing kein bestandsgefährdendes Risiko darstellt.

Im Zusammenhang mit der Ministererlaubnis zur Genehmigung der Übernahme der Ruhrgas AG, Essen durch die E.ON AG, Düsseldorf im Jahr 2003 wurde u. a. die Auflage erteilt, dass eine Veräußerung der von der Ruhrgas AG gehaltenen Anteile an der VNG Verbund-

netz Gas AG, Leipzig zu erfolgen hat. Diese Anteile wurden von der EWE AG, Oldenburg und den bereits beteiligten ostdeutschen kommunalen Aktionären erworben. Den kommunalen Aktionären wurde in diesem Zusammenhang seitens der EWE AG ein Finanzierungszuschuss zum Erwerb der Aktien gewährt.

Unabhängig von dem Finanzierungszuschuss erfolgte am 08. Dezember 2003 der Abschluss eines Konsortialvertrages zwischen der EWE AG und der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH. Die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH nimmt hierbei gebündelt die Stimmrechtsvertretung für die ostdeutschen kommunalen Aktionäre treuhänderisch in der Hauptversammlung der VNG Verbundnetz Gas AG wahr. Auskunftsgemäß wurde am 02.09.2008 der Konsortialvertrag durch die Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH außerordentlich aus wichtigem Grund gekündigt. Dieser Kündigung hat die EWE AG in einem Schiedsgerichtsverfahren widersprochen. Eine abschließende Entscheidung des Schiedsgerichts steht noch aus. Sollte die Kündigung rechtswirksam vollzogen sein, begehrt die EWE AG mit sogenannten Hilfsanträgen die Rückzahlung des ursprünglich an die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH bzw. an ihre Gesellschafter ausgereichten Finanzierungszuschusses. Auskunftsgemäß schätzt die Geschäftsführung der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH bzw. deren anwaltlicher Vertreter das Risiko einer Inanspruchnahme in den Verfahren als gering ein.

Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen besteht für die SWE GmbH zukünftig das Risiko einer Einschränkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Als Gegensteuerungsmaßnahme wird u. a. gemeinsam mit der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH die zukünftige Ausrichtung des Kompetenzfeldes Freizeit analysiert. Mit dem Anspruch an der Gewährleistung eines aktiven Freizeitangebotes für die Landeshauptstadt Erfurt festzuhalten, sind die hierfür künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen neu zu definieren.

In der SWE GmbH werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinscaps und Zinsswaps eingesetzt, welche teilweise unter der Position "Sonstige Verbindlichkeiten" bilanziert werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge zu derivativen Finanzinstrumenten ausschließlich mit Partnern hoher Bonität abgeschlossen worden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 14. 01.2010 wurde das Stammkapital auf 10.000.100,00 Euro erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgt durch Aufstockung des Geschäftsanteils und wurde von der Gesellschafterin als Bareinlage erbracht.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind und sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft ausgewirkt haben, liegen nicht vor.

Der Sachverständigenrat der Bundesregierung sieht die Weltwirtschaft 2010 in einer leichten Erholungsphase ohne mittelfristig dynamischen Verlauf. Die weiterhin ungelösten Probleme des Finanzsektors belasten eine stabile und nachhaltige Aufwärtsentwicklung. Wesentliche Stützen für die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft sieht der Sachverständigenrat in den staatlichen Ausgabenprogrammen und der robusten konjunkturellen Entwicklung der Schwellenländer. Konjunkturell und energiepreisbedingt wird dabei die Inflation im Vergleich zu 2009 aber nicht mehr rückläufig sein, sondern eher leicht ansteigend.

Insbesondere die zukünftige Entwicklung der Energiebranche wird erheblich von den Festlegungen des von der Großen Koalition verabschiedeten Integrierten Klimaschutz- und

Energiepakets (IKEP) bestimmt werden. Weiterhin erwartet die Energiebranche langfristig eine Stabilisierung der infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise zuletzt rückläufigen Energiepreise. Die Internationale Energie Agentur hat ihre langfristige Prognose der Ölpreise deutlich gegenüber dem Vorjahr korrigiert.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates der SWE GmbH vom 16.01.2010 wurde das Konzept zur Neuausrichtung der Konzernstruktur grundsätzlich bestätigt. Neben Kosteneffizienz und Transparenz zielt das Strukturprojekt auf die Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Der erste Meilenstein ist mit der Umsetzung der Teilprojekte 1-3 für 2010 definiert. Während die Zusammenführung der Unternehmen im Kompetenzfeld Wasser bereits per Gesellschafterbeschluss bestätigt wurde, arbeitet die SWE GmbH derzeit an der Konkretisierung der Teilprojekte 2 (Entwicklung der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH) und 3 (Zusammenführung von Besitz und Betrieb der Erfurter Bäder und des egaparks). Für die abschließende Erreichung der gesellschaftsrechtlichen Konzernzielstruktur ist ein Zeitraum bis maximal 2014 vorgesehen, innerhalb dessen die Anzahl der Tochterunternehmen annähernd zu halbieren ist. Insbesondere die Komplexität einzelner Teilprojekte ist mit zeitintensiven rechtlichen Prüfungshandlungen verbunden und bedingt den skizzierten Horizont.

Der egapark ist ein bedeutender Imagefaktor für die Stadt Erfurt und auch für die Stadtwerke Erfurt Gruppe. Zur Gewährleistung der zukünftigen wirtschaftlichen Balance der Stadtwerke Erfurt Gruppe ist der Betrieb der Freizeitanlage nachhaltig zu optimieren.

Hierfür werden aktuell durch die SWE GmbH in Zusammenarbeit mit der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, wie dem Wettbewerb am Tourismus- und Freizeitmarkt und der demografischen Entwicklung in Thüringen als Haupteinzugsgebiet, die aktuellen Angebotsschwerpunkte überprüft und noch stärker an den Kernzielgruppen ausgerichtet. Diese strategische Neuausrichtung hat zwingend mit einer Optimierung der betrieblichen Prozesse und ggf. mit Investitionen in neue Angebote einherzugehen, um relevante wirtschaftliche Effekte zu erzielen und die Außenwirkung des egaparks zu verbessern. Für die anstehenden Entscheidungen wird derzeit eine Gesamtentwicklungskonzeption erarbeitet.

Die Summe der einzelnen Maßnahmen zielt neben dem Erhalt der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe, auf die weitere Attraktivierung der Landeshauptstadt Erfurt. Während die zukünftige demografische Entwicklung Thüringens maßgeblich von einem Wegzug aus den ländlichen Gebieten geprägt sein wird, dürfte sich die Einwohnerentwicklung in den Städten über diese Tendenzen stabilisieren lassen. Insofern wird der Wettbewerb um Einwohner künftig auch von der individuellen Lebensqualität einer Stadt beeinflusst. An dieser Stelle beabsichtigt die SWE GmbH ihre Zusammenarbeit mit ihrer Gesellschafterin weiter zu intensivieren und ihre gesamte wirtschaftliche Handlungsfähigkeit hierfür einzusetzen.

Insbesondere die Prüfung und die damit einhergehende Kürzung der Entsorgungsentgelte bei den Tochterunternehmen im Kompetenzfeld Entsorgung/Umwelt hat und wird zukünftig zu signifikanten Ergebniseinbußen bei diesen Unternehmen führen, was sich unmittelbar auf das Beteiligungsergebnis der SWE GmbH und damit die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit auswirkt. Dank des umgehenden Ergreifens von Gegensteuerungsmaßnahmen hält die SWE GmbH für die folgenden Geschäftsjahre an einem positiven Ergebnis fest und signalisiert ihrer Gesellschafterin bereits gegenwärtig, einerseits an der Ausschüttungspolitik der Vorjahre anknüpfen und andererseits auch den Eigenkapitalanteil zur Errichtung des Erfurter Nordbades absichern zu können.

Entwicklung der finanziellen Beziehungen innerhalb der Stadtwerkegruppe

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (T Euro)

Unternehmen	2009	2008	2007	2006	2005	2004
SWE S/F GmbH*	0	0	0	7.735,3	10.944,7	10.585,2
SWE GV GmbH*	0	0	0	5.114,1	4.992,0	4.998,0
SWE E GmbH	4.090,4	3.745,3	3.389,0	0	0	0
SWE N GmbH	3.406,2	3.159,6	3.027,0	0	0	0
SWE TS GmbH	0	0	0	0	0	0
SWE TUS GmbH	0	576,0	388,0	0	0	0
B & R GmbH	69,0	405,0	487,0	0	0	0
SWE SW GmbH	2.459,8	2.306,9	2.125,0	3.766,8	3.620,0	3.004,0
SWE S GmbH	98,0	383,0	322,0	0	162,7	145,2
ThüWa GmbH	935,0	557,0	0	2.150,5	750,0	1.192,9
SWE P GmbH	209,0	0	0	0	0	0
ega GmbH	201,0					
Gesamt:	11.468,4	11.132,8	9.738,0	18.766,7	20.469,4	19.925,3

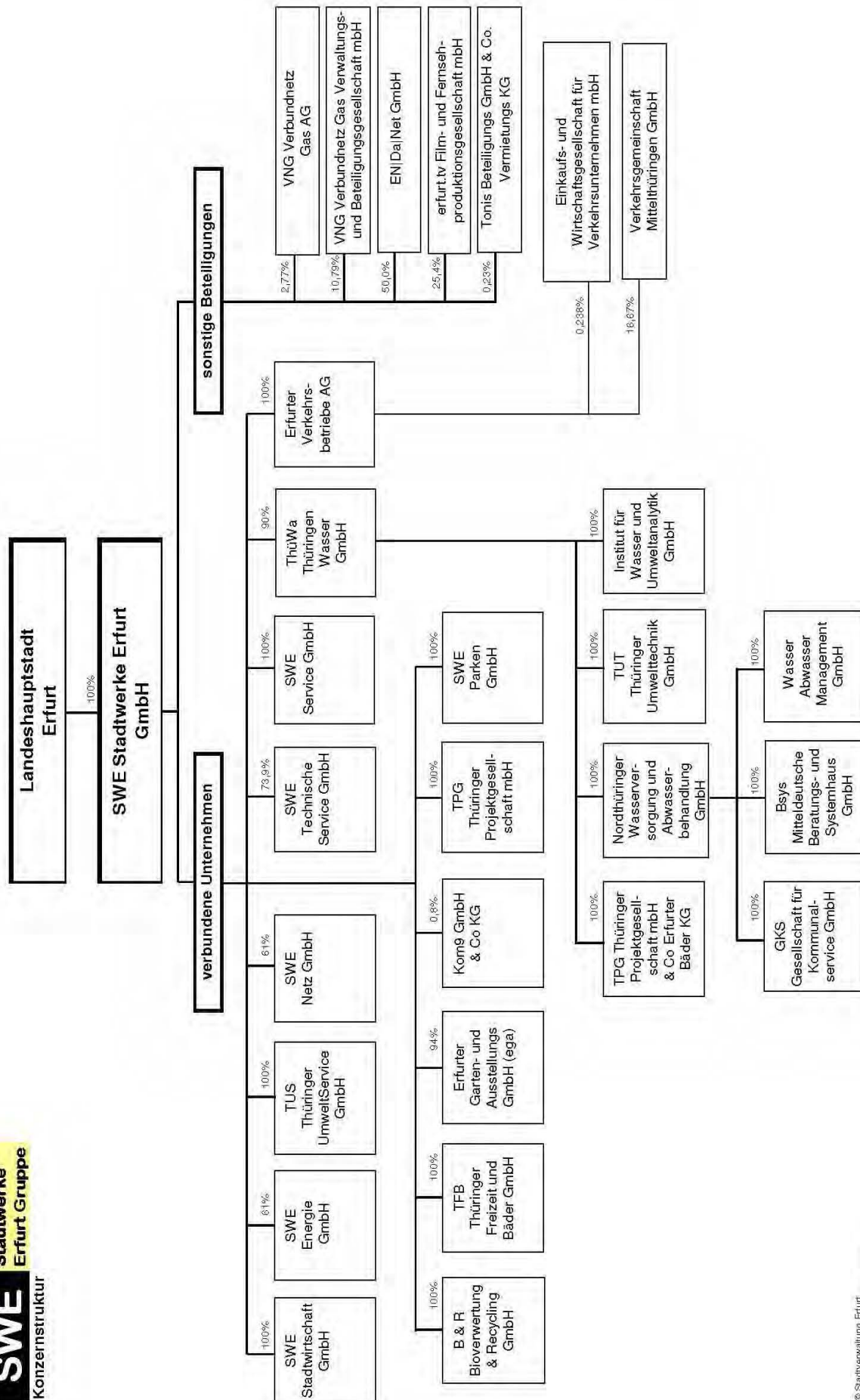
* Verschmelzung der Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH auf die SWE Strom und Fernwärme GmbH und deren anschließende Umfirmierung in die Firma SWE Energie GmbH.

Erträge aus Beteiligung (T Euro)

Unternehmen	2009	2008	2007	2006	2005	2004
VNG AG	2.657,0	2.656,9	2.657,4	1.868,5	2.519,0	2.519,0
TONIS KG	0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
VNG GmbH	0	0	0	0	0	10,0
TPG mbH	11,0	32,0	0	0	0	0
En/Da/Net	0	0	0	0	50,0	0
Gesamt:	2.668,0	2.689,9	2.658,4	1.869,5	2.570,0	2.530,0

Aufwendungen für Verlustübernahme (T Euro)

Unternehmen	2009	2008	2007	2006	2005	2004
EVAG	8.200,0	8.200,0	9.000,0	9.529,1	9.339,0	9.245,0
TFB GmbH	5.619,4	4.311,2	4.633,0	5.357,0	5.595,1	4.225,5
SWE P GmbH	0	1.170,6	80,0	412,7	69,9	19,8
SWE S GmbH	0	0	0	199,2	0	0
TUS GmbH	1.071,0	0	0	801,0	836,2	0
Gesamt:	14.890,4	13.681,8	13.713,0	16.299,0	15.840,2	13.490,3



9.2 SWE Energie GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider

Aufsichtsrat: Stand 2009	Jörg Schwäblein	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß ab 07.10.09	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Dr. Holger Poppenhäger ab 24.09.2009		Stadtratsmitglied
	Karola Stange ab 24.09.2009		Stadtratsmitglied
	Frank Rödiger ab 24.09.2009		vom Stadtrat benannt
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
	Ulrich Erkens		Thüga AG
	Manfred Frank		Arbeitnehmersvertreter
	Birgit Pelke bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
	Margarete Hentsch bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
	Marlies Rosenberger bis 30.06.2009		Stadtratsmitglied
	Rainer K. Otto bis 28.09.2009		SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Aufsichtsratsvergütung: 37.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 31.05.2007

Handelsregister: HRB 106080 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, die E.ON Thüringer Energie AG zu 29 % und die Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche der Energieversorgung, insbesondere Beschaffung, Bezug, Erzeugung und Belieferung Anderer mit Energie sowie Halten und Verwalten eigenen Vermögens, mit Ausnahme des Betriebs der Versorgungsnetze.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	50.078	35 %	55.953	44 %	63.257	48 %
Immater. Vermögen	441		513		576	
Sachanlagen	49.620		55.417		62.652	
Finanzanlagen	17		23		29	
Umlaufvermögen	81.746	58 %	62.665	49 %	59.787	45 %
Vorräte	1.095		1.102		720	
Ford./sonst. Vermögen	73.903		52.914		58.597	
Liquide Mittel	6.748		8.649		470	
Aktiver RAP	783	0 %	192	0 %	249	0 %
Sonderverlustkonto	8.602	8 %	8.605	7 %	8.613	7 %
Bilanzsumme	141.209	100 %	127.415	100 %	131.906	100 %

Passiva (T Euro)

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	40.880	30 %	40.880	32 %	40.880	31 %
Gezeichnetes Kapital	16.500		29.664		29.664	
Rücklagen	24.380		11.216		11.216	
Sonderposten	905	0 %	850	0 %	781	1 %
Ertragszuschüsse	291	0 %	465	0 %	648	1 %
Rückstellungen	31.192	22 %	29.269	23 %	24.172	18 %
Verbindlichkeiten	64.167	45 %	50.085	40 %	62.254	47 %
Verbindlichkeiten > 1	5.600		6.041			
Verbindlichkeiten < 1	58.567		44.044			
Passiver RAP	3.774	5 %	5.866	5 %	3.170	2 %
Bilanzsumme	141.209	100 %	127.415	100 %	131.906	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	370.675	325.933	309.915
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 77	77	15
Sonstige Erträge	10.388	12.884	13.813
Gesamtleistung	380.986	338.894	323.743
Materialaufwand	340.020	298.303	283.600
Personalaufwand	5.588	5.710	8.090
Abschreibungen	7.846	9.841	7.726
Sonstiger Aufwand	15.908	14.506	12.575
Finanzergebnis	- 145	- 258	- 554
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.479	10.274	11.196
Steuern	4.773	4.135	5.317
Jahresergebnis	6.705	6.139	5.879
Ausgleichszahlung	2.615	2.394	2.490
Abgeführter Gewinn	4.090	3.745	3.389
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Energie GmbH war im Geschäftsjahr 2009 mit einer zunehmenden Wettbewerbsintensität, speziell im Strom- und Gasmarkt konfrontiert. Vor dem Hintergrund erheblicher Turbulenzen an den Großhandelsmärkten und entgegen dem deutschlandweiten Trend sinkende Absätze durch die Wirtschafts- und Finanzkrise ist es gelungen, den Stromabsatz auch gegenüber dem Wirtschaftsplan weiter zu steigern. Dies ist u. a. im ausgewogenen

Kundenmix speziell im Individualkundenbereich und durch zahlreiche Neuakquisitionen der SWE Energie GmbH begründet.

Der Gesamtstromabsatz der SWE Energie GmbH stieg im Geschäftsjahr 2009 gegenüber 2008 um 3,9 % auf 1.328,5 GWh. Der Stromabsatz der durch die SWE Energie GmbH im Netzgebiet der SWE Netz GmbH versorgten Kunden wies mit insgesamt 683,9 GWh ein gegenüber dem Vorjahr um 19,7 GWh niedrigeres Niveau aus. Davon entfallen 376,8 GWh auf die Individualkunden, deren Strombedarf gegenüber 2008 um 22,4 GWh sank. In der Gruppe der Privat-, Geschäfts- und grundversorgten Kunden stieg der Absatz um 2,7 GWh auf 307,1 GWh. Insgesamt verkaufte die SWE Energie GmbH 602,5 GWh Strom an Kunden in externen Netzgebieten; hier konnte der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 69,1 GWh (+13,0 %) überboten werden. An die SWE Netz GmbH wurden 38,1 GWh Strom vor allem zur Deckung der Netzverluste verkauft.

Unabhängig vom leicht gestiegenen Absatz in der Gruppe der Privat-, Geschäfts- und grundversorgten Kunden ist speziell in diesem Segment eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs zu verzeichnen. Wechselprämien, Bonuszahlungen und Vorkasseprodukte durch neue Wettbewerber sind an der Tagesordnung. Der gestiegene Absatz darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass im Geschäftsjahr 2009 absolut Kunden verloren wurden. Deshalb war es geboten, die Preise der Stromprodukte für das Erfurter Netzgebiet gegenüber 2008 weiter stabil zu halten. Das bestehende Regionalpreissystem wurde dagegen grundsätzlich überarbeitet und orientiert sich zur deutschlandweiten Versorgung von Kunden seit dem 01.04.2009 am Netzentgeltniveau der jeweiligen Verteilnetzbetreiber.

Im letzten Quartal 2009 wurde das neue Ökostromprodukt „SWE Strom.natur“ beworben, welches die SWE Energie GmbH ab 01.01.2010 deutschlandweit anbietet.

Korrespondierend zum Stromabsatz ist bei der Beschaffung von elektrischer Energie eine Steigerung um 3,9 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, die vor allem auf den gestiegenen Stromverkauf an Kunden außerhalb des Netzgebietes der SWE Netz GmbH zurückzuführen ist. Im gesamten Geschäftsjahr 2009 waren sinkende Preise für Strom und Gas an den Großhandelsmärkten zu verzeichnen, wodurch aufgrund der langfristigen Beschaffungsstrategie Sondermaßnahmen bei der Kundensicherung und Neuakquise besonders im Individualkundenbereich für die Jahre 2010 bis 2012 notwendig wurden. Um mehr Marktnähe zu erreichen und den volatilen Märkten Rechnung zu tragen, wurden die Beschaffungszyklen für Strom und Gas geschärft.

Die Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Erfurt-Ost und das Heizkraftwerk in der Iderhoffstraße erzeugten im Berichtsjahr 2009 insgesamt 451,2 GWh Strom, 12,5 GWh weniger als im Vorjahr. Die Reduzierung der Stromerzeugung ist u. a. auf die zum Teil gesteuerte reduzierte Fahrweise der Gas- und Dampfturbinenanlage Erfurt-Ost aufgrund der Strompreise an den Großhandelsmärkten zurückzuführen.

Nach wie vor von großen Änderungen gekennzeichnet ist die Liberalisierung des Gasmarktes. Die bereits im Jahr 2008 wirksam gewordenen gesetzlichen Regelungen führen in der Umsetzung speziell beim Zusammenspiel der Marktpartner zu Problemen, so dass für die Zukunft weitere Anpassungen der Marktregeln zu erwarten sind.

Im Geschäftsjahr 2009 verkaufte die SWE Energie GmbH 827,3 GWh Kommunalgas und lag damit insgesamt 13,9 GWh unter dem Vorjahreswert. Die Gruppe der Individualkunden nahm mit 251,6 GWh gegenüber dem Vorjahr 28,9 GWh weniger ab. Der Verkauf an die Gruppe der Privat- und Geschäftskunden sowie der Absatz in der Grund- und Ersatzversorgung erhöhten sich dagegen um 23,0 GWh auf 570,3 GWh. Bei den Erdgastankstellen redu-

zierte sich der Absatz statistisch bedingt durch die Umgliederung einer Anlage in den Bereich der Individualkunden um 8 GWh auf 5,4 GWh.

Die Beschaffung von Kommunal- und Kraftwerksgas lag mit 2.391,2 GWh um 27,9 GWh unter dem Wert des Vorjahres. Die Senkung resultiert vor allem aus dem gesunkenen Kommunalgasabsatz sowie aus dem geringeren Kraftwerksgasbedarf.

Zum 01.01.2009 und zum 01.04.2009 wurden auf Grund der Beschaffungskostenentwicklung die Gaspreise für die Privat- und Geschäftskunden und Kunden der Grund- und Ersatzversorgung im Netzgebiet der SWE Netz GmbH gesenkt.

Seit dem 01.04.2009 bietet die SWE Energie GmbH erstmalig - vorerst begrenzt auf Thüringen - ein Regionalpreissystem Gas an, das sich ebenfalls am Netzentgeltniveau der Verteilnetzbetreiber orientiert.

Für das Geschäftsfeld Nahwärmeservice konnte ein Absatz in Höhe von 16,3 GWh erreicht werden, welcher im Vergleich zum Vorjahr konstant blieb.

Im Geschäftsjahr 2009 stieg der Fernwärmeabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 21,0 GWh auf 598,3 GWh. Die Erhöhung ist u. a. auf einen stabilen Absatz durch die Malzwerke inklusive des Probetriebes der Darre 4, auf zahlreiche kleinere Neuakquisitionen, die die Rückbauten bei den Wohnungsbaugesellschaften teilweise kompensieren konnten und auf die geringeren Außentemperaturen speziell im I. Quartal 2009 zurückzuführen.

Die Fernwärmepreise wurden quartalsweise auf Basis der vereinbarten Preisänderungsbestimmungen angepasst. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 stieg der Leistungspreis im Jahresdurchschnitt um ca. 5,00 %, der Arbeitspreis hingegen sank um ca. 11,75 %. Der Fernwärmemischpreis (160 kW Kunde) lag ca. 7,25 % unter dem Vorjahresdurchschnitt.

Die Erzeugerwerke speisten 735,2 GWh Wärme in das Fernwärmenetz unseres Unternehmens ein. Ein Teil des Fernwärmebedarfs wurde durch Zukäufe von der TUS GmbH aus der RABA gedeckt.

Im Geschäftsjahr 2009 waren zunehmende Aktivitäten der Bundes- und Landeskartellbehörden zu verzeichnen. Durch die Bundeskartellbehörde sind wir in Sektorenuntersuchungen bezüglich der Stromerzeugung / Stromgroßhandel 2007/2008, der Fernwärmeversorgung 2007/2008 sowie der Evaluierung der Beschlüsse zu langfristigen Gaslieferverträgen einbezogen. Parallel hierzu laufen eine Sektorenuntersuchung zu Fernwärmepreisen und eine Gaspreisanalyse durch die Landeskartellbehörde.

Es wurden im Verlauf des Jahres 2009 keine Transaktionen am Emissionshandelsmarkt, außer der Rückgabe der „verbrauchten Emissionsrechte“ für 2008 an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt), durchgeführt. Ende 2009 wurde das Monitoringkonzept des Heizkraftwerkes Erfurt-Ost überarbeitet. Nach geprüftem und verifiziertem Emissionsbericht haben die Anlagen der SWE Energie GmbH 276.333 t CO₂ emittiert. Die jährliche, kostenlose Zuteilung in der zweiten Handelsperiode belief sich auf 315.336 t CO₂. Die überschüssigen Zertifikate werden zur Risikominimierung in den Folgejahren eingesetzt.

Nach Ablauf der zwingenden einjährigen Sperrfrist gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 3 GmbHG hat die Geschäftsführung der SWE Energie GmbH die Kapitalherabsetzung von 29.664 T Euro auf 16.500 T Euro am 11.02.2009 zum Handelsregister angemeldet. Mit Datum 23.03.2009 erfolgte die Eintragung im Handelsregister.

Die SWE Energie GmbH blickt trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation am Energiemarkt in Deutschland auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück. Die erhofften Syn-

ergien bei der Zusammenlegung der Vertriebsaktivitäten der Versorgungsmedien Strom, Gas und Wärme sind eingetreten und haben dazu geführt, dass das Absatzvolumen trotz der schwierigen Zeiten stabilisiert bzw. sogar noch erhöht werden konnte.

Die Umsatzerlöse der SWE Energie GmbH betragen 370.675 T Euro (Vorjahr 325.933 T Euro). Darin sind Umsatzerlöse Strom in Höhe von 274.628 T Euro (davon Umsatzerlöse aus Vorjahren 1.801 T Euro) enthalten. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung um 44.742 T Euro zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse Wärme sanken preisbedingt, trotz einer Erhöhung des Fernwärmeabsatzes im Vergleich zum Vorjahr, von 47.256 T Euro auf 46.749 T Euro. Die Gaserlöse in Höhe von 48.201 T Euro betreffen im Wesentlichen den Verkauf an die Kommunkunden. Die vorgenommene Preissenkung führte zu einer Umsatzminderung. Aufgrund der Aktivitäten zur Optimierung des Gaseinkaufs liegen die Umsatzerlöse jedoch über dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen bei 10.388 T Euro (Vorjahr 12.884 T Euro). In dieser Position sind der Bonus für die Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Höhe von 2.536 T Euro, periodenfremde Erträge in Höhe von 571 T Euro und Versicherungsentschädigungen in Höhe von 1.108 T Euro enthalten.

Der Materialaufwand betrug 340.020 T Euro (Vorjahr 298.303 T Euro). Davon lagen die Strombezugskosten bei 179.145 T Euro. Die Gasbezugskosten betragen 88.658 T Euro. In dieser Position sind auch die Kosten für den Gasbezug der Erzeugeranlagen der SWE Energie GmbH enthalten. Der Rohertrag betrug 40.967 T Euro (Vorjahr 40.590 T Euro).

Der Personalaufwand liegt bei 5.589 T Euro (Vorjahr 5.710 T Euro). Er beinhaltet Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 243 T Euro und Sozialplan in Höhe von 14 T Euro.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision des Stadtwerke Erfurt Konzerns.

Dem enormen Preisdruck des Marktes war durch die SWE Energie GmbH nicht ohne Margenverluste für zukünftige Energielieferungen zu begegnen. Die Wirkung des Preisverfalls an den Großhandelsmärkten machte darüber hinaus ein restriktives Eingreifen in das Portfoliomanagement bei der Strom- und Gasbeschaffung erforderlich, wodurch allerdings lediglich eine Abschwächung der Beschaffungsrisiken möglich wurde. Es gelang, die Absatzverluste aus zahlreichen Kündigungen durch Neukundengewinne auszugleichen. Im Privat- und Geschäftskundenbereich hat die Dynamik und Schärfe des Wettbewerbs ebenfalls deutlich zugenommen. Trotz Preisstabilität der Stromprodukte seit dem 01.01.2008 und den Gaspreissenkungen zum 01.01. und 01.05.2009 mussten in beiden Medien 2009 im Saldo Kundenverluste hingenommen werden.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der SWE Energie GmbH des Jahres 2009 ausgewirkt hätten.

Nach Auffassung der DIW-Experten wird die Konjunktur in Deutschland vor allem von der Nachfrage im Inland gestützt. Im ersten Halbjahr 2010 dürften die Effekte aus den Konjunkturprogrammen und die höhere steuerliche Absetzbarkeit von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen das Wachstum stimulieren. Die Nachhaltigkeit des Aufschwungs wird aber davon abhängen, wann und in welchem Ausmaß der Investitionszyklus in Gang kommt. Bei im weiteren Verlauf wieder positiven Wachstumsbeiträgen wird seitens der

nationalen Wirtschaftsforschungsinstitute und -verbände damit gerechnet, dass das BIP in 2010 um nahezu 1,7 bis 2,0 % zulegen wird.

Mit der neuen Regelung zum Ausgleichsmechanismus im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wird die bisherige physische Wälzung des EEG-Stroms von den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) zu den Vertriebsunternehmen abgeschafft. Ab dem 1. Januar 2010 erfolgt nur noch ein rein finanzieller Ausgleich für den EEG-Strom. Dieser wird laut Kabinettsbeschluss künftig von den vier ÜNB an der Strombörse EEX vermarktet. Aus der veränderten Systematik und durch einen gleichzeitigen Zuwachs von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist ein deutlicher Anstieg der EEG-Umlage erkennbar. Ein zunehmendes Kundeninteresse an Produkten aus erneuerbaren Energien ist dennoch absehbar. Mit der Einführung der SWE Strom.natur - Produktlinie wird diesem Gedanken Rechnung getragen. Neben zahlreichen Privatkunden haben bereits große Wohnungsbau-gesellschaften der Stadt Erfurt vertragliche Regelungen zur Versorgung von Strom aus zu 100 % erneuerbaren Energien abgeschlossen.

Mit der Liberalisierung des Mess- und Zählerwesens werden ab Januar 2010 so genannte „Intelligente Zähler“ bei Neubauten und größeren Gebäudesanierungen zur Pflicht. Hier gilt es, Vertriebschancen zu identifizieren und die Rolle von Energielieferanten, Systemdienstleistern, Herstellern, Handwerkern und Marktpartnern zu analysieren. Des Weiteren sind alle Lieferanten verpflichtet, bis spätestens 30. Dezember 2010 last- und tageszeitvariable Tarife anzubieten.

Für die nächsten beiden Jahre geht die SWE Energie GmbH allgemein von einer stabilen wirtschaftlichen Lage aus. Marktdynamik und Wettbewerbsdruck werden allerdings in allen Geschäftsfeldern weiter zunehmen. Dennoch erwartet die SWE Energie GmbH ein annähernd gleich bleibendes Niveau des Stromabsatzes an ihre Kunden innerhalb wie auch außerhalb des Netzgebietes der SWE Netz GmbH. Trotz der beginnenden Liberalisierung des Gasmarktes geht die SWE Energie GmbH unter Beachtung temperaturbedingter Schwankungen weiter von einem relativ konstanten Niveau beim Gasabsatz im Erfurter Netzgebiet aus. Zu erwartende Kundenverluste sollen durch Lieferung in Gebiete außerhalb des Erfurter Netzes kompensiert werden. Der Anschluss der Malzwerke an das Fernwärmenetz bildet eine gute Basis für eine bessere Auslastung des Netzes und einen stabileren Wärmeverkauf, speziell auf Grund der Inbetriebnahme der Darre 4 in 2009. Der weitere Rückbau von Wohneinheiten, Leistungsanpassungen auf Grund von Sanierungen und die demographische Entwicklung werden weiteren Druck auf den Wärmeabsatz ausüben. Die Geschäftsführung der SWE Energie GmbH geht davon aus, dass sich die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Jahr 2009 in den Folgejahren deutlich reduzieren werden. Der Wegfall des KWK-Bonus ab 2010 führt in der Erzeugung zu einer Einnahmenminderung und zu einer Erhöhung unserer Stromerzeugungskosten. Im Zusammenhang mit einem voraussichtlich konstanten Strompreisniveau bewirkt dies eine Margenreduzierung beim Medium Strom. Auf allen Versorgungsmärkten wird ein weiter verschärfter Wettbewerb erwartet, dessen Wirkung mit einer erfolgreichen Handels- und Vertriebspolitik neben der Nutzung von Kosteneinsparpotentialen begegnet werden soll.

9.3 SWE Netz GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat: Thomas Hutt Vors. Stadtratsmitglied
 Stand 2009 Reimund Gotzel 1. Stellv. E.ON Thüringer Energie AG
 Peter Zaiß 07.10.09 2. Stellv. SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
 Gerhard Schilder ab 24.09.09 Stadtratsmitglied
 Katrin Körber ab 24.09.09 Stadtratsmitglied
 Siegfried Kluge ab 24.09.09 vom Stadtrat benannt
 Ulrich Erkens Thüga AG
 Jürgen Gnauck E.ON Thüringer Energie AG
 Jürgen Hauke Arbeitnehmervertreter
 Jürgen Kornmann bis 30.06.09 Stadtratsmitglied
 Rainer K. Otto bis 28.09.2009 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Aufsichtsratsvergütung: 38.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006

Handelsregister: HRB 501004 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, E.ON Thüringer AG zu 29 % und Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, der Betrieb, die Wartung und der Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen ihrer versorgungswirtschaftlichen Aufgaben. Es nimmt die Tätigkeit eines Netzbetreibers i. S. d. § 3 Ziffer 4 EnWG wahr. Es kann ferner den Betrieb, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien übernehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	130.266	91 %	133.700	93 %	138.573	86 %
Immater. Vermögen	1.523		1.360		1.457	
Sachanlagen	128.743		132.339		137.114	
Finanzanlage	0		1		2	
Umlaufvermögen	13.252	9 %	9.642	7 %	21.846	14 %
Vorräte	609		567		518	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	12.643		9.073		21.328	
Liquide Mittel	0		2		0	
Aktiver RAP	18	0 %	853	0 %	928	0 %
Bilanzsumme	143.536	100 %	144.195	100 %	161.347	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	50.743	35%	50.743	35%	50.743	31%
Gezeichnetes Kapital	15.000		15.000		15.000	
Rücklagen	35.743		35.743		35.743	
Sonderposten	15.923	11%	13.465	9%	13.222	8%
Ertragszuschüsse	20.076	14%	22.819	16%	25.562	16%
Rückstellungen	15.305	11%	12.817	9%	10.826	7%
Verbindlichkeiten	41.441	29%	44.281	31%	60.900	38%
Verbindlichkeiten > 1	15.577		18.449			
Verbindlichkeiten < 1	25.864		25.832			
Passiver RAP	48	0%	70	0%	94	0%
Bilanzsumme	143.536	100%	144.195	100%	161.347	100%

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	92.848	85.185	83.428
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 81	81	114
Sonstige Erträge	6.332	7.192	8.795
Gesamtleistung	99.099	92.458	92.337
Materialaufwand	60.192	50.045	47.983
Personalaufwand	1.685	1.692	580
Abschreibungen	10.780	10.003	9.906
Sonstiger Aufwand	17.148	20.837	22.638
Finanzergebnis	- 1.098	- 2.233	- 1.521
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.196	7.648	9.708
Steuern	2.612	2.468	4.443
Ausgleichszahlung	2.178	2.020	2.236
Abgeführtes Ergebnis	3.406	3.160	3.027
Jahresergebnis	0	0	1
Verlustvortrag	0	0	- 1
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die Veränderungen des Abnahmeverhaltens haben aufgrund der regulatorischen Instrumentarien im Wesentlichen nur temporäre Auswirkungen auf die Umsatzerlöse der SWE Netz GmbH. Bei der Bestimmung der Netzentgelte bzw. Erlösobergrenzen werden seit dem Start der Anreizregulierung ab dem Geschäftsjahr 2009 Effizienzvorgaben für die Netzbetreiber berücksichtigt. Die Regulierungsbehörden geben jedem Netzbetreiber eine individuelle Erlösobergrenze vor, die dieser einhalten muss. Auf Basis eines bundesweiten Effizienzvergleichs wurde für die SWE N GmbH die individuelle Effizienz und gleichzeitig die kalenderjährliche Erlösobergrenze 2009 bis 2012 für das Gasnetz bzw. 2009 bis 2013 für das Stromnetz durch die BNetzA festgelegt. Gegen beide Bescheide wurde fristgerecht Beschwerde hinsichtlich der Höhe der Festlegungen eingelegt und die Randbedingungen bzw. Nebenbestimmungen unter Berücksichtigung ihrer rechtlichen Grundlagen angezweifelt.

Darüber hinaus hatten die Netzbetreiber auch die Möglichkeit den, die Erlösobergrenze erhöhenden, pauschalierten Investitionszuschlag nach § 25 ARegV zu verlangen. Sowohl für das Gas- als auch für das Stromnetz wurde dieser durch die SWE N GmbH beantragt und auch für die erste Regulierungsperiode von der BNetzA genehmigt. Die Genehmigung steht unter dem Vorbehalt des Nachweises der Investitionsinanspruchnahme jeweils bis zum 31. März des Folgejahres.

Weiterhin kann eine Erhöhung der Erlösobergrenze gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 ARegV zum 1. Januar des Folgejahres über einen Erweiterungsfaktor nach § 10 ARegV erfolgen. Für das Stromnetz wurde aufgrund der Überschreitung der Kriterien dem Antrag der SWE N GmbH stattgegeben und ab 2010 bis zum Ende der ersten Regulierungsperiode genehmigt.

Der Antrag auf Anerkennung der freiwilligen Selbstverpflichtung zur Beschaffung von Energie zur Deckung von Verlusten gemäß § 11 Abs. 2 Satz 4 in Verbindung mit § 32 Abs. 1 Nr. 4 ARegV der SWE N GmbH lehnte die BNetzA als wirksame Verfahrensregulierung ab. Hiergegen wurde am 15.01.2009 Beschwerde eingelegt, das Verfahren ruht.

In den jeweiligen Anhörungsschreiben der BNetzA zur Ermittlung der Mehrerlöse für Strom bzw. Gas wurde seitens der BNetzA die Möglichkeit zur Annahme eines vereinfachten Verfahrens unter Berücksichtigung eines Abschlags in Höhe von 1/3 auf den Mehrerlös angeboten. Die SWE N GmbH nahm sowohl für Strom als auch für Gas das Angebot an. Die Bescheide zur Mehrerlösabschöpfung Strom und Gas durch die BNetzA hat die SWE N GmbH Ende 2009 erhalten und bereits in der Preisbildung für 2010 berücksichtigt.

Gemäß ARegV dürfen die Preise der Netzbetreiber nur zum 1. Januar eines jeden Jahres angepasst werden. Eine entsprechende Änderung und Anpassung der Erlösobergrenzen Strom und Gas für das Geschäftsjahr 2010 wurde im Dezember 2009 gegenüber der BNetzA angezeigt und die neuen gültigen Preisblätter veröffentlicht. Damit gelten zum 01.01.2010 die neuen Netznutzungsentgelte Strom und Gas.

Zum 01.07.2009 war gemäß EnWG die Feststellung des Grundversorgers für das Netzgebiet der SWE N GmbH wieder notwendig. Nach Auswertung der Kundendaten wurde die SWE Energie GmbH (SWE E GmbH) wieder als Grundversorger sowohl für das Gas- als auch das Stromnetz festgestellt.

Im Versorgungsgebiet der SWE N GmbH waren zum 31. Dezember 2009 96 (Vorjahr 84) Strom- und 35 (Vorjahr 6) Gaslieferanten aktiv tätig.

Die Umsatzerlöse der SWE N GmbH betragen insgesamt 92.849 T Euro (Vorjahr 85.185 T Euro). Darin sind Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom in Höhe von 43.589 T Euro (Vorjahr 42.638 T Euro) enthalten. Gemäß § 5 ARegV wurden die Umsatzerlöse in Höhe der Differenz zwischen den im Geschäftsjahr erzielten Netzerlösen und den für das Geschäftsjahr zulässigen Erlösen um 300 T Euro (Vorjahr 1.408 T Euro) reduziert. Die Umsatzerlöse aus Netznutzung Gas betragen 14.901 T Euro (Vorjahr 14.624 T Euro). Gemäß § 5 ARegV wurden die Umsatzerlöse in Höhe der Differenz zwischen den im Geschäftsjahr erzielten Netzerlösen und den für das Geschäftsjahr zulässigen Erlösen um 1.074 T Euro (Vorjahr 0 T Euro) reduziert. Sonstige Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Weiterverrechnung gemäß § 4 Abs. 3 Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) in Höhe von 25.401 T Euro (Vorjahr 20.550 T Euro) und die Vergütung für die Reservenetzkapazität dieser Kraftwerksanlagen in Höhe von 542 T Euro (Vorjahr 743 T Euro), deren Gegenpositionen sich im Materialaufwand befinden sowie die Erlöse aus dem Stromverkauf des regenerativen Stroms an 50Hertz Transmission GmbH (50Hertz GmbH) in Höhe von 4.807 T Euro (Vorjahr 3.360 T Euro). Die Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen betrifft die im Geschäftsjahr 2009 abgerechneten Leistungen aus der Weiterverrechnung von Netzverlusten für die Transformatoren der Eigenerzeugungsanlagen der SWE E GmbH aus dem Geschäftsjahr 2008. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen bei 6.332 T Euro (Vorjahr 7.192 T Euro). In dieser Position sind u. a. die Ausgleichszahlungen der 50Hertz GmbH gemäß § 9 Abs. 1 KWKG in Höhe von 2.541 T Euro (Vorjahr 3.817 T Euro) enthalten.

Der Materialaufwand betrug 60.193 T Euro (Vorjahr 50.045 T Euro). Davon lagen die Strom-einspeisekosten bei 45.905 T Euro (Vorjahr 38.238 T Euro). In dieser Position sind insbesondere Aufwendungen für den Strombezug gemäß § 4 Abs. 3 KWK-G, Entgelte für vermiedene Netznutzung, Aufwendungen an den vorgelagerten Netzbetreiber und Aufwendungen für Einspeiser regenerativer Anlagen enthalten. Die Gaseinspeisekosten betragen 3.818 T Euro (Vorjahr 3.963 T Euro) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen an den vorgelagerten Netzbetreiber. Der Rohertrag betrug 38.906 T Euro (Vorjahr 42.414 T Euro).

Im Investitionsbereich Strom wurde der Mittelspannungsanschluss des neuen Betriebs-teils Malzwerk, Vollbrachtstraße fertiggestellt. Das medizinische Zentrum in der Melchen-dorfer Straße wurde durch die Verlegung von Mittelspannungskabeln und den Neubau ei-ner Trafostation erschlossen. Weitere Investitionsmaßnahmen betrafen den Ausbau und die Erweiterung der Informationsnetze, den Ausbau der Melde-, Mess- und Steuerfunktio-nen für Trafostationen und Einspeiser größer 100 kW Einspeiseleistung sowie den Ausbau des Geographischen Informationssystems und des VU-Line-Systems zur Nutzung von grafi-schen Daten, Sachdaten und Prozessen und deren Dokumentation. Weiterhin wurde im Ge-schäftsjahr 2009 eine Vielzahl von EEG-Anschlüssen, insbesondere im Photovoltaikbereich, vorgenommen.

Schwerpunktmaßnahmen im Investitionsbereich Gas betreffen die Ablösung von zwei pro-visorischen Regleranlagen in der Puschkinstraße durch den genehmigten Standort einer Gasdruckregelanlage auf einem Teil der Stadtmauer und den Aufbau eines kathodischen Korrosionsschutzes für das PN-4-Netz zur Sicherung der Hochdruckleitungen und Minimie-rung des innerstädtischen Gefährdungspotentials durch das Bohren und Errichten von Op-feranoden in den südlichen Stadtteilen. Des Weiteren erfolgten die Erneuerung der Hoch-druckleitung und die Durchörterung von Bahngleisen im Bereich der Deutschen Bahn AG, Höhe Linderbach. Das bestehende Fernwirknetz konnte durch den Anschluss von zwei wei-teren Gasdruckregelanlagen erweitert werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen zur Steuerung der Risiken werden in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in de Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozess-unabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Bestandsgefährdende Risiken sind zum jetzigen Zeitpunkt durch die SWE N GmbH nicht identifiziert. Wesentliche Risiken, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SWE N GmbH auswirken könnten, werden nachstehend aufgezeigt.

Die aktuelle Entgeltgenehmigungspraxis geht von einem Benchmark für die Netzverlust-beschaffung Strom von 44,50 Euro/MWh aus. Im Ergebnis der Ausschreibung für die Ver-lustbeschaffung belaufen sich die Kosten allein für die Fahrplanbeschaffung auf 89,15 Eu-ro/MWh für 2009. Nach dem vorliegenden Bescheid zu den Erlösobergrenzen Strom werden die so entstehenden Mehrkosten in Höhe von ca. 45,00 Euro/MWh im System der Anreizre-gulierung nicht anerkannt, mit den entsprechend negativen monetären Auswirkungen auf das Ergebnis und somit für das Unternehmen. Im Zuge der Verlustenergiebeschaffung für 2009 hat sich die SWE N GmbH einer freiwilligen Selbstverpflichtung bzgl. der Be-schaffungsmethodik unterworfen und dies auch der BNetzA angezeigt mit dem Ziel, die

entstehenden Verlustbeschaffungskosten im Rahmen der Anreizregulierung als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten anerkannt zu bekommen.

Seit dem In-Kraft-Treten des EEG wurden bis Jahresende 2009 ca. 400 Anlagen ans Netz installiert und gingen in Betrieb. Durch die derzeit günstige Marktsituation bei Preisen für Module sind mehrere Großprojekte an die SWE N GmbH herangetragen bzw. Flächennutzungen für Photovoltaikanlagen angezeigt worden. Sollte der Boom gerade im Großsolarbereich jedoch 2010 anhalten, werden nicht unerhebliche Investitionen in den Netzausbau HS/MS notwendig werden.

Ein Rückgang der Gasanschlussnutzung von vorverlegten Gashausesanschlüssen in den neu erschlossenen Wohngebieten von ca. 30 % durch Nutzung von alternativen Energien, vorrangig Wärmepumpen, ist zu verzeichnen. Durch verstärkten Einsatz von kombinierten Solaranlagen im Einfamilienhausbereich und der neuen "Energie-Einsparverordnung" sinkt der spezifische Erdgasverbrauch pro Netzanschluss.

Auf Grund der späten Mitteilung des vorgelagerten Stromnetzbetreibers konnten dessen Kosten sowie höheren Aufwendungen für vermiedene Netznutzungsentgelte aus der regenerativen Stromeinspeisung nicht in den Netznutzungspreisen 2009 berücksichtigt werden und beeinflussen deshalb das Ergebnis negativ. Diese Kosten können erst über das Regulierungskonto in der 2. Regulierungsperiode ab 2014 erlöserhöhend geltend gemacht werden.

Mit dem In-Kraft-Treten der Messzugangsverordnung (MessZV) am 23. Oktober 2008 sind die Leistungen für Messung und Messstellenbetrieb für den Wettbewerb geöffnet. Erste Aktivitäten durch Dritte als Messstellenbetreiber und Messdienstleister sind zu verzeichnen. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der MessZV sind wesentliche Prozesse neu zu definieren und Mehrkosten zu erwarten. Der Bundesrat fordert deshalb, dass solche Kostennachteile über das Regulierungskonto erstattet werden sollen. Es ist noch nicht geklärt, ob bzw. unter welchen Voraussetzungen die Mehrkosten berücksichtigt werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft ausgewirkt haben, waren nicht bekannt.

Die Bundesregierung will bis Herbst 2010 ein energiepolitisches Gesamtkonzept vorlegen. Einer Mitteilung der Regierung zufolge stellt das Konzept die Weichen für eine nachhaltige und verlässliche Versorgung der Zukunft. Mit den erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind und Biomasse wird die Energieversorgung nicht nur nachhaltiger, sondern auch komplizierter. Die Komplexität in der Energiewirtschaft nimmt damit weiter zu, die Klimaschutzziele der Bundesregierung werden ihre Auswirkung auch auf die Netze haben, es besteht ein Spannungsfeld zwischen Regulierung, Wettbewerb und Verbraucherschutz. Zudem zeichnet sich ein Konflikt zwischen Versorgungssicherheit und den regulatorischen Effizienzvorgaben ab.

Es ist absehbar, dass mit dieser Komplexität ein Überdenken der derzeitigen Instrumentarien der ARegV erforderlich wird. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert derzeit ein Forschungsprojekt "Innovative Regulierungsansätze" des Wissenschaftlichen Instituts für Infrastruktur und Kommunikationsdienst (WIK) zusammen mit dem Bremer Energie Institut, dem Öko-Institut und der Ruhr-Universität Bochum. Ergebnisse sollen bis Mitte 2011 vorliegen. Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts steht laut WIK die künftige Regulierung der Stromnetze, die mittelfristig zu intelligenten Netzen umgestaltet werden sollen. Es soll dabei die zentrale Frage geklärt werden, welche Anreizsysteme ausreichend Investitionen sicherstellen.

In ihrer Sitzung am 14. und 15. Dezember 2009 haben die Teilnehmer der Wirtschaftsmi-
nisterkonferenz hinsichtlich des Beschlusspunktes „Langfristige Sicherung der technisch-
wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Energienetzbetreiber“ im Punkt 2 dem gegenüber
noch festgestellt, „dass jedenfalls zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine systematischen
Defizite der Anreizregulierung zu identifizieren sind, die eine grundlegende Umgestal-
tung erforderlich machen würden.“ Zumindest die unter Punkt 3 vereinbarte weitere Beo-
bachtung des Systems Anreizregulierung sowie deren vertiefte Untersuchung zum Ende
der ersten Regulierungsperiode lässt die Möglichkeit einer späteren Novellierung offen.

Für das Geschäftsjahr 2010 sind insgesamt Investitionen in Höhe von 9.459 T Euro, davon
5.733 T Euro in den Mittel- und Niederspannungsnetz Strom, geplant.

Gemäß ARegV ist das nächste Basisjahr, dessen Kosten für die Ermittlung des Ausgangsni-
veaus der Erlösobergrenze zugrunde gelegt werden, das Jahr 2010 im Gasbereich und 2011
im Strombereich. Diese Kosten bestimmen insofern maßgeblich die Erlösobergrenzen der
zweiten Regulierungsperiode, die für Gas 2013 und für Strom 2014 beginnt und über je-
weils fünf Jahre läuft.

Das EnWG sieht vor, dass Messstellenbetreiber ab dem 1. Januar 2010 beim Einbau von
Messeinrichtungen in Gebäuden, die neu an das Energieversorgungsnetz angeschlossen
werden oder einer größeren Renovierung unterzogen werden, Messeinrichtungen einzu-
bauen haben, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und
die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln. Soweit es technisch machbar und wirtschaft-
lich zumutbar ist, haben Messstellenbetreiber gemäß § 21b Absatz 3a EnWG ab dem 1. Ja-
nuar 2010 auch bei bestehenden Messeinrichtungen entsprechende Messeinrichtungen
anzubieten. Neben dem Einbau dieser Messeinrichtungen müssen durch die SWE N GmbH
ebenfalls entsprechende Prozesse sowohl für Messung als auch für Messstellenbetrieb
implementiert werden.

Die Anerkennung des beantragten Erweiterungsfaktors durch die BNetzA führt zu einer
Erhöhung der Erlösobergrenze Strom für das Geschäftsjahr 2010 und wirkt positiv auf das
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig müssen die Erlösobergrenzen
des Strom- und Gasnetzes aufgrund der sog. Mehrerlösabschöpfung entsprechend der Be-
scheidung der BNetzA für das Geschäftsjahr 2010 gesenkt werden. Da bereits in den ver-
gangenen Geschäftsjahren entsprechende Rückstellungen ergebniswirksam zu bilden wa-
ren, führt die Abschöpfung der Mehrerlöse aufgrund der Inanspruchnahme der Rückstel-
lungen in 2010 zum Liquiditätsabfluss und damit zu einer Verschlechterung der Liquidi-
tät. Insgesamt geht die Geschäftsführung davon aus, dass auf Grund dieser Einflüsse das
Jahresergebnis 2010 nur leicht unter dem des vergangenen Geschäftsjahres liegt. Mittel-
fristig muss jedoch nach derzeitigem Kenntnisstand davon ausgegangen werden, dass das
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei Beibehaltung des erforderlichen In-
vestitions- und Instandhaltungsvolumens durch die Wirkungen der Anreizregulierung wei-
ter sinkt.

9.4 **SWE Technische Service GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge
Norbert Schneider

Aufsichtsrat: Stand 2009	Dr. Cornelia Klisch ab 24.09.09	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß ab 07.10.09	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Margarete Hentsch ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Susanne Hennig ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Torsten Haß ab 24.09.09		vom Stadtrat entsandt
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
	Ulrich Erkens		Thüga AG
	Manfred Enke		Arbeitnehmervertreter
	Thomas Pfistner bis 23.09.09		Stadtratsmitglied
	Rainer K. Otto bis 28.09.09		SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Werner Hempel bis 30.06.09
Christoph Zühl bis 30.06.09
Peter Neigefindt bis 30.06.09

Aufsichtsratsvergütung: 36.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006

Handelsregister: HRB 501006 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 73,9 %, E.ON Thüringer Energie AG zu 25,1 % und Thüga AG zu 1 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung in Bezug auf den Betrieb, die Wartung und den Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen versorgungsrechtlicher Aufgaben, es kann ferner die Betriebsführung, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien wahrnehmen. Das Unternehmen erbringt darüber hinaus Dienstleistungen aller Art, die in Zusammenhang mit dem Betrieb, der Wartung und dem Ausbau der vorstehend genannten Netze und Anlagen stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	1.215	16 %	1.292	15 %	1.272	17 %
Immater. Vermögen	152		198		118	
Sachanlagen	1.050		1.079		1.135	
Finanzanlage	13		15		19	
Umlaufvermögen	6.452	84 %	7.383	85 %	6.232	83 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	6.452		7.383		6.232	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	6	0 %	6	0 %	3	0 %
Bilanzsumme	7.673	100 %	8.681	100 %	7.507	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	1.500	20 %	1.500	18 %	1.499	20 %
Gezeichnetes Kapital	150		150		150	
Rücklagen	1.350		1.350		1.350	
Bilanzgewinn/- Verlust	0		0		- 1	
Sonderposten	142	2 %	85	1 %	84	1 %
Rückstellungen	3.733	49 %	3.227	37 %	3.086	41 %
Verbindlichkeiten	2.217	29 %	3.824	44 %	2.815	37 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	2.217		3.824		2.815	
Passiver RAP	81	0 %	45	0 %	23	0 %
Bilanzsumme	7.673	100 %	8.681	100 %	7.507	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	13.834	14.102	9.339
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	1.978	1.881	693
Gesamtleistung	15.812	15.983	10.032
Materialaufwand	577	552	92
Personalaufwand	10.069	10.071	6.627
Abschreibungen	390	371	127
Sonstiger Aufwand	4.772	5.144	3.241
Finanzergebnis	6	176	59
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	21	3
Steuern	9	20	3
Jahresergebnis	0	1	0
Verlustvortrag	0	1	1
Bilanzergebnis	0	0	- 1

Situationsbericht des Unternehmens

Die mit der SWE Energie GmbH (SWE E GmbH), der SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) und der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) abgeschlossenen Betriebsführungs- bzw. Dienstleistungsverträge haben weiter Bestand. Gegenstand der Verträge ist die Erbringung von netztechnischen Dienstleistungen, insbesondere Planung und Bauüberwachung, Betrieb und Instandhaltung, Netzdokumentation, Mess- und Zählerwesen, Informations- und Leittechnik sowie netztechnische Service und Managementleistungen.

Mit Umsetzung der in 2008 initiierten Geschäftsprozessoptimierung wurde die neue Organisationsstruktur der SWE Technische Service GmbH (SWE TS GmbH) mit Wirkung zum 01.01.2009 in Kraft gesetzt. Hieraus ergaben sich umfangreiche personelle sowie organisatorische Veränderungen. Unter anderem wurden die Abteilungen Rohrnetze und Stromnetze zusammengeführt. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Konzentration aller Betriebsstellen am Standort Magdeburger Allee.

Durch die SWE TS GmbH wurde im Auftrag der Versorgungsunternehmen ein Investitions- und Instandhaltungsvolumen von etwa 16 Mio. Euro betreut. Damit wurde u. a. der erste Bauabschnitt der Komplexmaßnahme "Bahnhofstraße Erfurt" des Tiefbau- und Verkehrsamtes der Stadt Erfurt in Zusammenarbeit mit der ThüWa GmbH und der SWE N GmbH realisiert. Der zweite Bauabschnitt wird planmäßig in 2010 ausgeführt. Im Auftrag der SWE E GmbH erfolgte die Erweiterung des Fernwärmeanschlusses der Erfurter Malzwerke GmbH. Die planmäßige Blei- und Stahlrohrtauschung der Trinkwasseranschlüsse der ThüWa GmbH durch die SWE TS GmbH wurde auch in 2009 weiter umgesetzt. Im Auftrag der Bosch Solar Energy AG wurde die MS-Trasse für die Photovoltaikanlage im Güterverkehrszentrum durch die SWE TS GmbH geplant, baulich realisiert und fristgerecht übergeben. Seit Mai 2009 wird durch die SWE TS GmbH die 24-stündige Störungsannahme für die Sömmerdaer Energieversorgung GmbH erbracht.

Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Aufbau des Pilotprojektes „Smart Meter“. Im Rahmen des Projektes wurde bei ausgewählten Strom- und Gaskunden die bisherige Technik durch digitale Strom- und Gaszähler ersetzt. Mit diesen intelligenten Strom- und Gaszählern (Smart Meter) ist eine Datenübertragung mittels Powerline und GSM/GPRS sowie eine Datenvisualisierung via Internet möglich. Ziel des Projektes ist es, erste Erfahrungen mit der neuen Zählertechnik zu sammeln und die verschiedenen Übertragungsmedien zu testen.

Die Umsatzerlöse der SWE TS GmbH betragen 13.834 T Euro (Vorjahr 14.102 T Euro). Sie setzen sich vorrangig aus den Betriebsführungs- und Dienstleistungsentgelten von der SWE E GmbH, der SWE N GmbH und der ThüWa GmbH zusammen. Die sonstigen betrieblichen Erträge laut GuV-Rechnung lagen bei 1.978 T Euro (Vorjahr 1.881 T Euro). Darin sind u. a. Erträge aus Mieteinnahmen durch die Vermietung von Lichtwellenleitern und aus Dienstleistungen für Dritte enthalten.

Der Personalaufwand laut GuV-Rechnung betrug 10.069 T Euro (Vorjahr 10.071 T Euro). Er beinhaltet auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverträge in Höhe von 955 T Euro (Vorjahr 471 T Euro). Die Abschreibungen lagen bei 390 T Euro (Vorjahr 371 T Euro). Für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen laut GuV-Rechnung ergaben sich 4.772 T Euro (Vorjahr 5.144 T Euro). In dieser Position sind Mieten und Pachten, Versicherungen, die Entgelte gemäß den Dienstleistungsverträgen mit der SWE S GmbH (1.100 T Euro), mit der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (664 T Euro) und das Entgelt gemäß dem Vertrag zur Vereinbarung von Serviceleistungen mit der SWE GmbH (236 T Euro) enthalten.

Zum 31. Dezember 2009 hat sich die Bilanzsumme auf 7.673 T Euro (Vorjahr 8.681 T Euro) verringert. Für Investitionen wurden 324 T Euro (Vorjahr 441 T Euro) aufgewendet. Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 390 T Euro (Vorjahr 371 T Euro) entgegen. Das Umlaufvermögen umfasste 6.452 T Euro (Vorjahr 7.383 T Euro). Darin stellen die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Cash-Pool mit 5.591 T Euro (Vorjahr 6.436 T Euro) den größten Posten dar.

Das langfristig gebundene Vermögen wird zum Bilanzstichtag zu 131,6 % (Vorjahr 120,7%) durch Eigenmittel (Eigenkapital und anteiliger Sonderposten für Investitionszuschüsse 70 %) gedeckt. Die Eigenmittelquote beträgt 20,8 % (Vorjahr 18,0 %).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen zur Steuerung der Risiken werden in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel über messbare Kriterienkennzahlen definiert, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc-identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE Gruppe.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind für das Folgejahr nicht zu erwarten.

Die künftigen Chancen und Risiken der Gesellschaft resultieren gleichermaßen insbesondere aus der weiteren Umsetzung der vorgenommenen strukturellen Änderungen und den damit verbundenen Prozessabläufen.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Auch in 2010 werden durch die SWE TS GmbH netztechnische Dienstleistungen gegenüber den Netzgesellschaften (SWE E GmbH, SWE N GmbH, ThüWa GmbH) gemäß der abgeschlossenen Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge erbracht. Außerdem wird das Stahl- und Bleirohrprogramm der ThüWa GmbH in 2010 weiter planmäßig umgesetzt.

Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird das Thema „Smart Meter“ einen wesentlichen Schwerpunkt in 2010 für die SWE TS GmbH bilden. Ab dem 1. Januar 2010 ist der Netzbetreiber verpflichtet, gesetzeskonforme Mindestlösungen anzubieten. Im Zuge dessen sind bis Ende 2010 Tarife zu gestalten, die "einen Anreiz zu Energieeinsparung oder Steuerung des Energieverbrauchs" setzen. Vor diesem Hintergrund sind in 2010 Entscheidungen zur Strategie hinsichtlich der Technik und der Übertragungswege zu erwarten.

Des Weiteren befindet sich die Mittelspannungsleistungsabführung vom Umspannwerk Erfurt-Ilderhoffstraße in Richtung Commerzbank in der Planung. Die für 2010 vorgesehene Baumaßnahme im Auftrag der SWE N GmbH mit einer Trassenlänge von 1,4 km dient der Sicherstellung zukünftiger Leistungszuwächse in der südlichen Innenstadt Erfurt. Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2009 erzielten Ergebnissen wird auch in den Folgejahren eine positive Unternehmensentwicklung eingeschätzt.

9.5 **SWE Stadtwirtschaft GmbH**
Apoldaer Straße 1 - 2
99091 Erfurt

Geschäftsführung: Andreas Jahn

Aufsichtsrat: Stand 2009	Helmut Besser ab 24.09.09	Vors.	Stadtratsmitglied
	Hans-Werner Döhring	Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Andreas Huck ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Michael Panse ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Michael Diefenbach		vom Stadtrat benannt
	Karin Landherr ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Martina Fetting ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Steffen Peter ab 24.09.09		vom Stadtrat benannt
	Gerhard Schilder ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Alfred Fetzer ab 26.11.09		vom Stadtrat benannt
	Christoph Zühl bis 30.06.09		Stadtratsmitglied
	Eberhard Redlich bis 30.06.09		Stadtratsmitglied
Rolf Rebhan bis 30.06.09		Stadtratsmitglied	
Bernward Credo bis 30.06.09		Stadtratsmitglied	
Michael Rutz bis 30.06.09		Stadtratsmitglied	

Aufsichtsratsvergütung: 18.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.03.1992

Handelsregister: HRB 104109 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 511.291,88 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft führt Aufgaben für die Stadt Erfurt und sonstige Dienstleistungen aus. Dabei erbringt die Stadtwirtschaft insbesondere Leistungen bei Sammlung, Transport, Behandlung und Ablagerung von Abfällen und Werkstoffen, Wirtschaftsgütern, Sonderabfällen und ähnlichen Stoffen, der Verarbeitung und Vermarktung von Werkstoffen und Wirtschaftsgütern und mit Straßenreinigungs- und Winterdienstleistungen für die Stadt Erfurt, für Gewerbetreibende und Private sowie Management- und Verwaltungsleistungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltgerechte Wertstoffbehandlung, Verwertung und Entsorgung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro)

	Aktiva		2008		2007	
	2009					
Anlagevermögen	17.018	42 %	17.561	41 %	17.703	39 %
Immat. Vermögen	66		97		109	
Sachanlagen	16.952		17.464		17.594	
Finanzanlage/Beteilig.	0		0		0	
Umlaufvermögen	23.552	58 %	24.639	58 %	27.291	61 %
Vorräte	229		216		140	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	23.293		24.381		27.122	
Liquide Mittel	30		42		29	
Aktiver RAP	95	0 %	82	1 %	79	0 %
Bilanzsumme	40.665	100 %	42.282	100 %	45.073	100 %

	Passiva		2008		2007	
	2009					
Eigenkapital	13.325	33 %	13.325	32 %	13.325	30 %
Gezeichnetes Kapital	511		511		511	
Rücklagen	12.814		12.814		12.814	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		0	
Sonderposten	620	1 %	404	1 %	413	1 %
Rückstellungen	22.618	56 %	23.516	56 %	24.526	54 %
Verbindlichkeiten	4.085	10 %	4.595	10 %	5.939	13 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	4.085		4.595		5.939	
Passiver RAP	17	0 %	442	1 %	870	2 %
Bilanzsumme	40.665	100 %	42.282	100 %	45.073	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	28.463	27.786	28.639
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	3	66	9
Sonstige Erträge	1.755	1.761	1.903
Gesamtleistung	30.221	29.613	30.551
Materialaufwand	8.440	7.788	8.778
Personalaufwand	12.069	11.665	11.062
Abschreibungen	3.064	2.690	2.498
Sonstiger Aufwand	17.139	4.778	5.389
Finanzergebnis	7.954	796	855
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.538	3.487	3.679
Außerordentliches Ergebnis	5.088	0	0
Steuern	90	1.180	1.554
Aufwand a. Gewinnabführung	2.460	2.307	2.125
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2009 war für die SWE Stadtwirtschaft GmbH bedingt durch die Weltwirtschaftskrise schwierig. Trotz flexibler Reaktionen auf die neuen Herausforderungen konnten die eigenen Unternehmensziele nicht erreicht werden.

Der Verwertungsmarkt ist durch die Wirtschaftskrise auch im Jahr 2009 angespannt gewesen. Die Verwertungserlöse für Schrott, Papier, Kunststoffe etc. sind weiterhin gering, so dass in der Verwertungssparte keine Umsatzsteigerungen zu verzeichnen sind. Ebenfalls rückläufig sind die Aufwendungen für die Entsorgung von Sortierresten. Durch Auslastungsprobleme bei Verbrennungsanlagen sind die Annahmepreise in diesem Bereich stark gesunken. Um weiterhin sortierfähige Stoffströme zu sichern und Wertstoffe aus den Abfallgemischen zu gewinnen, mussten sich unsere Sortieranlagen diesem Preisverfall beugen. Durch ein neues Produkt für Gewerbetreibende reagierte die SWE Stadtwirtschaft GmbH auf die Krise und wird dadurch zusätzlich Wertstoffe akquirieren. Seit September 2009 wird die neue „Gewerbetonne plus“ an Kunden ausgeliefert. Die Gefäße mit dem roten Deckel sind speziell für das Kleingewerbe interessant, das bedingt durch eine geänderte Verpackungsverordnung nach neuen günstigen Entsorgungswegen suchen muss.

Neben der Wirtschaftskrise bewältigte das Unternehmen eine weitere Herausforderung. Die Landeshauptstadt Erfurt beauftragte die Firma ECONUM Unternehmensberatung GmbH mit der Prüfung der "Kostenkalkulation und Feststellung der Selbstkostenfestpreise 2009 für Leistungen der kommunalen Abfallentsorgung" am Ende des I. Quartals 2009. Die Prüfer stellten Ergebnisse dar, die hohe Entgeltkürzungen zur Folge hatten. Mit dem kommunalen Auftraggeber, der Stadt Erfurt, wurde eine wirtschaftlich tragbare Lösung für das Jahr 2009 gefunden. Die Prüfungsergebnisse werden sich nachhaltig in der Entgeltvereinbarung 2010 - 2012 niederschlagen. Die Entgeltkürzungen führen ab 2010 zu einer deutlichen Gebührensenkung für die Erfurter Bürger.

Im Entsorgungsbereich wurde aktiv an technologischen Verbesserungen gearbeitet, Touren wurden weiter optimiert, um Aufwendungen zu minimieren. Neben der Entgeltreduzierung mussten auch die Tarifsteigerungen des TVöD von 2008 auf 2009 kostenmäßig kompensiert werden.

Da die SWE Stadtwirtschaft GmbH konkurrenzfähige Leistungen anbietet, zeigt die erfolgreiche Beteiligung an den europaweiten Ausschreibungen der „Der Grüne Punkt - Duales System Deutschland GmbH“ zur Erfassung von Leichtverpackungen und Glas im Juni 2009. Alle technologisch, personell organisatorisch erforderlichen Maßnahmen wurden termingerecht umgesetzt, damit die Dienstleistungen 2010 reibungslos durchgeführt werden können. Eine zentrale Stellung nahm dabei die geänderte Systembeschreibung ein. Alle noch vorhandenen Sammelgebiete mit dem gelben Sack, ausgenommen die Altstadt von Erfurt, sind auf die Gefäßentsorgung umgestellt worden. Dies erforderte eine Investition in rund 15.000 Gefäße im gesamten Entsorgungsgebiet. Die Umstellung wurde planmäßig zum Jahresende abgeschlossen.

Gemeinsam mit dem Hauptauftraggeber, der Landeshauptstadt Erfurt, hat die SWE Stadtwirtschaft GmbH zum ersten Mal eine große Sauberheitskampagne gegen die Kaugummiverschmutzung in der Innenstadt "In Erfurt leben, nicht kleben" durchgeführt. Diese Kampagne ist auf positive Resonanz gestoßen.

Planmäßig Ende 2009 endete die so genannte Zwischenlösung. Das Zwischenlager für Siedlungsabfälle auf der Deponie Erfurt-Schwerbörn wurde im Dezember 2009 genehmigungskonform beräumt. Die Zwischenlösung war 2005 durch rechtliche Änderungen nötig geworden, da die Ablagerung unbehandelter Siedlungsabfälle ab dem 1. Juni 2005 gesetzlich untersagt wurde. Da die Restabfallbehandlungsanlage der TUS Thüringer UmweltSer-

vice GmbH noch nicht funktionsfähig war, musste der anfallende Siedlungsabfall zwischengelagert werden.

Die in der Entsorgungswirtschaft beispielhafte Kombination der Zertifikate „Entsorgungsfachbetrieb“, Qualitätsmanagement (DIN ISO 9001:2008) sowie Umweltmanagement (DIN ISO 14001:2004) konnte erfolgreich gegenüber der DEKRA verteidigt werden.

Zudem wies die SWE Stadtwirtschaft GmbH zum wiederholten Mal gegenüber der Landeshauptstadt Erfurt die Kriterien für einen ÖKOPROFIT-Betrieb nach. Dies macht deutlich, dass die SWE Stadtwirtschaft GmbH Umweltpolitik und wirtschaftliche Vorteile gezielt miteinander verbindet.

Die SWE Stadtwirtschaft GmbH erzielte per 31. Dezember 2009 ein Ergebnis von 2.460 T Euro (Vorjahr 2.307 T Euro). Im Geschäftsjahr 2009 beauftragte die Landeshauptstadt Erfurt die Firma ECONUM Unternehmensberatung GmbH mit der Prüfung der Kostenkalkulation und Feststellung der Selbstkostenpreise für Leistungen der kommunalen Abfallentsorgung. Die Prüfer stellten Ergebnisse dar, die erhebliche Entgeltkürzungen für das Unternehmen zur Folge hatten. Nach der für 2009 abgeschlossenen Entgeltvereinbarung lagen die Erlöse für die SWE Stadtwirtschaft GmbH um rund 300 T Euro unter denen des Vorjahres.

Weiterhin wirkte sich die Finanz- und Wirtschaftskrise negativ auf den Verwertungsmarkt aus. Die Erlöse für Papier, Kartonagen, Kunststoffe, Schrott etc. bewegten sich auf sehr niedrigem Niveau, erholten sich aber langsam bis zum Ende des Geschäftsjahres 2009. Mittels aktiver Akquisition konnten im Verwertungs- und Recyclingbereich die Umsatzerwartungen durch einen höheren Anlageninput noch erfüllt werden.

Die Materialaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr (7.788 T Euro) um 652 T Euro auf 8.440 T Euro an. Einsparungen in den Kosten für Kraftstoffe konnten die höheren Entsorgungskosten aufgrund der gestiegenen Inputmengen nicht kompensieren. Die Schlacke- und Rotteanlieferungen aus der TUS Thüringer UmweltService GmbH erfolgten planmäßig. In 2009 wurden 15.319 Mg (Vorjahr 16.709 Mg) Schlacke und 9.771 Mg (Vorjahr 5.976 Mg) Rottegut in den Deponiekörper eingebaut. Insgesamt wurden 32.705 Mg (Vorjahr 29.467) abgelagert. Der Rückbau des Zwischenlagers wurde am 16. Dezember 2009 abgeschlossen. Bis dahin wurden 15.913 Mg (Vorjahr 15.379 Mg) Grobput zur thermischen Verwertung ausgebracht.

Der allgemein rückläufige Trend des Hausmüllaufkommens hat sich auch im Jahr 2009 weiter fortgesetzt. Das Leerungsvolumen lag mit 374.287 m³ um 4,8 % unter dem Vorjahreswert (393.151 m³).

In Abstimmung mit dem Gesellschafter der SWE Stadtwerte Erfurt GmbH hat sich die SWE Stadtwirtschaft GmbH entschieden, den Jahresabschluss 2009 bereits nach den Richtlinien des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes aufzustellen. Die Neubewertung der Rekultivierungsrückstellungen führt zu einem außerordentlichen Ergebnis in Höhe von 5.153 T Euro (Vorjahr 0 T Euro).

Für sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 17.139 T Euro (Vorjahr 4.778 T Euro) Kosten entstanden. Da die Deponie das ganze Jahr bewirtschaftet war, wurden Rückstellungen in Höhe von 411 T Euro (Vorjahr 370 T Euro) entsprechend der Ablagerungsmenge für Rekultivierung und Nachsorge zugeführt.

Mit Datum vom 15.12.2009 wurde ein neues Gutachten über die Rekultivierungs- und Nachsorgekosten der Deponie Schwerborn vorgelegt. Daraus resultiert eine einmalige Zuführung von 7.746 T Euro. Kostensteigerungen aus der Bewertung der Rückstellung nach den neuen handelsrechtlichen Vorschriften sind mit 4.581 T Euro eingeflossen. Dem ge-

genüber stehen Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 7.871 T Euro im Finanzergebnis.

Per 31. Dezember 2009 weist die SWE Stadtwirtschaft GmbH eine Liquidität in Höhe von 20.421 T Euro (Vorjahr 22.696 T Euro) aus.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der künftigen Entwicklung

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Im Wesentlichen resultieren die Risiken der SWE Stadtwirtschaft GmbH aus der dynamischen Gesetzgebung und dem Wettbewerb mit privaten Entsorgern.

Schwerpunkte in der Berichterstattung lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei den Risiken zum Thema Wirtschaftlichkeit. Neben den Auswirkungen aus der Prüfung der kommunalen Abfallentsorgung durch die ECONUM Unternehmensberatung GmbH wurde auch über das niedrige Zinsniveau aufgrund der Weltwirtschaftskrise berichtet.

Die geringeren Umsatzerlöse aufgrund der abgeschlossenen Preisprüfung sowie die geringeren Zinseinnahmen konnten nicht vollumfänglich durch Kosteneinsparungen kompensiert werden.

Aus dem Genehmigungsbescheid für die Rekultivierung des Deponiealtkörpers gehen Qualitätsanforderungen für die einzubauenden Materialien hervor. Die Veränderung der Bodenklassifikation hat einen deutlich höheren Ansatz des Einkaufspreises zur Folge. Die Inkraftsetzung der integrierten Deponieverordnung führt zu erhöhten Anforderungen bei den Überwachungs- und Kontrollprogrammen für den Deponiekörper. Diese Veränderungen wurden in einem neuen Gutachten berücksichtigt, welches am 15. Dezember 2009 vorgelegt wurde. Um dessen Auswirkungen abzufedern, wurde in Abstimmung mit dem Gesellschafter der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH entschieden, den Jahresabschluss 2009 bereits nach den Richtlinien des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes aufzustellen.

Mit Abfalllogistik und Stadtreinigung erbringt die SWE Stadtwirtschaft GmbH Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse. Stabile und qualitativ hochwertige Entsorgungsprozesse sowie die Sicherung eines hohen Maßes an Stadtsauberkeit sind die elementaren Inhalte unseres Daseinsvorsorgeauftrages.

Die Geschäftsführung rechnet weiterhin mit einem positiven Betriebsergebnis, jedoch ist aufgrund der verschärften Preissituation und der Entgeltkürzungen, ein Umsatz- und Ertragsrückgang im Vergleich zu den letzten Geschäftsjahren zu erwarten.

Große Herausforderungen sind in den nächsten Jahren zu meistern. Priorität liegt dabei in der Behauptung der Position als kompetenter und gleichberechtigter Partner der Landeshauptstadt Erfurt in den kommunalen Dienstleistungen Entsorgung, Deponierung, Reinigung und Winterdienst.

Eine neue Struktur des Unternehmens, eine effektive Zusammenarbeit mit den Schwesterunternehmen B & R Bioverwertung & Recycling GmbH und TUS Thüringer UmweltService GmbH im Kompetenzfeld Umwelt sowie Investitionen in neue Technik sollen dazu beitragen, dass die SWE Stadtwirtschaft GmbH weiterhin das größte und leistungsfähigste Entsorgungsunternehmen in der Region bleibt. Dabei wird konsequent der neue Markenauftritt der Stadtwerke Erfurt Gruppe genutzt.

9.6 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH
Apoldaer Straße 1 - 2
99091 Erfurt

Geschäftsführung: Wolfgang Reisen bis 31.12.2009 Kein Aufsichtsrat
 Andreas Jahn ab 01.09.2008
 Dr. Bernd Möldner bis 28.09.2009

Gründung der Gesellschaft: 21.04.1994
 21.11.2003 Übernahme der Geschäftsanteile durch die SWE Stadtwirtschaft GmbH
 09.05.2007 Übernahme der Geschäftsanteile durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Handelsregister: HRB 107182 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in dem Erwerb, der Behandlung, der Verwertung und Vermarktung von Bioabfällen sowie in der Sortierung, der Verwertung und Vermarktung von Altpapier, -pappe und -kartonagen. Die Aufgabe des Unternehmens besteht des Weiteren in der Sammlung, dem Transport, der Sortierung, der Behandlung, der Vermarktung und dem Erwerb von Abfällen zur Verwertung. Darüber hinaus umfasst der Unternehmensgegenstand die Erbringung von Dienstleistungen der Deponierekultivierung und Deponienachsorge sowie die Betreibung der für die vorgenannten Tätigkeiten notwendigen Anlagen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	5.033	97 %	4.992	91 %	286	15 %
Immaterielles Vermögen	73		77		0	
Sachanlagen	4.960		4.915		286	
Umlaufvermögen	163	3 %	487	9 %	1.632	85 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	163		487		1.632	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	1	0 %	1	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	5.197	100 %	5.480	100 %	1.919	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	620	12 %	620	11 %	620	32 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	594		594		594	
Rückstellungen	282	5 %	322	6 %	396	21 %
Verbindlichkeiten	4.295	83 %	4.538	83 %	903	47 %
Verbindlichkeiten > 1	2.250		2.250			
Verbindlichkeiten < 1	2.045		2.288		903	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	5.197	100 %	5.480	100 %	1.919	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	1.407	2.107	2.357
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	15	119	262
Gesamtleistung	1.422	2.226	2.619
Materialaufwand	425	1.030	1.330
Personalaufwand	231	349	363
Abschreibungen	339	100	66
Sonstiger Aufwand	306	284	406
Finanzergebnis	-49	-57	36
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71	407	489
Steuern	2	2	2
Jahresergebnis	69	405	487
Abzuführendes Ergebnis	69	405	487
Einstellung in Gewinnrückla- ge	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH (B & R GmbH) hat zu Jahresbeginn 2009 die Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise voll zu spüren bekommen. Die wirtschaftliche Lage auf dem Altpapiermarkt hat sich im Vergleich zum Dezember 2008 nicht verbessert, sondern eher verschlechtert. Die Händlerpreise für Mischpapier sanken bis auf 1,00 Euro/Tonne und für Kaufhausaltpapier auf 5,00 Euro/Tonne. Eine Papiersortierung konnte zum damaligen Zeitpunkt nicht mehr kostendeckend erfolgen. Zur Kompensation der Einbrüche erbrachte die B & R GmbH bis zum Juli 2009 Lohnsortierleistungen für die Thüringer Recycling GmbH. Doch auch diese zusätzliche Dienstleistung führte den Leistungsbereich nicht aus der Verlustzone. In Abstimmung mit dem Gesellschafter wurde daraufhin beschlossen, den Kooperationsvertrag mit der Thüringer Recycling GmbH zum 01.08.2009 zu lösen und das Geschäftsfeld Papier, Pappe und Kartonagen-Sortierung (PPK-Sortierung) und Vermarktung einzustellen.

Nach erfolgreichem Probebetrieb nahm am 16.02.2009 die Trockenfermentationsanlage ihren Betrieb auf. Schrittweise wurden die Inputmengen erhöht. Durch die Optimierung der Bioabfallzusammensetzung verbesserte sich die energetische Ausbeute und führte zu steigenden Stromerlösen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Vergleich zum Vorjahr 45 % mehr Bioabfälle angenommen und energetisch verwertet.

Der Dienstleistungsbereich erbrachte Leistungen im Winterdienst, in der Reinigung und der Beräumung. Die Rekultivierungs- und landschaftspflegerischen Leistungen auf dem Gelände der Deponie erfolgten in Abstimmung mit der SWE Stadtwirtschaft GmbH (SWE SW GmbH).

Die B & R GmbH erzielte per 31.12.2009 ein Ergebnis von 69 T Euro (Vorjahr 405 T Euro). Die Ursache für den erheblichen Ergebnisrückgang liegt im drastischen Rückgang der Preise auf dem Papiermarkt und der damit verbundenen Einstellung des Geschäftsfeldes PPK-Sortierung und Vermarktung. Weiterhin konnten aufgrund der verspäteten Inbetriebnahme der Trockenfermentationsanlage die geplanten Umsatzerlöse nicht im vollen Umfang realisiert werden. Die B & R GmbH weist somit für das Geschäftsjahr 2009 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1.407 T Euro (Vorjahr 2.107 T Euro) aus. Mit dem Wegfall des Geschäftsfeldes der PPK-Sortierung und Vermarktung sowie der nur zehnmonatigen Nutzung der Trockenfermentationsanlage waren Aufwandsreduzierungen verbunden. Im Geschäftsjahr 2009 entstand ein Gesamtaufwand von 1.303 T Euro (Vorjahr 1.762 T Euro) und lag um 459 T Euro unter dem Vorjahreswert. Alle Einsparungen im Aufwandsbereich konnten die fehlenden Umsatzerlöse nicht kompensieren.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 379 T Euro getätigt. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen die Vorbereitungen zum Bau einer Werkstoffaufbereitungs- und Sortieranlage.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der künftigen Entwicklung

In Zukunft gilt es, die B & R GmbH so aufzustellen, dass sie sich in den nächsten Jahren zwischen den Polen Dienstleistungen im öffentlichen Interesse und grenzüberschreitendem Wettbewerb im europäischen Binnenmarkt behauptet. Dabei ist es für die Entwicklung der B & R GmbH außerordentlich wichtig, neue Leistungsbereiche mit wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten und dadurch neue Kunden zu gewinnen. Ein Meilenstein wird dabei die für das Geschäftsjahr 2010 in Zusammenarbeit mit der SWE SW GmbH geplante Errichtung und Inbetriebnahme der multifunktionalen Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage am Standort Schweborn sein. In diesem Zusammenhang wird auch eine effektivere Aufgabenverteilung der Entsorgungs- und Verwertungsunternehmen im SWE Umweltcluster zu schaffen und umzusetzen sein.

9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH
Magdeburger - Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß ab 28.09.2009
Rainer K. Otto bis 28.09.2009

Aufsichtsrat: Stand: 2009	Carsten Gloria ab 24.09.09	Vors.	Stadtratsmitglied
	Detlef Stender	Stellv.	Verbandsvorsitzender ZV Erfurter Becken
	Sandra Tyroller ab 18.12.09		Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Philipp Bitz ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Marion Walsmann ab 24.09. - 17.12.09		Stadtratsmitglied
	Frank Warnecke bis 23.09.09		vom Stadtrat benannt
	Klaus Schmantek bis 30.06.09		Stadtratsmitglied
	Andreas Theis bis 23.09.09		vom Stadtrat benannt
Matthias Belke-Zeng bis 22.10.09		vom Stadtrat benannt	
Rowald Staufenbiel bis 30.06.09		Stadtratsmitglied	

Aufsichtsratsvergütung: 17.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 30.12.1992

Handelsregister: HRB 106077 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 90 % und der ZV „Erfurter Becken“ zu 10 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH zu 100 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro
- Thüringer Umwelttechnik GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Institut für Umweltanalytik GmbH zu 100 % am Stammkapital von 102.300,00 Euro
- TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG als Kommanditist zu 100 % am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung, einschließlich der Errichtung, Betreibung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Erzeugungs-, Versorgungs-, Abwasserentsorgungs- und Abwasserbehandlungsanlagen. Gegenstand ist im Zusammenhang mit der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung zugleich die Durchführung aller Maßnahmen, die dem Umweltschutz und einer ökologischen, umweltverträglichen Wasserwirtschaft dienen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ThüWa GmbH ist ein kompetenter Partner für die Durchführung der kommunalen Aufgaben der Wasserversorgung für die Bevölkerung der Stadt Erfurt und dem Umland. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	124.035	96 %	125.094	96 %	127.518	96 %
Immater. Vermögen	3.154		1.185		679	
Sachanlagen	107.235		110.763		113.693	
Finanzanlagen	13.146		13.146		13.146	
Umlaufvermögen	4.332	4 %	5.394	4 %	5.145	4 %
Vorräte	4		19		11	
Forderungen	4.328		5.375		5.134	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	88	0 %	95	0 %	104	0 %
Bilanzsumme	128.455	100 %	130.583	100 %	132.768	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	57.438	45 %	56.938	44 %	56.938	43 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	57.412		56.912		56.912	
Sonderposten	7.479	6 %	6.850	5 %	6.102	4 %
Ertragszuschüsse	13.449	10 %	15.196	12 %	16.943	13 %
Rückstellungen	17.910	14 %	16.641	13 %	13.983	11 %
Verbindlichkeiten	32.005	25 %	34.771	26 %	38.611	29 %
Verbindlichkeiten > 1	14.701		23.038		20.889	
Verbindlichkeiten < 1	17.304		11.733		17.722	
Passiver RAP	174	0 %	187	0 %	191	0 %
Bilanzsumme	128.455	100 %	130.583	100 %	132.768	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	28.348	28.406	28.857
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1	15	62
Sonstige Erträge	852	1.890	1.351
Gesamtleistung	29.201	30.311	30.270
Materialaufwand	15.856	16.003	15.114
Personalaufwand	1.757	1.723	2.372
Abschreibungen	5.194	5.329	5.448
Sonstiger Aufwand	4.648	4.568	5.089
Finanzergebnis	- 804	- 1.050	- 1.248
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	941	1.637	998
Steuern	109	1.080	998
Aufwendungen a. Gewinnabführung	832	557	0
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Im Fokus der Geschäftstätigkeit der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) stand auch im Jahr 2009 die in Qualität und Quantität sichere Versorgung ihrer Kunden in der Landeshauptstadt Thüringens und den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes „Erfurter Becken“ mit Trinkwasser. Über ein Leitungssystem von 1.193 km (Vorjahr 1.186,4 km) Versorgungs- und 428 km (Vorjahr 423,6 km) Hausanschlussleitungen belieferte sie im Berichtszeitraum Ihre Kunden in ihrem ca. 690 km² großen Versorgungsgebiet mit dem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser.

Die ThüWa GmbH bildet mit ihren Tochterunternehmen die ThüWa-Gruppe. Ihr gehören die Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH), die Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH (IWU GmbH), die TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH (TUT GmbH), die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG (TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG), die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH), die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH (GKS mbH) sowie die Wasser Abwasser Management GmbH (WAM GmbH) an. Im Berichtszeitraum bauten die Unternehmen der ThüWa-Gruppe auf dem in den Vorjahren Erreichten auf. Gemeinsam festigten sie auch im Jahr 2009 ihre Marktstellung in allen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit.

Die Anzahl industrieller Großkunden im Versorgungsgebiet der ThüWa GmbH blieb im Jahr 2009 auf niedrigem Niveau konstant.

Im Tarifikundensegment hielt auch im Jahr 2009 der Trend zum Wassersparen an. Der Wasserabsatz im Berichtszeitraum ist vergleichbar zu dem des Jahres 2008. Setzt sich die Verbrauchsentwicklung im Jahr 2010 so fort, wäre das ein Zeichen für eine beginnende Stabilisierung.

Einer deutlich positiven Entwicklung des Wasserabsatzes standen im Jahr 2009, wie in den Vorjahren, zum einen die weiterhin zunehmende Preissensibilität der Kunden in allen Bereichen des täglichen Lebens im Wege. Zum anderen wirkt sich der ökologisch begründete Wille zum Wassersparen der Kunden nach wie vor direkt auf den Wasserabsatz aus. In Summe betrachtet ging der Wasserabsatz in den vergangenen Jahren stetig zurück. Der Anteil der fixen, also verbrauchsunabhängigen, Kosten an den Gesamtkosten der ThüWa GmbH wuchs dadurch auf nahezu 90 %. Die tatsächliche Kostenstruktur für die qualitativ hochwertige Trinkwasserversorgung spiegelte sich damit im Verhältnis der variablen und fixen Preisbestandteile immer weniger wider. Um hier Abhilfe zu schaffen, kalkulierte die ThüWa GmbH ihren Wasserpreis im Jahr 2009 neu. Das Verhältnis von fixen zu variablen Kosten findet nun im neuen Wasserpreis des Unternehmens weitgehend adäquat seinen Niederschlag in den Preisbestandteilen Grund- und Mengenpreis. Der neue Wasserpreis bedeutet durchschnittlich eine Senkung des Mengenpreises von 8,4 % und wird den Kunden seit dem 1. September 2009 in Rechnung gestellt.

2.203 (Vorjahr 1.976) routinemäßige sowie 23 (Vorjahr 30) periodische Untersuchungen ergaben, dass das Trinkwasser der ThüWa GmbH den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung im Berichtszeitraum, wie in den Vorjahren, gerecht wurde. Durch das engmaschige Kontrollsystem war der Erfurter Wasserversorger auch im Jahr 2009 jederzeit über die Qualität seines Produkts informiert. Das Unternehmen konnte damit sofort auf Grenzwertüberschreitungen reagieren und geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung einleiten. Grenzwertüberschreitungen mit gesundheitlicher Relevanz gab es im Berichtszeitraum nicht.

Die Zahl der Grenzwertüberschreitungen beim Parameter Eisen konnte im Berichtszeitraum auf 26 (Vorjahr 34) gesenkt werden. Zurückzuführen ist dies auf den Einsatz von Inhibitoren und gezielte Netzpflegemaßnahmen. Schwerpunkt bei den Netzpflegemaßnahmen waren wie im Vorjahr Versorgungsleitungen mit Fließrichtungsumkehr und Endstrangleitungen.

Das erste Zwischenaudit ihres Qualitätsmanagements nach der Rezertifizierung im Jahr 2008 bestand die ThüWa GmbH im Jahr 2009. Ihr wurde damit erneut bescheinigt, dass die Arbeit aller Unternehmensbereiche den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 gerecht wird.

Ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Qualität des durch die ThüWa GmbH gewonnenen Wassers war im Jahr 2009 wiederum der Vertragsabschluss mit Landwirten, deren landwirtschaftliche Nutzflächen in unmittelbarer Nähe von ThüWa-Wassergewinnungsanlagen liegen. Ziel dieser zwischen der ThüWa GmbH und den jeweiligen Landwirten geschlossenen Verträge war es, den Düngeraustrag im unmittelbaren Umfeld der Wassergewinnungsanlagen nachweislich zu reduzieren. Mit dieser Reduzierung wurde ein wesentlicher Beitrag zur Aufrechterhaltung der hohen Qualität des gewonnenen Wassers geleistet. Im Jahr 2009 schloss die ThüWa GmbH Verträge mit 10 (Vorjahr 10) Landwirten ab.

Die bestehenden Dienstleistungsverträge mit der SWE Service GmbH (SWE S GmbH) auf kaufmännischem Gebiet, im Bereich der Personalverwaltung und -abrechnung und Recht und Versicherungen sowie mit der Bsys GmbH zu EDV-Dienstleistungen wurden im Berichtszeitraum fortgeführt. Ein Dienstleistungsvertrag zwischen der ThüWa GmbH und der SWE Energie GmbH (SWE E GmbH) traf im Jahr 2009 Festlegungen zum Betrieb des Kundenzentrums für die ThüWa GmbH. Die netztechnischen Dienstleistungen der SWE TS GmbH beim Betrieb des Trinkwassernetzes für die ThüWa GmbH regelt der Dienstleistungsvertrag „Rohrnetz“.

Der seit dem 31.12.2001 zwischen der ThüWa GmbH und der NWA GmbH bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag wurde einvernehmlich zum 27. November 2009 mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete die ThüWa GmbH ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 941 T Euro (Vorjahr 1.637 T Euro). Die Umsatzerlöse von 28.348 T Euro (Vorjahr 28.406 T Euro) waren für dieses Ergebnis entscheidend. Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 852 T Euro (Vorjahr 1.890 T Euro) trugen im Jahr 2009 zum wirtschaftlichen Gesamtergebnis des Unternehmens bei. Im Wesentlichen setzten sie sich aus Erträgen aus Auflösung des Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse in Höhe von 200 T Euro (Vorjahr 179 T Euro) und aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 165 T Euro (Vorjahr 622 T Euro) zusammen.

Im Jahr 2009 belief sich das Wasseraufkommen der ThüWa GmbH auf 14,44 Mio. m³ (Vorjahr 13,97 m³). 3,34 Mio. m³ (Vorjahr 1,83 Mio. m³) davon förderte die ThüWa GmbH. 11,11 Mio. m³ (Vorjahr 12,14 Mio. m³) entstammtem dem Fremdbezug. Ein Vertrag mit der Thüringer Fernwasserversorgung und eine Vereinbarung mit dem Zweckverband „Thüringer Becken“ regeln den Fremdwasserbezug.

Im Berichtszeitraum summierten sich die Wasserverluste im Versorgungsgebiet der ThüWa GmbH auf 3,39 Mio. m³ (Vorjahr 2,94 Mio. m³). Aus dieser Menge entfielen 0,10 Mio. m³ (Vorjahr 0,09 Mio. m³) auf den Eigenverbrauch. Erfasst werden unter dieser Rubrik u. a. die für Rohrnetzspülungen im Rahmen der Rohrnetzpflege genutzten Wassermengen.

Die ThüWa GmbH bildete auch im Berichtszeitraum, analog zu den Jahren 2006, 2007 und 2008, Rückstellungen für notwendige Erneuerungen ihres Leitungsbestandes. Rückstellun-

gen, die es ermöglichen die Pflichtaufgabe, vor der deutschlandweit alle Wasserversorger stehen, das Einhalten des zum 01.12.2013 sinkenden Grenzwertes Blei im Trinkwasser zu erfüllen, waren dabei von besonderem Gewicht. Um diesen in seiner Höhe drastisch reduzierten Grenzwert einhalten zu können, ist es erforderlich, alle im Verantwortungsbereich der ThüWa GmbH noch aktiven Bleileitungen auszutauschen.

Der Finanzmittelfonds der ThüWa GmbH betrug zum 31. Dezember 2009 - 4.536 T Euro (Vorjahr - 2.963 T Euro). 3.771 T Euro (Vorjahr 3.003 T Euro) investierte die ThüWa GmbH im Jahr 2009 in die Technologie zur Versorgung ihrer Kunden mit Trinkwasser. Das Unternehmen ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebunden. Zu jedem Zeitpunkt des Berichtszeitraums war die Liquidität der ThüWa GmbH gesichert.

Planmäßig setzte die ThüWa GmbH im Jahr 2009 ihr Hausanschlusserneuerungsprogramm weiter um. Im Berichtszeitraum stand dabei entsprechend der Ablaufplanung zum Programm die Auswechslung von Bleianschlussleitungen im Vordergrund. Wie im Vorjahr wurden im Berichtszeitraum neben Blei- auch schadensanfällige Stahlleitungen mit erneuert.

Die ThüWa GmbH wirkte auch im Jahr 2009 an Baumaßnahmen Dritter mit. Sie wurde dabei sowohl in Erfurt als auch in den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes „Erfurter Becken“ aktiv. Die dingliche Sicherung des vorhandenen Leitungssystems im Rahmen des Grundbuchbereinigungsgesetzes wurde durch die ThüWa GmbH im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben.

7,1 km (Vorjahr 2,14 km) Versorgungs- und 4,9 km (Vorjahr 2,59 km) Hausanschlussleitungen wurden auf Veranlassung der ThüWa GmbH im Berichtszeitraum neu verlegt. Der Bestand an Wasserzählern der ThüWa GmbH stieg um 212 (Vorjahr 112) auf nunmehr 36.040 (Vorjahr 35.828). Im Jahr 2009 finanzierte das Unternehmen seine Investitionen über Abschreibungen, Baukostenzuschüsse und Kredite sowie die Zahlungen Dritter.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Auch im Berichtszeitraum informierte der Spartenrisikomanager der ThüWa GmbH das Zentrale Risikomanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe monatlich über den Stand des Prozesses der Risikoidentifizierung und -bewertung.

Generell werden die identifizierten Risiken im Hinblick auf ihre potentielle Schadenshöhe und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen einer monatlichen, quartalsweisen oder jährlichen Berichterstattung überwacht und, wenn erforderlich, zur Risikoabwehr bzw. -beherrschung vorgesehen. Ein Risikohandbuch regelt und dokumentiert die Verfahrensweise und die notwendigen Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden. In der Regel wird das Verhalten der Frühwarnindikatoren an messbaren Kriterienzahlen erkannt und durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Als kritisch bewertet die ThüWa GmbH Risiken mit einer Schadenshöhe von > 100 T Euro. Ein für das wirtschaftliche Ergebnis der ThüWa GmbH kritisch eingeschätztes Risiko stellte, wie in den Vorjahren, die mögliche Insolvenz oder mangelnde Liquidität von Großkunden dar. Auch eine drohende Insolvenz von Lieferanten und Baufirmen wurde als kritisches Risiko klassifiziert. Ein derartiges Risiko trat im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 nicht auf.

Möglichen Ausfällen in diesen Bereichen wirkt die ThüWa GmbH durch das permanente Beobachten des Zahlungsverhaltens, den Rückgriff auf den Stadtwerkeinformationspool zur Insolvenzbeobachtung und den intensiven Kontakt zu den v. g. Gruppen entgegen.

Der Sparwille in allen Bereichen des täglichen Lebens setzte sich im Berichtszeitraum fort. Hinzu kamen erste Auswirkungen der globalen Krise, die auf die Tätigkeit der ThüWa GmbH im vergangenen Jahr jedoch noch nicht spürbar waren.

Auch im Berichtszeitraum kam es im Versorgungsgebiet der ThüWa GmbH, wie in den Vorjahren, zu keiner Ansiedlung von Unternehmen, die produktions- oder produktbedingt einen hohen Wasserbedarf haben. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist realistisch mit einer solchen Ansiedlung auch in den Folgejahren nicht zu rechnen.

Es zeichnet sich ab, dass aufgrund kleiner werdender Gewinnmargen und daraus abgeleitet dezimierter Spielräume in der Preiskalkulation der Großkunden die Forderungen nach Rabattierungen beim Wasserpreis zunehmen werden. Dieser Umstand und ein mögliches Zurückfahren von Produktionskapazitäten stellen für die ThüWa GmbH nach wie vor ein wirtschaftliches Risiko im Hinblick auf die abzusetzende Wassermenge und die durch sie zu erzielenden Einnahmen dar. Wie in den Vorjahren wird die ThüWa GmbH weiterhin bemüht sein, die Kundenzufriedenheit, besonders auch im Segment der Großkunden zu steigern. Mit einem hohen Maß an Versorgungssicherheit in Qualität und Quantität wird die ThüWa GmbH versuchen, einen Absatzrückgang weitgehend zu vermeiden.

Zum 01.12.2013 sinkt der Grenzwert für den Parameter Blei im Trinkwasser drastisch. Die durch die ThüWa GmbH zu realisierenden Baumaßnahmen, um diesen Grenzwert in ihrem Verantwortungsbereich zum Stichtag einhalten zu können, stellen neben der finanziellen und logistischen Herausforderung auch eine Chance für das Unternehmen dar.

Mit jedem Meter erneuerter Leitungen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich die derzeit noch zu verzeichnenden Wasserverluste reduzieren. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass mit zunehmender Rohrnetzertüchtigung der Aufwand zur Beseitigung schadhafter Leitungen sinkt. Neben dem finanziellen Aspekt ist dies auch eine Möglichkeit, die Kundenzufriedenheit durch geringere Ausfallzeiten in der Versorgung zu steigern.

Mit ihrem neuen Wasserpreis geht die ThüWa GmbH seit dem 01.09.2009 einen neuen, zukunftsweisenden Weg. Das Verhältnis von fixen zu variablen Kosten spiegelt sich in ihm nun weitgehend adäquat in den Preisbestandteilen Grund- und Mengenpreis wider. Bei einem steigenden Anteil der fixen Kosten an den Gesamtkosten des Unternehmens ist das ein Schritt hin zu mehr Planungssicherheit für die ThüWa GmbH.

Im Jahr 2010 wird eine Neuausrichtung der Tochterunternehmen der ThüWa GmbH umgesetzt. Ursache dafür ist die Vielzahl der Tochterunternehmen der ThüWa, welche in unterschiedlichen Kompetenzfeldern (Versorgung, Service und Freizeit) tätig sind. Durch diese Neuausrichtung als gebündeltes Unternehmen ist die Hebung eines wesentlichen Optimierungspotentials in der Stadtwerke Erfurt Gruppe geplant. Konkrete Beschlussfassungen hierzu durch die beteiligten Aufsichtsgremien sind im Laufe des Geschäftsjahres 2010 gefasst worden.

In der Bewertung des Chancen-Risikopotentials für ihre weitere Entwicklung geht die ThüWa GmbH auch für die Folgejahre von einem positiven Geschäftsergebnis aus.

9.7.1 Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführer: Peter Zaiß

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft:

01.04.1990

Handelsregister:

HRB 100051 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die NWA GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH zu 100 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro
- Wasser Abwasser Management GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen zur Versorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern mit Trink- und Brauchwasser sowie zur Durchführung von Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung, ferner die Übernahme von Betriebsführungen und die Erbringung von Dienstleistungen vornehmlich für Unternehmen der Ver- und Entsorgung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	706	13 %	706	9 %	707	10 %
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	0		1		1	
Finanzanlage	706		705		706	
Umlaufvermögen	4.904	97 %	6.794	91 %	6.308	90 %
Vorräte	23		36		0	
Forderungen	1.264		2.102		1.110	
Liquide Mittel	3.617		4.656		5.198	
Aktiver RAP	0		1	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	5.610	100 %	7.501	100 %	7.015	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	594	11 %	593	8 %	593	8 %
Gezeichnetes Kapital	150		150		150	
Rücklagen	443		443		443	
Bilanzgewinn	1		0		0	
Rückstellungen	296	5 %	349	5 %	303	4 %
Verbindlichkeiten	4.720	84 %	6.559	87 %	6.119	88 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	4.720		6.559		6.119	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	5.610	100 %	7.501	100 %	7.015	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	614	628	561
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 13	36	0
Sonstige Erträge	65	34	101
Gesamtleistung	666	698	662
Materialaufwand	97	98	85
Personalaufwand	290	348	341
Abschreibungen	4	1	1
Sonstiger Aufwand	204	252	222
Erträge aus Beteiligungen	253	538	413
Finanzergebnis	4	6	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	327	543	433
Steuern	0	0	1
Ergebnisabführung	326	543	432
Bilanzgewinn	1	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH) lag im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert im Management und in juristischen und vertrieblichen Tätigkeiten für geschäftsbesorgte Vereine und Verbände sowie die Beteiligungsgesellschaften der NWA GmbH.

Der Geschäftsverlauf der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH) wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihrem Bedarf an IT-Leistungen als Kerngeschäft geprägt. Ebenso konnten die bestehenden Kundenbeziehungen durch erweiterte Dienstleistungsangebote gefestigt werden, so dass die Bsys GmbH nun mehr als 75 Unternehmen an über 50 Standorten betreut. Die Bsys GmbH erschließt im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der IT-Consult Halle GmbH zusätzliche Geschäftsfelder im Mittelstand. Ziel ist der Vertrieb, die Einführung und Betreuung der Branchenlösung BTC Kompakt auf Basis SAP ERP 6.0. All-In-One. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt lag in der Implementierung innovativer Vertriebs- und Kommunikationskanäle durch Anwendung der (SAP-)Portaltechnologie. Für mehrere Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe wurde im Rahmen einer Portalinitiative eine Vielzahl von Projekten begonnen und teilweise bereits abgeschlossen. Hervorzuheben sind insbesondere WebContentManagement, elektronisches Bewerbermanagement, Mitarbeiter- und Manager-Selbstservices sowie das Kundenportal für Versorgungsunternehmen. Abgeschlossen wurde das Jahr 2009 mit der erfolgreichen Rezertifizierung zum SAP-Customer Center of Expertise (bisher SAP-CCC). Damit wurden der Bsys GmbH zum

wiederholten Mal eine exzellente Kompetenz und das Fachwissen in der Betreuung der vorhandenen SAP-Lösungen bestätigt.

Die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH (GKS mbH) Erfurt, konnte ihre Marktposition als Dienstleistungsunternehmen für kommunale Aufgabenträger und Einrichtungen der öffentlichen Hand im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten. Alle bestehenden Verträge zur Geschäftsbesorgung von Aufgabenträgern in Thüringen konnten zunächst für ein weiteres Jahr gesichert werden. Nachhaltig entwickelt hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 das Geschäftsfeld Liegenschaftsmanagement. Neben den Dienstleistungen zur Liegenschaftsbearbeitung für die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH), Erfurt, und die BeWA Betriebsgesellschaft Wasser und Abwasser mbH, Sömmerda, konnte ein Rahmenvertrag zur Sicherung von Leitungsrechten im Rahmen des Grundbuchbereinigungsgesetzes mit der Erfurter Verkehrsbetriebe AG, Erfurt, geschlossen werden. Darüber hinaus wurde die GKS mbH im Zusammenhang mit ungeklärten Grundstücksangelegenheiten für den egapark Erfurt der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH, Erfurt, tätig. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde im Dezember 2009 mit dem 100 %igen Erwerb von Geschäftsanteilen der Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH (PSUT GmbH) zum 01.01.2010 das Dienstleistungsangebot im Bereich der Pumpen- und Abwassertechnik zukunftsorientiert erweitert.

Die Wasser Abwasser Management GmbH (WAM GmbH), Erfurt, hat durch die erfolgreiche Beratung zur zertifizierten Anwendung des Qualitätsmanagements und zur Optimierung von Versorgungsanlagen sowie durch flexibles Agieren und kurze Projektabwicklungszeiten eine überregionale Bekanntheit und Anerkennung erzielt. Der Erfolg der Gesellschaft lässt sich u. a. daran messen, dass im dritten vollständigen Geschäftsjahr die zuvor aufgelaufenen Ingangsetzungskosten vollständig getilgt werden konnten. Nach der Entwicklung von IT-gestützten Produkten zum Arbeitssicherheits- und Gefahrstoffmanagement einschließlich der damit verbundenen Dokumentenverwaltung für die Branche der Wasserver- und Abwasserentsorgung konnte die WAM GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Pilotkunden in Sachsen zwischenzeitlich eine Vielzahl von Interessenten in Brandenburg gewinnen. Darüber hinaus wurden die selbst entwickelten Beratungsprodukte zur dynamischen Kanalsanierung, zum Instandhaltungsmanagement und zur Innovationsplanung erfolgreich im Consultingmarkt platziert und durch Großprojekte die Aktivitäten zur Technologieberatung in der Wasser- und Abwasserwirtschaft ausgebaut.

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 614 T Euro (Vorjahr 628 T Euro) und die sonstigen betrieblichen Erträge 65 T Euro (Vorjahr 34 T Euro). Der Umsatzrückgang ergibt sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aus einer geringeren Abrechnung der Kostenverteilung mit der Bsys GmbH. Die Erhöhung in den sonstigen betrieblichen Erträgen liegt hauptsächlich in dem Anstieg der Auflösung von sonstigen Rückstellungen begründet. Das Niveau der Aufwendungen für bezogene Leistungen blieb mit 97 T Euro (Vorjahr 98 T Euro) nahezu unverändert. Im Wesentlichen beinhalten sie Leistungen der GKS mbH als Nachauftragnehmer zur Erfüllung der Anforderungen aus dem Vertrag mit der SWE Technische Service GmbH. Die Personalaufwendungen blieben in Höhe von 290 T Euro (Vorjahr 348 T Euro) unter denen des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 204 T Euro (Vorjahr 252 T Euro) lagen durch die geringere Inanspruchnahme von sonstigen Fremd- und Dienstleistungen unter dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 327 T Euro (Vorjahr Ergebnis vor Gewinnabführung 543 T Euro) erzielt. Der Ergebnisrückgang ist maßgeblich auf die Senkung der IT-Erlöse der Bsys GmbH innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe zurückzuführen, die sich vereinbarungsgemäß auf das Jahresergebnis der Bsys GmbH ausgewirkt haben.

Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der ThüWa GmbH wurde mit Vertrag über die Aufhebung eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages vom

27.11.2009 mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Durch Umlaufbeschluss der Gesellschafterin vom 10.12.2009 wurde die Vorabausschüttung an die ThüWa GmbH in Höhe von 326 T Euro beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2009 war eine Investitionstätigkeit in Höhe von 4 T Euro zu verzeichnen.

Die NWA GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebunden, so dass die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert war. Zur Finanzierung der Ingangsetzungskosten gewährte die NWA GmbH der WAM GmbH ein eigenkapitalersetzendes Gesellschafterdarlehen über 150 T Euro mit Rangrücktrittserklärung. Das Darlehen wurde durch die Gesellschaft in zwei Raten getilgt, im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 100 T Euro und im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 50 T Euro.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Konzernrevision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die Aktivitäten der NWA GmbH sind darauf gerichtet, für die Beteiligungsgesellschaften unverändert ein professionelles Management zu bieten, das auch von anderen Unternehmen der ThüWa Gruppe bzw. der gesamten Stadtwerke Erfurt Gruppe genutzt werden kann. Vor dem Hintergrund anstehender Veränderungen bei Aufgabenträgern der Wasserver- und Abwasserentsorgung werden künftig Beratungsleistungen gebündelt für die NWA Gruppe angeboten und weitere Marktpotenziale erschlossen, um die Ertragslage zu stärken und die wirtschaftliche Situation der NWA GmbH nachhaltig zu festigen.

In einem Konzernprojekt der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH wird im Jahr 2010 analysiert, inwieweit die Dienstleistungsaktivitäten der ThüWa-Beteiligungsgesellschaften im Wasserfach in einem Unternehmen gebündelt werden können. Aufgrund einer Vielzahl von Dienstleistungen der ThüWa-Beteiligungsgesellschaften bei oft gleichen Kunden sehen die beteiligten Gesellschaften aufgrund ihrer Fachkenntnis und Markt Reputation große Chancen, diese Aufgaben künftig gemeinsam wahrzunehmen und dadurch einen weiteren Deckungsbeitrag zu erwirtschaften. Die erforderliche Beschlussfassung erfolgte 2010 durch die Gremien.

In Umsetzung der gesellschaftsrechtlichen Strukturänderungen wird ein positives Unternehmensergebnis erwartet.

9.7.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 30.07.2003

Handelsregister: HRB 113039 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH zu 100 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Beratungs- und Informationstechnik - Dienstleistungen, Betriebsführung für Dritte sowie der Vertrieb von Softwareprodukten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	2.022	54 %	2.633	55 %	3.227	55 %
Immater. Vermögen	1.532		1.913		2.323	
Sachanlagen	490		720		904	
Umlaufvermögen	1.725	45 %	2.084	44 %	2.595	44 %
Vorräte	111		11		0	
Ford. u. son. Vermögen	1.569		2043		2.561	
Liquide Mittel	45		30		34	
Aktiver RAP	45	1 %	32	1 %	58	1 %
Bilanzsumme	3.792	100 %	4.749	100 %	5.880	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	200	5 %	200	4 %	200	3 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Rücklagen	170		170		170	
Sopo	745	20 %	896	19 %	880	15 %
Rückstellungen	1.836	48 %	1.642	35 %	1.402	24 %
Verbindlichkeiten	1.011	27 %	2.011	42 %	3.398	58 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		2.250	
Verbindlichkeiten < 1	1.011		2.011		1.148	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	3.792	100 %	4.749	100 %	5.880	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	8.907	10.288	10.305
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	100	11	80
Sonstige Erträge	104	645	493
Gesamtleistung	9.111	10.944	10.878
Materialaufwand	61	46	74
Personalaufwand	4.227	4.674	4.448
Abschreibungen	1.324	1.333	1.338
Sonstiger Aufwand	4.039	4.535	4.588
Finanzergebnis	- 12	- 88	- 82
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53	358	347
Steuern	1	1	2
Ergebnisabführung	52	357	345
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH) wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihrem Bedarf an IT-Leistungen als Kerngeschäft geprägt. Ebenso konnten die bestehenden Kundenbeziehungen durch erweiterte Dienstleistungsangebote gefestigt werden, so dass die Bsys GmbH nun mehr als 75 Unternehmen an über 50 Standorten betreut. Die Bsys GmbH verfügt über umfangreiches Branchen-Know-how für Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, Energieversorgungsunternehmen mit den Sparten Strom, Gas, Fern- und Nahwärme sowie die Immobilienwirtschaft. Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch Branchenlösungen für den ÖPNV sowie einer Vielzahl eigener Entwicklungen.

Auf Basis des durchgeführten IT-Branchenbenchmarks haben sich Strategien und Optimierungsmaßnahmen in 2009 erstmalig umfänglich ausgewirkt. Die Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Effizienz nachhaltig zu verbessern und die Kosten zu optimieren, um so die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

Die Bsys GmbH erschließt im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der IT CONSULT Halle GmbH zusätzliche Geschäftsfelder im Mittelstand. Ziel ist der Vertrieb, die Einführung und Betreuung der Branchenlösung BTC Kompakt auf Basis SAP ERP 6.0 All-In-One. Der Fokus richtet sich auf Unternehmen der Automobil-, Metall- und Fertigungsindustrie. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt lag in der Implementierung innovativer Vertriebs- und Kommunikationskanäle durch Anwendung der (SAP-)Portaltechnologie. Für mehrere Unternehmen der SWE Gruppe wurden im Rahmen einer Portalinitiative eine Vielzahl von Projekten begonnen und teilweise bereits abgeschlossen. Hervorzuheben sind insbesondere WebContentManagement, elektronisches Bewerbermanagement, Mitarbeiter- und Manager-Selbstservices sowie das Kundenportal für Versorgungsunternehmen.

Abgeschlossen wurde das Jahr 2009 mit der erfolgreichen Re-Zertifizierung zum SAP-Customer Center of Expertise (bisher SAP-CCC). Damit wurden der Bsys GmbH zum wiederholten Male eine exzellente Kompetenz und das Fachwissen in der Betreuung der vorhandenen SAP-Lösungen bestätigt.

Die Umsatzerlöse betragen 8.907 T Euro (Vorjahr: 10.288 T Euro) und die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 605 T Euro (Vorjahr: 645 T Euro). Der Rückgang des Umsatzniveaus basiert auf der Umsetzung des IT-Benchmarkes sowie dem Rückgang der Projektstätigkeit, insbesondere im Bereich Unbundling. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge

beruht insbesondere auf der geringeren Auflösung von Rückstellungen. Dem steht ein Materialaufwand in Höhe von 61 T Euro (Vorjahr: 46 T Euro) gegenüber, der im Wesentlichen auf Instandhaltungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Der Personalaufwand betrug 4.227 T Euro (Vorjahr: 4.674 T Euro). Der höhere Wert im Vorjahr resultierte hauptsächlich aus fünf abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen lagen mit 1.324 T Euro auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 1,333 T Euro). Sonstige Aufwendungen fielen in Höhe von 4.039 T Euro (Vorjahr: 4.536 T Euro) an. Auch diese Verringerung ist auf die geringere Projektstätigkeit und damit im geringen Umfang benötigte externe Unterstützung zurückzuführen. Insgesamt wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 52 T Euro (Vorjahr: 357 T Euro) erzielt, das maßgeblich auf die reduzierten Preise innerhalb der SWE-Gruppe zurückzuführen ist.

Die Bsys GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 Investitionen in Höhe von 714 T Euro (Vorjahr 745 T Euro) getätigt. Die Investitionen wurden dabei aus dem laufenden Cashflow erwirtschaftet. Das für die Finanzierung der Investitionen in 2007 aufgenommene mittelfristige Darlehen über 2.250 T Euro konnte im laufenden Geschäftsjahr mit 750 T Euro getilgt werden. Die Bsys GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen der Neustrukturierung innerhalb der SWE Stadtwerke Gruppe wurde das Unternehmen im Jahr 2010 auf die NWA GmbH verschmolzen.

9.7.1.2 Wasser Abwasser Management GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 24.02.2004

Handelsregister: HRB 113273 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Beratungsdienstleistungen für Aufgabenträger der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie Ver- und Entsorgungsunternehmen, Verkehrsbetriebe, Kommunen und kommunale Unternehmen sowie Dritte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	32	17 %	34	18 %	38	20 %
Immater. Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	32		34		38	
Umlaufvermögen	158	83 %	152	82 %	92	48 %
Vorräte	80		69		45	
Forderungen	78		83		47	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	0		1		0	
N. d. EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		61	32 %
Bilanzsumme	190	100 %	187	100 %	191	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	27	14 %	27	15 %	0	0 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Bilanzgewinn/-verlust	2		2		- 86	
N. d. EK gedeckter Fehlbetrag	0		0		61	
Rückstellungen	28	15 %	77	41 %	26	14 %
Verbindlichkeiten	135	71 %	83	44 %	165	86 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	135		83		165	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	190	100 %	187	100 %	191	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	1.024	678	363
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	10	25	29
Sonstige Erträge	43	29	19
Gesamtleistung	1.077	732	411
Materialaufwand	361	123	28
Personalaufwand	441	363	306
Abschreibungen	11	4	4
Sonstiger Aufwand	195	146	132
Finanzergebnis	- 3	- 6	- 5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66	88	- 65
Steuern v. Einkommen und Ertrag	0	0	- 3
Ergebnisabführung	66	0	0
Jahresergebnis	0	88	- 62
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2	- 86	- 24
Bilanzgewinn/- verlust	2	2	- 86

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft konnte ihre Marktposition als Dienstleistungsunternehmen für insbesondere Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen weiter ausbauen.

Die Umsatzerlöse sind im dritten vollständigen Geschäftsjahr mit der neuen Geschäftsausrichtung deutlich um 347 T Euro angestiegen, da aus den Akquisitionsaktivitäten des Vorjahres eine Vielzahl konkreter Beratungsaufträge generiert und durch gesteigerte Ressourcen bearbeitet werden konnten.

Zur Abwendung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung im Geschäftsjahr 2007 gewährte die Gesellschafterin Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH) am 09.06./02.08.2009 der Wasser Abwasser Management GmbH ein eigenkapitalersetzendes Darlehen mit Rangrücktrittklärung in Höhe von 150 T Euro. Im Berichtsjahr wurde das Darlehen mit 50 T Euro vollständig getilgt.

Mit der NWA GmbH hat die Gesellschaft am 27.11.2009 einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 17.12.2009.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen der Neustrukturierung innerhalb der SWE Stadtwerke Gruppe wurde das Unternehmen im Jahr 2010 auf die NWA GmbH verschmolzen.

9.7.1.3 GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 09.12.1997
 05.05.2004 Übernahme durch NWA GmbH

Handelsregister: HRB 109867 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind kaufmännische und technische Dienstleistungen für Kommunen, Verbände und andere öffentliche Einrichtungen sowie die Betriebsführung und Projektentwicklung von Anlagen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie Einrichtungen der Naherholung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	101	27 %	126	37 %	8	3 %
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	101		126		8	
Umlaufvermögen	276	73 %	215	63 %	239	97 %
Vorräte	133		122		24	
Forderungen	143		93		215	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	1	0 %	1	0 %	0	
Bilanzsumme	378	100 %	342	100 %	247	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	26	7 %	26	7 %	26	11 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Gewinn/Verlustvortrag	0		0		0	
Rückstellungen	45	12 %	68	20 %	79	32 %
Verbindlichkeiten	307	81 %	248	73 %	142	57 %
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	307		248		142	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	378	100 %	342	100 %	247	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	1.851	1.715	725
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	38	56	2
Sonstige Erträge	34	45	11
Gesamtleistung	1.923	1.816	738
Materialaufwand	645	487	126
Personalaufwand	703	720	307
Abschreibungen	29	33	1
Sonstiger Aufwand	408	390	237
Finanzergebnis	- 2	- 5	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	136	181	68
Steuern	1	133	1
Aufwand Ergebnisabführung	135	181	67
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH (GKS mbH), Erfurt, konnte als 100 %ige Tochter der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH), Erfurt, ihre Marktposition als Dienstleistungsunternehmen für kommunale Aufgabenträger und Einrichtungen der öffentlichen Hand im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde im Dezember 2009 mit dem 100 %igen Erwerb von Geschäftsanteilen der PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH (PSUT GmbH) das Dienstleistungsangebot im Bereich der Pumpen- und Abwassertechnik zukunftsorientiert erweitert.

Alle bestehenden Verträge zur Geschäftsbesorgung von Aufgabenträgern in Thüringen konnten für zunächst ein weiteres Jahr gesichert werden.

Nachhaltig entwickelt hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 das Geschäftsfeld Liegenschaftsmanagement. Neben den Dienstleistungen zur Liegenschaftsbearbeitung für die ThüWa ThüringenWasser GmbH, BeWA Betriebsgesellschaft Wasser und Abwasser mbH, Sömmerda, konnte ein Rahmenvertrag zur Sicherung von Leitungsrechten im Rahmen des Grundbuchbereinigungsgesetzes mit der Erfurter Verkehrsbetriebe AG, Erfurt, geschlossen werden. Darüber hinaus wurde die GKS mbH im Zusammenhang mit ungeklärten Grundstücksangelegenheiten für den egapark Erfurt der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH, Erfurt, tätig.

Die Umsatzerlöse betragen 1.851 T Euro (Vorjahr 1.715 T Euro) und die sonstigen Erträge 34 T Euro (Vorjahr 46 T Euro). Für den Geschäftsbereich Wasserzähler und Umwelttechnik liegen die Umsatzerlöse über dem Vorjahresniveau. Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert, indem der Wasserzählerwechsel im Konzernverbund turnusmäßig reduziert und damit sinkende interne Umsätze generiert wurden. Im umgekehrten Verhältnis sind die Umsatzerlöse für den Verkauf und den Wasserzählerwechsel an externe Kunden gestiegen. Der Margenrückgang im Geschäftsfeld Wasserzähler und Umwelttechnik resultiert im Wesentlichen aus niedrigerem konzerninternen Geschäft bei gleichzeitig gestiegenen externen Bezugskosten.

Das spiegelt sich auch in den insgesamt deutlich gestiegenen Materialaufwendungen in diesem Geschäftsfeld wider. Die Materialaufwendungen betragen 645 T Euro (Vorjahr 487 T Euro). Der Rückgang der Personalaufwendungen auf 703 T Euro (Vorjahr 720 T Euro) resultiert im Wesentlichen aus den vollzogenen Personalanpassungen zum Ausgleich des

vorgenannten Margenrückganges. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 408 T Euro (Vorjahr 391 T Euro) liegen nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Gegenüber den vormals getrennten Geschäftsbereichen konnten insbesondere bei den anderen Dienst- und Fremdleistungen Synergien aus der Zusammenführung erschlossen werden, so dass insgesamt die betrieblichen Aufwendungen mittelfristig optimiert werden konnten. Insgesamt wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung von 135 T Euro (Vorjahr 181 T Euro) erzielt.

Für Investitionen wendete die GKS mbH im abgelaufenen Geschäftsjahr 4 T Euro (Vorjahr 151 T Euro) auf. Der Liquiditätsbedarf der GKS mbH wurde durch die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE Gruppe) gedeckt, so dass die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert war. Zum 31. Dezember 2009 betrug der Finanzmittelfonds der Gesellschaft - 88 T Euro (Vorjahr 12 T Euro).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen der Neustrukturierung innerhalb der SWE Stadtwerke Gruppe wurde das Unternehmen im Jahr 2010 auf die NWA GmbH verschmolzen.

9.7.1.3.1 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Günter Eisenberger Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 01.11.2006
 28.12.2009 Übernahme durch GKS GmbH

Handelsregister: HRB 500897 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- GKS Gesellschaft für Kommunalservice GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung, der Vertrieb, die Wartung, die Instandsetzung sowie der Havarieservice von Pumpen, Pumpenanlagen, Gebläseanlagen, Wasser- und Abwasseranlagen, Umwelttechnik und Industrieanlagen sowie die Planung und Errichtung von Anlagen der Wasserwirtschaft, Umwelttechnik und Industrietechnik.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	1	0 %	1	0 %	2	1 %
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1		1		2	
Umlaufvermögen	141	100 %	155	100 %	52	99 %
Vorräte	39		15		1	
Forderungen	91		86		5	
Liquide Mittel	11		54		46	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	141	100 %	156	100 %	54	100 %

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	49	35 %	78	50 %	37	69 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Bilanzgewinn	24		53		12	
Rückstellungen	50	35 %	42	27 %	9	17 %
Verbindlichkeiten	43	30 %	36	13 %	8	14 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	43		36		8	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	141	100 %	156	100 %	54	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	861	762	203
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	2	6	0
Sonstige Erträge	2	1	3
Gesamtleistung	865	769	206
Materialaufwand	319	358	158
Personalaufwand	279	214	18
Abschreibungen	1	1	1
Sonstiger Aufwand	70	59	6
Finanzergebnis	2	2	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	198	139	24
Steuern	52	36	7
Jahresergebnis	145	103	17
Gewinnvortrag	0	12	- 5
Ausschüttung	121	62	0
Bilanzgewinn	24	53	12

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft ist unter der Firma Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH (PSUT GmbH) im Handelsregister beim Amtsgericht Jena (HRB 500897) eingetragen. Das Unternehmen besitzt eine langjährige Tradition und ist im Großraum Thüringen durch nachhaltige Vertragsbeziehungen tief verwurzelt.

Die PSUT GmbH war eine inhabergeführte Gesellschaft, ähnlich eines Handwerksbetriebes, die aufgrund des absehbaren altersbedingten Ausscheidens eines Inhabers und des Geschäftsführers eine Unternehmensfortsetzung durch Verkauf sämtlicher Geschäftsanteile an die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH bzw. unter dem Dach der Stadtwerke Erfurt Gruppe anstrebte.

Historisch war dieses Geschäftsfeld ein Gesellschaftszweck der EUT Erfurter Umwelttechnik GmbH. Im Zuge der Insolvenz des Unternehmens im Jahr 2002 wurde dieser Gesellschaftszweck durch einen Management-Buy-out (MBO) durch Private weitergeführt.

Mit der Zustimmung zum Erwerb der PSUT GmbH durch die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH wurde somit ein vormals veräußertes Geschäftsfeld wieder in den Konzernverbund der Stadtwerke Erfurt Gruppe als wirtschaftlich sinnvolles Engagement im Rahmen der Rekommunalisierung zurück integriert.

Durch die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH wurden 100 % der Geschäftsanteile an der PSUT GmbH erworben.

Der Erwerbsprozess wurde seit Beginn der Verhandlungen von der Konzernrevision und dem Konzerncontrolling der SWE GmbH, unter Einbeziehung der Abteilung Recht und Versicherung der SWE Service GmbH und darüber hinaus durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC PricewaterhouseCoopers AG (PwC AG), begleitet.

Der Erwerb der Geschäftsanteile an der PSUT GmbH durch die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH erfolgte zu einem Kaufpreis von 440 T Euro. Unter Berücksichtigung des durch die PwC AG erstellten Prüferberichtes und der übergebenen Planungsrechnung der PSUT GmbH kann festgestellt werden, dass sich der Erwerb von 100 % der Geschäftsanteile an der PSUT GmbH, unter Annahme einer Verzinsung von 8 Prozent, nach rd. 3,4 Jahren

amortisiert hat. Dabei ist anzumerken, dass dieser Amortisationszeitraum nur bei Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der GKS Gesellschaft für Kommunal-service mbH und der PSUT GmbH erreicht werden kann.

Neben der erwiesenen Wirtschaftlichkeit ist auch die strategische Bedeutung des Beteiligungserwerbs für das Wasserfach der Stadtwerke Erfurt Gruppe von erheblicher Relevanz. Das Spektrum der PSUT GmbH beinhaltet im Wesentlichen Leistungen und Produkte von Wasser- und Abwasserpumpen für die Industrie und die öffentliche Wasserwirtschaft. Neben einer Verbreiterung der Produktpalette der Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe, sogenanntes Cross-Selling, ist auch der durch die PSUT GmbH bereits erschlossene Markt als ein entscheidender Faktor zu berücksichtigen. Der durch die PSUT GmbH erschlossene Markt könnte zukünftig auch durch andere Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe genutzt werden.

Der Erwerb der PSUT GmbH ergänzt ideal das Dienstleistungsportfolio der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und ihrer Tochterunternehmen. Auch steht der geplante Erwerb der PSUT GmbH einer möglichen Neustrukturierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe und der beabsichtigten Bündelung von Gesellschaften unter dem Dach der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH nicht entgegen und ist in sich ein weiteres strategisch sinnvolles Engagement zur nachhaltigen Sicherung der Wirtschaftlichkeit der gesamten Unternehmensgruppe.

9.7.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH Erfurt
Eugen –Richter – Str. 26
99085 Erfurt

Geschäftsführung: Marco Schmidt ab 01.10.2009 Kein Aufsichtsrat
 Dr. Wolfgang Möller bis 30.09.2009

Gründung der Gesellschaft: 04.04.2001

Handelsregister: HRB 111892 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind sämtliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nutzung und Erzeugung von Energie aus Erneuerbaren Rohstoffen, insbesondere Projektierung, Koordinierung, Beratung und Projektentwicklung für Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und anderer im Umweltschutz erforderlicher Anlagen sowie Versorgung und Beschaffung, Bezug und Belieferung anderer mit Energie. Darüber hinaus ist auch der Bau und das Betreiben von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus Erneuerbaren Rohstoffen und anderer Anlagen im Zusammenhang mit der Verbesserung der Energieeffizienz und des Umweltschutzes vom Unternehmenszweck umfasst.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	412	56 %	0		135	43 %
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	412		0		135	
Umlaufvermögen	322	44 %	130	100 %	181	57 %
Vorräte	0		0		87	
Forderungen	322		130		94	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	0		0		0	0 %
Bilanzsumme	734	100 %	130	100 %	316	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	25	3 %	25	19 %	25	8 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Sopo	400	54 %	0		0	
Rückstellungen	86	12 %	92	71 %	84	27 %
Verbindlichkeiten	223	31 %	13	10 %	207	65 %
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	223		13		207	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	734	100 %	130	100 %	316	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	49	15	1.134
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	7	0	19
Sonstige Erträge	94	126	34
Gesamtleistung	150	141	1.187
Materialaufwand	0	0	426
Personalaufwand	199	86	460
Abschreibungen	0	0	29
Sonstiger Aufwand	47	54	243
Finanzergebnis	1	1	- 4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 95	2	25
Steuern	0	0	2
Erträge aus Verlustübernahme	95	0	0
Aufgrund eines Ergebnisabfüh- rungsvertrages abzuführender Ge- winn	0	2	23
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Zum 01.01.2008 wurde der Geschäftsbetrieb der TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH (TUT GmbH), inklusive Personal und Anlagevermögen in die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH (GKS mbH) überführt. In der TUT GmbH sollen Aktivitäten der Stadtwerke Erfurt Gruppe bezüglich alternativer Energieerzeugung gebündelt werden. Schwerpunkte des Unternehmens bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 sämtliche im Zusammenhang mit der Nutzung und Erzeugung Erneuerbarer Energien stehenden Dienstleistungen. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Projektierung, die Koordinierung, die Beratung und die Projektentwicklung sowie der Bezug und Belieferung Dritter mit Energie.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Vorbereitungen für die Neuausrichtung der TUT GmbH getroffen. In diesem Zusammenhang wurden konzeptionelle Grundlagen zur Errichtung regenerativer Anlagen, insbesondere im Bereich von Biogasanlagen erarbeitet. Dabei wurden u. a. Analysen zur Substratzusammensetzung und -verfügbarkeit erstellt.

Im Mai 2009 wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eine Fortführungsprognose hinsichtlich der betriebswirtschaftlichen Situation der TUT GmbH erstellt.

Unter der Annahme der folgenden Sachverhalte ist von einer positiven Fortführungsprognose auszugehen:

- Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der ThüWa ThüringenWasser GmbH und der TUT GmbH bleibt bestehen.
- Die Sicherstellung der Liquidität der TUT GmbH durch Einbindung in das Cash-Pooling der SWE Service GmbH bleibt bestehen.

Im November 2009 wurde ein Vertrag mit der VNG Verbundnetz Gas AG über einen Investitionszuschuss für die Jahre 2009 und 2010 für die Errichtung einer Biogasanlage am Standort Erfurt-Ost abgeschlossen. Der entsprechende Anlagenerrichtungsvertrag wurde ebenfalls noch im Dezember 2009 mit der Firma GICON Bioenergie GmbH unterzeichnet.

Weiterhin wurden Aktivitäten zu einem möglichen Bau einer Photovoltaik-Freiflächenanlage am Standort Erfurt-Gispersleben eingeleitet. Eine abschließende Investitionsentscheidung hierzu ist für 2010 geplant.

Der Umsatz der TUT GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (2008: 15 T Euro; 2009: 49 T Euro). Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich durch Dienstleistungsverträge generiert. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 94 T Euro und beinhalten im Wesentlichen die anteilige Weiterverrechnung von Abfindungszahlungen an einen Mitarbeiter. Der Betriebsaufwand besteht im Wesentlichen aus Personalkosten. Zum 31.12.2009 wurde ein Mitarbeiter in der TUT GmbH beschäftigt. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität jederzeit gesichert war. Der Finanzmittelfonds der TUT GmbH zum 31.12.2009 beträgt -97 T Euro (Vorjahr: 20 T Euro). Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr allen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Externe Kreditaufnahmen waren nicht notwendig. Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 412 T Euro vorgenommen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der Stadtwerke Erfurt Gruppe implementierte Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben des am 1. Mai 1998 in Kraft getretenen „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ und fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kennzahlen erkannt. Aufgrund des Übergangs des Geschäftsbetriebes auf die GKS mbH wurde auf die Durchführung einer Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2009 verzichtet. Auch von einer regelmäßigen Berichterstattung wurde im Geschäftsjahr 2009 Abstand genommen. Beim Eintritt neuer Risiken war die Möglichkeit einer Sofortberichterstattung zu jeder Zeit gegeben. Die Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Konzernrevision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Mit der Übertragung des Geschäftsbetriebes der TUT GmbH auf die GKS mbH zum 01.01.2008 war eine Neuausrichtung der TUT GmbH erforderlich. In diesem Zusammenhang wurde im Mai 2009 die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, die betriebswirtschaftliche Situation der TUT GmbH im Rahmen einer Fortführungsprognose zu bewerten. Unter den gegebenen Prämissen wurde festgestellt, dass keine Anzeichen vorliegen, dass die Unternehmensfortführung der TUT GmbH gefährdet ist.

Besondere Ereignisse sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Die begonnenen Aktivitäten werden im Geschäftsjahr 2010 weitergeführt. Schwerpunkt ist die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Energie auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien. Im Jahr 2010 ist von einer Inbetriebnahme einer Biogasanlage am Standort Erfurt-Ost auszugehen. Ebenso ist eine Entscheidung zur Errichtung und gegebenenfalls zur Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage am Standort Erfurt-Gispersleben zu erwarten. Insbesondere durch die Inbetriebnahme der Perkolatvergärungsanlage ist von einer positiven Geschäftsentwicklung ab dem Jahr 2011 ff. auszugehen.

9.7.3 Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH
An der Ohratalsperre
99885 Luisenthal

Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Möller Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 24.03.2001

Handelsregister: HRB 107096 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100 % am Stammkapital von 102.300,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind chemische, mikrobiologische und biologische sowie biologisch-ökologische Untersuchungen aller Art, insbesondere die Untersuchung von:

- Trinkwasser
- Oberflächenwasser (Talsperre)
- Schwimm- und Badebeckenwasser
- Abwasser
- Böden, Deponien, Altlasten und
- Lebensmitteln

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	660	67 %	674	65 %	531	69 %
Immater. Vermögen	62		73		75	
Sachanlagen	598		601		456	
Umlaufvermögen	318	33 %	361	35 %	242	31 %
Vorräte	28		26		24	
Forderungen	290		335		218	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	1	0 %	1	0 %	0	
Bilanzsumme	979	100 %	1.036	100 %	773	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	242	25 %	242	23 %	242	31 %
Gezeichnetes Kapital	102		102		102	
Rücklagen	140		140		140	
SOPO	62	6 %	46	4 %	67	9 %
Rückstellungen	257	26 %	213	21 %	133	17 %
Verbindlichkeiten	418	43 %	535	52 %	331	43 %
Verbindlichkeiten < 1	418		535		331	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	979	100 %	1.036	100 %	773	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	2.118	1.987	1.605
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1	2	2
Sonstige Erträge	50	64	89
Gesamtleistung	2.169	2.053	1.696
Materialaufwand	305	316	211
Personalaufwand	1.282	1.199	967
Abschreibungen	173	162	131
Sonstiger Aufwand	337	354	305
Finanzergebnis	- 5	- 14	- 13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	68	6	69
Steuern	1	2	2
Aufwendungen f. Ergebnisabführung	67	4	0
Jahresergebnis	0	0	67
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0	67
Bilanzgewinn	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der Markt für das Dienstleistungsfeld „Umweltanalytik“ (Wasser, Boden, Lebensmittel und Luft) ist weiter stark zersplittert. Marktführer sind die börsennotierte Unternehmensgruppe EUROFINS mit dem Thüringer Laborstandort in Jena, die SGS Institut Fresenius AG und die AGROLAB-Laborgruppe aus Bayern. Die SGS Institut Fresenius AG hat sich aber mittlerweile aus Thüringen zurückgezogen und EUROFINS hat einige Standorte geschlossen. Eine gewisse Marktberreinigung zeichnet sich ab. Die Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH (IWU GmbH) konnte die Marktführerstellung in Thüringen im Bereich Analytik und Beratung für Trink- und Badewasser im Geschäftsjahr 2009 sicher behaupten und weiter ausbauen. Die Anzahl von Trink- und Badewasserkunden außerhalb Thüringens steigt ebenfalls ständig. Die IWU GmbH ist in den Bundesländern Sachsen und Niedersachsen bestellte Stelle für amtliche Trinkwasseruntersuchungen gemäß § 19 Abs. 2 der Trinkwasserverordnung (TrinkwV2001). Im neuen Geschäftsfeld „Luftmessung“ konnte ebenfalls die Marktführerstellung in Thüringen erreicht werden.

Im Januar 2009 wurde die Erweiterungsakkreditierung nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 für die Emissionsmessungen und den Fachmodul Abfall erfolgreich abgeschlossen.

Die Umsatzerlöse des Unternehmens sind gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich angestiegen (2008: 1.987 T Euro; 2009: 2.118 T Euro). Die Summe sonstiger betrieblicher Erträge (50 T Euro) ist gegenüber 2008 um 14 T Euro zurückgegangen.

Bei der Trink- und Badewasseranalytik ist im Vergleich zu 2008 ein Rückgang um 7 % zu verzeichnen (2008: 1.507 T Euro; 2009: 1.394 T Euro). Im neuen Geschäftsfeld „Luftmessung“ wurde der Umsatz von 96 T Euro auf 302 T Euro gesteigert.

Die Untersuchung von Perfluorierten Tensiden (PFC) und anderen organischen Spurenstoffen im Abwasser und Klärschlamm mittels LC/MSMS ist ein stark wachsendes Geschäftsfeld. Der Umsatz wurde um über 100 % gesteigert. Die IWU GmbH hat 2009 weitere länderübergreifende Ringversuche sehr erfolgreich abgeschlossen und ist somit in Mitteldeutschland die einzige ansässige Messstelle, die für PFC-Untersuchungen zugelassen ist.

Der Aufwand für Material und bezogene Leistungen ist gegenüber 2008 nahezu konstant geblieben (2008: 316 T Euro; 2009: 305 T Euro). Bei den Chemikalienkosten sind aber deutliche Preissteigerungen zu verzeichnen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (2008: 1.199 T Euro; 2009: 1.282 T Euro). Die leistungsabhängige Vergütung erfolgt nach einem Firmentarifvertrag mit der IG BCE - Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, der im Geschäftsjahr 2010 neu verhandelt wird.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE Gruppe), so dass die Liquidität jederzeit gesichert war. Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr allen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Externe Kreditaufnahmen waren nicht notwendig.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 159 T€ (2008: 305 T€) vorgenommen. Wesentliche Investitionen waren der Erwerb eines Headspace-Probengebers für die Bestimmung leichtflüssiger Kohlenwasserstoffe mittel GC/MS sowie eines Polarographen für die Bestimmung von Uran.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen der Neustrukturierung innerhalb der SWE Stadtwerke Gruppe wurde das Unternehmen im Jahr 2010 auf die NWA GmbH verschmolzen.

9.8 **SWE Parken GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat: Stand 2009	Torsten Frenzel ab 24.09.09	Vors.	Stadtratsmitglied
	Rowald Staufenbiel	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Cornelia Nitzpon ab 24.09.09		Stadtratsmitglied
	Dr. Alfred Geiger bis 23.09.09		vom Stadtrat benannt
	Renate Müller bis 23.09.09		Stadtratsmitglied
	Axel Haase bis 23.09.09		vom Stadtrat benannt

Aufsichtsratsvergütung: 8.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 30.05.1994

Handelsregister: HRB 107696 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Parken GmbH unterhält keine Beteiligung.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind die Errichtung, der Erwerb und die Betreibung von Parkeinrichtungen für Kraftfahrzeuge aller Art im Bereich der Landeshauptstadt Erfurt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Parken GmbH hat mit ihrem Stellplatzangebot in den Parkhäusern der SWE Parken GmbH, ergänzt durch die öffentlichen Parkplätze der Stadt Erfurt, das Parkproblem in der Innenstadt weitestgehend gelöst.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	14.568	98 %	15.331	92 %	17.350	98 %
Immaterielles Vermögen	2.351		2.410		2.460	
Sachanlagen	12.217		12.921		14.890	
Umlaufvermögen	263	2 %	1.408	8 %	329	2 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	167		1.314		244	
Liquide Mittel	96		94		85	
Aktiver RAP	39	0 %	43	0 %	46	0 %
Bilanzsumme	14.870	100 %	16.782	100 %	17.725	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	62	0 %	62	0 %	62	0 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	36		36		36	
Sonderposten	9.011	62 %	9.457	56 %	9.903	56 %
Rückstellungen	221	1 %	174	1 %	131	0 %
Verbindlichkeiten	5.363	36 %	6.853	42 %	7.368	43 %
Verbindlichkeiten > 1	673		1.529		5.572	
Verbindlichkeiten < 1	4.690		5.324		1.796	
Passiver RAP	213	1 %	236	1 %	261	1 %
Bilanzsumme	14.870	100 %	16.782	100 %	17.725	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	3.452	3.261	3.200
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	566	573	578
Gesamtleistung	4.018	3.834	3.778
Materialaufwand	1.721	1.568	1.528
Personalaufwand	421	414	418
Abschreibungen	812	2.073	906
Sonstiger Aufwand	699	614	617
Finanzergebnis	-136	-292	-310
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	229	-1.126	-1
Steuern	20	45	79
Erträge aus Verlustübernahme	0	1.171	80
Abgeführter Gewinn	209	0	0
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Parken GmbH (SWE P GmbH) hat im Geschäftsjahr 2009 mit Erfolg die führende Marktposition im Management und Betrieb von Parkieranlagen in der Landeshauptstadt Erfurt sichern können. Trotz eines weiter erstarkenden Wettbewerbes konnte die Anzahl bewirtschafteter Stellplätze mit 4.282 im Vergleich zum Vorjahr konstant gehalten werden. Damit beweist die Gesellschaft auch im 15. Jahr ihres Bestehens, dass sich die SWE P GmbH als kommunale Betreiberin von Parkieranlagen langfristig am Markt mit Hilfe der Stadtwerke Erfurt Gruppe behaupten kann.

Die Rahmenbedingungen bei Betriebsführungen für Dritte haben sich jedoch aufgrund der größer werdenden Marktkonzentration bei überregional agierenden Parkhauskonzernen verschlechtert. Dieser Trend wird weiter anhalten und somit die Margen aus Geschäften mit Dritten beeinflussen. Im Vorjahr erfolgte für das Parkhaus „Anger 1“ der Eigentumsübergang an die Q-Park GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Aus strategischen Erwägungen heraus hat die neue Eigentümerin den Pachtvertrag mit der SWE P GmbH zum 31.12.2009 gekündigt. Sie betreibt das Parkhaus ab 2010 in eigener Verantwortung.

Die SWE P GmbH hat sich erfolgreich an der Entwicklung von Parkhausprojekten in der Landeshauptstadt Erfurt beteiligt. Im März 2009 wurde für das noch in Planung befindliche Parkhaus „Altstadttor“ (ca. 365 Stellplätze) in der Johannesstraße ein Pachtvertrag mit einem privaten Investor geschlossen. Der Investor plant die bauliche Realisierung des Objektes im Jahr 2010. Bei weiteren Projekten hat sich die Gesellschaft aktiv engagiert, um die Position im lokalen Markt langfristig zu sichern.

Auf Anforderung der Eigentümer der Tiefgarage „Thomaseck“ hat zum 01.10.2009 eine umfassende Tarifänderung, insbesondere im Bereich der Dauerparker, stattgefunden. Die Auslastung des Objektes konnte deutlich verbessert werden.

Im Rahmen kontinuierlicher Instandhaltungsmaßnahmen an den Parkieranlagen wurden im Geschäftsjahr 2009 die beiden Fugen des Tunnelbauwerkes zwischen der Tiefgarage „Domplatz“ und dem Domplatz in zwei Bauabschnitten saniert. Die Sanierung der Fugen hatte einen Wertumfang von 67 T Euro. Aufgrund erkannter Ausführungsmängel bei der Errichtung des Tunnelbauwerkes wurde eine Bürgschaft der ARGE Domplatz in Anspruch genommen.

Mit der Landeshauptstadt Erfurt wurden im Geschäftsjahr 2009 die Eckpunkte für einen Erbbaurechtsvertrag zur Tiefgarage „Hanseplatz“ verhandelt. Ein Beschluss hierzu wurde im Erfurter Stadtrat gefasst. Auf der Basis eines bereits abgestimmten Vertragstextes erfolgte im Februar 2010 die notarielle Beurkundung.

Bezüglich der vertraglichen Möglichkeiten einer Übernahme der Betriebsführung für die Parkscheinautomaten auf den öffentlichen Parkplätzen durch die SWE P GmbH als Geschäftsbesorgerin der Landeshauptstadt Erfurt wurden im Geschäftsjahr 2009 verschiedene Modelle geprüft. Auf dieser Basis sollen im Folgejahr die Gespräche mit der Landeshauptstadt Erfurt fortgeführt werden.

Für die geplante Einführung einer Geldwertkarte wurden konzeptionelle und technische Grundlagen geschaffen. Vor dem Hintergrund eines wachsenden Wettbewerbes in der Landeshauptstadt Erfurt wird die SWE P GmbH stetig geeignete Instrumente zur Kundengewinnung und -bindung entwickeln. Die Einführung einer Geldwertkarte ist für das Geschäftsjahr 2010 angestrebt.

Auf Basis umfangreicher Aktivitäten zur Evaluierung der Kundenzufriedenheit und der Servicequalität der SWE P GmbH wurden durch eine Arbeitsgruppe Maßnahmen zu Verbesserungen in den Bereichen Technik, Personal, Marketing und Infrastruktur abgestimmt, die im Folgejahr umgesetzt werden sollen.

Gemeinsam mit der Materialwirtschaft der SWE Service GmbH wurden im Zuge der Umsetzung des zentralen Einkaufskonzeptes die Beschaffungsprozesse optimiert. Über zentrale Ausschreibungen konnten bei der Beschaffung von Lieferungen und Leistungen Kosteneinsparungen erreicht werden.

Die erforderliche Erneuerung der Hard- und Software der seit dem Jahr 1997 in Betrieb befindlichen Steuerung des Parkleitsystems wurde im Geschäftsjahr 2009 durch die Landeshauptstadt Erfurt unter aktiver Mitwirkung der SWE P GmbH umgesetzt. Damit wurden die Grundlagen für einen störungsfreien Betrieb dieses für den ruhenden Verkehr wichtigen Lenkungsinstrumentes geschaffen.

Unter Berücksichtigung der kontinuierlichen Entwicklung der Gesellschaft weist die SWE P GmbH im Geschäftsjahr 2009 eine geordnete wirtschaftliche Situation in Bezug auf die vorhandenen Vermögens- und Kapitalstrukturen auf. Die Gesellschaft strebt an, künftig dauerhaft Überschüsse zu erwirtschaften.

Mit den im Geschäftsjahr 2009 bewirtschafteten 15 Parkieranlagen hat die SWE P GmbH insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 3.452 T Euro erzielt. Insbesondere durch die Umsatzsteigerung im Parkhaus „Anger 1“ konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr (3.261 T Euro) um 191 T Euro deutlich verbessert werden. Die Anzahl der Kurzparker war mit 2,214 Mio. im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch die wirtschaftlich schwierige Situation aus der Finanzkrise leicht rückläufig. Die durchschnittliche Anzahl der Dauerparker konnte um 1,3 % erhöht werden.

Den Erlösen und Erträgen in Höhe von 4.018 T Euro (Vorjahr 3.834 T Euro) standen im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen vor Zinsen und Steuern in Höhe von insgesamt 3.653 T Euro (Vorjahr 4.669 T Euro) gegenüber. Sondereffekte haben sich im Vorjahr im Zuge einer notwendigen Wertberichtigung ergeben. Hier musste das Parkhaus „Am Stadion“ in Höhe von 1.210 T Euro außerplanmäßig abgeschrieben werden.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 421 T Euro haben sich im Vergleich zum Vorjahr (414 T Euro) leicht erhöht. Zwei im Geschäftsjahr 2007 geschlossene Altersteilzeitverträge sind zum Jahresende ausgelaufen. Auszubildende wurden in der SWE P GmbH nicht beschäftigt.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sachverhalte ergibt sich für die SWE P GmbH im Geschäftsjahr 2009 ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 209 T Euro. Dies entspricht einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses um 1.380 T Euro im Vergleich zum vorjährigen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme (1.171 T Euro). Ursächlich für die deutliche Verbesserung des Ergebnisses der Gesellschaft ist im Wesentlichen die außerplanmäßige Abschreibung des Parkhauses „Am Stadion“ im Geschäftsjahr 2008.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die SWE P GmbH in Höhe von insgesamt 53 T Euro (Vorjahr 55 T Euro) in Anlagentechnik zur Verbesserung des Betriebes investiert. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Ersatzinvestition in die Abfertigungstechnik für den Parkplatz „Forum 4“ in Höhe von 44 T Euro.

Die Liquidität der Gesellschaft war durch die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe jederzeit gesichert. Über das Zentrale Finanzmanagement werden Mittelbedarf und Mittelherkunft der Einzelgesellschaften geplant, aggregiert und gesteuert. Die Steuerung schließt dabei insbesondere Bankguthaben, Kontokorrentkredite und langfristige Kreditbestände ein und reicht von einer täglichen Mitteldisposition über eine rollierende 12-Monats-Planung bis hin zu einer 5-Jahres-Planung.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) implementierte Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben des am 1. Mai 1998 in Kraft getretenen „Gesetzes zur Kon-

trolle und Transparenz im Unternehmensbereich" und fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 nicht zu verzeichnen.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der SWE P GmbH ergeben sich aus dem Gegenstand der Gesellschaft und dem weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit, insbesondere in der wirtschaftlichen Umsetzung und den Förderbedingungen eigener Parkierungsanlagenprojekte. Darüber hinaus können sich allgemein Risiken aus der Unterdeckung von Aufwendungen ergeben, die nicht durch den Abschluss oder die Verlängerung neuer bzw. bestehender Betreiberverträge mit Dritten abgesichert sind. Bedingt durch die zyklische Auslastung der Parkierungsanlagen und die Änderungen von Rahmenbedingungen in deren Umfeld können sich operative Risiken aus der Nichterfüllung wirtschaftlicher Zielvorgaben ergeben. Gerade diesen Risiken wird durch geeignete Marketingmaßnahmen entgegengewirkt.

Risiken aus der Veränderung im Objektportfolio im Jahr 2010, verbunden mit dem Wegfall von etwa 18 % der im Geschäftsjahr 2009 bewirtschafteten Stellplätze, sollen durch die aktive Mitwirkung an neuen Parkierungsanlagenprojekten für die SWE P GmbH gemindert werden. Der Abschluss des Pachtvertrages für das Projekt Parkhaus „Altstadttor" ist ein erfolgreiches Beispiel dafür.

Aus der Umsetzung eigener Parkierungsanlagenprojekte ergeben sich für die SWE P GmbH wiederum Chancen, das wirtschaftliche Handeln unabhängiger von den Entscheidungen Dritter über die Ausschreibung und Vergabe von Betreiberleistungen in deren Objekten zu gestalten. Dadurch hat die Gesellschaft stärker die Möglichkeit, an der Gestaltung von Tarifen in Parkierungsanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt mitzuwirken. Dabei spielt es ebenso eine wichtige Rolle, wie künftig der Abgleich der Tarif- und Serviceangebote der Parkierungsanlagen mit den öffentlich betriebenen Parkplätzen und dem ÖPNV erfolgt. Dies kann mittelfristig zu einer weiteren Verbesserung der Ertragssituation führen.

Die Strukturen der SWE P GmbH bieten darüber hinaus Chancen, Dienstleistungen zur zentralen Steuerung der Parkierungsanlagen Dritteigentümern anzubieten. Dadurch kann die SWE P GmbH ihre Geschäftstätigkeit erweitern und die Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig unterstützen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 sind nicht angefallen.

Trotz der beschriebenen Änderungen im Objektportfolio und des erstarkenden Wettbewerbes im lokalen Umfeld, verfolgt die SWE P GmbH in den Folgejahren das strategische

Ziel der Erweiterung der in der Landeshauptstadt Erfurt bewirtschafteten Stellplätze, um das Geschäftsfeld Parken langfristig zu sichern und auszubauen. Neben der Akquisition weiterer Parkierungsanlagenprojekte spielt die Fortführung der Abstimmungen mit der Landeshauptstadt Erfurt zur möglichen Übernahme der Geschäftsbesorgung für die Parkscheinautomaten eine Rolle.

Unmittelbar nach Errichtung des Parkhauses „Altstadttor“ durch den Investor soll das Objekt in Betrieb genommen werden. Das Parkhaus wird für den ruhenden Verkehr in der Landeshauptstadt Erfurt insbesondere als Einfalltor für die Erfurter Altstadt entwickelt werden.

In den Folgejahren wird unter Einbeziehung der Erfurter Verkehrsbetriebe AG und der Landeshauptstadt Erfurt die Zielstellung eines gemeinsamen Verkehrsraumkonzeptes mit einer durchgängigen Mobilitätskette weiter verfolgt.

Mit der für das Geschäftsjahr 2010 angestrebten Einführung einer Geldwertkarte sollen Grundlagen geschaffen werden, die Erlösentwicklung der Gesellschaft positiv zu unterstützen.

Mit zunehmender Alterung der baulichen und technischen Infrastruktur der Parkierungsanlagen gewinnt das Thema Instandhaltung eine immer wichtigere Rolle. Die SWE P GmbH wird sich dieser Thematik bewusst durch den Aufbau einer mittelfristigen Instandhaltungsplanung stellen.

Das strategische Ziel der SWE P GmbH in der Stadtwerke Erfurt Gruppe liegt in der Sicherung und dem Ausbau des Kerngeschäftes Parken in der Landeshauptstadt Erfurt. Daher sind in den Folgejahren wesentliche Anstrengungen darauf gerichtet, die Position als Dienstleister für das Management und den Betrieb von Parkierungsanlagen zu stärken, um im Wettbewerb mit anderen Parkhausbetreibern am Markt zu bestehen, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und dauerhaft Überschüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften.

9.9 SWE Service GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider ab 28.09.2009
 Rainer K. Otto bis 28.09.2009

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 29.11.1999

Handelsregister: HRB 11115 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art insbesondere Personalabrechnung und -verwaltung, Datenverarbeitung, Organisation, Buchung laufender Geschäftsvorfälle, Nahwärmeservice, Investitionsvorbereitung und Investitionsdurchführung, Anschlusswesen und vergleichbare Tätigkeiten für die SWE GmbH und ihre Töchter.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Service GmbH trägt mit der Erbringung von Dienstleistungen wesentlich zur Optimierung von Geschäftsabläufen und Kundenbetreuung bei. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	134	0 %	142	0 %	398	0 %
Immaterielles Vermögen	98		101		325	
Sachanlagen	36		39		67	
Finanzanlagen	0		2		6	
Umlaufvermögen	65.924	100 %	48.746	100 %	57.123	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	43.518		36.640		57.103	
Liquide Mittel	22.406		12.106		20	
Aktiver RAP	1	0 %	6	0 %	9	0 %
Bilanzsumme	66.059	100 %	48.894	100 %	57.530	100 %

	Passiva		2008		2007	
	2009					
Eigenkapital	2.840	4 %	2.840	6 %	2.840	5 %
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Rücklagen	2.790		2.790		2.790	
SOPO	16	0 %	23	0 %	291	0 %
Rückstellungen	3.635	5 %	3.217	7 %	2.886	5 %
Verbindlichkeiten	59.568	91 %	42.814	87 %	51.513	90 %
Verbindlichkeiten > 1	2.500		3.750		5.000	
Verbindlichkeiten < 1	57.068		39.064		46.513	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	66.059	100 %	48.894	100 %	57.530	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	11.464	10.835	12.711
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	420	543	537
Gesamtleistung	11.884	11.378	13.248
Materialaufwand	10	0	1.132
Personalaufwand	9.121	8.830	8.690
Abschreibungen	73	73	411
Sonstiger Aufwand	2.815	2.663	3.064
Finanzergebnis	233	572	373
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98	383	324
Steuern	0	0	2
Jahresergebnis	98	383	322
Abgeführter Gewinn	98	383	322
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der positive Geschäftsverlauf seit Gründung der SWE Service GmbH (SWE S GmbH) führte auch im Geschäftsjahr 2009 zu einer weiteren Stabilisierung des operativen Ergebnisses. Schwerpunkt war im Geschäftsjahr 2009 für die Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE Gruppe) die weitere Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes und der damit vorhandenen Anforderungen.

Die bereits in den vergangenen Jahren begonnenen Projekte zur Umsetzung der Beschlüsse der Bundesnetzagentur sowie der Abrechnungsprozesse in der Kundenabrechnung konnten erfolgreich weitergeführt bzw. beendet werden.

Die elektronische Verrechnung von Leistungen des Netzbetreibers gegenüber den Lieferanten wurde weiter präzisiert.

Unter Berücksichtigung der SWE S GmbH als Shared Serviceunternehmen erfolgte am 15.06.2009 der Produktivstart für die neuen Workflows zur Einstellung und Wiederherstellung der Anschlussnutzung im Rahmen des 2-Mandanten-Modells.

Beginnend ab November 2009 wurden für die Privat- und Geschäftskunden Abschlagspläne aufgebaut, sodass in den Leistungsbeziehungen zur SWE Energie GmbH nunmehr statt einer anteiligen Pauschale lieferstellenbezogene Abschläge berechnet werden.

Eine Herausforderung für die SWE S GmbH war die im Geschäftsjahr 2009 begonnene Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Die Anwendung der neuen Bilanzierungsvorschriften erfordert eine Umstellung der Geschäftsprozesse, mit deren Umsetzung 2009 begonnen wurde.

Für die Hauptabteilung Personal und Organisation bestand die Aufgabe, das Auswahlverfahren für die Vorstandsnachfolge der Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG) zu begleiten. Im Sinne einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung wurden in verschiedenen Etappen, unter Einbindung eines externen Beraters und Durchführung eines aufwendigen Managementaudits, Entscheidungen für die Aufsichtsgremien vorbereitet. Mit diesem Verfahren gelang es, rechtzeitig die Altersnachfolge für die EVAG sachgerecht zu lösen.

Die mit den Unternehmen der SWE Gruppe geschlossene Vereinbarung, alle Auszubildenden des Unternehmensverbundes in der SWE S GmbH zentral einzustellen und auszubilden, wurde in 2009 weiter angewendet bzw. umgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2009 begannen 33 Auszubildende ihre Ausbildung in der SWE S GmbH. Als neues Bindeglied zwischen dem Schulmarketing und der Ausbildung wurde im Geschäftsjahr 2009 damit begonnen, den SWE „Erfolgskurs“ zu etablieren, um frühzeitig interessierten Bewerbern für auszubildende Berufe die Möglichkeit zu geben, die Unternehmen der SWE Gruppe kennenzulernen.

Ebenfalls erfolgreich wurde auch im Geschäftsjahr 2009 die „SWE-Ausbildungsmesse“ im Atrium des Kommunalen Dienstleistungszentrums durchgeführt. Die Möglichkeit, sich frühzeitig über die Ausbildungsberufe der Unternehmen der SWE Gruppe zu orientieren, nutzten 650 Schüler. Darüber hinaus wurden Praktika- und Diplomthemen realisiert, die die Möglichkeit geben, Erfahrungen im Berufsalltag zu sammeln und Know-how in die SWE Gruppe zu transferieren.

Im Rahmen der Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter wurden auch im Jahr 2009 umfangreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Von diesen Maßnahmen konnte ein beträchtlicher Anteil als Inhouse-Seminare durchgeführt werden. Inhaltlich standen Themen zur Verbesserung der Kundenorientierung, Dienstleistungserbringung und der Verbesserung von Prozessabläufen sowie Schulungen für das Fahrpersonal der EVAG entsprechend des Berufskraftfahrerqualifizierungsgesetzes und gleichgelagerte Maßnahmen für die SWE Stadtwirtschaft GmbH im Vordergrund. Umfangreiche Schulungen gab es im Rahmen der Einführung des Softwareproduktes "Microsoft Office 2007".

Unter Federführung der Hauptabteilung Personal und Organisation der SWE S GmbH werden gegenwärtig Leitbilder zur Führung und Zusammenarbeit innerhalb der SWE Gruppe entwickelt. Der vorliegende Entwurf soll im Geschäftsjahr 2010 qualifiziert und mit begleitenden Maßnahmen in der SWE Gruppe eingeführt werden.

Im Rahmen einer sozialverträglichen Personalplanung bestehen zum 31. Dezember 2009 in der SWE S GmbH 23 Altersteilzeitverträge.

In Umsetzung der Konzeption zur Schaffung zentraler Einkaufsstrukturen in der SWE S GmbH wurden im Geschäftsjahr 2009 Einkaufsfunktionen für die TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH und die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) übernommen.

Die im Geschäftsjahr 2008 begonnenen Projekte wurden weitergeführt bzw. wichtige neue Projekte begonnen, die zu einer Harmonisierung und Optimierung der Prozesse führen. Hierbei handelt es sich z. B. um die Weiterführung der elektronischen Erfassung von Eingangrechnungen mittels Scan und elektronischen Workflow sowie die IT-gestützte Planung, welche kurz vor dem Abschluss stehen.

Der erste Teil der Einführung des elektronischen Bewerbermanagements in der Hauptabteilung Personal und Organisation wurde abgeschlossen. Die elektronische Bewerbung von Auszubildenden erfolgt bereits über die neue Plattform.

Begonnen wurde mit der Einführung des Mitarbeiterportals auf SAP Basis (ESS/MSS), mit dem zukünftig die Mitarbeiter ihre wesentlichen Stammdaten selbst eingeben können und somit bisherige aufwendige Papierläufe vermieden werden. Die komplette Umsetzung des Projektes ist für das Geschäftsjahr 2010 vorgesehen.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse von 11.464 T Euro (Vorjahr 10.835 T Euro). Davon entfallen auf konzerninterne Leistungen 11.397 T Euro (Vorjahr 10.596 T Euro) und Leistungen Dritter 67 T Euro (Vorjahr 239 T Euro).

Das Unternehmen weist im Geschäftsjahr vor Ergebnisabführung einen Gewinn von 98 T Euro (Vorjahr Gewinn 383 T Euro) aus. Dieser wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 27.12.2001 von der SWE GmbH übernommen.

Wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis hatten die Auswirkungen aus dem Abschluss von weiteren Altersteilzeitverträgen im Jahr 2009. Positive Auswirkungen gab es außerdem aufgrund der geringen Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr und der daraus resultierenden Unterschreitung der Abschreibungen.

Das Unternehmen finanzierte im Geschäftsjahr 2009 Investitionen in Höhe von 67 T Euro (Vorjahr 97 T Euro).

Die SWE S GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der SWE Gruppe integriert, welches aktiv von ihr gesteuert wird.

Die Liquidität war im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Zur Sicherung ihrer Aufgaben im Rahmen des Zentralen Finanzmanagements der SWE Gruppe verfügt die Gesellschaft über vertraglich zugesagte Kontokorrentlinien, in deren Rahmen Kontokorrentkredite aufgenommen wurden, wodurch die Liquiditätsversorgung der SWE Gruppe gewährleistet und die Finanzergebnisse der Einzelgesellschaften optimiert worden sind. Zur Absicherung des variabel verzinslichen externen Kreditbestandes und der geplanten Kreditaufnahme hat die SWE S GmbH Zinssicherungen abgeschlossen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die frühzeitige Risikoerkennung erfolgt durch geeignete Frühwarnindikatoren, denen Eskalationskriterien als Grenzwerte zugeordnet sind.

Über die identifizierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung unter Einbeziehung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Akute Risiken, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder wesentliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben, werden über eine Ad-hoc Berichterstattung erfasst, um zeitnah reagieren zu können.

Die Interne Revision der SWE Gruppe als unabhängige Kontrollinstanz der Konzernleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagementsystems.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der SWE S GmbH nicht zu verzeichnen. Für die SWE S GmbH als Dienstleistungsunternehmen der SWE Gruppe geht die Geschäftsführung auch in den nachfolgenden Geschäftsjahren nicht vom Eintritt solcher Risiken aus.

Chancen und Risiken ergeben sich insbesondere aus den veränderten Prozessabläufen in den Unternehmen der SWE Gruppe sowie dem Kostendruck auf die SWE S GmbH aufgrund sich verschärfender Marktbedingungen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ein, welche zum Teil als aktive Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert werden. Es werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge zu derivativen Finanzinstrumenten ausschließlich mit Partnern hoher Bonität abgeschlossen worden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2009 erzielten Ergebnissen wird durch die Geschäftsführung auch in den Folgejahren eine positive Unternehmensentwicklung prognostiziert.

Das Investitionsvolumen wird als ansteigend eingeschätzt. Darin enthalten sind Fortführungsmaßnahmen aus 2009, deren Abschluss für 2010 geplant ist.

Im Rahmen der Neustrukturierung der SWE Gruppe wird neben der Verschlinkung der Konzernstruktur auch das Ziel verfolgt, über die Straffung der Prozesse, die allgemeinen Verwaltungskosten zu senken.

Die internen Dienstleistungen im Umfeld des Facility Managements und der Liegenschaftsbewirtschaftung der SWE Gruppe sollen an zentraler Stelle in der SWE S GmbH gebündelt und vereinheitlicht werden. Konkrete Beschlussfassungen zur Umsetzung sind durch die jeweiligen Aufsichtsgremien im Laufe des Geschäftsjahres 2010 vorgesehen. Vorgesehen ist außerdem die Übernahme von operativen Leistungen aus der SWE GmbH.

In gemeinsamen Beratungen mit der E.ON Thüringer Energie AG werden die Voraussetzungen geschaffen, dass ab dem 01.01.2012 das durch die SWE S GmbH geführte Zentrallager in Erfurt-Ost den Betrieb einstellt. Die Leistungen werden vom Zentrallager der E.ON Thüringer Energie AG übernommen. Damit wird eine Optimierung der Lagerkosten erreicht.

Weitere Geschäftsprozessoptimierungen müssen dazu beitragen, den erhöhten Anforderungen bzw. den Änderungen, die sich aus der Neustrukturierung der SWE Gruppe ergeben, bei einer Kostenreduzierung gerecht zu werden.

9.10 TUS Thüringer UmweltService GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Marco Schmidt ab 28.09.2009
Dr. Bernd Möldner bis 28.09.2009

Aufsichtsrat: Frank Schmitt ab 24.09.09 Vors. vom Stadtrat benannt
Stand 2009 Andreas Huck ab 24.09.09 Stellv. Stadtratsmitglied
Dr. Reinhard Duddek ab 24.09.2009 Stadtratsmitglied
Raik-Steffen Ulrich ab 24.09.2009 vom Stadtrat benannt
Erhard Henkel bis 23.09.2009 Stadtratsmitglied
Uwe Richter bis 23.09.2009 Stadtratsmitglied
Dr. Babara Glaß bis 23.09.2009 Stadtratsmitglied
Dirk Ebert bis 23.09.2009 vom Stadtrat benannt

Aufsichtsratsvergütung: 11.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 28.07.2004

Handelsregister: HRB 103628 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Vorbehandlung, Behandlung, Verwertung und Beseitigung von Restabfällen sowie zur Nutzung Erneuerbarer Energien.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Landeshauptstadt Erfurt hat als zuständige Körperschaft gemäß § 15 Abs. 1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) in Verbindung mit § 2 Absatz 1 des Thüringer Abfallwirtschafts- und Altlastengesetzes (ThAbAG) und den zugehörigen Verordnungen die Restabfallbehandlung für das Stadtgebiet sicherzustellen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	56.121	94 %	59.868	93 %	64.282	95 %
Immaterielles Vermögen	3		8		5	
Sachanlagen	56.118		59.860		64.278	
Umlaufvermögen	3.321	6 %	4.106	7 %	3.519	5 %
Vorräte	974		993		1.063	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.347		3.113		2.456	
Aktiver RAP	255	0 %	403	0 %	249	0 %
Bilanzsumme	59.697	100 %	64.377	100 %	68.050	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	25	0 %	25	0 %	25	0 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Jahresergebnis	0		0		0	
Rückstellungen	468	0 %	253	0 %	279	0 %
Verbindlichkeiten	59.204	100 %	64.099	100 %	67.746	100 %
Verbindlichkeiten > 1	33.900		41.400		51.400	
Verbindlichkeiten < 1	25.304		22.699		16.346	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	59.697	100 %	64.377	100 %	68.050	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	11.783	13.648	13.342
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	339	168	32
Gesamtleistung	12.122	13.816	13.374
Materialaufwand	2.800	2.274	2.057
Personalaufwand	1.651	1.556	1.436
Abschreibungen	4.366	4.583	4.785
Sonstiger Aufwand	2.307	1.287	979
Finanzergebnis	- 2.16	- 2.959	- 3.073
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.018	1.156	1.044
Steuern	53	580	639
Erträge aus Verlustübernahme	1.071	0	0
Aufwand aus Abführung	0	576	388
Jahresergebnis	0	0	- 17
Verrechnung Verlustvortrag	0	0	- 17
Bilanzergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die TUS Thüringer UmweltService GmbH (TUS GmbH) betreibt im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt eine Restabfallbehandlungsanlage (RABA) am Standort Erfurt-Ost. Hierzu hat die TUS GmbH am 22.07.2005 einen Entsorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Erfurt abgeschlossen. Dieser Entsorgungsvertrag wurde gemäß Stadtratsbeschluss Nr. 2198/09 vom 25.11.2009 am 28.01.2010 mit dem Ziel geändert, eine Minimierung der Behandlungsentgelte zu erreichen und gleichzeitig einen weiterhin wirtschaftlichen Betrieb der TUS GmbH zu gewährleisten. Ferner erfolgte im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt

die Prüfung und Feststellung des Selbstkostenerstattungspreises für die Jahre 2006 und 2007 durch die Ernst & Young AG (Prüfbericht vom 15.01.2009) sowie durch die ECONUM Unternehmensberatung GmbH (Prüfbericht vom 25.09.2009) für das Jahr 2008 sowie die Selbstkostenfestpreise für die Jahre 2009 bis 2012. Im Ergebnis dieser Prüfungen konnten der TUS GmbH gute organisatorische und betriebstechnische Abläufe bestätigt werden, so dass diesbezüglich keine signifikanten Kürzungen vorgenommen wurden.

Im Geschäftsjahr 2009 lieferten neben der Landeshauptstadt Erfurt die Stadt Weimar und der Kreis Weimarer Land Restabfälle an. Die Annahme besonders überwachungsbedürftiger Abfälle erfolgte nicht.

Die gemäß Entsorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Erfurt für die Errichtung und den Betrieb geplante Anlagenkapazität von 90.000 t pro Jahr wurde auch im Jahr 2009 übertroffen. Dies geschah auch vor dem Hintergrund des genehmigungskonformen Abbaus des seit 01.06.2005 auf der Deponie Erfurt-Schwerborn zwischengelagerten Abfalls, der fristgerecht zum 31.12.2009 erfolgte.

Die zusätzlich vom Thüringer Landesverwaltungsamt genehmigte Kapazität von 97.000 t pro Jahr wurde mit 94.815 t pro Jahr vollständig ausgelastet.

Im Rahmen einer weiteren Optimierung des technischen und wirtschaftlichen Anlagenbetriebes verbunden mit einer Reduzierung der Behandlungsentgelte wurde planmäßig zum Ende des IV. Quartals 2009 die Nichteisenmetallabscheidung aus der Schlacke erfolgreich in Betrieb genommen.

Insgesamt ist der Betriebsverlauf des Geschäftsjahres 2009 weitestgehend als planmäßig einzustufen, wobei eine Inspektion auf Grund unplanmäßiger Stillstände vorfristig im Januar 2009 stattfand. Die jährliche Revision wurde von Ende August bis Mitte September 2009 durchgeführt.

Die TUS GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 11.783 T Euro (Vorjahr: 13.648 T Euro) erzielt. Diese beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Restabfallbehandlung 10.282 T Euro (Vorjahr: 11.891 T Euro), der Einspeisung von Strom 1.270 T Euro (Vorjahr: 1.388 T Euro) und der Entsorgung von Schrott 130 T Euro (Vorjahr: 262 T Euro). Die Verringerung der Erlöse aus der Restabfallbehandlung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnissen des Prüfgutachtens Ernst & Young AG/ ECONUM Unternehmensberatung GmbH. Darüber hinaus ist eine Umsatzgutschrift an die Landeshauptstadt Erfurt entsprechend dem geänderten Entsorgungsvertrag Bestandteil der Umsatzerlöse.

Im Zusammenhang mit der Leistungserbringung entstanden betriebliche Aufwendungen von 11.124 T Euro (Vorjahr: 9.700 T Euro). Diese setzen sich aus Materialaufwendungen von 2.800 T Euro (Vorjahr: 2.274 T Euro), Personalaufwendungen von 1.651 T Euro (Vorjahr: 1.556 T Euro), Abschreibungen von 4.366 T Euro (Vorjahr: 4.583 T Euro) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 2.307 T Euro (Vorjahr: 1.287 T Euro) zusammen. Die Materialaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr auf Grund von erhöhten Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung angestiegen. Die Erhöhung der Personalkosten ist auf die Zuführung zur Rückstellung für Altersversorgung sowie die Tarifsteigerung zurückzuführen. Der Aufwand für Abschreibungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr, was auf die degressive Abschreibungsmethode der RABA zurückzuführen ist. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet sich hauptsächlich durch periodenfremde Aufwendungen, welche gemäß Prüfgutachten Ernst & Young AG/ECONUM Unternehmensberatung GmbH zur Angemessenheit der Behandlungsentgelte für die Jahre 2006, 2007 und

2008 im Geschäftsjahr 2009 berücksichtigt wurden sowie durch Mehraufwendungen für erstellte Gutachten insbesondere im Zusammenhang mit den erfolgten Entgeltprüfungen.

Im Geschäftsjahr 2009 realisierte die TUS GmbH ein Ergebnis vor Verlustübernahme von - 1.071 T Euro (Vorjahr: 576 T Euro).

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum Bankkredite in Höhe von 4.500 T Euro und Gesellschafterdarlehen in Höhe von 4.500 T Euro planmäßig getilgt. Die TUS GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 Bankkredite über 9.500 T Euro abgeschlossen, die in 2009 vollständig ausgezahlt worden.

Zur Finanzierung der Restabfallbehandlungsanlage erfolgten Mittelbereitstellungen durch den Gesellschafter in Höhe von insgesamt 18.500 T Euro. In der Berichtsperiode hat die Gesellschaft davon einen Teilbetrag in Höhe von 4.500 T Euro planmäßig getilgt. Zinsaufwendungen für bestehende Darlehen werden von der Gesellschaft aus dem Cashflow der Geschäftstätigkeit in Höhe von 6.341 T Euro getragen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die frühzeitige Risikoerkennung erfolgt durch geeignete Frühwarnindikatoren, denen Eskalationskriterien als Grenzwerte zugeordnet sind.

Über die identifizierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung unter Einbeziehung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Die Interne Revision der SWE Gruppe als unabhängige Kontrollinstanz der Konzernleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagementsystems.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der TUS GmbH nicht zu verzeichnen.

Besondere Ereignisse sind nicht eingetreten.

Die TUS GmbH wird im Geschäftsjahr 2010 den regulären Anlagenbetrieb fortsetzen und strebt die genehmigungsrechtlich mögliche Auslastungsgrenze von 97.000 t an. Im Hinblick darauf werden seit dem 01.01.2010 zusätzlich Sperrmüll aus den Gebietskörperschaften Erfurt und Weimar sowie ergänzend Gewerbeabfälle angenommen. Hierzu wurden bereits verbindliche Verträge über die Anlieferung gewerblicher Abfälle abgeschlossen. Weiterhin werden zusammen mit der Landeshauptstadt Erfurt Anstrengungen unternommen, die Auslastung mit kommunalen Abfällen auch langfristig zu sichern. Hinsichtlich der Erlöse aus Strom und Wärme wird wegen gesunkener Energiepreise von einem moderaten Rückgang im Jahr 2010 ausgegangen. Demgegenüber wird für die Erlöse aus Metallen eine ansteigende Tendenz prognostiziert.

Der Investitionsplan 2010 umfasst Maßnahmen mit einem Wertumfang von 100 T Euro.

Durch den mit der Landeshauptstadt Erfurt geschlossenen Entsorgungsvertrag wird die Ertragslage der nächsten Geschäftsjahre als gesichert angesehen.

9.11 Kom9 GmbH & Co. KG
Tullastraße 61
79108 Freiburg i. Br.

Geschäftsführung: Wolfgang Höffken
Axel Sträter

Aufsichtsrat: Peter Zaiß SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Stand 2009 und 46 weitere AR-
Mitglieder entsandt
jeweils durch die
Kommanditisten

Gründung der Gesellschaft: 2009

Handelsregister: HRA 701458 beim Amtsgericht Freiburg i.Br.

Gesellschafter des Unternehmens:

- Kom9 Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 430.000,00 Euro und 46 weitere Kommanditisten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Kom9 GmbH & Co. KG ist ein Zusammenschluss lokaler und regionaler Energieversorgungsunternehmen unter kommunaler Führung. Die Gesellschafter der Kom9 GmbH & Co. KG verbindet das gemeinsame Ziel, nachhaltige Lösungen für die energiepolitischen Herausforderungen der Zukunft zu finden und umzusetzen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2009 (Eröffnungsbilanz)	
Ausstehende Einlagen	0		60	100 %
Anlagevermögen	874.076	100 %	0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	70			
Beteiligungen	874.006			
Umlaufvermögen	792	0 %	0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	217			
Liquide Mittel	575			
Aktiver RAP	0		0	
Bilanzsumme	874.868	100 %	60	100 %

Passiva

	2009		2009 (Eröffnungsbilanz)	
Eigenkapital	768.422	88 %	60	100 %
Kapitalanteile	768.422			
Hafteinlage	470		60	
Pflichteinlage	769.000		0	
Entnahme	70		0	
Verlustverrechnung	978		0	
Ausgleichsposten	70	0 %	0	
Rückstellungen	3		0	
Verbindlichkeiten	106.373	12 %	0	
Verbindlichkeiten > 1	105.000		0	
Verbindlichkeiten < 1	1.373		0	
Passiver RAP	0	0 %	0	
Bilanzsumme	874.868	100 %	60	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2009 (Eröffnungsbilanz)
Umsatz	0	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	
Sonstige Erträge	0	
Gesamtleistung	0	
Materialaufwand	0	
Personalaufwand	0	
Abschreibungen	0	
Sonstiger Aufwand	67	
Finanzergebnis	- 910	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 978	
Steuern	0	
Jahresergebnis	- 978	

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde im April 2009 für Zwecke eines Beteiligungserwerbs an der Thüga AG gegründet. Bis zum 31.12.2009 wurden 47 Kommanditisten in die Gesellschaft aufgenommen, die insgesamt Kapitaleinlagen in Höhe von 769 Mio. Euro geleistet haben.

Die Kommanditisten sind mittelbar oder unmittelbar mehrheitlich oder ausschließlich in kommunalem Eigentum stehende Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutsch-

land oder als kommunaler Eigenbetrieb organisiert. Es ist vorgesehen weitere kommunale Gesellschafter als Kommanditisten in die Kom9 GmbH & Co. KG aufzunehmen. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Kom9 Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Sämtliche Anteile an der Komplementärin werden von der Kommanditgesellschaft gehalten (sogenannte Einheitsgesellschaft).

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung besteht aus leitenden Angestellten (Prokuristen) der badenova AG & Co. KG und der Erdgas Südsachsen GmbH.

Die Gesellschaftsgründung erfolgte zunächst mit dem Ziel, an einem etwaigen Bieterverfahren über zum Verkauf stehende Aktien der Thüga AG teilzunehmen und einen Minderheitenanteil i. H. v. mindestens 15 % zu erwerben. Die Thüga ist deutschlandweit das größte Netzwerk kommunaler Energie- und Wasserversorger. Die Thüga AG - als Kern dieses Netzwerkes - ist in Deutschland an ca. 90 operativ tätigen kommunalen Energie- und Wasserversorgungsgesellschaften unmittelbar beteiligt.

Die Übernahme konnte zum 01.12.2009 gemeinsam mit den Mitgliedern des Integra-Konsortiums, bestehend aus der Mainova AG, der N-ERGIE AG und der Stadtwerke Hannover AG, erfolgreich abgeschlossen werden. Gesellschaftszweck der Kom9 GmbH & Co. KG ist insofern nunmehr, die Thüga-Beteiligung zu halten und zu verwalten.

Zum Vollzug der Beteiligung ist die Kom9 im Laufe des Jahres 2009 gemeinsam mit den oben genannten Integra-Konsortien der Konsortialgesellschaft Integra Energie GmbH & Co. KGaA beigetreten, über die die Transaktion gesellschaftsrechtlich und wirtschaftlich abgewickelt wurde und die mittlerweile zur Thüga Holding GmbH & Co. KGaA umfirmiert wurde.

Neben der Hafteinlage haben die Gesellschafter der Kom9 im November 2009 insgesamt 769 Mio. Euro als weitere Einzahlung in die Pflichteinlage geleistet. 105 Mio. Euro wurden der Kom9 GmbH & Co. KG von einigen Kommanditisten für die Dauer von bis zu drei Jahren als Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt.

Mit diesen Mitteln finanzierte die Gesellschaft ihren Eigenkapital-Anteil zum Erwerb von Aktien an der Thüga GmbH & Co. KGaA. Damit hält die Kom9 derzeit einen Anteil i. H. v. 38,4 % am Eigenkapital der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA. Der ausgewiesene Jahresfehlbetrag der Gesellschaft in Höhe von 977 T Euro ist im Wesentlichen auf die angefallenen Zinsaufwendungen für die Gesellschafterdarlehen zurückzuführen und wird durch die Dividendenausschüttung der Thüga im Folgejahr deutlich überkompensiert werden.

Es ist beabsichtigt, die Gesellschafterdarlehen innerhalb von 3 Jahren vorzugsweise durch Eigenkapital neu hinzukommender Kommanditisten zurückzuzahlen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital umzuwandeln oder ggf. eine Fremdfinanzierung als Anschlussfinanzierung aufzunehmen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Kapitalausstattung der Gesellschaft ist angemessen und ausgerichtet am gehaltenen Eigenkapitalanteil der Thüga KGaA. Aus der gewählten gesellschaftsrechtlichen Konstruktion lässt sich kein erkennbares Risiko ableiten; Änderungen sind daher auch nicht beabsichtigt.

Das wirtschaftliche Risiko aus der Verpflichtung der Gesellschafterdarlehen ist als gering einzustufen. Die den Darlehensgebern zugesicherte Mindestverzinsung ist durch die zu erwartende Dividendenausschüttung der Thüga KGaA komfortabel abgedeckt. Die Planung der Dividendenströme der Thüga als Grundlage für die Zinszahlungen innerhalb der maximalen Laufzeit von 3 Jahren kann als weitgehend gesichert angesehen werden, da die Ausschüttungen der Thüga KGaA das Ergebnis widerspiegeln, das von den Minderheitsbeteiligungen der Thüga in den zurückliegenden Perioden bereits erwirtschaftet wurde (z.B. beruht die Ausschüttung des Jahres 2010 auf Basis des Thüga- Jahresüberschusses 2009 auf den erwirtschafteten Ergebnissen der Beteiligungen im Jahr 2008). Zudem sind diese Minderheitsbeteiligungen in nennenswertem Umfang selbst direkt oder indirekt als Gesellschafter an der Thüga KGaA beteiligt.

Die Dividendenströme der Thüga, die von der Kom9 GmbH & Co. KG in den kommenden Jahren verwaltet und weiterverteilt werden, werden den Gesellschaftern in einem mehrjährigen Wirtschaftsplan vorgestellt und in der Gesellschafterversammlung genehmigt. Dieser Wirtschaftsplan basiert aktuell auf der sehr konservativen Käufer-GuV-Planung der Thüga im Rahmen der Transaktion und wird auf Grundlage der Thüga- Mittelfristplanung regelmäßig aktualisiert.

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist ganz überwiegend von der künftigen Entwicklung der Thüga AG und deren Dividendenpolitik abhängig. Akute wirtschaftliche Risiken in der künftigen Entwicklung sind nicht zu erkennen.

9.11.1 Thüga AG
Nymphenburger Straße 39
80335 München

Vorstand: Ewald Woste
Ulrich Erkens
Michael Riechel
Bernd Rudolph

Aufsichtsrat: Stand 2009	Dr. Petra Roth	Vors.	Oberbürgermeisterin Frankfurt am Main
	Dr. Helmut Müller	Stellv.	Oberbürgermeister Wiesbaden
	Dr. Kerstin Grass	Stellv.	Arbeitnehmervertreterin Thüga AG
	Siegfried Heidemann		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Wolfgang Käppeler		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Uwe Klapproth		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Dr. Ulrich Maly		Oberbürgermeister Nürnberg
	Walther Meinhold		AR - Vorsitzender Stadtwerke Hannover
	Gerhard Möller		Oberbürgermeister Fulda
	Dr. Herbert Rüben		ehem. Mitglied des Vorstandes Thüga AG
Heinz Runde		Vorstand SWN Verkehrs- und Service AG	
Stephan Weil		Oberbürgermeister Hannover	

Gründung der Gesellschaft: 1867

Handelsregister: HRB 59888 beim Amtsgericht München

Aktionäre des Unternehmens:

- Kom9 GmbH & Co. KG 38,41 %, enercity AG 20,53 %, Mainova AG 20,53 %, N-Ergie AG mit 20,53 % am Grundkapital von 222.000.000,00 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Der Jahresabschluss 2009 lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	192	51 %	178	11 %	135	75 %
Gezeichnetes Kapital	98		98		98	
Rücklagen	80		37		30	
Jahresergebnis	- 14		43		7	
Rückstellungen	171	45 %	875	54 %	40	22 %
Verbindlichkeiten	13	4 %	574	35 %	5	3 %
Verbindlichkeiten < 1	13		574		5	
Bilanzsumme	376	100 %	1.627	100 %	180	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	0	1.489	73
Sonstige Erträge	230	6	34
Gesamtleistung	230	1.495	107
Personalaufwand	0	2	23
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	214	1.434	77
Finanzergebnis	6	3	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22	62	11
Steuern	8	19	4
Jahresergebnis	- 14	43	7

Situationsbericht des Unternehmens

Derzeit hält die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs- GmbH (VNG VuB) für ihre Gesellschafter treuhänderisch Aktien an der VNG Verbundnetz Gas AG (VNG AG) im Umfang von 25,789 % des Grundkapitals der VNG AG und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung der VNG AG, wahr.

Bereits im Jahre 2008 hat die Gesellschafterin Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH die Kündigung des Treuhandvertrages bei gleichzeitigem Ausscheiden aus dem Gesellschafterkreis mit Wirkung zum 31.12.2008 erklärt. Daraufhin hat die VNG VuB die Einziehung der Geschäftsanteile mit Wirkung zum 31.12.2008 durch Beschluss der 66. Gesellschafterversammlung am 24.11.2008 mit Wirkung zum 31.12.2008 beschlossen und die Einziehung des Geschäftsanteils gegenüber den Stadtwerken Jena-Pößneck schriftlich erklärt.

Die mit dem Ausscheiden aus dem Gesellschafterkreis und der Kündigung des Treuhandvertrages einhergehende Rückübertragung von Aktien der VNG AG an die Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH erfolgte nicht. Die VNG VuB hat die Aktien von Jena-Pößneck mit Kaufvertrag vom 12.05.2009 erworben und die einhergehenden Rechte und Pflichten sowie das wirtschaftliche Eigentum im Rahmen der Begründung von Treuhandverhältnissen an einen Teil der verbliebenen Gesellschafter in 2009 mit Wirkung zum 01.01.2009 übertragen.

Die Geschäftsanteile der Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH an VNG VuB sind in 2009 durch Anwachsung mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2009 an die verbliebenen Gesellschafter übergegangen. Die in 2009 rechtsanhängigen streitgegenständlichen Verfahren zwischen Gesellschaftern am Landgericht Gera (Urteil zu Gunsten der Klägerinnen) bzw. am Oberlandesgericht Jena (Berufung durch Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH), für welche eine Kostenfreistellung an involvierte Gesellschafter durch VNG VuB bestand, wurden im Einvernehmen aller Parteien in 2009 für beendet erklärt.

Bereits im Jahr 2008 hat die Gesellschafterin Stadtwerke Halle GmbH die Kündigung des Treuhandvertrages bei gleichzeitigem Ausscheiden aus dem Gesellschafterkreis mit Wirkung zum 31.12.2008 erklärt. Im Frühjahr 2009 hat die Stadtwerke Halle GmbH die ihr zustehenden Aktien an der VNG AG mit Vertrag vom 22.04.2009 an die VNG VuB verkauft. Die Erfüllung des Kaufgeschäfts erfolgte durch Verzicht auf die Rückübertragungsansprüche aus den Treuhandverträgen o. a. Aktien der VNG AG mit Zahlung des Kaufpreises und der Einziehungsvergütung zum 30.06.2009. In diesem Zusammenhang übergegangene Rechte und Pflichten sowie das wirtschaftliche Eigentum wurden im Rahmen der Begründung von Treuhandverhältnissen an einen Teil der verbliebenen Gesellschafter in 2009 mit Wirkung zum 01.01.2009 übertragen.

Die Geschäftsanteile der Stadtwerke Halle GmbH sind in 2009 nach Einziehung und Neubildung durch VNG VuB an einen Teil der verbliebenen Gesellschafter mit notarieller Beurkundung am 02.07.2009 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2009 veräußert worden.

Im Jahr 2008 wurde die Kündigung des Konsortialvertrages durch die VNG VuB gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (EWE AG), schriftlich erklärt. Fortfolgend wurde der Kündigung mittels Klage der EWE AG im Schiedsgerichtsverfahren widersprochen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts war noch keine Entscheidung des Schiedsgerichts zur rechtswirksamen Kündigung des Konsortialvertrages ergangen. Aus Vorsichtsgründen wurden für die zu erwartenden Verfahrenskosten Vorsorge getroffen.

Im Berichtsjahr wurde keine Umlage von den Gesellschaftern der VNG VuB erhoben.

Die deutliche Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge auf 230 T Euro (Vorjahr 6 T Euro) resultiert aus der Auflösung von Rückstellungen für zu erwartende Prozess- und Anwaltskosten, die an den ordentlichen Gerichten in 2009 im Einvernehmen beendet wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 214 T Euro setzen sich im Wesentlichen aus den Kosten für Rechts- und Steuerberatung sowie aus den Kosten für Dienstleistungen im Rahmen der Geschäftstätigkeit der VNG VuB zusammen.

Die liquiden Mittel bestehen ausschließlich aus dem bereits in 2008 rein vorsorglich eingeforderten Aufwendungsersatz. Somit liegt der Guthabenbestand bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag mit 255 T Euro deutlich unter dem Vorjahreswert.

Die Bestände an Rückstellungen für erwartete Prozess- und Anwaltskosten sowie Verbindlichkeiten sind deutlich unter dem Vorjahreswert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken für den laufenden Geschäftsbetrieb bestehen über die vorgenannten Sachverhalte hinaus nicht.

Die Gesellschaft setzt ihre Geschäftstätigkeit in der treuhänderischen Verwaltung der Aktien ihrer Gesellschafter fort. In 2009 wurden die zwischen der Gesellschaft und ihren Gesellschaftern bestehenden Treuhandverträge um weitere 5 Jahre bis zum 31.12.2013 verlängert. Sie wären somit erstmals zum 31.12.2013 kündbar. Im Laufe des Jahres 2010 ist beabsichtigt den Gesellschaftsvertrag an neue Rahmenbedingungen anzupassen. Ferner werden die Gesellschafter über die Fortsetzung und Ausgestaltung der Treuhandverträge und die damit verbundene nachhaltige Fortsetzung der Gesellschaft befinden.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von ca. 14 T Euro.

9.12.1 Verbundnetz Gas AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Vorstand: Prof. Dr. Klaus-Ewald Holst, Vorstandsvorsitzender
Uwe Barthel
Klaus-Dieter Barbknecht
Michael Ludwig

Aufsichtsrat: Dr. Rainer Seele Vors.
Stand: 2009 Holger Hanson 1. Stellv.
Jürgen Behm 2. Stellv.
Dr. Hans-Michael Gaul
Martin Döscher
Dr. Werner Brinkner
Joachim Ebert
Hans-Joachim Gornig
Dr. Hans-Dieter Harig
Johannes Hegewald
Josef Rahmen
Andreas Reichelt
Günther Boekhoff
Hans-Joachim Richter
Petra Steuer
Björn Thümler
Anita Schwabe
Erik von Scholz
Dr. Ties Tiessen
Michael Wagener
Rainer K. Otto bis 05.02.2010

Aufsichtsratsvergütung: 241.600,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 1990

Handelsregister: HRB 444 beim Amtsgericht Leipzig

Aktionäre des Unternehmens:

EWE AG Oldenburg	47,90 %
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	25,79 %
Wintershall Holding AG, Celle	15,79 %
GAZPROM Germanica GmbH	5,26 %
EEG- Erdgas Transport GmbH, Berlin	5,26 %

am Grundkapital von 328.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Ein- und Verkauf einschließlich Transport und Lagerung von Erd- und Stadtgas sowie Flüssiggas im In- und Ausland. Das Unternehmen nimmt insbesondere die Aufgabe einer Ferngasgesellschaft in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin, einschließlich der Erdgasbeschaffung, wahr.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verbundnetz Gas AG (VNG AG) sichert die Durchleitung von Gas und Wärme durch ein stabiles, durch sie errichtetes, Leitungssystem.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	1.171.093	52 %	858.142	42 %	893.845	48 %
Immaterielles Vermögen	12.325		10.277		6.824	
Sachanlagen	461.032		460.292		492.791	
Finanzanlage	697.736		387.573		394.230	
Umlaufvermögen	1.050.317	46 %	1.175.813	58 %	976.577	52 %
Vorräte	390.978		378.296		389.999	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	659.294		794.382		585.279	
Liquide Mittel	45		3.135		1.299	
Sonderverlustkonto	2.769		2.769		2.769	
Aktiver RAP	45.481	2 %	2.454	0 %	5.171	0 %
Bilanzsumme	2.269.660	100 %	2.039.178	100 %	1.878.362	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	780.067	35 %	706.208	34 %	661.431	35 %
Gezeichnetes Kapital	328.000		328.000		328.000	
Rücklagen	347.067		282.208		237.431	
Bilanzgewinn	105.000		96.000		96.000	
SOPO	9.136	0 %	10.350	1 %	11.505	1 %
Rückstellungen	415.963	18 %	332.237	16 %	336.225	18 %
Verbindlichkeiten	1.063.447	47 %	990.005	49 %	866.350	46 %
Passiver RAP	1.047	0 %	378	0 %	2.851	0 %
Bilanzsumme	2.269.660	100 %	2.039.178	100 %	1.878.362	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	4.762.854	5.528.539	4.234.080
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	915	159	1.308
Sonstige Erträge	32.556	136.117	66.669
Gesamtleistung	4.796.325	5.664.815	4.302.057
Materialaufwand	4.318.971	5.265.933	3.907.852
Personalaufwand	54.566	48.593	46.512
Abschreibungen	57.841	55.752	60.373
Sonstiger Aufwand	94.776	73.359	86.738
Finanzergebnis	- 21.472	2.406	28.425
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	248.699	223.584	229.007
Steuern	78.840	82.807	98.622
Jahresergebnis	169.859	140.777	130.385
Einstellung in Gewinnrücklagen	64.859	44.777	34.385
Bilanzgewinn	105.000	96.000	96.000

Situationsbericht des Unternehmens

Die VNG Verbundnetz AG (VNG AG) als Muttergesellschaft und ihre verschiedenen Beteiligungsgesellschaften in Europa haben die Position als Erdgasimporteur, Erdgasgroßhändler, Vermarkter von Transport- und Speicherkapazitäten sowie Energiedienstleister auf nationalen und internationalen Märkten weiter ausgebaut.

Die VNG AG blickt auf das beste Jahresergebnis ihrer Geschichte. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 169,9 Mio. Euro hat das Unternehmen beeindruckend seine Position auf dem deutschen und europäischen Markt gestärkt.

Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, betrachtet man die wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen. In einem durch die Wirtschafts- und Finanzkrise gezeichneten Jahr 2009 hat der Wettbewerb im deutschen und europäischen Markt auf allen Verteilerstufen erheblich zugenommen.

Der VNG Konzern wird auch in Zukunft seine Kerngeschäftsfelder Exploration und Produktion von Erdgas, Erdgasimport, Erdgasgroßhandel, Erdgastransport, Erdgasspeicherung und Energiedienstleistungen nachhaltig betreiben und weiter ausbauen.

Die Produktfamilie der VNG AG wurde im Jahr 2009 um das neue Produkt "VNG.Gasmarkt. Bio-Erdgas" erweitert. Damit wurde aktiv die wachsende Nachfrage nach regenerativen Energieträgern bedient. Die VNG bezieht das Bioerdgas von dem Betreiber der weltgrößten Bioerdgasanlage in Mecklenburg-Vorpommern.

Der VNG Konzern entwickelt und vermarktet unterschiedliche Dienstleistungen für Energieunternehmen sowie Marktpartner im Handwerk und Gewerbe. Wesentliches Ziel dabei ist die Behauptung des Erdgases gegenüber den anderen fossilen Energieträgern und seine sinnvolle Vernetzung mit erneuerbaren Energien. Konzernübergreifendes Know-how, Spezialisierung der Konzernunternehmen und Projekte angewandter Forschung und Entwicklung machen den VNG Konzern zu einem geschätzten Anbieter effizienter und umweltschonender Technik und Technologien sowie der entsprechenden Beratungsleistungen.

Zum 31.12.2009 hält die VNG AG insgesamt 63 Beteiligungen im In- und Ausland, welche sowohl unmittelbar als auch über Holdinggesellschaften gehalten werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Innerhalb des Beteiligungsportfolios ergeben sich auf Grund der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen Chancen und Risiken.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die aus den einzelnen Beteiligungsverhältnissen entstehenden Risiken kontinuierlich überwacht und bewertet. Die von den Beteiligungsgesellschaften regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognosen fließen in das Berichtswesen ein. Die Chancen und Risiken der Werthaltigkeit der Beteiligungen werden permanent kontrolliert. Darüber hinaus sind sämtliche in- und ausländischen Tochtergesellschaften jeweils mit einem eigenen Risikohandbuch sowie den regelmäßig zu aktualisierenden Risikomeldungen integrativer Bestandteil des Risikomanagementsystems. Der VNG-Konzern beobachtet alle relevanten Märkte der Beteiligungen und kann durch die Präsenz in den Gremien der Gesellschaften bei Bedarf zeitnah auf identifizierte Risiken reagieren.

Das Jahr 2009 war geprägt durch einen wirtschaftlichen Abschwung, der sich auch auf die Energiewirtschaft ausgewirkt hat. Der VNG-Konzern hat sich trotz Rückgang des europäi-

schen Erdgasbedarfes bei steigendem Wettbewerb behaupten können und sein Geschäft darüber hinaus erfolgreich ausgebaut.

Eine wesentliche Basis für das Kerngeschäft liegt in der zuverlässigen und bedarfsgerechten Erdgasbeschaffung sowie in dem Zugriff auf die notwendigen Transport- und Speicherkapazitäten. Der VNG-Konzern ist mit langfristigen Importverträgen und als etablierter Einkäufer an den Spot- und Terminmärkten hervorragend aufgestellt. Die Upstream-Aktivitäten konnten in 2009 über die Tochtergesellschaft VNG Norge in Norwegen erheblich ausgebaut werden, die zudem bereits heute in der Eigenförderung von Erdgas und Erdöl tätig ist.

Der VNG-Konzern wird den Weg der internationalen Quellendiversifizierung und der europäischen Vertriebsorientierung entschlossen fortsetzen. Dazu gehört, dass die entsprechenden Strukturen und Aktivitäten im In- und Ausland weiter ausgebaut werden. Zur Sicherung der Versorgung wird der VNG-Konzern neben dem Erdgasimport auf die Erdgasförderung aus eigenen Quellen sowie auf den Bezug von den europäischen Spot- und Terminmärkten setzen. Ein weiteres Augenmerk gilt dabei auch der Diversifizierung von Lieferwegen. Von zentralem Interesse sind weiterhin der Erhalt und der Ausbau einer sicheren und bedarfsgerechten Infrastruktur.

Der VNG-Konzern wird weiterhin konsequent seine strategischen Ziele verfolgen und ist zuversichtlich, trotz unsicherer politischer Rahmenbedingungen und eingetrübter Konjunkturaussichten seine positive Geschäftsentwicklung fortzusetzen.

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	5.217	5.418	4.877
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	9	21	7
Gesamtleistung	5.226	5.439	4.884
Materialaufwand	4.716	4.929	4.280
Personalaufwand	316	319	281
Abschreibungen	67	50	27
Sonstiger Aufwand	83	74	89
Finanzergebnis	1	8	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	44	75	209
Steuern	14	23	81
Jahresergebnis	30	52	128
Gewinnvortrag	293	241	112
Bilanzgewinn	323	293	241

Situationsbericht des Unternehmens

Die Entwicklung der Umsatzerlöse aus dem Leistungsspektrum der beiden Geschäftsbereiche Dienstleistung und Portfoliomanagement lag zum Ende des vierten Quartals 2009 im Bereich der Planungsansätze. Insofern konnte per 31.12.2009 ein positives Betriebsergebnis erzielt werden.

Neben den vertraglich gesicherten Umsatzerlösen aus bestehenden Verträgen konnten zum Ende des vierten Quartals 2009 einzelne weitere Aufträge gewonnen werden. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von ein bzw. zwei Jahren aus denen somit auch mittelfristig weitere gesicherte Umsatzerlöse eingeplant werden können. Zum Teil konnten auch im vierten Quartal Umsatzerlöse aus klassischer Beratungsleistung erzielt werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit Folgeaufträge für den Dienstleistungsbereich der En/Da/Net GmbH generieren.

Auch im Geschäftsjahr 2009, konnte die En/Da/Net GmbH auch im Berichtszeitraum verschiedenen interessierten Netzbetreibern und Händlern weitere Angebote aus ihrem Dienstleistungsspektrum unterbreiten.

Der Beginn der Arbeiten zur Aufnahme und Analyse von Software- und IT-Ressourcen innerhalb der SWE Gruppe und Untersuchung möglicher Optimierungspotentiale sowie weiterer strategische Überlegungen durch die Unternehmensberatung Palmer AG, hat sich auf das erste Quartal 2010 verschoben. Da die Palmer AG darüber hinaus Interesse an einer Beteiligung an der En/Da/Net GmbH bekundet hat, wurde die Geschäftsführung der En/Da/Net GmbH in diesem Zusammenhang durch die Gesellschafterversammlung per Umlaufbeschluss beauftragt, der Palmer AG hinsichtlich einer weiteren Entscheidungsfindung Einblick in die Geschäftstätigkeit der En/Da/Net GmbH zu gewähren.

Zur Vermarktung von Netza abrechnungsdienstleistungen, des Netzzugangsmanagements als auch des Softwareprodukte EnDaPrice^{Gas} und weiterer Energiedienstleistungen war die En/Da/Net GmbH in der Zeit vom 01. - 03.12. 2009 erstmals als Aussteller auf den Oldenburger Gastagen vertreten.

Das Betriebsergebnis der En/Da/Net GmbH liegt per 31.12.2009 leicht über der Vorgabe des Wirtschaftsplans 2009.

Die Liquidität der En/Da/Net GmbH war per 31.12.2009 gesichert. Per 31.12.2009 verfügte die En/Da/Net GmbH über liquide Mittel in Höhe von insgesamt 219.851,38 Euro. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass nicht unwesentliche liquide Mittel (zwischenzeitlich ca. 50 - 100 T Euro) zur Sicherstellung der Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Geschäftsbereich Portfoliomanagement benötigt wurden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die En/Da/Net GmbH arbeitet stetig an der Weiterentwicklung, Umsetzung und Vermarktung ihres Dienstleistungsportfolios, um daraus nachhaltiges Wachstum in der Geschäftsentwicklung zu erzielen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass im Laufe des Geschäftsjahres, weitere Vertragsabschlüsse getätigt werden können, so dass für 2010 eine Ergebnisentwicklung unterstellt werden kann, die über der des bestätigten Wirtschaftsplanes liegt.

9.14 TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG
 Hindenburgstraße 26a
 82343 Pöcking

Geschäftsführung: Peter Kober
 Christian Goldbrunner
 Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 26.11.1997

Handelsregister: HRB 72027 beim Amtsgericht München

Gesellschafter des Unternehmens:

TONIS Beteiligungs GmbH als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin und als Kommanditist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sowie 20 Privatpersonen am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von unbebauten Grundstücken und deren Bebauung, der Erwerb von bebauten Grundstücken und Betriebsvorrichtungen sowie die Verwaltung, Vermietung und Verwertung von gewerblich genutzten Immobilien, Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Betriebsvorrichtungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009	2008		2007	
Anlagevermögen		14.994	78 %	15.982	81 %
Sachanlagen		14.994		15.982	
Umlaufvermögen		200	0 %	191	0 %
Forderungen u. sonstiges Vermögen		200		191	
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckte Entnahme der Kommanditisten		4.042	12 %	3.602	17 %
Bilanzsumme		19.236	100 %	19.775	100 %

	Passiva				
	2009	2008	2007		
Eigenkapital		0	0 %	0	0 %
Gezeichnetes Kapital		31		31	
sonstige Einlagen		11.243		11.243	
Verlustvortrag		11.370		11.303	
Jahresergebnis		- 41		- 67	
Verrechnungskonto		- 3.906		- 3.506	
Nicht durch Vermö- genseinlage gedeckte Entnahme der Kom- manditisten		4.042		3.602	
Verbindlichkeiten		19.236	100 %	19.775	100 %
Verbindlichkeiten > 1		19.146		19.687	
Verbindlichkeiten < 1		90		88	
Bilanzsumme		19.236	100 %	19.775	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz		1.952	1.944
Sonstige betriebliche Erträge		1	1
Gesamtleistung		1.953	1.945
Abschreibungen		988	988
Sonstiger Aufwand		65	71
Finanzergebnis		- 910	- 924
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 10	- 37
Steuern		31	30
Jahresergebnis		- 41	- 67

Der Jahresabschluss 2009 lag bis zum Redaktionsschluss nicht vor.

9.15 Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt (Eigenbetrieb)
Löberwallgraben 16
99096 Erfurt

Werkleitung: Gerhard Glanz
Hans - Dieter Ludwig

Werkausschuss:
bis 30.06.2009 ab 17.09.2009

Andreas Bausewein	Oberbürgermeister	Andreas Bausewein *	Oberbürgermeister
Peter Stampf	Stadtratsmitglied	Prof. Dr. Klaus Merforth	Stadtratsmitglied
Rowald Staufenbiel	Stadtratsmitglied	Dr. Reinhard Duddek	Stadtratsmitglied
Andreas Huck	Stadtratsmitglied	Carsten Gloria	Stadtratsmitglied
Werner Hempel	Stadtratsmitglied	Thomas Kemmerich	Stadtratsmitglied
Wolfgang Metz	Stadtratsmitglied	Sandra Tyroller	Stadtratsmitglied
Dr. Alexander Thumfart	Stadtratsmitglied	Uwe Oehler	Stadtratsmitglied
Jörg Kallenbach	Stadtratsmitglied	Jörg Schwäblein	Stadtratsmitglied
Marlies Rosenberger	Stadtratsmitglied	Peter Stampf	Stadtratsmitglied
		Karola Stange	Stadtratsmitglied
		Sebastian Hilgenfeld	Stadtratsmitglied
		Frank Schwerdt **	Stadtratsmitglied

Gründung des Eigenbetriebes: 08.04.1993

Kurzvorstellung des Eigenbetriebes

Gegenstand des Eigenbetriebes ist es, Schmutz- und Regenwasser von den in der Stadt Erfurt gelegenen Grundstücken abzuleiten und unschädlich zu beseitigen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Eigenbetrieb Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt dient der Deckung des Eigenbedarfs im Zuge der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Eigenbetrieb steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	265.842	98 %	261.294	98 %	252.445	98 %
Immat. Vermögen	1.096		992		771	
Sachanlagen	264.526		260.082		251.454	
Finanzanlagen	220		220		220	
Umlaufvermögen	6.314	2 %	4.665	2 %	5.389	2 %
Vorräte	27		30		38	
Ford. u. son. Vermögen	4.257		3.718		3.906	
Liquide Mittel	2.030		917		1.445	
Aktiver RAP	19	0 %	13	0 %	12	0 %
Bilanzsumme	272.175	100 %	265.972	100 %	257.846	100 %

* Sofern nicht ein Beigeordneter mit seiner Vertretung beauftragt wurde.

** Mit Antrag und Rederecht.

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	159.692	59 %	158.089	59 %	155.165	60 %
Gezeichnetes Kapital	5.100		5.100		5.100	
Rücklagen	148.989		147.071		143.640	
Gewinn/Verlust	588		177		74	
<i>Jahresergebnis</i>	5.015		5.741		6.351	
Ertragszuschüsse	50.709	19 %	50.775	19 %	45.725	18 %
Rückstellungen	8.259	3 %	9.660	4 %	9.778	4 %
Verbindlichkeiten	53.515	19 %	47.448	18 %	47.178	18 %
Verbindlichkeiten > 1	42.840		39.453		42.224	
Verbindlichkeiten < 1	10.675		7.995		4.954	
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	272.175	100 %	265.972	100 %	257.846	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	32.326	31.200	31.559
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	141	166	107
Sonstige Erträge	1.405	1.384	2.432
Gesamtleistung	33.872	32.750	34.098
Materialaufwand	8.029	6.866	6.434
Personalaufwand	7.083	7.007	6.112
Abschreibungen	9.410	9.138	8.898
Sonstiger Aufwand	2.551	2.285	4.464
Finanzergebnis	- 1.771	- 1.700	- 1.828
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.029	5.754	6.362
Steuern	14	13	11
Jahresergebnis	5.015	5.741	6.351

Situationsbericht des Eigenbetriebes

Der Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt hat im Berichtszeitraum seinen kommunalen Betriebszweck zuverlässig und kontinuierlich erfüllt. Die ökologisch nachhaltige und wirtschaftliche Abwasserentsorgung und -behandlung war für die Landeshauptstadt Erfurt durchgängig gewährleistet. Im Berichtszeitraum gab es keine nennenswerten Betriebsstörungen oder Havarien, die zu negativen Auswirkungen auf die Umwelt hätten führen können.

Die seit Jahren praktizierte planmäßige und vorbeugende Instandhaltung des städtischen Kanalnetzes erweist sich zunehmend als Garant für eine hohe Betriebssicherheit des städtischen Netzes. Im Jahre 2009 lag die Priorität des Investitionsgeschehens nach wie vor auf der Netzerweiterung zum Anschluss von noch nicht kanalseitig erschlossenen Wohngebieten und Ortschaften insbesondere an der Peripherie der Landeshauptstadt Erfurt und somit auf der Erhöhung des städtischen Anschlussgrades an die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage.

Parallel dazu gewann die konzeptionelle Vorbereitung der strategischen Sanierung des städtischen Kanalnetzes als künftige Schwerpunktaufgabe an Bedeutung. Durch die gemäß der jeweils gültigen Eigenkontrollverordnung durchgeführten Eigenkontrollen des städtischen Kanalnetzes wird der aktuelle Sanierungsbedarf am vorhandenen und historisch gewachsenen Kanalnetz der Stadt zunehmend deutlich. Diese Ergebnisse werden sich u. a. in der aktualisierten Abwasserbeseitigungskonzeption der Landeshauptstadt Erfurt

niederschlagen, die dem Stadtrat noch im laufenden Jahr zur Entscheidung vorgestellt werden wird.

Die Abwasserbehandlung im Zentralklärwerk Erfurt-Kühnhausen wurde über den Berichtszeitraum den ökologischen und den gesetzlichen Vorgaben gerecht. Sie erfolgte auf einem hohen technisch- technologischen Standard und hält damit auch dem bundesweiten Vergleich mit Städten gleicher Größenordnung stand. Mit einem Anteil von ca. 13,5 % (1.852,1 T Euro) am Volumen des Vermögensplanes nahmen die Kläranlageninvestitionen einen angemessenen Stellenwert ein. Dabei lag im Wirtschaftsjahr 2009 der Schwerpunkt klar auf der Ersatzinvestition für den Sandfang im Zentralklärwerk Erfurt-Kühnhausen.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2008 wird in der Landeshauptstadt Erfurt die nach Niederschlagswasser und Schmutzwasser differenzierte Veranlagung der Abwassergebühr praktiziert. Die Akzeptanz dieser grundhaften Veränderung der Ermittlung der Gebührenhöhe war entgegen andersartigen Befürchtungen vergleichsweise sehr gut.

Das Investitionsgeschehen des Entwässerungsbetriebes war im Berichtszeitraum vor allem ausgerichtet auf die kleinteilige Ortsnetzerschließung in der Peripherie der Landeshauptstadt. Mit nahezu 7,5 Mio. Euro wurden über die Hälfte der im Berichtszeitraum eingesetzten Mittel hierfür ausgegeben. Damit konnte gezielt der Anschlussgrad an die öffentliche Abwasserbeseitigungsanlage der Landeshauptstadt erhöht werden und somit die kostenintensiven „Per-Achse-Entsorgung“ reduziert werden. Weitere ca. 2,5 Mio. Euro nahm der Bereich Kanalnetzsanierung in Anspruch. In dieser Summe sind sowohl die „normalen“, technisch bedingten Sanierungsmassnahmen, als auch die aus hydraulisch bedingten Gründen notwendigen Vorhaben subsumiert.

Parallel zu den Maßnahmen der Kanalnetzerweiterung lag ein weiterer Schwerpunkt des Vermögensplanes im Berichtszeitraum wiederum auf Vorhaben der Ertüchtigung des Zentralklärwerkes Erfurt-Kühnhausen.

Der Ersatzneubau der Sandfanganlage war mit einem Wertumfang von ca. 1,2 Mio. Euro der Schwerpunkt der Investitionen im Bereich Klärwerke. Mit der planmäßigen Fortführung im Jahre 2010 soll die Rekonstruktion der technologischen Fließlinie der mechanischen Abwasserbehandlung ihren (vorläufigen) Abschluss finden.

Einen Schwerpunkt der Netzerweiterung nimmt das Vorhaben „Regenüberlaufbecken Molsdorf und Triftgasse Molsdorf“ ein, das mit ca. 1,4 Mio. Euro realisiert wurde. Daneben sind insbesondere erwähnenswert die Maßnahmen der Ortsnetzerweiterungen in Dittelstedt (Rudolstädter Straße West mit einem Wertumfang von 543,2 T Euro), in Marbach (Schwarzburger Straße mit 513,6 T Euro) und in Stotternheim (Walter-Rein-Straße mit 819,8 T Euro).

Mit 912,5 T Euro war der Entwässerungsbetrieb im Jahre 2009 an der Erschließung des Internationalen Logistikzentrums beteiligt.

Als artfremde (d.h. nicht entwässerungsrelevante) Leistung wurde die hoheitliche Pflichtaufgabe des Betriebes und der Unterhaltung der Fließgewässer II. Ordnung im Berichtszeitraum durch das Sachgebiet Gewässerunterhaltung des Entwässerungsbetriebes wahrgenommen. Diese Leistung kann nicht aus dem (Abwassergebühren-) Haushalt des Entwässerungsbetriebes, sondern nur über eine gesonderte Leistungsvereinbarung aus dem allgemeinen Haushalt der Landeshauptstadt finanziert werden. In dieser Leistungsvereinbarung war festgelegt worden, dass ausschließlich die beweglichen Sachanlagen des Sachgebietes Gewässerunterhaltung in das Sondervermögen des Entwässerungsbetriebes zu übertragen waren. Das Anlagenvermögen an den Fließgewässern II. Ordnung (bestehend aus den unterschiedlichsten wasserwirtschaftlichen Bauwerken in oder an den Fließge-

wässern) verblieb im allgemeinen Haushalt der Stadt, die diesbezüglichen Investitionen wurden über eine einschlägige Haushaltsstelle des städtischen Haushaltes, die im Berichtszeitraum im Tiefbau- und Verkehrsamt geführt wurde, realisiert.

Im Zuge der Verwaltungsreform innerhalb der Stadtverwaltung wurde die kommunale Pflichtaufgabe der Gewässerunterhaltung zum 01.01.2010 dem Garten- und Friedhofsamt als eigenständige Abteilung zugeordnet. Damit wird die über 16 Jahre andauernde erfolgreiche Integration dieser Aufgabe in den Entwässerungsbetrieb zugunsten von Synergieeffekten bei der Grünanlagenpflege beendet.

Der Personalaufwand für die Sparte „Entwässerung“ entspricht in der Summe nahezu dem Stand des Vorjahres. Tarifbedingten Steigerungen bei Löhnen und Gehältern auf der einen Seite stand eine Reduzierung der erforderlichen Rückstellungen für die abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen gegenüber. Insofern konnte der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten werden.

Die Steigerung des Personalaufwandes für die Sparte „Gewässerunterhaltung“ ergibt sich neben den tariflichen Anpassungen insbesondere aus der Zuführung von zwei neuen Planstellen zur Umsetzung der kommunalen Pflichtaufgabe der Verkehrssicherungspflicht an Gewässern.

Die Summe der Rückstellungen, die zur Absicherung der Altersteilzeitvereinbarungen für Mitarbeiter des Entwässerungsbetriebes eingestellt wurden, hat sich von 927 Euro auf 1.158 T Euro zum Jahresende erhöht.

Die Rückstellung zur Sanierung der Geschlossenen Faulbehälter (GFB) im Zentralklärwerk (1.835 T Euro) konnte weitestgehend abgearbeitet und insofern in Anspruch genommen werden (1.509 T Euro). Zum Jahresende konnte eingeschätzt werden, dass lediglich Restleistungen in der Größenordnung von 32 T Euro als Überhang in das Jahr 2010 erforderlich sind. Die verbleibende Differenz wurde aufgelöst. Als neu aufzunehmende Rückstellung werden Leistungen für die Entsorgung der Klärschlammlagunen im Zentralklärwerk Erfurt-Kühnhausen ausgewiesen. Durch die Rückstellungssumme von 500 T Euro kann das diesbezügliche Ausschreibungsvolumen auf 830 T Euro erhöht und damit die Entsorgung der kontaminierten Lagunenböden abgeschlossen werden. Damit wird die „Altlast Klärschlammlagunen“ (bis auf die Renaturierung der Flächen, die in Abhängigkeit von der jeweiligen Nachnutzung zum gegebenen Zeitpunkt zu ergänzen ist) abgeschlossen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ein Großabnehmer leitet auf der Basis eines Abwassereinleitungsvertrages organisch stark belastetes Industrieabwasser mit eigener Druckleitung direkt in das Zentralklärwerk der Landeshauptstadt ein. Der Abwassereinleitungsvertrag wurde bereits 1993 und somit noch vor der Gründung des kommunalen Eigenbetriebes mit dessen Rechtsvorgänger, der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung GmbH (NWA GmbH), abgeschlossen. Die Landeshauptstadt trat mit dem Entwässerungsbetrieb danach in alle Rechte und Pflichten dieses Vertrages ein. Es erfolgte bisher eine reibungsarme Umsetzung und im Bedarfsfalle eine einvernehmliche Anpassung dieses Vertrages. Seit 2007 wird jedoch die Höhe des Einleitungsentgeltes einseitig strittig gestellt. Die Bezahlung der monatlichen Rechnungslegungen wurde ausgesetzt, so dass bis Ende 2007 Forderungen in der Höhe von 337,2 T Euro aufgelaufen waren. Zur Durchsetzung dieser offenen Forderungen wurde von der Landeshauptstadt durch den Entwässerungsbetrieb eine Leistungsklage eingereicht. Da bis zu dem noch ausstehenden Entscheid des Verwaltungsgerichtes keine einvernehmliche Einigung zu erwarten ist, wurden zwischenzeitlich (nicht kostendeckende) Abschlagszahlungen vereinbart. Die sich daraus ergebende Differenz der noch ausste-

henden offenen Forderungen für 2008/2009 beläuft sich hier per 12/2009 auf ca. 500 T Euro. Bilanziell sind Vorsorgemaßnahmen getroffen worden.

Auf der Basis eines Erschließungsvertrages zwischen dem Erschließungsträger Thübau GmbH und der damals noch eigenständigen Gemeinde Schwerborn erfolgte die Erschließung des Wohngebietes „Unterm Weinberg“ in Schwerborn.

Aufgrund gravierender Qualitätsmängel bei der Umsetzung dieses Vertrages konnten die infrastrukturellen Erschließungsanlagen des Wohngebietes bisher von der Landeshauptstadt weder ab- noch übernommen werden. Damit ergibt sich hier die Situation, dass in dem zwischenzeitlich vom Erschließungsträger vermarkteten und zum Teil bereits bewohnten Wohngebiet zwar Abwasser anfällt, dieses über das öffentliche Kanalnetz abgeleitet und im Zentralklärwerk Erfurt-Kühnhausen behandelt wird, dass jedoch die Landeshauptstadt weder das Zugriffsrecht zum wohngebietsinternen Kanalnetz, noch die satzungsgemäße Ermächtigungsvollmacht zum Einzug von Abwassergebühren innerhalb dieses Wohngebietes hat.

Die dadurch entstandenen Erlösausfälle für den Entwässerungsbetrieb in der Größenordnung von ca. 15 T Euro pro Jahr sind gegenwärtig als Rechtsstreit zwischen der Landeshauptstadt und dem Erschließungsträger vor Gericht anhängig.

Durch den Entwässerungsbetrieb erfolgte in den letzten Jahren eine umfassende und flächendeckende Analyse des entwässerungstechnischen Anlagevermögens. Zielstellung war es hierbei, entwässerungstechnische Anlagen (insbesondere Kanäle), die vor 1990 zum Teil ohne rechtliche Sicherung (Grunddienstbarkeiten) auf fremden Grundstücken errichtet wurden, entsprechend dem Sachenrechtsbereinigungsgesetz nachträglich durch Grunddienstbarkeiten im Grundbuch nachhaltig zu sichern. Dieser Vorgang ist zwischenzeitlich abgeschlossen und führte dazu, dass Entschädigungen für die Wertminderung fremder Grundstücke infolge der nachträglich bestätigten Grunddienstbarkeiten in einer Größenordnung von 92,0 T Euro ausgezahlt wurden. Somit war davon ausgegangen worden, dass dieses Themenfeld für den Entwässerungsbetrieb nunmehr kein Problem darstellte und durch nicht grundbuchlich gesicherte Anlagen kein Risiko mehr besteht. In diesem Prozess wurden seitens des Entwässerungsbetriebes jedoch potentielle Entschädigungsansprüche aus Grunddienstbarkeiten für entwässerungstechnisches Anlagevermögen auf bisher städtischen Flächen ausgeschlossen, die im Rahmen einer Vermögensübertragung nach 1990 an Wohnungsgesellschaften und/oder Wohnungsgenossenschaften kostenfrei übertragen wurden. Hier war davon auszugehen, dass diese kostenfreie Übertragung einem zusätzlichen Entschädigungsanspruch entgegensteht. Seitens der Wohnungsbaugenossenschaft „Zukunft“ wurde zwischenzeitlich dieser Verfahrensweise förmlich und auf dem Rechtswege widersprochen. Die Rechtmäßigkeit der Grunddienstbarkeit wird zwar nicht in Frage gestellt, allerdings werden Entschädigungsansprüche für die daraus ableitbaren Wertminderungen der betroffenen Grundstücke angemeldet. Im konkreten Fall dieser Wohnungsbaugenossenschaft ergäbe sich dadurch ein Anspruch in einer Größenordnung von ca. 195,0 T Euro. Diesen Anspruch versucht man zurzeit auf dem Rechtswege durchzusetzen. Im Falle eines Obsiegens der Wohnungsbaugenossenschaft „Zukunft“ ist davon auszugehen, dass andere Gesellschaften analoge Entschädigungsansprüche für die Eintragung von Grunddienstbarkeiten durchsetzen werden. Eine Hochrechnung der dann auf den Entwässerungsbetrieb zukommenden Entschädigungssumme ergab einen Wert von ca. 500-750 T Euro.

Anhand des ausgewiesenen wirtschaftlichen Jahresergebnisses des Entwässerungsbetriebes kann eingeschätzt werden, dass somit eine solide und tragfähige Basis für eine auch künftig wirtschaftlich gute und stabile Entwicklung des Entwässerungsbetriebes geschaffen wurde. Ergebnisrelevante Veränderungen wurden nach dem Abschluss des Wirtschaftsjahres 2009 nicht bekannt.

9.16 Altlastenzweckverband Nord- und Ostthüringen
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Verbandsvorsitz: Klaus-Dieter Marten Vors. ZV Saalfeld/Rudolstadt - Bürgermeister
Gemeinde Altenbeuten
Herr Günzel Stellv. Wasser-/ Abwasserzweckverband
Arnstadt und Umgebung

Verbandsausschuss:

Barbara Rinke	Stadt Nordhausen
Wilfried Neuland Stellv.	W/A ZV Arnstadt u. Umgebung
Thomas Franke	ZV W/A Lobensteiner Oberland
Norbert Schäfer Stellv.	ZV Orla Pößneck
Michael Engelhardt	Stadtverwaltung Sömmerda
Georg Scheide Stellv.	AZV Nordkreis Weimar
Thomas Uhlmann	JenaWasser
Michael Brychcy Stellv.	W/A ZV Gotha u. Landkreisgemeinden
Dietrich Heiland	ZV Mittleres Elstertal
Konrad Thalmann Stellv.	AZV Mittlere Unstrut

Verbandsmitglieder:

- Landeshauptstadt Erfurt und 78 weitere Zweckverbände für Wasser und Abwasser sowie Städte und Gemeinden

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Altlasten seiner Verbandsmitglieder zu beseitigen. Altlasten im Sinne dieser Satzung sind kontaminierte Flächen, von denen eine nachgewiesene und erhebliche Gefährdung

- für das Allgemeinwohl,
 - für Wasser,
 - für Boden und
 - für Luft
- ausgeht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Verband dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Altlastenbeseitigung in den Regionen Nord- und Ostthüringens. Wesentliche Aufgabe ist die Beseitigung von kontaminierten Flächen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Zweckverbandes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gebietskörperschaften.

Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009

In der 27. Verbandsversammlung am 06.11.2008 beschloss der ALZV N/O mit Beschluss-Nr. 104/2008 und 105/2008 vom 06.11.2008 die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009 sowie den Finanzplan 2009 bis 2012, der gem. § 24 Abs. 4 Thür-GemHV für die einzelnen Jahre in den Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist.

Mit Schreiben vom 13.03.2009 bestätigte das Thüringer Landesverwaltungsamt, dass die beschlossene Haushaltssatzung 2009 keine genehmigungspflichtigen Teile enthält.

Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte im Thüringer Staatsanzeiger Nr. 13/2009.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009 wurde wie folgt festgesetzt:

Verwaltungshaushalt:

Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 88.900,00 Euro

Vermögenshaushalt:

Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 38.900,00 Euro

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen sowie Verpflichtungsermächtigungen im Vermögensplan wurden nicht festgesetzt.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben wurde auf 14.000,00 Euro festgesetzt.

Jahresrechnung 2009

Feststellen des Rechnungsergebnisses und buchmäßiger Kassenbestand

Gemäß § 79 ThürGemHV wurde folgendes Rechnungsergebnis festgestellt:

	Verwaltungs- haushalt Euro	Vermögens- haushalt Euro	Gesamthaushalt Euro
Soll-Einnahmen	72.484,66 ¹	59.546,19 ²	132.030,85
+ neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
./. Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigte Soll-Einnahmen	72.484,66	59.546,19	132.030,85
Soll-Ausgaben	72.484,66	59.546,19 ³	132.030,85
+ neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
./. Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
./. Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigte Soll-Ausgaben	72.484,66	59.546,19	132.030,85
Etwaiger Unterschied bereinigte Soll-Einnahmen ./.. bereinigte Soll-Ausgaben	0,00	0,00	0,00

¹ darin enthalten: Zinseinnahmen 2009 in Höhe von 1 2.938,47 EUR und 59.546,19 EUR Zuführung vom Vermögenshaushalt

² Entnahme aus der allgemeinen Rücklage

³ Zuführung zum Verwaltungshaushalt

Der buchmäßige Kassenbestand per 31.12.2009 betrug 1.840.279,26 EUR (per 31.12.2008: 1.899.825,45 EUR), stimmt mit den Kontoauszügen überein und wurde wie folgt nachgewiesen:

Bankguthaben Commerzbank Erfurt	2.794,90 Euro
Guthabenanteil am Zahlungspool der NWA	337.484,36 Euro
Festgeldanlage	<u>1.500.000,00 Euro</u>
	1.840.279,26 Euro

Im Jahr 2009 waren geringe Abweichungen zwischen den geplanten und tatsächlich in Anspruch genommenen finanziellen Mitteln zu verzeichnen. Von den geplanten Ausgaben in Höhe von 88.900,00 Euro wurden insgesamt 72.484,66 Euro (81,54 %) verausgabt.

Das Sanierungsprogramm ist bis auf die Sanierungsmaßnahme "Kläranlage Pößneck", die sich seit 2007 im Rechtsstreit befindet sowie einzelner Restleistungen seit 2008 umgesetzt. Dadurch waren in 2009 wie auch im Vorjahr nur geringfügige finanzielle Mittel für die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Das hatte zur Folge, dass seit 2008 die Verwaltungsausgaben im Verhältnis zu den Ausgaben für die Sanierungsmaßnahmen deutlich höher waren. Die Verhältnismäßigkeit ist in der nachfolgenden Übersicht ab 2004 dargestellt.

Jahr	Ausgaben Maßnahmen Altlastensanierung Euro	Verwaltungsausgaben ¹ Euro
2009	16.904,67	55.579,99
2008	8.355,13	57.875,53
2007	1.895.245,30	57.192,44
2006	1.582.260,63	56.727,02
2005	2.117.463,78	57.331,36
2004	272.794,01	56.072,48

¹ Aufwandsentschädigung Verbandsmitglieder, Verwaltungskostenerstattung, Rechts- und Beratungskosten, Geschäftsbesorgung, Geschäftsstelle, Verwaltungskosten

Da die Ausgaben im Verwaltungshaushalt in Höhe von 72.484,66 EUR höher als die Einnahmen von 12.938,47 Euro (Zinseinnahmen) waren, wurden dem Verwaltungshaushalt aus der allgemeinen Rücklage 59.546,19 Euro zugeführt.

Der Haushaltsplan 2009 sah für die Restleistungen der Altlastensanierungsvorhaben 18.000,00 Euro (20,25 % der Gesamtausgaben von 88.900 EUR) vor. Davon wurden 16.904,67 Euro für folgende Einzelmaßnahmen in Anspruch genommen:

Maßnahme	Haushaltsansatz Euro	Anordnungssoll Euro	Abweichung Euro
Kläranlage Stadtilm	10.000,00	3.473,07	-6.526,93
Berbisleber Feld	0,00	109,64	109,64
Heringer Rieth	5.000,00	11.129,14	6.129,14
Sundhausen	0,00	657,85	657,85
Kläranlage Pößneck	3.000,00	548,21	-2.451,79
Sonstiges	0,00	986,76	986,76
Gesamt	18.000,00	16.904,67	-1.095,33

Für 2010 werden noch geringfügige Ausgaben für die Sanierungsmaßnahme "Kläranlage Stadtilm" im Zuge der in 2010 abgeschlossenen Grundwasserüberwachung und eventuelle Fördermittelrückforderungen erwartet.

Für die Altlastensanierung "Kläranlage Pößneck" wurde zum bestehenden Rechtsstreit gem. Widerspruch des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla gegen den Fördermittelbescheid des Staatlichen Umweltamtes Gera vom 22.09.2006 auch 2009 noch keine Einigung zur Sanierungsdurchführung und Finanzierung erzielt. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme, die erst nach Einigung des Rechtsstreites erfolgen kann, ist die Verbandsaufgabe des Altlastenzweckverbandes Nord-/Ostthüringen erfüllt.

Die allgemeine Rücklage hat sich im Haushaltsjahr 2009 wie folgt entwickelt:

Bestand 01.01.2009	1.899.825,45 Euro
Entnahme 2009	59.546,19 Euro
Bestand 31.12.2009	1.840.279,26 Euro

Der Zweckverband hat die nicht benötigten Mittel für das laufende Haushaltsjahr kurzfristig angelegt und Zinseinnahmen von 12.938,47 Euro erzielt.

Im Jahr 2009 waren die Zinseinnahmen aufgrund der negativen Entwicklung in den Kapitalmärkten gegenüber den vergangenen Jahren sehr niedrig. Die Zinseinnahmen entwickelten sich seit 2004 wie folgt:

2009 Euro	2008 Euro	2007 Euro	2006 Euro	2005 Euro	2004 Euro
12.938,47	72.165,51	79.497,87	61.386,99	49.618,77	56.743,90

9.17 Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Verbandsvorsitz:	Frank Steinwachs Vors. Andreas Bausewein 1. Stellv. Ulrich Schardt 2. Stellv.	Bürgermeister Zeulenroda Oberbürgermeister Landes- hauptstadt Erfurt Geschäftsführer Wasserver- band Nordhausen
Verbandsausschuss: Stand 2009	Frank Steinwachs Andreas Bausewein Ulrich Schardt Maik Göllert Joachim Steinmetz Stellv. Klaus Peter Creter Berthold Steffen Stellv. Michael Brychcy Hans-Christian Köllmer Stellv. Klaus Dieter Marten Ulrich Schmidt Stellv.	Bürgermeister Zeulenroda Oberbürgermeister Landes- hauptstadt Erfurt Geschäftsführer Wasserverband Nordhausen Bürgermeister Großenehrich Bürgermeister Greußen Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ostthür. Bürgermeister Triptis Bürgermeister Waltershausen Bürgermeister Arnstadt Bürgermeister Altenbeuthen Bürgermeister Gefell

Geschäftsbesorger:
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft
Thüringen mbH
Geschäftsleiter
Herr Lenz

Verbandsmitglieder:

- Landeshauptstadt Erfurt und 16 weitere Zweckverbände für Wasser und Abwasser sowie die ThüWa ThüringenWasser GmbH

Beteiligungsverhältnisse

Der FWZ N/O ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH zu 33,90 % am Stammkapital von 312.000,00 Euro
- IHS Immobiliengesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Thüringer Fernwasserversorgung A. d. ö. R zu 33 % am Stammkapital von 120.000.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Die Aufgabe des FWZ N/O ist die Sicherstellung der Versorgung der Verbandsmitglieder mit Fernwasser. Weitere Aufgaben sind ferner die Verwaltung seines Vermögens sowie die Wahrnehmung von Rechten und die Erfüllung von Pflichten nach dem Gesetz über die Thüringer Fernwasserversorgung (ThürFWG) sowie nach der Satzung der Thüringer Fernwasserversorgung (TFW), Anstalt des öffentlichen Rechts.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Verband dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Wasserversorgung in den Regionen Nord- und Ostthüringens. Wesentliche Aufgabe ist die Bereitstellung und Überleitung von Wasser aus Überschussgebieten in Mangelgebiete. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Zweckverbandes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009

Durch Beschluss Nr. 271/08 der Verbandsversammlung erfolgte die Annahme der Haushaltssatzung sowie des Wirtschaftsplans für das Jahr 2009. Bezüglich des Finanzplans 2007/2011 erging durch Beschluss Nr. 259/07 der Verbandsversammlung die Feststellung, dass dieser entfällt, da weder Einnahmen noch Ausgaben aus der Fördermittelfinanzierung geflossen, noch derartige Zahlungen künftig zu erwarten und dementsprechend auch nicht einzuplanen sind.

Mit Schreiben vom 27.11.2008, Az.: 240.3-1512.40-001/09-EF, bestätigte das Landesverwaltungsamt, dass die von der Verbandsversammlung des FWZ N/O beschlossene Haushaltssatzung 2009 keine genehmigungspflichtigen Teile enthält. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte am 26.01.2009 im Thüringer Staatsanzeiger, Ausgabe 4/2009, S. 224. Der Haushaltsplan für das Jahr 2009 wurde wie folgt festgesetzt:

Verwaltungshaushalt

Einnahmen in Höhe von	26.000,00 Euro
Ausgaben in Höhe von	26.000,00 Euro

Vermögenshaushalt

Einnahmen und Ausgaben in Höhe von	0,00 Euro
------------------------------------	-----------

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt wurden nicht festgelegt.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wurde auf 3.000,00 Euro festgesetzt.

Jahresrechnung 2009

Feststellen des Rechnungsergebnisses und buchmäßiger Kassenbestand

Gemäß § 79 ThürGemHV wurde folgendes Rechnungsergebnis festgestellt:

	Verwaltungs- haushalt Euro	Vermögens- haushalt Euro	Gesamthaushalt Euro
Soll-Einnahmen	29.570,19	0,00	29.570,19
+ neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
/ Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigte Soll-Einnahmen	29.570,19	0,00	0,00
Soll-Ausgaben	24.557,74	0,00	24.557,74
+ neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
/ Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
/ Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigte Soll-Ausgaben	24.557,74	0,00	0,00
Etwaiger Unterschied bereinigte Soll- Einnahmen / bereinigte Soll-Ausgaben	5.012,45	0,00	0,00

¹ Zuführung an die allgemeine Rücklage in Höhe von 5.012,45 Euro

Der buchmäßige Kassenbestand per 31.12.2009 betrug 89.599,38 Euro und wurde wie folgt nachgewiesen:

Bankguthaben Termingeld	Hypovereinsbank	50.000,00 Euro
Bankguthaben Girokonto	Hypovereinsbank	39.599,38 Euro
Kassenbestand		<u>0,00 Euro</u>
		89.599,38 Euro
		=====

Es ergaben sich insgesamt keine signifikanten Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen und dem Anordnungssoll.

Die nicht zur Abdeckung der laufenden Ausgaben benötigten freien Mittel wurden in Form von Termingeldern angelegt.

Die Zahlung der Aufwandsentschädigungen der Verbandsorgane erfolgte gemäß der Verbandssatzung in der derzeit gültigen Fassung.

Vom Verwaltungshaushalt wurden 5.012,45 Euro dem Vermögenshaushalt zugeführt.

Beteiligungen bestanden während des Jahres 2009 an folgenden Unternehmen unverändert fort:

- Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH (KOWUG) zu 33,9 %
- IHS Immobiliengesellschaft mbH (IHS) zu 100 %
- Thüringer Fernwasserversorgung (TFW); keine verkehrsfähigen Anteile.

9.17.1 IHS Immobiliengesellschaft mbH
Haarbergstraße 37
99097 Erfurt

Geschäftsführung: Ralf Rauch

Aufsichtsrat: Frank Steinwachs Vors. FWZ N/O - Bürgermeister Zeulenroda-
 Stand 2009 Triebes
 Michael Brychcy Stellv. FWZ N/O - Bürgermeister Waltershausen
 Klaus-Peter Creter FWZ N/O - Hauptgeschäftsführer
 Handwerkskammer Ostthüringen

Aufsichtsratsvergütung: 750,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 31.08.2001

Handelsregister: HRB 102391 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens. Die Gesellschaft kann sich an anderen gleichartigen Unternehmen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen, soweit der öffentliche Zweck dies erfordert.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bereitstellung eines Dienstgebäudes für die Thüringer Fernwasserversorgung (TFW) durch die IHS Immobiliengesellschaft mbH (IHS) dient der Erfüllung des öffentlichen Zwecks für die TFW. Zudem soll für den Fall, dass die Aufgabe der Fernwasserversorgung wieder vom Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen (FWZ N/O) unmittelbar wahrgenommen wird, dass durch die IHS verwaltete Gebäude vom FWZ N/O für die Aufgabenerfüllung im Rahmen der Daseinsvorsorge- Versorgung der Bevölkerung mit Fernwasser- genutzt werden.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	1.741	77 %	1.818	81 %	1.896	84 %
Sachanlagen	1.741		1.818		1.896	
Umlaufvermögen	513	13 %	440	9 %	361	6 %
Vorräte	21		22		15	
Ford. und sonst. Vermö- gensgegenstände	10		10		6	
Liquide Mittel	482		408		340	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	2.254	100 %	2.258	100 %	2.257	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	2.221	99 %	2.229	99 %	2.226	99 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Rücklagen	2.168		2.172		2.176	
Gewinn/Verlustvortrag	5		0		0	
<i>Jahresergebnis</i>	23		32		26	
Rückstellungen	9		7		8	
Verbindlichkeiten	24	1 %	22	1 %	23	1 %
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	2.254	100 %	2.258	100 %	2.257	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	254	242	242
sonstige Erträge	0	8	5
Gesamtleistung	254	250	247
Materialaufwand	121	115	111
Personalaufwand	0	6	6
Abschreibungen	78	78	78
Sonstiger Aufwand	23	22	26
Finanzergebnis	4	15	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34	43	32
Steuern	11	11	6
Jahresergebnis	23	32	26

Situationsbericht des Unternehmens

Hauptmieter der Immobilie ist seit 2004 die Thüringer Fernwasserversorgung mit einem Anteil von ca. 88,5 %. Seit den Jahren 2004 und 2005 sind nahezu alle Räumlichkeiten vermietet. Die Leerstandsquote beträgt ca. 2 %.

Aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung konnte eine Einsparung der Betriebs- und Nebenkosten im Jahr 2009 nicht realisiert werden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass auch in den Folgejahren die praktisch vollständige Vermietung des Objektes gewährleistet ist. Damit ist auch weiterhin mit stabilen Einnahmen zu rechnen.

Die Fortsetzung von Investitionen im Bereich der Außenanlagen (Parkflächen) ist abhängig von den angestrebten Regelungen mit der Stadtverwaltung Erfurt. Die dafür notwendigen Mittel sind eingestellt. Die finanzielle Deckung ist vorhanden.

Die im Zusammenhang mit der Übertragung der Liegenschaft erforderlichen Trennvermessungen sind abgeschlossen. Die Änderung im Grundbuch ist veranlasst. Der Einheitswert ist festgestellt und der Grundsteuerbescheid des Stadtsteueramtes Erfurt liegt vor.

Die Finanzlage und somit die Liquidität der Gesellschaft ist durch eine Einlage auf dem eingerichteten Bankkonto bei der Deutschen Bank AG Erfurt seit Januar 2002 gesichert. Hinweise auf künftige Risiken sind derzeit nicht gegeben. Für die Zukunft wird mit erforderlichen Investitionen in technische Anlagen (Wärmeversorgung und elektrotechnische Anlagen) gerechnet. Ein geschäftliches Risiko würde bei Beendigung des Mietverhältnisses mit der Thüringer Fernwasserversorgung entstehen. Darauf gibt es derzeit keinerlei Hinweise. Eine Chance zur Verbesserung des Betriebsergebnisses besteht, wenn sich die Situation der Vermietung von Büroflächen in Erfurt generell verbessert und eine positive Mietanpassung erfolgen kann."

9.17.2 KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH
Politzer Straße 59
07552 Gera

Geschäftsführung: Gabriele Schöpp

Aufsichtsrat: Dietrich Heiland Vors. Bürgermeister Stadt Bad Köstritz
 Stand 2009 Helmut Schmidt Stellv. ZV Wasser/Abwasser Saalfeld-Rudolstadt
 Thomas Adelt ZV Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ Gera
 Wolfgang Munzert ZV Wasser/Abwasser "Lobensteiner Oberland"
 Frank Steinwachs Bürgermeister Stadt Zeulenroda-Triebes
 Stephan Büttner Bürgermeister Stadt Berga/Elster
 Rüdiger Wohl Bürgermeister Stadt Hirschberg

Aufsichtsratsvergütung: 4.300,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 29.12.1993

Handelsregister: HRB 4954 beim Amtsgericht Gera

Gesellschafter des Unternehmens:

Zweckverband Wasser/Abwasser „Mittleres Elstertal“ Gera	36,2 %
Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen	33,9 %
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für die Städte und Gemeinden der Landkreise Rudolstadt/Saalfeld	16,8 %
Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ Schleiz	4,8 %
Wasser- und Abwasserzweckverband „Oberes Rinnetal“ WAZOR	4,8 %
Zweckverband Wasser und Abwasser „Lobensteiner Oberland“	3,5 %

am Stammkapital von 312.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die analytische Untersuchung von Trinkwasser, Abwasser, Mineralwasser, Talsperren-, Grund-, Oberflächen-, Fließ-, Schwimm- und Badegewässern, Klärschlamm sowie die Altlastenerkundung von Böden und Deponien.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung dieser Aufgabe durch die KOWUG Kommunale Wasser- und Umweltanalytik GmbH (KOWUG) gehört zu den zentralen Aufgaben einer sicheren und auf hohem Qualitätsniveau erforderlichen Wasserversorgung und ist damit in erster Linie als eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung von für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstrukturen besteht, anzusehen.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	1.747	71 %	1.775	72 %	1.835	73 %
Immat. Vermögen	32		28		24	
Sachanlagen	1.715		1.747		1.811	
Umlaufvermögen	715	29 %	684	28 %	675	27 %
Ford. und sonst. Vermögensgegenstände	285		321		313	
Liquide Mittel	430		363		362	
Aktiver RAP	1		1		1	
Bilanzsumme	2.463	100 %	2.460	100 %	2.511	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	2.224	90 %	2.205	90 %	2.184	87 %
Gezeichnetes Kapital	312		312		312	
Rücklagen	1.726		1.726		1.726	
Gewinn/Verlustvortrag	167		146		151	
<i>Jahresergebnis</i>	19		21		- 5	
Sonderposten	69	3 %	86	3 %	98	4 %
Rückstellungen	20	0 %	21	0 %	19	0 %
Verbindlichkeiten	150	7 %	148	7 %	210	9 %
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	2.463	100 %	2.460	100 %	2.511	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	1.803	1.729	1.657
sonstige Erträge	42	46	36
Gesamtleistung	1.845	1.775	1.693
Materialaufwand	402	370	360
Personalaufwand	991	971	933
Abschreibungen	214	219	202
Sonstiger Aufwand	222	200	208
Finanzergebnis	8	9	10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24	25	0
Steuern	5	4	5
Jahresergebnis	19	21	- 5

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr verlief sehr positiv. Der erzielte Jahresumsatz von 1.803 T Euro stellt den höchsten Umsatz seit Bestehen des Unternehmens dar. Das entspricht einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Plan von 9,6 %. Die Vertragssituation mit den Trink- und Abwasserzweckverbänden in Ostthüringen zur Überwachung der Trink- und Abwasserqualität wurde fortgesetzt. Die Umsätze aus diesem Bereich haben sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig erhöht.

Die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie hat 2009 erneut Leistungen ausgeschrieben, von denen die KOWUG GmbH drei Aufträge mit einem Gesamtumsatz von 56 T Euro akquirieren konnte. Die Umsatzsituation im Bereich der Badewasser- und Warmwasserüberwachung ist im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen.

Die KOWUG GmbH beschäftigte im Berichtszeitraum im Durchschnitt 35 Mitarbeiter. Im September wurde erstmalig mit der Ausbildung von 2 Laboranten begonnen.

Im Jahr 2009 wurden Investitionen in Höhe von 189 T Euro für den Ersatz von Fahrzeugen und Gerätetechnik sowie Geschäftsausstattung getätigt. Alle Investitionsmaßnahmen konnten vollständig aus Eigenmitteln finanziert werden.

Die Akkreditierung des Unternehmens nach DIN EN ISO/IEC 17025 für Prüflaboratorien wurde nach erfolgreicher Auditierung im September für ein weiteres Jahr erreicht.

Die Anschaffung und Einrichtung notwendiger Software erfolgte planmäßig. Die Übernahme der Daten verlief ohne Probleme und sicherte einen nahtlosen Übergang zur Durchführung der kaufmännischen Aufgaben im eigenen Unternehmen. Mit der Erstellung eines

zukunftsorientierten Personalkonzeptes wurde begonnen. Dazu bedarf es umfangreicher Untersuchungen in allen Unternehmensbereichen.

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen IWU GmbH Luisenthal und dem Umweltlabor Rhön- Rennsteig GmbH Meiningen wurde mit regelmäßigen Zusammenkünften fortgesetzt.

Der Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz wurde erfolgreich im Unternehmen umgesetzt. Das Vermögen der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag durch Eigenkapital 93 % und durch Fremdkapital zu 7 % gedeckt. Die Eigenkapitalausstattung kann als gut bezeichnet werden. Die Liquidität des Unternehmens war im Jahr 2009 jederzeit gewährleistet.

Die Aufnahme von Krediten war nicht erforderlich. Firmengelder wurden auf den firmeneigenen Giro- und Visakonten sowie Festgeldanlagen mit täglicher Kündigungsmöglichkeit günstig verzinst.

Im Geschäftsjahr wurde ein Gewinn in Höhe von 19 T Euro erwirtschaftet. Das Jahresergebnis konnte im Vergleich zum Wirtschaftsplan um 23 T Euro verbessert werden.

Das Unternehmen hat 2009 wieder mit der Ausbildung von Laboranten begonnen und setzt diese auch 2010 fort. Ziel ist es, die Auszubildenden nach ihrem Abschluss in das Unternehmen zu integrieren und somit dem in den letzten Jahren stetig steigenden Durchschnittsalter der Belegschaft entgegen zu wirken. Das ist ein erster Schritt im Rahmen eines Personalkonzeptes für eine mittelfristige Personalentwicklung. Noch nicht geklärt ist der Führungswechsel in der Leitungsebene, der in den nächsten zwei bis fünf Jahren aufgrund von Eintritt in den Ruhestand ansteht.

**9.17.3 Thüringer Fernwasserversorgung - Anstalt des öffentlichen Rechts
(TFW)
Haarbergstraße 37
99097 Erfurt**

Geschäftsführung: Ralf Rauch

Verwaltungsrat: Stand 2009

Stefan Baldus Vorsitzender bis 11.12.2009	Thüringer Finanzministerium
Klaus Möhle stellv. Vorsitzender	TMLNU
Ralf Theune Stellv.	Thüringer Finanzministerium
Doris Schober	Thüringer Finanzministerium
Elke Strauch Stellv.	Thüringer Finanzministerium
Irmela Scharf-Becker	Thüringer Finanzministerium
Helmut Teltscher Stellv.	Thüringer Finanzministerium
Frank Porst Stellv.	TMLNU
Martin Feustel	TMLNU
Rudolph-Hermann Huhn Stellv.	TMLNU
Rita Hartmann	Thüringer Innenministerium
Ralf Janthur Stellv.	Thüringer Innenministerium
Andreas Bausewein	FWZ N/O
Hans-Christian Köllmer Stellv.	FWZ N/O
Frank Steinwachs	FWZ N/O
Joachim Steinmetz Stellv.	FWZ N/O
Ulrich Schardt	FWZ N/O
Maik Göllert Stellv.	FWZ N/O

Anstalts- und Gewährträgerversammlung:

Stand 2009

Axel ter Glane Vorsitzender	Freistaat Thüringen
Erwin Tartler	Freistaat Thüringen
Arnd Fabian bis 21.01.2009	Freistaat Thüringen
Karsten Pehlke ab 21.01.2009	Freistaat Thüringen
Thomas Wagner	Freistaat Thüringen
Christoph Schmidt-Rose	Freistaat Thüringen
Thomas Braun	Freistaat Thüringen
Klaus-Peter Creter	FWZ N/O
Michael Brychcy	FWZ N/O
Klaus-Dieter Marten	FWZ N/O
Berthold Steffen	FWZ N/O

Sitzungsgeld: 1.172,71 Euro

Gründung der Anstalt: 01.01.2003

Träger der Anstalt:

- Freistaat Thüringen zu 67 % und Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen zu 33 % am Stammkapital von 120.000.000,00 Euro

Kurzvorstellung der Anstalt

Die TFW hat folgende Aufgaben:

- Gewinnung und Bereitstellung von Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung sowie von Brauchwasser durch Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stauanlagen mit den dazugehörigen Überleitungssystemen sowie Anlagen, die mit diesen in funktionellem Zusammenhang stehen,
- Bezug von Roh- und Trinkwasser, Aufbereitung von Rohwasser zu Trinkwasser für die öffentliche Wasserversorgung einschließlich der Zwischenspeicherung und Lieferung an diese Abnehmer,
- Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Anlagen zur Fortleitung und Übergabe des Rohwassers sowie Anlagen zur Aufbereitung, Speicherung und Fortleitung des Trinkwassers mit den dazu erforderlichen Hilfsanlagen einschließlich Anschlussschächte und Wasserübergabestellen,
- Regelung des natürlichen Wasserabflusses durch Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stauanlagen und der dazugehörigen Überleitungssysteme zur Erzielung von Abflussminderungen (Hochwasserschutz) oder Abflusserhöhungen (Niedrigwasseraufhöhung) sowie Anlagen, die mit diesen im funktionellen Zusammenhang stehen,
- Unterhaltung und Rückbau von Stauanlagen,
- Förderung landeskultureller Aufgaben und der Ziele von Naturschutz und Landespflege,
- Unterhaltung oberirdischer Gewässerabschnitte,
- Nutzung der durch Bau und Betrieb von Anlagen der TFW vorhandenen Wasserkraftpotentiale,
- Überprüfung und Überwachung von Stauanlagen und Anlagen zur Trinkwasserversorgung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Anstalt dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen und des Landes im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Trinkwasseraufbereitung und sichert den Hochwasserschutz in den betreffenden Regionen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung der Anstalt“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gewährträger.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	390.224	90 %	397.343	89 %	390.574	88 %
Immat. Vermögen	6.475		6.488		6.494	
Sachanlagen	383.749		390.855		384.080	
Umlaufvermögen	45.635	10 %	48.541	11 %	51.291	12 %
Vorräte	394		315		407	
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	4.692		5.645		4.923	
Liquide Mittel	40.549		42.581		51.291	
Aktiver RAP	3	0 %	2	0 %	14	0 %
Bilanzsumme	435.862	100 %	445.886	100 %	441.879	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	420.945	97 %	423.299	95 %	425.040	96 %
Gezeichnetes Kapital	120.000		120.000		120.000	
Rücklagen	322.958		324.447		324.746	
Verlustvortrag	- 21.148		- 19.706		- 21.651	
Jahresergebnis	- 865		- 1.442		1.945	
Sonderposten	985	0 %	1.078	1 %	1.171	1 %
Rückstellungen	10.065	2 %	10.079	2 %	9.754	2 %
Verbindlichkeiten	3.833	1 %	11.377	2 %	5.862	1 %
Passiver RAP	34	0 %	53	0 %	52	0 %
Bilanzsumme	435.862	100 %	445.886	100 %	441.879	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	24.210	23.815	24.202
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	325	152	245
sonstige Erträge	5.396	6.415	11.119
Gesamtleistung	29.931	30.382	35.566
Materialaufwand	6.888	6.648	8.089
Personalaufwand	10.376	10.555	10.333
Abschreibungen	12.238	12.454	14.667
Sonstiger Aufwand	2.167	2.838	2.072
Finanzergebnis	961	1.607	1.493
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 776	- 505	1.898
Außerordentliches Ergebnis	0	- 840	127
Steuern	89	97	80
Jahresergebnis	- 865	- 1.442	1.945

Situationsbericht der Anstalt

Neben dem Rückgang des Wasserbedarfes bestimmen in der deutschen Wasserbranche immer höhere Trinkwasserstandards hinsichtlich Qualität und Versorgungssicherheit, die "Europäische Wasserrahmenrichtlinie" (EU-WRRL) als Maßstab für das Wassermanagement und die Klimaprognosen die technisch-wirtschaftlichen Entwicklungen. Die EU-Kommission weist in ihrem Ende März 2007 veröffentlichten Grünbuch noch einmal darauf hin, dass die Mitgliedstaaten bis zum Jahr 2010 eine Wasserpreispolitik auf der Grundlage einer effizienten Wassernutzung und gemäß Artikel 9 EU-WRRL unter Nachweis der vollen Kostendeckung umsetzen müssen.

Der durchschnittliche Pro-Kopf-Trinkwasserverbrauch liegt in Deutschland bei 122 Litern pro Einwohner und Tag (2007). Mit 90 Litern pro Einwohner und Tag (2007) liegt Thüringen weit unter diesem Durchschnitt. Obwohl der Wassergebrauch von Haushalten und Kleingewerbe seit 1990 in Deutschland um durchschnittlich 15 Prozent gesunken ist, dominiert diese Kundengruppe heute mit einem Anteil von fast 80 Prozent den "Trinkwassermarkt". Die Industrie spielt dabei nur noch eine untergeordnete Rolle.

Durch ressourcenschonende Produktionsprozesse und eine vermehrte Eigenförderung deckt sie in Deutschland ihren Wasserbedarf unterdessen zu 96 Prozent selbst; in Thüringen beläuft sich diese Quote auf rund 82 Prozent (2007). Vom Anstieg des Wasserverbrauchs der Thüringer Industrie zwischen 2004 und 2007 um 8,7 Mio. m³ (beziehungsweise um 17,5 Prozent) konnte die zentrale leitungsgebundene Wasserversorgung nur unterproportional partizipieren. Ziel der Wasserversorgungsunternehmen muss es angesichts der demografischen

Entwicklung daher sein, vor allem vor dem Hintergrund der Qualitätsanforderungen, neue Kundengruppen in der Industrie (die sich noch überwiegend aus eigenen Anlagen versorgt) zu erschließen.

Die im März 2010 veröffentlichte „Dritte Prognose Trinkwasserbilanz des Freistaates Thüringen“ weist aufgrund der Bevölkerungstrends weiter sinkende Trinkwasserbedarfe aus. Belief dieser sich im Jahr 2004 noch thüringenweit auf ca. 200 T m³ pro Tag, so wird bis 2040 mit einem weiteren Rückgang auf etwa 150 Tm³ pro Tag gerechnet.

Beachtlich ist dabei, dass von 1993 bis 2004 die Wasserverluste aufgrund umfangreicher Investitionen in die Rehabilitation von Leitungsnetzen von 239 T m³ pro Tag um etwa zwei Drittel auf 81 T m³ pro Tag reduziert wurden, was unmittelbare Auswirkungen auf die Fernwasserversorgung als Vorlieferanten hatte.

Mit einem Anschlussgrad der Haushalte und des Kleingewerbes an die zentrale Wasserversorgung von 99,9 % in Thüringen sind diesbezüglich keine Bedarfssteigerungen mehr zu erwarten. Es ist davon auszugehen, dass sich lediglich der bislang stetig gesunkene durchschnittliche Wassergebrauch pro Kopf auf dem jetzt erreichten niedrigen Niveau stabilisiert.

Auf die Wasserversorgungsunternehmen wächst der Druck, durch Kosteneinsparungen einem Wasserpreisanstieg entgegenzuwirken. Trotz des gesunkenen Wassergebrauches müssen die meisten Kapazitäten (Wassergewinnung, Aufbereitung, Transportleitungen) für den Spitzenbedarf, insbesondere für längere Trockenperioden, vorgehalten werden. Dieses hat zur Folge, dass einerseits die Systeme nicht reduziert werden können und andererseits erhöhte Aufwendungen für die Netzhygiene (Spülungen) erforderlich sind, was zwangsläufig wirtschaftliche Auswirkungen hat. Auch deswegen stellt eine politisch geförderte weitere Reduzierung des Wassergebrauches keine wirtschaftliche Problemlösung dar, zumal Deutschland und auch Thüringen über eine komfortable Ressourcensituation und über ein hohes Niveau des Gewässerschutzes verfügen.

Die Absatzmengen von Fernwasser konnten 2009 gegenüber dem Vorjahr weitgehend gehalten werden. Bei der Rohwasserabgabe waren aufgrund rückgängiger Lieferungen aus der Talsperre Neustadt leicht sinkende Absätze zu verzeichnen. Zur Steigerung des Stromabsatzes hat eine weitere, Anfang 2009 in Betrieb genommene, Wasserkraftanlage an der Talsperre Tambach-Dietharz beigetragen. Zudem ging in 2009 eine in Kooperation mit den Stadtwerken Jena-Pößneck GmbH errichtete Energierückgewinnungsanlage in Betrieb. Seit Errichtung der TFW im Jahr 2003 zeigt sich insgesamt ein stabiler Absatz in allen drei Kerngeschäftsfeldern.

Zur Umsetzung des komplexen Maßnahmenprogramms wurde eine Projektgruppe eingesetzt. Im Jahresverlauf 2009 wurde für die meisten Teilprojekte Planungsvorlauf geschaffen sowie erste Maßnahmen ausgeschrieben und umgesetzt. Mit Wirkung vom 1. Januar 2009 wurde in diesem Zusammenhang bereits die Trinkwasserschutzzone der Talsperre Lössau aufgehoben und diese vom Fernwasserversorgungssystem getrennt und außer Betrieb genommen. Die Rehabilitation der Technologie der Trinkwasseraufbereitungsanlage Zeigerheim wurde Ende 2009 abgeschlossen. Ebenso konnte an der Talsperre Leibis/Lichte die vierte Probestauepisode erfolgreich abgeschlossen und die fünfte Episode (Vollstauversuch) angefahren werden. Am 09.12.2009 erteilte das Thüringer Landesverwaltungsamt dafür einen entsprechenden Bescheid.

Begleitend wurde in 2009 für das Fernwasserversorgungssystem Ostthüringen ein Störfallkonzept mit den betreffenden Fernwasserkunden erarbeitet, dessen Dokumentation in 2010 abgeschlossen wird.

Neben der Stabilisierung des Absatzes richteten sich die internen betrieblichen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2009 - wie auch schon im vergangenen Jahr - auf die weitere interne Optimierung und Zukunftsausrichtung der TFW.

Im Zeitraum 2008/09 wurden die bisherigen vier Betriebsteile zu zwei Betrieben zusammengefasst und der Geschäftsführung direkt unterstellt. Mit Besetzung der Stellen der Leiter Betrieb Mitte und Betrieb Ost wurde die Geschäftsleitung vervollständigt. Innerhalb der Betriebe wurden einzelne Meisterbereiche neu strukturiert und zusammengefasst sowie einzelne Aufgaben in zentralen Fachbereichen gebündelt. Die neuen Strukturen konnten bis zum Jahresende 2009 gefestigt werden.

Durch die fortlaufende betriebliche Restrukturierung und Bündelung von Arbeitsaufgaben konnte trotz merklichen Aufgabenzuwachses im Talsperren- und gewässerkundlichen Archiv sowie im Zusammenhang mit der Umsetzung der Maßnahmen zur Optimierung der Fernwasserversorgung in Ostthüringen der aktive Stammpersonalbestand (das heißt, ohne Auszubildende und Mitarbeiter in der Freistellungsphase Altersteilzeit) mit 235 Mitarbeitern (weitere 11 Mitarbeiter befinden sich in der Freistellungsphase Altersteilzeit) annähernd gehalten werden.

Zur Erhöhung der Steigerung der Leistungsfähigkeit und Qualität der Aufgabenerfüllung wurden die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung in 2009 auf hohem Niveau fortgeführt und die Teilnahmen an Arbeitskreisen, Seminar- und Fortbildungsveranstaltungen ausgeweitet.

Die Bauarbeiten an der Talsperre Leibis/Lichte sind bis auf wenige Restleistungen abgeschlossen. Eine wesentliche Restleistung, die für die Steuerung der Talsperre von Bedeutung ist, ist die Stabilisierung der Lichte im unterhalb gelegenen Ort Unterweißbach, die im Jahr 2009 baulich überwiegend realisiert werden konnte. Von den Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind noch einige Wehre zurückzubauen und zur Beweissicherung muss das Monitoring im Schwarzatal noch drei Jahre fortgeführt werden.

Der Probestau verläuft planmäßig. Bei der im März 2009 erreichten Stauhöhe von 85 Metern gab es am Bauwerk sowie an den Stauraumhängen nichts zu beanstanden. Der Probestau wird voraussichtlich nach Erreichen der 5. Stauetappe (Vollstauversuch) Mitte 2010 abgeschlossen werden können. Hervorzuheben ist die bereits jetzt sehr gute Wasserqualität in der Talsperre.

Die Kooperationsvereinbarungen mit den Landwirten im Einzugsgebiet konnten in 2009 vollständig abgeschlossen werden. Derzeit laufen die behördlichen Verfahren zur endgültigen Festsetzung der Wasserschutzgebietsverordnung und zur Erhöhung der Rohwasserentnahmemenge auf 55.000 m³/d.

Der ständige wissenschaftliche Austausch sowie der Know-how-Transfer erfolgen durch die Mitgliedschaften in einschlägigen Fachverbänden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Optimierung der Fernwasserversorgung in Ostthüringen ist für die nächsten Jahre das herausragende Ziel in der TFW. Die dazu erforderlichen Maßnahmen sind dominierend für die mittelfristige Unternehmensplanung und damit auch für die Fernwasserpreisentwicklung nach 2012. Vor dem Hintergrund des nunmehr eindeutig nachweisbaren geringeren

Wasserbedarfes in Ostthüringen mit weiterhin fallender Tendenz kann das Konzept zur Optimierung der Fernwasserversorgung für Ostthüringen umgesetzt und realisiert werden.

Dazu gehören bereits in 2009 neben der Ausschreibung und dem Start der Baumaßnahmen für den Ringschluss zwischen dem Schwarza- und dem Weidasystem einschließlich der Umrüstung einiger Pumpwerke auch die Beantragungen zur sukzessiven Aufhebung der Wasserschutzgebiete für das Talsperrensystem Weida/Zeulenroda/Lössau und zur Erhöhung der Wasserentnahmeerlaubnis aus der Talsperre Leibis/Lichte beim Thüringer Landesverwaltungsamt. Zur finanziellen Absicherung der Maßnahmen konnte mit dem Freistaat Thüringen eine finanzielle Beteiligung durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag über Zuwendungen Ende 2008 erreicht werden.

Die Trinkwasserschutzzone der Talsperre Lössau konnte bereits per 01.01.2009 aufgehoben werden. Bis zur Umsetzung des Konzeptes 2011/2012 muss der Betrieb der Talsperren Weida und Zeulenroda als Trinkwassertalsperren aufrechterhalten werden. Die behördliche Neuordnung zur Gefahrenabwehr für die Talsperre Weida bedarf weiterhin eines erhöhten Kontroll- und Überwachungsaufwandes sowie weiterer Untersuchungen und erster Planungen.

Bei der Talsperre Zeulenroda muss der bauliche Zustand der Hochwasserentlastungsanlage intensiv beobachtet und auf die Einhaltung der Gewässerschutzmaßnahmen in der Trinkwasserschutzzone, trotz der bereits angekündigten Aufhebung des Schutzstatus, geachtet werden.

Über den Fernwasseranschluss von Altenburg hinaus ist in Ostthüringen wegen des hohen Fernwasserversorgungsgrades, aber auch wegen den angrenzenden Fernwasserunternehmen - Sachsen und Sachsen-Anhalt, eine maßgebliche Steigerung des Fernwasserabsatzes derzeit nicht zu erwarten.

Den stabilen Absatz von Fernwasser in Mittel- und Nordthüringen gilt es in den nächsten Jahren zu sichern und wenn möglich zu erweitern. Anders als in Ostthüringen sind in Mittel- und Nordthüringen Erweiterungen möglich. Einerseits durch Zumischen von Fernwasser in Regionen mit sehr hartem Grundwasser (Bad Langensalza, Eisenach) analog dem Mischwasserkonzept der Stadt Erfurt, aber auch durch die Bereitstellung von Fernwasser für die Entwicklung von Industriestandorten. Hierzu wird die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH einbezogen.

Das Fernwassersystem in seinem jetzigen Zustand, was durch die Außerbetriebnahme von zwei Trinkwassertalsperren und der zugehörigen Trinkwasseraufbereitungsanlage Tam bach-Dietharz bereits in einem ersten Schritt optimiert wurde, muss in einem nächsten Schritt den neuen Betriebsbedingungen (geringere Basis-, höhere Spitzenabgaben) schrittweise, zum Beispiel durch Nachrüstungen zur effizienteren und flexibleren Spülung der Systeme bei geringster Beeinflussung der Abnehmer, angepasst werden.

Weiterhin sind im Verteilungssystem in Mittel- und Nordthüringen noch Potenziale vorhanden, die zur Wasserkraftgewinnung genutzt werden können. Diese Potenziale wurden anhand detaillierter Rechnungen mittels eines hydraulisch/betriebswirtschaftlichen Simulationsmodells nachgewiesen. Mit Hilfe dieses Instrumentariums werden derzeit in Kooperation mit den Abnehmern Optimierungspotenziale zur Erreichung von stabilen Versorgungssicherheiten bei wirtschaftlichen Synergien auf beiden Seiten ermittelt. Erste Abstimmungsgespräche hierzu sind bereits 2009 angelaufen und werden 2010 vertieft.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Erlöse, die die TFW aus der Abgabe von Rohwasser erzielen kann, ist die Talsperre Schönbrunn. Sie ist außerdem die einzige Rohwasserbe-

zugsquelle, sieht man von der geringen Kapazität der Talsperre Erletor ab, für die Absicherung der Fernwasserversorgung in Südthüringen.

Die Asphaltaußenhautdichtung der Talsperre Schönbrunn bedarf nach neueren Erkenntnissen in den nächsten 10 Jahren keiner vollständigen Sanierung. Es zeichnet sich ab, dass dieses bei teilabgesenkter Sperre nur im obersten Drittel notwendig ist. Dadurch entfällt eine aufwendige Ersatzwasserversorgung. In Abstimmung mit dem Fernwasserzweckverband Südthüringen kann auch während der Sanierungsphase weiterhin Rohwasser zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Art und Weise ist in 2008 die Wahnbachtalsperre vergleichsweise saniert worden. Zum weiteren Vorgehen hat die TFW einen Spezialgutachter einbezogen.

Ausgehend von der derzeitigen Ergebnissituation der TFW sind verstärkt weitere Aktivitäten zur Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage erforderlich, so unter anderem:

- die vollständige Umsetzung der Maßnahmen zur Optimierung der Fernwasserversorgung in Ostthüringen bis 2011/2012,
- die generelle Beschränkung der übrigen Investitionen auf das Mindestmaß (es können nur noch Anlagenteile erneuert werden, die dringend notwendig sind und an deren Erneuerung ausreichender Ertrag geknüpft ist),
- die fortlaufende Überprüfung des nicht betriebsnotwendigen Anlagevermögens der TFW mit dem Ziel einer Verwertung zur Generierung zusätzlicher Liquidität (hierzu zählt neben der weiteren Standortkonzentration unter anderem auch die Nutzung vorhandener Grundstücke als Energie-, Gewerbe- oder Freizeitstandorte; weiterer Ausbau von Kooperationen mit Landwirten der Region Weida/Zeulenroda-Triebes und mit Kommunen im dortigen Umland aber auch andernorts),
- die weitere Stärkung der internen Kostensensibilisierung (hierzu zählt neben der bereits durchgesetzten Budgetierung ebenso die Suche nach weiteren Möglichkeiten zur Kostenreduzierung bei der Rohwasserbereitstellung sowie im Wasseraufbereitungs- und Wasserverteilungsprozess; der bereits angelaufene zentrale Einkauf zur Hebung von Synergieeffekten durch Ausschreibungen und Mengenbündelungen wird weiter intensiviert).

Ausgehend von den auch in Thüringen zukünftig zu erwartenden rückläufigen Bevölkerungszahlen ist - sofern keine zusätzlichen Absatzmengen akquiriert werden können - von einer weiter rückläufigen Absatzentwicklung von Fernwasser auszugehen, da der Fernwassergebrauch aufgrund des nur geringen Anschlussgrades von Industriebetrieben ausgesprochen stark mit der Bevölkerungsentwicklung korreliert.

Die Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Kreisen Thüringens wird bis 2020 sehr unterschiedlich verlaufen, wobei Städte wie Weimar und Jena leichte Bevölkerungszuwächse verzeichnen können, während in ländlichen Regionen und vor allem im Ostthüringer Raum erhebliche Bevölkerungsrückgänge zu erwarten sind.

Es wird derzeit davon ausgegangen, dass der Fernwasserabsatz nach 2012 in etwa der gegenwärtigen Größenordnung entspricht, wozu es jedoch bisher noch keine verbindlichen Anforderungen von den Fernwasserbeziehern gibt. Die TFW-internen Prognosen auf Basis individueller Kundenbefragungen über Bedarfsanforderungen decken sich weitgehend mit den zwischenzeitlich vorliegenden Aussagen in der 3. Prognose Trinkwasser des Freistaates Thüringen, deren Veröffentlichung im März 2010 erfolgte.

Da die TFW ihre Wasserbereitstellung ausschließlich aus Talsperren abdeckt und gleichzeitig mit diesen Trinkwassertalsperren sowie mit den übrigen Stauanlagen für den Freistaat technischen Hochwasserschutz betreibt (hoheitliche Aufgabe), sind die sich permanent verändernden Sicherheitsanforderungen auf dem Talsperrensektor für die TFW von wesentlicher Bedeutung.

Als deutlicher Trend lässt sich derzeit erkennen, dass die für die Standsicherheit maßgebenden Bemessungshochwässer in aktuellen hydrologischen Gutachten zum Teil wesentlich höher angegeben werden, als die, die der Bemessung der Stauanlagen bei ihrer Errichtung zugrunde gelegt worden sind. Das zieht in den nächsten Jahren eine verstärkte Überprüfung der Überflutungssicherheit an Stauanlagen nach sich und kann im Ergebnis zu bautechnischen Anpassungen der Hochwasserentlastungsanlagen mit erheblichen Aufwendungen führen. Dieser Anpassungsdruck, auch bezogen auf andere technische Anforderungen, wie zum Beispiel die Einbeziehung von Erdbebenlastfällen und die Bewertung des Restrisikos, welches von Talsperren ausgeht, wird sich durch die seit 2004 vorliegenden neuen Talsperrenvorschriften (DIN 19700), die in die Talsperrenverordnung des Freistaates Thüringen (ThürTA-Stau) aufgenommen worden sind, noch verstärken.

Für alle Stauanlagen müssen aktuelle hydrologische Gutachten eingeholt werden, die auch für die Überarbeitung der aktuellen Bewirtschaftungspläne notwendig sind. Diese müssen in den Folgejahren der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und den erhöhten Naturschutzanforderungen in Flussgebieten (FFH-Gebieten) angepasst werden. Dadurch werden sich die Bewirtschaftungsregeln der Talsperren zugunsten der durch die Stauanlagen beeinträchtigten Ökosysteme wesentlich verändern, was zu Um- und Nachrüstungen an den Talsperren führen kann. Auch werden sich die prognostizierten Klimaänderungen langfristig auf die Bewirtschaftung und die Hochwasserschutzwirkung der Talsperren auswirken.

Talsperren und Wasserversorgungsanlagen als sogenannte "kritische Infrastrukturen" werden im Zusammenhang mit terroristischen Anschlägen immer wieder als besonders gefährdet eingestuft. Vor diesem Hintergrund ist in den nächsten Jahren mit erhöhten Sicherungs- und Überwachungsaufwendungen zu rechnen.

Die uneingeschränkte versorgungswirksame Inbetriebnahme des Talsperrensystems Leibis/Lichte hängt im Wesentlichen von einem erfolgreichen Probestau ab. Derzeit läuft zum Abschluss des Probestauprogramms der Vollstauversuch, um das Bauwerksverhalten auch unter Extrembelastungen zu testen. Der Probestau verlief bislang problemlos; gleiches trifft auch für die Entwicklung der Wasserqualität zu. Die meisten Ausgleichs-, Ersatz- und Minimierungsmaßnahmen für die Talsperre Leibis/Lichte unterliegen einer Erfolgskontrolle, die bis weit über den Inbetriebnahmezeitpunkt der Talsperre Leibis/Lichte, der im Verlauf des Jahres 2010 geplant ist, hinausführen wird.

Im ersten Quartal 2009 wurde ein Risikomanagement-Handbuch mit Regelungen zu einem unternehmensweit einheitlichen Risikomanagementsystem eingeführt und daran anknüpfende Arbeits- und Organisationsanweisungen implementiert. Wesentliche Bestandteile sind dabei neben den Anforderungen des KonTraG die Empfehlungen des DVGW für ein "Technisches Sicherheitsmanagement" (TSM) in Wasserversorgungsunternehmen sowie das DVGW-Arbeitsblatt W 1000 („Qualifikationsanforderungen an Trinkwasserversorgungsunternehmen“) sowie die DVGW-Hinweise W 1001 („Sicherheit in der Trinkwasserversorgung - Risikomanagement im Normalbetrieb“) und W 1002 („Sicherheit in der Trinkwasserversorgung - Organisation und Management im Krisenfall“). Das operative Risikomanagement soll mit einer kürzlich installierten Softwarelösung künftig noch effektiver gestaltet werden.

Insgesamt ist für die kommenden Geschäftsjahre die Liquidität der Anstalt jederzeit gesichert. Die Geschäftsführung schätzt ein, dass derzeit keine technischen sowie wirtschaftlichen Risiken erkennbar sind, die sich negativ auf den Bestand der Anstalt auswirken.

9.18 Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Verbandsvorsitz: Herr Detlef Stender Vors.
Herr Clemens Stellv.

Verbandsausschuss: Detlef Stender
Stand 2009 Herr Clemens
Herr Holbein
Herr Gernat Stellv.
Herr Hoffmann
Herr Walter
Herr Koch Stellv.

Gründung des Zweckverbandes: 11.06.1992

Verbandsmitglieder:

- Landeshauptstadt Erfurt für 16 eingemeindete Ortsteile und 28 weitere Gemeinden im Umland von Erfurt

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe:

- Wasser zu beschaffen und zu erschließen;
- Wasserversorgungsanlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu betreiben, zu unterhalten und zu erneuern;
- die Einwohner im Gebiet mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen;
- Wasser für öffentliche Zwecke bereitzustellen und soweit das verfügbare Wasser ausreicht, für gewerbliche Zwecke abzugeben.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Verband dient der Erfüllung der Pflichten der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge für die Wasserversorgung im Verbandsgebiet durch Haltung von 10 % Geschäftsanteilen an der ThüWa ThüringenWasser GmbH.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Zweckverbandes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Zweckverband steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und der übrigen Gemeinden.

Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2009

Mit Beschluss 03-05/2009 und Beschluss 04-05/2009 vom 20.05.2009 beschloss die Verbandsversammlung einstimmig die Haushaltssatzung und den Finanzplan nebst Anlagen für das Haushaltsjahr 2009.

Der Haushaltsplan sah im **Verwaltungshaushalt**
in den Einnahmen und Ausgaben je 4.100,00 Euro

und im **Vermögenshaushalt**
in den Einnahmen und Ausgaben je 299,00 Euro

vor.

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen, Kassenkredite und Verpflichtungsermächtigungen waren nicht festgesetzt.

Zur Deckung des Finanzbedarfs wurde eine Umlage in Höhe von 3.801,00 Euro (0,07 Euro pro Einwohner) festgesetzt.

Die Haushaltssatzung 2009 wurde mit Schreiben vom 12.06.2009 durch das Thüringer Landesverwaltungsamt rechtsaufsichtlich bestätigt. Sie enthielt keine genehmigungspflichtigen Teile.

Der Forderung des § 20 Absatz 2 ThürGemHV nach Vorhalten eines Mindestbestandes zur Liquiditätssicherung wird entsprochen.

Feststellung der Jahresrechnung (Angaben in Euro)

	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Bestand 01.01.	2.083,67	2.000,46	1.866,47	1.628,58	2.165,22	1.672,38
Einnahmen	3.867,39	3.804,92	3.815,28	4.135,85	3.211,32	4.400,16
Zwischensumme	5.951,06	5.805,38	5.681,75	5.764,43	5.376,54	6.072,54
Ausgaben	3.747,44	3.721,71	3.681,29	3.897,96	3.747,96	3.907,32
Bestand 31.12.	2.203,62	2.083,67	2.000,46	1.866,47	1.628,58	2.165,22

Der Bestand per 31.12.2009 i. H. von 2.203,62 Euro stimmt mit dem Kontoauszug überein.

Das Belegwesen entspricht den geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Die Ausgaben wurden zweckentsprechend und wirtschaftlich verwendet.

9.19 Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Vorstand: Thomas Lenz

Aufsichtsrat:	Horst Brandt Vors.	Bürgermeister Langewiesen
Stand 2009	Reinhard Zehner Stellv.	Bürgermeister Schalkau
	Steffen Harzer	Bürgermeister Hildburghausen
	Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza
	Herbert Köhler	Bürgermeister Schmölln
	Jürgen Hohberg	Bürgermeister Sollstedt

Aufsichtsratsvergütung: 4.500,00 Euro

Handelsregister: HRB 103190 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre des Unternehmens:

Landeshauptstadt Erfurt	1,46 %
	31.098 Aktien
850 kommunale Aktionäre	98,21 %
KEBT AG	0,33 %

am Grundkapital von 2.131.667,00 Euro (per 31.12.2009)

Beteiligungsverhältnis

Die KEBT AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- E.ON Thüringer Energie AG zu 36,025 % am Grundkapital von 2.958.765,00Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der E.ON Thüringer Energie AG - vormals Gasversorgung Thüringen GmbH in Erfurt (GVT) und TEAG Thüringer Energie AG - und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus dieser Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei der Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre, insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom- und Gasversorgung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KEBT AG hält für ihre Gesellschafter ausschließlich Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG und nimmt die sich aus diesen Aktien ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Aktionärsversammlung, wahr.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Aktionäre.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva - Auszug

	01.07.08 - 30.06.09		01.07.07 - 30.06.08		01.07.06 - 30.06.07	
Anlagevermögen	3.929	23 %	3.903	23 %	3.880	23 %
Immater. Vermögen	4		0		0	
Finanzanlage/Beteilig.	3.925		3.903		3.880	
Umlaufvermögen	13.410	67 %	13.108	67 %	12.913	67 %
Forderungen	2.024		3.890		2.052	
Liquide Mittel	11.386		9.218		10.861	
RAP	19	0 %				
Bilanzsumme	17.358	100 %	17.031	100 %	16.793	100 %

Passiva

	01.07.08 - 30.06.09		01.07.07 - 30.06.08		01.07.06 - 30.06.07	
Eigenkapital	17.349	100 %	17.022	100 %	15.493	92 %
Gezeichnetes Kapital	2.132		2.110		814	
Rücklagen	5.640		5.640		5.640	
Bilanzgewinn	9.577		9.272		9.039	
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0 %	0	0 %	1.273	8 %
Rückstellungen	5	0 %	5	0 %	27	0 %
Verbindlichkeiten	4	0 %	4	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	17.358	100 %	17.031	100 %	16.793	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	01.07.08 - 30.06.09	01.07.07 - 30.06.08	01.07.06 - 30.06.07
Umsatz	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	10
Aufwendungen	61	61	68
Erträge aus Beteiligungen	9.060	8.968	8.872
Finanzergebnis	245	168	190
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.244	9.075	9.005
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	9.244	9.075	9.006
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	333	197	33
Bilanzgewinn	9.577	9.272	9.039

Situationsbericht des Unternehmens

Die Zahl der kommunalen Aktionäre innerhalb der KEBT AG hat sich im Berichtsjahr durch einige Gemeindezusammenschlüsse leicht auf rd. 850 kommunale Aktionäre reduziert.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich weiter verbessert. Die Betriebsleistung ist gestiegen und die Betriebsaufwendungen sind nahezu konstant geblieben. Für das Geschäftsjahr 2008/2009 konnte deshalb wieder ein deutlicher Jahresüberschuss, überwiegend bedingt durch die Dividendenzahlung der E.ON Thüringer Energie AG, erwirtschaftet werden. Dieser Jahresüberschuss soll nach Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG im Wesentlichen wieder direkt an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet werden. Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2008/2009 einen Jahresüberschuss von 9.244 T Euro (Vorjahr 9.075 T Euro) erwirtschaftet.

Im kommenden Geschäftsjahr 2009/2010 rechnet die Gesellschaft mit einem geringeren Jahresüberschuss als im Geschäftsjahr 2008/2009. Der Jahresüberschuss wird im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung der E.ON Thüringer Energie AG (ETE) bestimmt. Die ETE muss zurzeit mit höheren Belastungen bei der Netzverlustenergie sowie mit höheren Belastungen bei dem Entgelt für die Übertragungsnetznutzung rechnen. Diese Faktoren können den Jahresgewinn der ETE und damit auch die Dividendenzahlung der ETE an die KEBT AG negativ beeinflussen.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet, da ein Eigenkapital von 17.349 T Euro (Vorjahr 17.022 T Euro) ausgewiesen wird und zudem die Finanzanlagen (Beteiligungen) erhebliche stille Reserven enthalten. Die Eigenkapitalquote beträgt 99,9 %. Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist auf 17.358 T Euro gestiegen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes, der durch die Einbindung von externen Dienstleistungen auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet.

Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen, einhergehend mit Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung.

Bestandsgefährdende Risiken ergeben sich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen, die unmittelbar von der Wertentwicklung des Unternehmens ETE abhängig sind. Die Wertentwicklung der ETE begründet sich auf verschiedenen Faktoren, unter anderem ist sie abhängig von den Entscheidungen der Bundesnetzagentur, der Energie-Markt-Lage sowie den Entscheidungen auf Bundes- und Europäischer Ebene.

Die wesentlichen Chancen bestehen in der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien sowie in der Nutzenstiftung für die Kommunen durch die Bündelung ihrer Interessen. Grundsätzlich ist jedoch aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation die zu prognostizierende Entwicklung der Wertigkeit der Aktien deutlich eingeschränkt.“

9.19.1 E.ON Thüringer Energie AG
Schwerbornerstraße 30
99087 Erfurt

Vorstand: Reimund Gotzel Vors.
Stand: 2009 Jürgen Gnauck Stellv.
Erich Böhm bis 31.01.2009
Stefan Reindl
Dr. Hilmar Klepp ab 01.02.2009

Aufsichtsrat:	Bernd Romeike Vors.	E.ON Energie AG
Stand: 2009	Michael Brychcy Stellv.	Bürgermeister Waltershausen
	Martin Ganz Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Wolfgang Kleindienst	Arbeitnehmersvertreter
	Elke Diester	Arbeitnehmersvertreter
	Bernd Dubberstein	E.ON.EDIS AG
	Ralf Rusch	Gemeinde- und Städtebund Thüringen
	Thomas Lenz	KEBT AG
	Horst Brandt	Bürgermeister Langewiesen
	Karl - Michael Fuhr	E.ON Energie AG, München
	Rainer Weißenborn	Arbeitnehmersvertreter
	Uwe Bieber	E.ON Ruhrgas AG

Aufsichtsratsvergütung: 165.000,00 Euro

Handelsregister: HRB 100786 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG:

Aktionäre	31.12.2009	
	Stück (ETE-Aktien)	%
E.ON Energie AG, München	1.568.143	53,000
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft	1.065.882	36,025
Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl	246.004	8,314
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt	76.357	2,581
Gemeinde Milda	1.663	0,056
Gemeinde Großheringen	514	0,017
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	202	0,007
Gesamt	2.958.765	100

Die Landeshauptstadt Erfurt hielt zum 31.12.2009 einen mittelbaren Anteil von 0,5255 % (15549 ETE-Aktien). Die ETE-Aktien haben zum 31.12.2009 einen Anteil am Grundkapital von 16,00 Euro je Aktie.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Beteiligungsverhältnisse

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31.12.2009 an 34 Kapitalgesellschaften und einer Personengesellschaft beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch Verbraucher- und umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt. Die Beteiligung der Städte und Gemeinden an der E.ON AG steht im Einklang mit deren Leistungsfähigkeit. Demnach sind sie verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

1. Bilanzdaten (Mio. Euro) Aktiva - Auszug

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	1.059,8	76 %	1.046,4	63 %	1.299,3	65 %
Umlaufvermögen und RAP	320,4	23 %	580,7	35 %	673,6	34 %
Sonderverlustkonto	23,5	1 %	30,2	2 %	30,7	1 %
Bilanzsumme	1.403,7	100 %	1.657,3	100 %	2.003,6	100 %

	Passiva 2009		2008		2007	
Eigenkapital	211,1	15 %	210,6	13 %	828,7	41 %
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0		0	0	308,8	15 %
Sopo	38,9	3 %	42,4	3 %	46,5	2 %
Rückstellungen	382,9	27 %	399,1	24 %	433,1	22 %
Verbindlichkeiten	623,7	45 %	833,5	50 %	193,3	10 %
RAP	147,1	10 %	171,7	10 %	193,2	10 %
Bilanzsumme	1.403,7	100 %	1.657,3	100 %	2.003,6	100 %

2. G u V - Daten (Mio. Euro) Auszug

	2009	2008	2007
Umsatz	1.388,0	1.470,0	1.439,2
Sonstige Erträge	65,0	76,4	107,6
Aufwendungen	1.302,7	1.410,1	1.345,7
Abschreibungen	71,6	80,9	95,7
Beteiligungsergebnis	26,1	22,5	20,3
Finanzergebnis	0	0	- 12,2
Aufwand für Verlustübernahme	71,3	43,0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33,4	34,8	100,4
Steuern	7,8	4,2	30,1
Jahresergebnis	25,6	30,6	70,3
Verlustvortrag	0	- 34	0
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	5,4	32,6
Bilanzgewinn	25,6	25,2	37,6

Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht)

Im Geschäftsjahr 2009 konnte sich die E.ON Thüringer Energie AG in einem schwierigen Wirtschafts- und dynamischen Marktumfeld insgesamt gut behaupten. Die Kerngeschäfte standen dabei vor allem unter dem Einfluss von Wettbewerb und Regulierung. Darüber hinaus war das Unternehmen mit der tiefgreifendsten Wirtschafts- und Finanzkrise seit Kriegsende konfrontiert. Der mit dem wirtschaftlichen Abschwung einhergehende Produktionsrückgang führte zu einer geringeren Energienachfrage bei den Industrie- und Gewerbetunden, die sich vor allem auf das Stromgeschäft und in einem geringen Umfang auch auf das Erdgasgeschäft negativ auswirkte. Die Absatzeinbußen im Industriekundenbereich konnten wir in den anderen Kundensegmenten nicht ausgleichen, so dass wir zu viel beschaffte Strommengen zu ungünstigen Konditionen an den Stromgroßhandel zurück veräußern mussten.

Insbesondere im Haushaltsbereich zog die Nachfrage nach alternativen Strom- und Erdgasangeboten weiter an. Das Unternehmen hat auf diesen Trend reagiert und die Angebotspalette 2009 nochmals erweitert.

Seit dem 01.01.2009 läuft die 1. Regulierungsperiode der Anreizregulierung der Netznutzungsentgelte. Sie löst damit die kostenbasierte Regulierung ab, welche bis 2008 galt. Nunmehr werden den Netzbetreibern Erlösobergrenzen im Rahmen der Nutzungsüberlassung ihrer Strom- und Erdgasnetze gesetzt. Unsere Netztochter TEN hat gegen die Festlegung ihrer Erlösobergrenze für das Stromnetz Beschwerde eingelegt, da die Bundesnetzagentur (BnetzA) unter anderem die gestiegenen Kosten für Verlustenergie nicht anerkannt hat, die für das Jahr 2009 etwa doppelt so hoch waren wie für 2008 genehmigt. Derzeit ruht das Verfahren. Mit Zustimmung führt ein anderer Netzbetreiber ein entsprechendes Musterverfahren.

Das Stromgeschäft war im Geschäftsjahr 2009 neben einer hohen Wettbewerbsintensität durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Damit einhergehende Produktionsrückgänge führten insbesondere im Industriekundenbereich zu geringeren Absatzmengen. Der gesamte Stromabsatz sank im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 896,9 GWh auf 7.267,5 GWh. Darin enthalten sind Lieferungen an andere Weiterverteiler im Rahmen des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) in Höhe von 126,0 GWh (Vorjahr 144,1 GWh). Der eher weniger konjunkturanfällige Absatz an Haushalts- und Gewerbetunden sank wettbewerbsbedingt um 177,5 GWh auf 1.701,7 GWh. Der Anteil dieses Segments am Gesamtabsatz betrug rund 24 Prozent.

Im Geschäftsjahr lieferte das Unternehmen an Privat- und Geschäftskunden sowie an Vertriebspartner und Erdgastankstellen insgesamt 4.977,5 GWh Erdgas. Dies waren 1.199,5 GWh weniger als im Vorjahr. Auch hier waren die Auswirkungen der Wirtschaftskrise spürbar. Da die Kunden Erdgas jedoch überwiegend für die Erzeugung von Heizwärme einsetzen, ist der Erdgasbedarf weniger konjunktur-, sondern vor allem witterungsabhängig. Der Rückgang zum Vorjahr ist vor allem durch geringere Absätze an Privat- und Geschäftskunden bedingt. Im Privatkundensegment sank der Absatz vor allem auf Grund des intensiven Wettbewerbs und damit verbundenen Kundenverlusten.

Die E.ON Thüringer Energie AG hat im Geschäftsjahr 2009 – im Wesentlichen in den Bereichen Strom und Wärme, Erdgas sowie Immobilien und Service – Investitionsmaßnahmen mit einem Gesamtumfang von 82,8 Mio. Euro und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 38,0 Mio. Euro durchgeführt.

Große Anstrengungen wurden im Hinblick auf die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben aus dem Wasser- und Naturschutzrecht unternommen.

Hier erfolgten die weitere Umrüstung von elektrischen Anlagen in Schutzgebieten und die Nachrüstung von Mittelspannungsfreileitungen mit Vogelschutzvorrichtungen. Der E.ON-Konzern hatte sich verpflichtet, Maststandorte von 110 kV-Freileitungen auf sensiblen Flächen – z. B. mit landwirtschaftlichem Anbau – auf eventuelle Schwermetallbelastungen zu untersuchen.

Gemeinsam mit dem Thüringer Umweltministerium wurde ein Untersuchungskonzept entwickelt. Die anschließenden Untersuchungen ergaben, dass von den Masten keine Gefährdungen für Mensch und Natur ausgehen.

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31.12.2009 an 34 Kapitalgesellschaften sowie einer Personengesellschaft beteiligt. An 24 Stadtwerken in Thüringen und Sachsen hält sie Anteile zwischen 10,0 Prozent und 49,0 Prozent. Im Geschäftsjahr 2009 erhöhten sich die Beteiligungserträge der E.ON Thüringer Energie AG im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Mio. Euro auf 24,8 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist insbesondere auf einmalige Sondereffekte im Geschäftsverlauf der Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH sowie der Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH zurückzuführen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Netzbereich betreibt E.ON Thüringer Energie AG zur Sicherung der Konzessionsverträge ein aktives Vertragsmanagement. Nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Eingemeindungen in Gebieten mit bestehenden Stadtwerken ist im Planungszeitraum mit verschärftem Wettbewerb um Konzessionen zu rechnen, so dass in vielen Gebieten ein Neuabschluss nicht mehr selbstverständlich ist. Dieses Thema bindet zudem erhebliche personelle Ressourcen.

Im Berichtszeitraum bestanden jedoch weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

10 Verkehr

- 10.1 Erfurter Verkehrsbetriebe AG
- 10.1.1 beka Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für
Verkehrsunternehmen mbH
- 10.1.2 Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)
- 10.2 Erfurter Bahn GmbH
- 10.2.1 Süd-Thüringen-Bahn GmbH
- 10.3 Flughafen Erfurt GmbH

10.1 Erfurter Verkehrsbetriebe AG
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Vorstand: Günter Heppe

Aufsichtsrat: Stand 2009	Dr. Urs Warweg Jens Freitag Ingo Mlejnek Dr. Alexander Thumfart Rene Lindenberg ab 08.10.2009 Benno Lemke ab 08.10.2009 Peter Stampf ab 08.10.2009 Klaus-Dieter Nowak Günter Franke Falk Przewosnik bis 07.10.2009 Andreas Huck bis 07.10.2009 Cornelia Nitzpon bis 07.10.2009	Vors. Stellv.	Stadtratsmitglied Arbeitnehmersvertreter Beigeordneter Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter vom Stadtrat benannt Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied
------------------------------------	---	------------------	---

Aufsichtsratsvergütung: 30.000,00 Euro

Gründung der Aktiengesellschaft: 24.04.1990

Handelsregister: HRB 100017 beim Amtsgericht Jena



Fahrzeug EVAG
Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Aktionär des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH zu 0,238 % am Stammkapital von 383.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 16,66 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Erfurt und der Regionen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG stellen in erheblichem Maße die Mobilität der Erfurter Bevölkerung und des Umlandes sicher und leisten durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen nicht unerheblichen Beitrag zur Umweltentlastung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	213.742	95 %	221.237	94 %	228.259	94 %
Immater. Vermögen	680		631		428	
Sachanlagen	213.056		220.600		227.825	
Finanzanlage/Beteilig.	6		6		6	
Umlaufvermögen	11.686	5 %	13.784	6 %	14.042	6 %
Vorräte	1.751		1.645		1.597	
Forderungen/Vermögen	9.731		11.926		12.210	
Liquide Mittel	204		213		235	
Aktiver RAP	87	0 %	49	0 %	52	0 %
Bilanzsumme	225.515	100 %	235.070	100 %	242.353	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	64.955	29 %	64.955	28 %	64.955	27 %
Gezeichnetes Kapital	51.129		51.129		51.129	
Rücklagen	13.826		13.826		13.826	
Sonderposten	137.114	61 %	142.213	60 %	146.723	61 %
Rückstellungen	11.371	5 %	11.499	5 %	10.576	4 %
Verbindlichkeiten	11.790	5 %	15.991	7 %	19.712	8 %
Verbindlichkeiten > 1	4.025		8.240		10.480	
Verbindlichkeiten < 1	7.765		7.751		9.232	
Passiver RAP	285	0 %	412	0 %	387	0 %
Bilanzsumme	225.515	100 %	235.070	100 %	242.353	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	28.786	28.723	27.410
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	53	75	146
Sonstige Erträge	13.739	14.998	14.684
Finanzhilfen und Zuschüsse	6.719	6.763	7.193
Gesamtleistung	49.297	50.559	49.433
Materialaufwand	10.767	12.566	12.869
Personalaufwand	21.439	21.593	21.600
Abschreibungen	16.362	16.121	16.043
Sonstiger Aufwand	8.545	7.935	7.297
Finanzergebnis	- 347	- 505	- 584
Steuern	37	39	41
Jahresfehlbetrag	- 8.200	- 8.200	- 9.000
Erträge aus Verlustübernahme	8.200	8.200	9.000
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise mit erheblichen Auswirkungen auf zahlreiche Unternehmen und die Bevölkerung. Vor dem Hintergrund verschärfter Gesetzlichkeiten sowie rückläufiger Finanzbeihilfen und Zuschüsse ist es der Erfurter Verkehrsbetriebe AG dank vielfältiger Anstrengungen und einem hohen Engagement der Mitarbeiter auch im zurückliegenden Geschäftsjahr gelungen, für die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt und des Umlandes sowie für zahlreiche Gäste aus Nah und Fern, eine hochwertige Nahverkehrsdienstleistung mit Bahnen und Bussen zuverlässig und zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung zu stellen. Dabei wurden sowohl die in der Betrauung Aufgabenträger - Verkehrsbetrieb vereinbarten Fahrplan- und Sonderverkehrsangebote vollumfänglich in hoher Qualität entsprechend des Nahverkehrsplanes erfüllt, als auch die für das Jahr 2009 gestellten Unternehmensziele innovativ verwirklicht und die Einhaltung eines wettbewerbsfähigen Kostenniveaus sichergestellt. Steigende Nachfragewerte und verbesserte Wirtschaftlichkeit bestätigten die Richtigkeit der gewählten Unternehmensstrategie hinsichtlich der Leistungsangebote, der Produktqualität, des Marketings und der Kundennähe. Zum Ausdruck kommt dies auch in dem für die Landeshauptstadt Erfurt ermittelten Modal Split (Verhältnis der Anteile ÖPNV zum motorisierten Individualverkehr) von 37,5 : 62,5 für das Jahr 2008, wie aus der jüngsten Erhebung des „System repräsentativer Verkehrserhebungen“ hervorgeht. Gegenüber dem zuletzt im Jahr 2003 ermittelten Wert von 32,0:68,0 stellt dies eine wesentliche Verbesserung dar.

Im Fokus des Jahres 2009 standen ein weiterhin steigender Instandhaltungsbedarf im Fahrzeugbereich sowie intensive Bemühungen, den Unternehmensbestand mittel- und langfristig EU-gesetzeskonform entsprechend VO 1370/2007 zu sichern. Darüber hinaus wurden kundenfreundliche, wirtschaftlich sinnvolle Lösungen für eine Entscheidung über die im Jahr 2010 anstehende Beantragung von Buslinienkonzessionen vorbereitet. Mit dem Stadtratsbeschluss 1635/09 der Landeshauptstadt Erfurt wurde am 23.09.2009 die 1. Änderung zum Betrauungsbeschluss Nr. 154/2005 vollzogen und damit eine erhöhte Rechtssicherheit der Finanzierungsströme erreicht.

Der Aufgabenträger hat eine für das Jahr 2010 vorgesehene Direktvergabe im abgelaufenen Geschäftsjahr vorbereitet und dies bereits im Europäischen Amtsblatt bekundet.

Niederflurige Stadtbahnen, Busse und Bahnsteige, ansprechende optische und akustische Informationssysteme in Fahrzeugen und an Haltestellen, aber auch moderne und gepflegte Verkehrsanlagen bewirken Großstadtflair, eine hohe Lebensqualität und Umweltfreundlichkeit in der Landeshauptstadt Erfurt. Die Akzeptanz und Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs und seiner Verbund-Angebote entwickelten sich auch im Jahr 2009 positiv. Gestiegene Fahrgastzahlen und Fahrscheinerlöse bestätigen dies, ebenso die Richtigkeit der eingeschlagenen Entwicklung des Unternehmens zum Mobilitätsdienstleister.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in acht Sitzungen regelmäßig und vollumfänglich durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens. Wichtige Vorgänge sind eingehend beraten worden. Für zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte und Maßnahmen erfolgte satzungsgemäß die erforderliche Genehmigung durch den Aufsichtsrat. Ein bedeutsames Thema war die Vorbereitung und Entscheidung der Vorstandsnachfolge ab dem Jahr 2010.

Mit einer im Jahr 2009 durchgeführten Marktpotentialanalyse wurden die wesentlichen mittel- und langfristigen wirtschaftlichen Potentiale hinsichtlich der Entwicklungen und Angebote bestätigt, die bereits in den Prämissen der Mittelfristplanung des Unternehmens ihre Berücksichtigung fanden.

Zum 01.02.2009 wurde im VMT eine im Mittel 3,3 % betragende Fahrscheintarifanpassung wirksam. Die hierdurch sowie durch Nachfrageanstieg erzielte Verbesserung der Fahrscheinerlöse i. H. v. 872 T Euro gegenüber dem Vorjahr trug maßgeblich zum erzielten Unternehmensergebnis bei.

Ebenfalls ab Februar 2009 erfolgte verbundweit die Einführung einer 4-Fahrten-Karte, zum gleichen Zeitpunkt die Ausstattung aller Bahnhöfe und Haltepunkte der Eisenbahnen im Verbundgebiet Mittelthüringen mit Entwertern.

Nach der Einführung des Handytickets konnte auch ein Sozialticket ab April 2009 in der Landeshauptstadt Erfurt erfolgreich eingeführt werden, anfänglich auf Basis einer 9-Uhr-Monatskarte, ab Juni 2009 ohne zeitliche Nutzungsbegrenzung auf der Grundlage einer Monatskarte.

Die günstig verlaufende Entwicklung des Semestertickets im Jahr 2009 ist vornehmlich einem Anstieg der in der Landeshauptstadt Erfurt Studierenden sowie einer erfolgten Preisfortschreibung geschuldet. Mit einer Einnahme von 963 T Euro und positiven Auswirkungen auf § 45 a PBefG-Mittel wurden die Einnahmeerwartungen übertroffen.

Aufgrund offener Rechtsstreitigkeiten bei der vorgesehenen Beschaffung notwendiger Vertriebstechnik für die Jahre 2008/2009 ist ein kritisch zu bewertender Investitionsstau mit akutem Handlungs- und Nachholbedarf im Jahr 2010 eingetreten. Zur Finanzierung konnte bei dem zuständigen Ministerium eine Verpflichtungserklärung erwirkt werden.

Im Fahrbetrieb- und Werkstattbereich galt das besondere Augenmerk

- der Fertigstellung der Upgrade-Maßnahmen an 6 Combino Advance Fahrzeugen,
- einer Beschaffung von 4 Niederflur-Gelenkbussen ,
- der Bestellung und Anzahlung von 12 Stadtbahnwagen sowie dem Abschluss der dafür notwendigen technischen Gespräche sowie
- dem Verkauf von 6 Tatra-Bahnen, 4 Neoplangelenkbussen und 1 Gassolobus.

Zum Abschluss der Straßenbahnsanierung Typ Combino erfolgte nach der Durchführung von Schwingversuchen an diesen Fahrzeugen durch das Institut für Materialforschung und Anwendungstechnik GmbH, Dresden, die Bestätigung der rechnerischen Betriebsfestigkeitsnachweise durch die Firma Siemens. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen der technischen Nutzungsdauer von 32 Jahren gegeben.

Wichtige bauliche Maßnahmen, die der weiteren Stabilisierung und Verbesserung der Infrastruktur dienen und hier erwähnt werden sollen, sind

- der Abschluss notwendiger Ergänzungsleistungen am Verknüpfungspunkt, Schienenpersonenverkehr - öffentlicher Personennahverkehr unter der Eisenbahnüberführung Hauptbahnhof innerhalb des Komplexobjektes südliche Bahnhofstraße,
- die Fahrleitungsertüchtigung von Melchendorf bis Windischholzhausen,
- die Modernisierung des Fahrstromunterwerkes 9,
- eine Sanierung des durch die Straße am Roten Berg hoch belasteten Gleisbogens mit einer neuen Gleisplattentechnologie sowie
- die EVAG-anteilige Fertigstellung des Bahn/Bus-Verknüpfungspunktes Zoopark und die teilweise Fertigstellung des Verknüpfungspunktes Bahnhof Erfurt Nord.

Durch konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des vor 10 Jahren erstmals zertifizierten integrierten Qualitätsmanagements sowie eines seit dem Jahr 2003 bestehenden Umweltmanagementsystems konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz bewirkt werden.

Bei dem im Dezember 2009 durch die DEKRA-Certification GmbH durchgeführten Ü1-Überwachungs-audit gemäß ISO-Normen 9001:2008 (Qualitätsmanagement) und 14001:2004 (Umweltmanagement) stellten die externen Auditoren keine Normabweichungen fest. Sie bestätigten dem Unternehmen ein hohes Niveau im Qualitäts- und Umweltmanagement. Zum siebten Mal in Folge nahm die Erfurter Verkehrsbetriebe AG erfolgreich am Ökoprofitprojekt der Landeshauptstadt Erfurt teil.

Durch die permanente Überwachung, Auswertung und Aussteuerung betrieblicher Prozesse wurden rückläufige Stör- und Ausfallzeiten erreicht. Damit verbesserte sich die Kundenzufriedenheit.

Die Anzahl der Arbeitsunfälle sank gegenüber dem Vorjahr. Erfreulicherweise ging seit Beginn der Videoüberwachung in Bahnen und Bussen auch die Zahl der Konfliktsituationen und Vandalismusschäden in den Fahrzeugen um nahezu die Hälfte zurück.

Das mittelfristige Personalentwicklungskonzept des Unternehmens wurde im abgelaufenen Wirtschaftsjahr im Wesentlichen weiter umgesetzt. Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter - ohne Auszubildende - entwickelte sich zum Jahresende auf 513 (Vorjahr 516) Beschäftigte zuzüglich 28 (Vorjahr 17) ruhender Arbeitsverhältnisse. Mit 22 (Vorjahr 15) Neueinstellungen im erforderlichen Umfang, von denen 12 (Vorjahr 10) im Fahrdienstbereich erfolgten, konnte die Erfurter Verkehrsbetriebe AG auch im Jahr 2009 einen Beitrag zur Entlastung des Erfurter Arbeitsmarktes leisten.

Eine geringfügige Überschreitung des geplanten Personalbestandes sowie eine zum 01.01.2009 wirksame 1,7%ige Vergütungsanhebung, welche zwischen den Tarifvertragsparteien des TV-N-Thüringen bereits im Jahr 2006 vereinbart worden war, führten nicht zu Mehrbelastungen des geplanten Personalaufwandes.

Die Berufsausbildung genießt in der SWE Gruppe einen hohen Stellenwert. Seit dem Jahr 2007 erfolgt sie zentral für alle Tochterunternehmen des Konzerns. Die im Vorjahr erfreulicherweise wieder aufgenommene Ausbildung „Fachkraft im Fahrbetrieb“ konnte im vergangenen Jahr mit 6 Azubi-Neueinstellungen fortgeführt und aufgestockt werden. Im Jahr 2009 wurden 2 Auszubildende in die Werkstätten des Unternehmens als Elektroniker für Betriebstechnik in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Trotz einer beharrlichen Einflussnahme des Arbeitgebers auf ein hohes Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter konnte ein Anstieg des Krankenstandes auf 6,2 % (Vorjahr 5,5 %) nicht verhindert werden. Damit wird im Vergleich zu anderen Verkehrsunternehmen durchaus ein niedrigeres Level erreicht.

Im Jahresabschluss 2009 wurden wie bereits in den vorangegangenen Jahren Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Pflichtrückstellungen und handelsrechtliche Aufwandsrückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen an Anlagen und Fahrzeugen sowie Rückstellungen für mögliche Vertragsanpassung der US-Leasing-Transaktionen gebildet. Letztlich war die in den Vorjahren begonnene Fortführung einer konsequenten und innovativen Umsetzung anspruchsvoller Unternehmensziele, einhergehend mit dem Bestreben, unsere Fahrgäste und ihre Wünsche stets in den Mittelpunkt unseres unternehmerischen Denkens und Entscheidens zu stellen, die Basis für ein wiederum erfolgreich abgeschlossenes Geschäftsjahr.

Die vom Gesellschafter vorgegebene und geplante Verlustausgleichszahlung konnte mit 8.200 T Euro eingehalten werden. Sie blieb trotz deutlicher Mehrbelastungen auf dem Vorjahresniveau (8.200 T Euro).

Im Berichtsjahr wurde ein Unternehmensergebnis ohne Finanzhilfen und Zuschüsse vor Verlustübernahme durch die SWE GmbH in Höhe von -14.919 T Euro (Vorjahr -14.963 T Euro) erzielt.

Die Fahrscheinerlöse, tragende Finanzierungssäule des Unternehmens, stiegen aufgrund einer Tarifierpassung zum 1. Februar 2009 und erfreulicherweise durch zunehmende Fahrgastzahlen von 23.641 T Euro im Vorjahr um 872 T Euro auf 24.513 T Euro im Jahr 2009 an. Sowohl die Abgeltungszahlungen im Ausbildungsverkehr nach § 45 a PBefG als auch die Zuführungen aus Erstattungsleistungen nach SGB IX sanken gegenüber dem Vorjahr. Im Saldo erzielter Abgeltungszahlungen aus § 45 a PBefG und SGB IX in 2009 ergab sich insgesamt ein Rückgang in Höhe von 744 T Euro.

Vom Freistaat Thüringen erhaltene Finanzhilfen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 66 T Euro, die Zuschüsse der Landkreise stiegen um 21 T Euro an.

Erzielte Umsatzerlöse außerhalb des Linienverkehrs entwickelten sich rückläufig von 581 T Euro im Vorjahr auf 548 T Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wesentliche Ursache hierfür ist der Wegfall eines im Jahr 2008 einmalig erzielten Erlöses aus Leistungen für Zusatzverkehre im Rahmen der Baumaßnahme Eisenbahnüberführung Bahnhofstraße.

Die übrigen betrieblichen Erträge - ohne Erträge aus der Auflösung Sonderposten - verringerten sich von 4.827 T Euro im Vorjahr um 1.340 T Euro auf 3.487 T Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Dabei wirkten im Wesentlichen Rückgänge bei den Erträgen aus Anlagenabgängen von Bahnen und Bussen i. H. v. 470 T Euro sowie verminderte Zuschüsse zur Instandhaltung i. H. v. 785 T Euro.

Notwendige Fahrzeugsanierungen im Bahn- und Busbereich führten zur erhöhten Inanspruchnahme des geplanten Instandhaltungsmaterialaufwandes im Jahr 2009. Der Preisanstieg beim Energiebezug und den Treibstoffen blieb hinter den Erwartungen zurück. Dies ist überwiegend auf niedrige Rohölpreise sowie eine erstmals im Jahr 2009 vertraglich abgeschlossene Dieselpreisabsicherung zurückzuführen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Wesentliche Finanzierungsquellen des Unternehmens waren die Fahrscheinerlöse aus dem Linienverkehr mit 24.513 T Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge (3.487 T Euro) (ohne Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse), Ausgleichszahlungen (3.390 T Euro), bereitgestellte Fördermittel für Investitionen und sonstige Zuschüsse des Bundes und des Landes (5.187 T Euro), Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen und der Kreise (6.719 T Euro) sowie der Ertrag aus Verlustübernahme des Jahres 2009 (8.200 T Euro) durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Die Investitionen des Unternehmens finanzierten sich aus Investitionsfördermitteln und Eigenanteilen. Kreditaufnahmen erfolgten nicht. Die weitere Realisierung qualitätsverbessernder Maßnahmen im Rahmen des Stadtbahnausbauprogramms und des Fahrzeugbeschaffungskonzeptes - im Jahr 2009 erfolgten 4 Omnibusneuzuführungen und Anzahlungen für 12 Stadtbahnwagen - trugen durch rentierliche Investitionen zur positiven Betriebsentwicklung und Umweltentlastung bei.

Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ging um 2.735 T Euro auf 7.753 T Euro (Vorjahr 10.488 T Euro) zurück.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision des Konzerns der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Alle Prozesse des Unternehmens unterliegen im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems einer regelmäßigen Überwachung. Ausgangsbasis hierfür bildet die jährlich stattfindende Risikoinventur für das jeweilige Geschäftsjahr.

Die Umsetzung des durch die EVAG jährlich erstellten, vom Aufsichtsrat und Gesellschafter genehmigten Wirtschaftsplanes sowie der dazugehörigen Prämissen der taktischen Planung unterliegt der laufenden Überwachung; bei Notwendigkeit werden Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

Wesentliche Risiken des Unternehmens bestehen weiterhin im Verlust der Wettbewerbsfähigkeit und der Betrauung, einer zunehmenden Verschlechterung finanzieller Rahmenbedingungen des deutschen ÖPNV, Veränderungen bestehender Gesetzlichkeiten zu Ungunsten des Nahverkehrs, Verlust der Linienkonzessionen und starken Nachfragerückgängen, die derzeit aber nicht erkennbar sind. Um diesen Risiken erfolgreich zu begegnen, sind neben einem zentralen Finanzmanagement und einer zentralen Vorgabe der Hauptkennziffern durch den Stadtwerke Erfurt Konzern eine Stärkung der Fach- und Kernkompetenz und der Bestand der Betrauung im Unternehmen erforderlich. Mit dem notwendigen Handlungsspielraum zur Steuerung der ÖPNV-Prozesse sind die Entwicklung der Wirtschaftlichkeit und Effektivität sowie der Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten.

Chancen für eine weitere positive Entwicklung liegen in der kontinuierlichen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, weiteren Kundenzuwächsen durch qualitativ und quantitativ verbesserte Verkehrsangebote, der Erweiterung des Verbundraumes, Schaffung effizienter Strukturen und wettbewerbsfähiger Wirtschaftseinheiten durch Kooperation und Zusammenschlüsse von Verkehrsbetrieben in Mittelthüringen unter der aktiven Mitwirkung der Aufgabenträger. Positiv zu bewerten sind das Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Erfurt zur weiteren Stärkung des ÖPNV, der Betrauungsbeschluss des Stadtrates der Landeshauptstadt Erfurt der EVAG mit ÖPNV und der bestehende Nahverkehrsplan. Auch bietet die jährliche Erfüllung der vier Kriterien der von der EU sanktionierten und durch die Stadt Erfurt für die EVAG erfolgten Betrauung mit ÖPNV vorerst Rechts- und Planungssicherheit für die Folgejahre.

Die im Jahr 2002 geschlossenen US-Leasing-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch zusätzliche AAA-Wertpapiere vom Eigenkapitalschuldübernehmer in einem Wertpapierdepot der US Bank besichert. Eine Herabstufung des Eigenkapitalschuldübernehmers im Rating durch zwei Referenzratingagenturen verpflichtete ihn zur Nachbesicherung innerhalb der Transaktionen. Dieser Pflicht kam der Eigenkapitalschuldübernehmer durch Gestellung zusätzlicher Sicherheiten nach und verbesserte damit die Bonität der Transaktionen. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing wird weiterhin kontinuierlich nach den Risikomanagementhandbüchern durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG durchgeführt. Darüber hinaus wurde dieses Controlling um die wöchentliche Kontrolle und Auswertung der Depotauszüge erweitert. Im Rahmen vertretbarer wirtschaftlicher Spielräume hat das Unternehmen mögliche Vertragsanpassungen der US-Leasing-Transaktionen vorbereitet. Es wird eingeschätzt, dass das US-Leasing für das Unternehmen derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko darstellt.

In acht Aufsichtsratssitzungen und einer Informationsveranstaltung wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates umfassend über die Chancen und Risiken des Unternehmens, deren Auswirkungen sowie Maßnahmen zur Risikominimierung informiert.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesellschaft setzte derivative Finanzinstrumente ein. Diese werden zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Des Weiteren wurden derivative Finanzinstrumente zur

Begrenzung des Preissteigerungsrisikos aus dem flottenbedingten Dieselbedarf (Cap) für das Berichts- und das Folgejahr abgeschlossen. Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge zu derivativen Finanzinstrumenten ausschließlich mit Partnern hoher Bonität abgeschlossen worden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu vermelden.

Im Mittelpunkt der künftigen wirtschaftlichen Bemühungen und Unternehmensentscheidungen werden an erster Stelle weiterhin die Fahrgäste mit ihren Mobilitätsbedürfnissen stehen. Dabei sind Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Qualität weiterzuentwickeln.

Eine weitere wichtige Aufgabe kommender Jahre besteht in der Sicherung des Bestandes der Aktiengesellschaft durch den weiteren Erhalt der Betrauung mit dem Ziel einer Direktvergabe bzw. eines Dienstleistungsauftrages für die umfassende Erbringung von integrierten öffentlichen Personennahverkehrsleistungen mit Bahnen und Bussen in der Landeshauptstadt Erfurt.

Das hohe Interesse zahlreicher Thüringer Städte und Landkreise an einem Beitritt zum Tarifverbund Mittelthüringen lässt einen Anstieg der Nutzung auch des Erfurter Personennahverkehrs erwarten. Politische und wirtschaftliche Zielstellungen sind zu beachten und zu unterstützen. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei den Erfordernissen einer objektiven, leistungsgerechten Einnahmeaufteilung zu widmen.

Dringend notwendig ist die Vorbereitung und Einführung moderner Vertriebssysteme im Tarifverbund. Der in den Jahren 2008/2009 in der EVAG eingetretene Investitionsstau bei der Vertriebstechnik ist im Jahr 2010 abzubauen.

Die EVAG als energieintensives Unternehmen mit umfänglichen Fahrstrom- und Dieselverbräuchen hat in Erwartung steigender Ressourcenknappheit und Rohstoffpreise das gegenwärtig günstige Preisniveau für Diesel genutzt und durch ein derivatives Sicherungsgeschäft eine Preisfestschreibung für das Jahr 2010 erzielt. Dies ist auch für die Folgejahre fortzuschreiben. Des Weiteren ist eine nachhaltige Beeinflussung der Fahrstromkosten und -verbräuche durch den Abschluss langfristiger Stromlieferverträge, preiswerten Ökostrombezug sowie einen in der Mittelfristplanung des Unternehmens bereits avisierten Einsatz effizienter Energiespeichersysteme entlang der Stadtbahntrassen vorgesehen. Darüber hinaus muss im mittelfristigen Entwicklungszeitraum in allen Unternehmensbereichen eine weitere Senkung der Energieverbräuche durch den Einsatz von Hybridantriebstechnik hin zu Elektroantrieben und weitere Maßnahmen erreicht werden.

Der Aufsichtsrat der Erfurter Verkehrsbetriebe AG hat am 10.12.2009 den Wirtschaftsplan 2010 und der Stadtrat der Stadt Erfurt am 27.01.2010 einer der Planung unterstellten Kreditaufnahme zugestimmt. Damit wurde eine gute Voraussetzung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens im angebrochenen Wirtschaftsjahr geschaffen. Eine Zustimmung des Gesellschafters steht noch aus. Die WIBERA AG testierte dem Unternehmen die in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung bis zum Jahr 2014 enthaltenen Risiken. Zukünftigen Unwägbarkeiten können wir nur gemeinsam mit der Stadt Erfurt und der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH begegnen. Dazu sind im Unternehmen die weitere Steigerung der Effizienz der Prozesse und der Wirtschaftlichkeit, der Erhalt und Ausbau der Kernkompetenz im Unternehmen ebenso unerlässlich wie die Absicherung einer ausreichenden Amortisationsquote, nachfrageorientierte Angebote, ein weiterer Anstieg der produktiven Arbeitszeiten sowie eine hohe Motivation der Mitarbeiter.

**10.1.1 Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für
Verkehrsunternehmen mbH**
Bismarckstraße 11 - 13
50672 Köln

Geschäftsführung: Antonius König

Aufsichtsrat: Norbert Walter Vors.
Stand: 2009 Dirk Biesenbach Stellv.
Ulrich Bethke
Andreas Sturmowski
Werner Röhre
Klaus Regener
Dr. Claudia Langowsky
Dr. Eberhard Christ
Francois Girard
Dr. Burkhard Rüberg

Aufsichtsratsvergütung: nicht bekannt

Gründung der Gesellschaft: 1921

Handelsregister: HRB 10190 beim Amtsgericht Köln

Gesellschafter des Unternehmens:

- EVAG zu 0,235 % und 85 andere Unternehmen am Stammkapital von 383.520,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Unternehmenszweck ist weiterhin die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gesellschafter und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	244	6 %	184	3 %	192	3 %
Immaterielles Vermögen	1		1		11	
Sachanlagen	43		58		57	
Finanzanlage/Beteilig.	200		125		125	
Umlaufvermögen	3.347	93 %	5.056	97 %	6.457	97 %
Vorräte	659		1.261		906	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.132		2.818		3.923	
Liquide Mittel	556		977		1.628	
Aktiver RAP	45	0 %	36	0 %	35	0 %
Bilanzsumme	3.636	100 %	5.276	100 %	6.684	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	1.113	31 %	1.119	22 %	1.093	16 %
Gezeichnetes Kapital	383		383		383	
Rücklagen	698		672		652	
<i>Jahresergebnis</i>	32		64		58	
Rückstellungen	718	20 %	650	12 %	611	9 %
Verbindlichkeiten	1.805	49 %	3.507	66 %	4.980	75 %
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	1.805		3.507		4.980	
Bilanzsumme	3.636	100 %	5.276	100 %	6.684	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	11.830	13.877	14.019
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	243	226	202
Gesamtleistung	12.073	14.103	14.221
Materialaufwand	10.847	12.848	12.955
Personalaufwand	596	629	616
Abschreibungen	20	32	31
Sonstiger Aufwand	604	560	574
Finanzergebnis	46	63	56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51	97	102
Steuern/Steuererstattung	19	33	44
Jahresergebnis	32	64	58

Situationsbericht des Unternehmens

Die Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH (beka GmbH) ist ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr in Deutschland. Sie ist auch Wirtschaftsgesellschaft für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. - hier insbesondere in den Geschäftsbereichen Verlag, Bildung sowie in der finanziellen Abwicklung der Imagekampagne des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen "Umdenken/Einsteigen - Busse und Bahnen".

Die beiden Kernbereiche des beka-Geschäfts liegen in dem Bereich Handel (Geschäfte mit öffentlichen Ausschreibungen) und in der Bildung (Premium- bzw. Classic-Veranstaltungen).

Für die positive Geschäftsentwicklung dieser beiden Bereiche ist das Investitionsverhalten der Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Tendenziell sind Investitionen im ÖPNV rückläufig, jedoch sind Themen wie Sicherheit im ÖPNV, Fahrgeldmanagement und Kundeninformationen nach wie vor gute Ansätze für das Geschäft.

Im 88. Jahr ihres Bestehens hat sich die Gesellschaft gemessen an den volkswirtschaftlichen Umständen positiv entwickelt.

Die Hauptumsatzleistung der beka liegt nach wie vor im Bereich Handel. Hier betrug der Umsatz im Geschäftsjahr 7.679,9 T Euro. Zu diesem Ergebnis haben mittel- und langfristige Investitionen aus den alten und neuen Bundesländern beigetragen.

Das Bildungsgeschäft fand im Geschäftsjahr eine hohe Akzeptanz bei den Kunden. Die zukünftige Entwicklung des beka-Bildungsgeschäftes hängt in nicht unerheblichem Maße von einer für beide Seiten zufriedenstellenden Zusammenarbeit von beka Bildung und VDV-Akademie e. V. ab

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage und den mäßigen Investitionsaufkommen im ÖPNV werden Risiken im Handelsgeschäft weiterhin nicht ausgeschlossen.

Zur Abfederung zukünftiger Risiken aus dem Handels- und insbesondere Anlagengeschäft hat die beka Ende 2002 ein Risikomanagement in diesem Segment aufgebaut. Durch Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht ferner das Risiko eines künftig rückläufigen Zinsergebnisses.

Die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2010 ist positiv zu beurteilen.

10.1.2 Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführer: Andreas Möller

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft:

07.02.2000

Handelsregister:

HRB 111442 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

EVAG	16,66 %
Erfurter Bahn GmbH	16,66 %
Stadtwirtschaft Weimar GmbH	16,66 %
Jenaer Nahverkehrsgesellschaft	16,66 %
Geraer Verkehrsbetriebe GmbH	16,66 %
Deutsche Bahn AG	16,66 %

am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Abstimmung, Ausgestaltung und Erfüllung der im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter zu koordinierenden Aufgaben im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im eigenen Namen und/oder für Dritte im Wege der Geschäftsbesorgung, Betriebsführung oder als sonstige Dienstleistung. Dies umfasst alle öffentlichen Personennahverkehre mit Eisenbahnen nach § 3 (1) Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG), mit Straßenbahnen und Kraftfahrzeugen nach §§ 42 und 43 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) sowie ergänzende Transporte mit alternativen Bedienungsformen, die zum Leistungsangebot im ÖPNV gehören.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gesellschafter und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	19	7 %	27	7 %	14	6 %
Immaterielles Vermögen	19		26		12	
Sachanlagen	0		1		2	
Umlaufvermögen	263	93 %	331	92 %	218	94 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	179		197		129	
Liquide Mittel	84		134		89	
Aktiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	282	100 %	358	100 %	232	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	61	21 %	65	18 %	50	22 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Rücklagen	35		20		20	
Verlustvortrag	0		0		- 10	
<i>Jahresergebnis</i>	- 4		15		10	
SOPO	14	5 %	19	5 %	9	4 %
Rückstellungen	43	15 %	34	9 %	38	16 %
Verbindlichkeiten	164	59 %	184	52 %	135	58 %
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	164		184		135	
Passiver RAP	0		56	16 %	0	
Bilanzsumme	282	100 %	358	100 %	232	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	568	555	531
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	438	411	223
Gesamtleistung	1.006	966	754
Materialaufwand	127	155	163
Personalaufwand	236	242	239
Abschreibungen	11	6	10
Sonstiger Aufwand	637	547	330
Finanzergebnis	0	2	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4	19	14
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	0	4	4
Jahresergebnis	-4	15	10

Situationsbericht des Unternehmens

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH agiert im Auftrag von Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) als Dienstleistungsunternehmen für Kooperationsfragen, insbesondere auch als Verbundtarif-Managementgesellschaft.

Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit der am Verbund beteiligten Verkehrsunternehmen waren auch im Jahre 2009 die Fachausschüsse (Tarif, Einnahmeaufteilung/ Finanzen, Marketing und Fahrgastinformation, Vertriebs- und Informationssysteme). Im November 2009 wurde der Ausschuss Angebotskoordinierung ins Leben gerufen, um die Weiterentwicklung zu einem Verkehrsverbund mit Tarif- und Angebotskoordinierung vorzubereiten.

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH hatte im Jahr 2009 insgesamt 14 Kooperationspartner, darunter die sechs Gesellschafter. Mit Übernahme der Linienkonzession der ehemaligen Verwaltungsgesellschaft des ÖPNV Sömmerda und Weimar mbH im Kreis Weimarer Land durch die Omnibusverkehrsgesellschaft Weimar mbH (OVG) zum 01.09.2009 konnte ein neuer Kooperationspartner gewonnen werden.

Einen wesentlichen Anteil der Einnahmen erwirtschaftet die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH aus den Dienstleistungsverträgen mit den am Markt in Mittelthüringen agierenden Verkehrsunternehmen im ÖPNV.

Gemäß Verbundtarif-Vertragswerk prägte auch im Jahr 2009 die Aufgabe des Managements des Verbundtarifs Mittelthüringen für die acht beteiligten Verkehrsunternehmen

das Tätigkeitsfeld der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH. Zu den Aufgaben des Verbundtarif-Managements gemäß Verbundtarif-Vertragswerk gehört u. a. die Verrechnung der Verbundtarifeinnahmen und des Verlustausgleichs, die Planung, Koordination und Umsetzung von Tarifentwicklungen sowie die Begleitung der Marketingkampagne Verbundtarif.

Das Wirtschaftsjahr 2009 war geprägt von größeren Projekten mit externen Ingenieurbüros, deren Kosten mittels Weiterverrechnung an die Verkehrsunternehmen einschließlich der Verrechnung erlangter Fördermittel größtenteils gedeckt werden konnten:

- Verkehrserhebung 2008/2009 (Anteil 2009: 181,2 T Euro)
- Machbarkeitsuntersuchung Verbunderweiterung (Anteil 2009: 47 T Euro)
- Integration OVG in Machbarkeitsuntersuchung (13,5 T Euro)
- Erstellung Unterlagen für SPNV-Ausschreibungen (7,1 T Euro; Kostenübernahme durch GmbH)
- Dachmarkenkonzept Verkehrsverbund Mittelthüringen (Anteil 2009: 7,2 T Euro)
- Organisationsstruktur und Finanzierung Verkehrsverbund Mittelthüringen (34 T Euro; Kostenübernahme von 6 T Euro durch GmbH)
-

Da das Verbundtarif-Vertragswerk planmäßig zum 31.12.2009 auslaufen sollte, mussten im Jahr 2009 Entscheidungen in Vorbereitung der Verlängerung und räumlichen Erweiterung und Anerkennung des Verbundtarifs Mittelthüringen getroffen werden. Im Angesicht der Forderung der Aufgabenträger, neue Strukturen einer Verbundtarif-Managementgesellschaft zu prüfen, wurde auf Beschluss der Gesellschafterversammlung sowie des Verbundbeirates Mittelthüringen ein außerordentliches Gutachten zur zukünftigen organisatorischen und finanziellen Struktur des Verbundtarifs Mittelthüringen in Auftrag gegeben. Die Kosten wurden durch die Gesellschafter einschließlich Fördergelder anteilig gedeckt.

Besonders prägend für die Verrechnung der Einnahmen aus dem Verbundtarif waren folgende, rückwirkend zu berücksichtigende Ereignisse:

- Rückwirkende Anwendung leistungsbasierter Einnahmeaufteilungsschlüssel zum 01.01.2009.
- Rückwirkende Integration der 4-Fahrtenkarte in das leistungsbasierte Einnahmeaufteilungsverfahren zum 01.02.2009.
- Rückwirkend getrennte Behandlung der Einnahmen und Dienstleistungsentgelte der DB, EB und STB zum 01.01.2009.
- Rückwirkend getrennte Behandlung der Dienstleistungsentgelte der OVG und der Verwaltungsgesellschaft des ÖPNV Sömmerda mbH zum 01.09.2010.

Diese Vorgänge haben dazu geführt, dass nahezu alle Rechnungslegungen der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH rückwirkend storniert, korrigiert oder neu verrechnet werden mussten.

Der Kapitalbedarf der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH ist wie in den Vorjahren relativ gering und kann ohne Fremdkapitalaufnahme gedeckt werden.

Die Liquidität der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH konnte entsprechend der Regelungen der mit den Verkehrsunternehmen abgeschlossenen Dienstleistungsverträge stets gewährleistet werden. Gesonderte Regelungen wie die bis zu drei Monate im Voraus mögliche Einhebung der kooperationsbedingten Dienstleistungsentgelte der Gesellschafter oder die Möglichkeit, bis zu 80% des Auftragsvolumens der Fahrplanheftproduktion im Voraus in Rechnung zu stellen, haben sich als kurzfristige Mittel zur Überwindung von Liquiditätsengpässen bewährt.

Das Verbundtarif-Vertragswerk zwischen den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern wurde zeitlich befristet um ein Jahr zum 31.12.2010 verlängert.

In Folge der für den 10.01.2010 vereinbarten Einführung des VDV-HandyTickets im Verbundtarif Mittelthüringen wurde nach Beschlussfassung im Verbundbeirat Mittelthüringen ein umfassendes Vertragswerk zwischen einem Konsortium aus Dienstleistern, der EVAG und der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH abgeschlossen. Damit ist die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH als sogenannter Produktverantwortlicher in das bestehende bundesweit nach gemeinsamen Standards aufgesetzte Vertragswerk des VDV eingetreten. Der mit Wirkung zum Januar 2010 geschlossene Vertrag läuft über einen Zeitraum von vier Jahren.

Schwerpunkt der im Jahre 2010 anstehenden Aktivitäten ist die Fortsetzung des Verbundtarif-Vertragswerkes mit einhergehender Erweiterung des Verbundgebietes.

Gemäß den Ergebnisplanungen und Resultaten der vorangegangenen Wirtschaftsjahre ist auch in den nächsten beiden Jahren mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagementsystem wurde 2009 im Rahmen der Feststellung des Jahresergebnisses durch die Gesellschafterversammlung bestätigt und regelmäßig aktualisiert.

Da die Dienstleistungsverträge wie alle wichtigen Vertragswerke mit sechs Monaten Frist zum Jahresende gekündigt werden können, ist für das jeweils anstehende Geschäftsjahr eine sichere Kalkulationsgrundlage zu gewährleisten. Die Liquidität konnte auch durch vertraglich vereinbarte Abschlagsregelungen sichergestellt werden.

Eher kritisch gestalten sich die Risiken bei der Bereitstellung von Fördermitteln, insbesondere für Personalkosten der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH. Der Fördermittelbescheid liegt frühestens im März eines laufenden Geschäftsjahres vor.

Unter der Voraussetzung der Erfüllung aller Verträge sowie der Fortsetzung der finanziellen Unterstützung durch den Freistaat Thüringen ist eine Kreditaufnahme auch mittelfristig weder erforderlich noch vorgesehen.

Im Zuge der EU-Verordnung 1370/2007 steht auch der Thüringer Nahverkehrsmarkt vor Veränderungen, deren Umfang und Folgen sich jedoch noch nicht abschließend abschätzen lassen. Es ist dabei darauf Acht zu geben, dass die Finanzierung der verbundbedingten Verluste der Verkehrsunternehmen durch die Aufgabenträger EU-konform erfolgt. Insbesondere bei den am Verbund beteiligten Aufgabenträgern ist hierzu noch keine Positionierung erfolgt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Aufgabenträger die Gründung und Finanzierung einer Verbundmanagementgesellschaft selbst in die Hand nehmen. Damit wäre die Geschäftsgrundlage für die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH weitgehend entzogen.

Die transparente Finanzierungsstruktur ist Grundlage für denkbare Erweiterungen des Aufgabenspektrums der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH. Die vertragliche Einbindung aller Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger im Verbundtarif-Vertragswerk bis Ende 2010 stellt auch eine politisch legitimierte Absicherung des Pilotprojekts Verbundtarif Mittelthüringen mit der Verpflichtung zur Erweiterung des Verbundes dar. Es besteht die große Chance, den Verbundtarif Mittelthüringen ab dem 12.12.2010 in einem erweiterten Verbundgebiet auf eine zeitlich unbefristete und neue Qualitätsstufe eines klassischen Verkehrsverbundes zu heben.

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH steht somit vor einem tiefgreifenden Umbruch. Bildete seit der Gründung des Unternehmens die Kooperation der bis zu 15 Verkehrsunternehmen in den Bereichen Tarifanerkennung, Fahrgastinformation und gemeinsames Marketing den Schwerpunkt der Tätigkeit, wird spätestens ab dem Jahr 2011 die reine Funktion als Verbundgesellschaft klassischer Prägung im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen. Dabei wird angestrebt, dass alle den Verbundtarif anwendenden Unternehmen

Gesellschafter der GmbH werden (und umgekehrt) und nach Leistungsparametern zu bestimmende Anteile am Stammkapital erhalten. Über leistungsabhängig definierte Dienstleistungsentgelte soll ein Verbundbudget aufgebaut und durch alle Verkehrsunternehmen im Wirtschaftsplan der Verbund-GmbH verplant werden. Die bisherige Funktion des Unternehmens als Koordinatorin für eine lockere Zusammenarbeit zwischen Verkehrsunternehmen wird komplett entfallen.

Diese Entwicklung ist mit den Gesellschaftern im Status quo, mit den hinzukommenden am Verbundtarif beteiligten Verkehrsunternehmen, aber insbesondere auch mit den betroffenen Aufgabenträgern eng abzustimmen.

Die Entwicklung der konjunkturellen Rahmenbedingungen im ÖPNV kann als durchaus positiv eingeschätzt werden.

Insbesondere auch die geplante räumliche Erweiterung des Verbundgebietes wird als große Chance gesehen. So werden die beiden größten Städte Thüringens (Erfurt mit ca. 200.000 Einwohnern und Jena mit ca. 100.000 Einwohnern) nicht mehr verkehrspolitisch irrational am Rand des Verbundgebietes, sondern in dessen Zentrum liegen. Ebenso wird Gera mit ca. 100.000 Einwohnern einbezogen, so dass insgesamt entlang der Städteachse Gotha - Gera ein verkehrswirtschaftlich sinnvoller Raum vom Verbund abgedeckt wird.

Unmittelbar zu Beginn des Jahres 2010 standen die Abstimmungen zur Beauftragung der Einführungskonzeption zur Erweiterung zum Verbundtarif Mittelthüringen an. Dabei haben der IIm-Kreis sowie die dort agierenden Verkehrsunternehmen, die Regionalbus Arnstadt GmbH und die IOV Omnibusverkehr GmbH Ilmenau eine Teilnahme an der Verbunderweiterung abgesagt. Eine noch offene Diskussion wird hierzu im Kreis Sömmerda geführt.

Im Wirtschaftsjahr 2010 muss in Vorbereitung der Verbunderweiterung eine Fortschreibung des Ergebnisplanes vorgenommen werden. Dabei sind außerplanmäßig auftretende Kostensteigerungen, aber auch eine Erweiterung des Personalbestandes einzubeziehen. Es ist damit zu rechnen, dass die Gesellschafter hierzu zeitlich befristet ein höheres Dienstleistungsentgelt zahlen werden, welches nach der Verbunderweiterung durch die hinzukommenden Verkehrsunternehmen anteilig rückwirkend zu finanzieren ist.

10.2 Erfurter Bahn GmbH
Am Rasenrain 16
99086 Erfurt

Geschäftsführerin: Heidemarie Mähler

Aufsichtsrat:	Dietrich Hagemann	Vors.	Beigeordneter
Stand: 2009	Matthias Plhak ab 24.09.2009	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Friedhelm Krull ab 24.09.2009		Stadtratsmitglied
	Carsten Ruhle ab 24.09.2009		vom Stadtrat benannt
	Ludger Kanngießer ab 29.04.2009		Stadtratsmitglied
	Philipp Cerny ab 24.09.09-28.04.2010		vom Stadtrat benannt
	Dr. Peter Kentner bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
	Walter Uhmann bis 23.09.2009		vom Stadtrat benannt
	Ruth Vogt bis 23.09.2009		vom Stadtrat benannt
	Karin Landherr bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 14.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 17.10.1990

Handelsregister: HRB 102291 beim Amtsgericht Jena



Fotos: EB GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 255.645,94 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die Erfurter Bahn GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Süd Thüringen Bahn GmbH zu 50 % am Stammkapital von 250.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 16,66 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Transportleistungen von Gütern auf der Schiene und der Straße, die Instandhaltung an Schienenfahrzeugen, Straßenfahrzeugen und Verkehrsanlagen, die Beschaffung und Absatz von bereichstypischen Materialien sowie die Übernahme aller artverwandten Geschäfte, einschließlich des Schienenpersonennahverkehrs.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	19.991	60 %	21.085	67 %	22.104	67 %
Immaterielles Vermögen	144		62		39	
Sachanlagen	19.717		20.893		21.935	
Finanzanlage/Beteilig.	130		130		130	
Umlaufvermögen	13.474	40 %	10.318	33 %	11.036	33 %
Vorräte	2.431		2.208		2.036	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	3.723		3.948		3.513	
Liquide Mittel	7.320		4.162		5.487	
Aktiver RAP	2	0 %	3	0 %	23	0 %
Bilanzsumme	33.467	100 %	31.406	100 %	33.163	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	8.596	26 %	8.527	27 %	8.255	25 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	7.635		7.525		7.431	
<i>Jahresergebnis</i>	705		746		568	
Rückstellungen	10.521	31 %	8.144	26 %	8.449	25 %
Verbindlichkeiten	13.729	41 %	14.106	45 %	16.047	48 %
Verbindlichkeiten > 1	12.370		12.076		13.948	
Verbindlichkeiten < 1	1.359		2.030		2.099	
Passiver RAP	621	2 %	629	2 %	412	2 %
Bilanzsumme	33.467	100 %	31.406	100 %	33.163	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	37.611	34.430	33.336
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	2.237	4.356	3.200
Gesamtleistung	39.848	38.786	36.536
Materialaufwand	27.458	25.148	23.925
Personalaufwand	4.955	4.411	3.941
Abschreibungen	1.268	1.251	1.259
Sonstiger Aufwand	4.301	6.338	4.886
Erträge aus Beteiligungen	300	300	100
Finanzergebnis	- 529	- 538	- 690
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.637	1.400	1.935
Steuern	932	654	1.367
Jahresergebnis	705	746	568

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft war seit dem 17. Juni 1991 im Handelsregister unter „Erfurter Industriebahn GmbH“ und ist seit dem 30. April 2007 als „Erfurter Bahn GmbH“ (EB) im Handelsregister beim Amtsgericht Jena (HRB 102291) eingetragen. Auf Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nicht bundeseigene Eisenbahn (VE-Bahn) gemäß § 6 Abs. 2 und 3 und § 7 allgemeines Eisenbahngesetz wurden Schienenpersonennahverkehrsleistungen und Güterverkehrsleistungen erbracht.

Im Jahr 2009 erreichte das Unternehmen erneut das Ziel der Zertifizierung im Qualitäts- und Umweltmanagement (Zertifizierungsregister 293281 QM UM).

Das Geschäftsgebiet der EB erstreckt sich auf Thüringen, Bayern und Hessen. Dabei handelt es sich um durchgehende Leistungen zu Thüringen.

Dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld SPNV stehen hohe Erwartungen seitens des Aufgabenträgers gegenüber, d. h. Qualität und Pünktlichkeit haben Priorität und werden vom Fahrgast kritisch wahrgenommen.

Entsprechend des vertraglichen Qualitätssysteme für Wettbewerbsstrecken und -netze im bayerischen Schienenpersonennahverkehr konnte das Unternehmen wiederholt mit einer Bonuszahlung das Geschäftsjahr 2009 abschließen. Auf Grund der hohen Kundenzufriedenheit erhielt die EB den Bundespreis für Schienenpersonennahverkehr (BAG).

Mit der DB Regio AG wurde ein neuer Einnahmeaufteilungsvertrag verhandelt und zum 01.07.2009 in Kraft gesetzt sowie mit der DB Vertrieb GmbH ein angepasster Dienstleistungsvertrag über den Vertrieb von Fahrkarten im bzw. für das Netz der EB in Thüringen.

Insgesamt betragen die im Geschäftsjahr 2009 bestellten und dem Fahrgast angebotenen Verkehrsleistungen 3.402.236 Zkm/Jahr, auf einem Liniennetz von 374 km. Hinsichtlich der Bestellung von Verkehrsleistungen gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

Die Finanzmarktkrise hatte auf die wirtschaftlichen Belange des Unternehmens bisher keine Auswirkungen.

Das Unternehmen ist auch im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich seinen Aufgaben nachgekommen.

Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 705 T Euro erwirtschaftet werden (Vorjahr 746 T Euro).

Die Gesamterlöse (Personenbeförderungsleistungen, Güterverkehr, Instandhaltungs-, Nebenleistungen und sonstige Erträge) konnten im Vergleich zum Vorjahr um 1.491 T Euro gesteigert werden.

In den Umsatzerlösen ist unter anderem die um 2,0 % erhöhte Zuwendung für die Trassen- und Stationsnutzung enthalten, welche aus der Preissteigerung der DB Netz AG und DB Station und Service AG resultiert.

Weiterhin sind in den Gesamterlösen um 1.227 T Euro gestiegene Mehreinnahmen für Personenbeförderung sowie Instandhaltungsleistungen für Dritte und der Schienengüterverkehr enthalten.

Der Anstieg des Materialaufwandes gegenüber dem Vorjahr ist begründet in der Erhöhung der Trassen- und Stationsgebühren, wie auch in den Umsatzerlösen ersichtlich, und darüber hinaus durch gestiegene Aufwendungen für Wartungs- und Instandhaltungsrückstellungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2009 stabil und geordnet. Im Geschäftsjahr 2009 konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Finanzmittelzufluss von 4.129 T Euro erwirtschaftet werden.

Zusammen mit den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit erhöhten sich die flüssigen Mittel um 3.158 T Euro. Die Liquidität war jederzeit gegeben. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 26 % (Vorjahr 27 %).

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie durch langfristige und mittelfristige Schulden gedeckt. Den kurzfristigen Schulden steht ausreichend kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden 1.109 T Euro (Vorjahr 794 T Euro) aus der Abrechnung von Verkehrsleistungen mit der DB Vertriebs GmbH, Kassel.

Die Gewinnrücklage erhöhte sich gegenüber 2008 um 211.660 Euro.

Um weiterhin die stabile Finanzierung des Unternehmens zu sichern, ist die weitere Rücklagenbildung aus dem Überschuss des Unternehmens zwingend erforderlich. Darlehen und Mietkaufverbindlichkeiten zur Finanzierung der Fahrzeuge und Gebäude wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt und verringerten sich, unter Berücksichtigung neu aufgenommenen Darlehen von 2.429 T Euro, von 12.630 T Euro auf 12.458 T Euro.

Die getätigten Investitionen in Höhe von 274 T Euro liegen im Plan 2009 und betreffen im Wesentlichen Ausrüstung Werkstatt, Trapeze (Dienstplanprogramm) und Software (Qualitätsauswertungsprogramme).

Einen erneuten Tarifabschluss gab es im Jahr 2009 nicht, da die Verhandlungen mit den Gewerkschaften noch nicht abgeschlossen sind.

Im Zeitraum vom 31.12.2009 bis zur Erstellung des Jahresabschlussberichtes haben sich keine berichtsrelevanten Sachverhalte ergeben.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der EB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitestgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar.

Ein erkennbares Risiko bleibt die Entwicklung des Rohölpreises. Ein weiteres Risiko stellen die jährlichen Trassen- und Stationspreiserhöhungen durch die DB Netz AG und DB Station und Service AG dar. Sie führen zu einer zusätzlichen Belastung der Regionalisierungsmittel, die bei fehlenden Mitteln durch das Unternehmen getragen werden müssten.

Derzeit gibt es durch die Bundesnetzagentur eine Überprüfung über die Angemessenheit der Preissteigerung der Trassen- und Stationsgebühren. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Instandhaltungen, einschließlich gesetzliche Pflichtinstandhaltungen (§32 EBO), sind in den Rückstellungen und in der Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Risiken sind in der Dokumentation des Risikomanagement beschrieben.

In regelmäßigen Beratungen wird an die Geschäftsleitung berichtet.

Der Umfang der Schienenpersonennahverkehrsleistungen im Freistaat Thüringen, dem NW Gebiet (Hessen) und im Freistaat Bayern (Unterfranken) sind für das Geschäftsjahr 2010 gleichbleibend.

Das Unternehmen wird auch in 2010 eigenwirtschaftliche Leistungen außerhalb der Bestellung durch die Länder anbieten.

Die Erfurter Bahn bewirbt sich für 2012 für das Dieselnetz Ostthüringen. Das Netz umfasst 4,5 Mio. Zugkilometer (Erfurt, Gera, Saalfeld, Leipzig).

Ziel des Unternehmens ist, sich an weiteren Ausschreibungen in der Region zu beteiligen, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern.

Für 2010 ist auch weiterhin die Erweiterung des Verkehrsverbundes Mittelthüringen (VMT) geplant.

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	35.316	33.699	32.235
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	2.232	3.737	3.258
Gesamtleistung	37.548	37.436	35.493
Materialaufwand	25.690	24.920	23.406
Personalaufwand	4.131	3.981	3.731
Abschreibungen	2.346	2.512	2.706
Sonstiger Aufwand	2.924	4.295	3.100
Finanzergebnis	- 588	- 529	- 682
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.869	1.198	1.869
Steuern	713	350	811
Jahresergebnis	1.156	848	1.058

Situationsbericht des Unternehmens

Die Süd-Thüringen-Bahn GmbH (STB) ist seit dem 11. Mai 2000 im Handelsregister, seit 2006 unter HRB 111266 beim Amtsgericht Jena eingetragen.

Das Stammkapital beträgt unverändert 250 T Euro. Die Gesellschafter sind zu gleichen Teilen Erfurter Bahn GmbH, Erfurt und Hessische Landesbahn GmbH, Frankfurt am Main.

Auf der Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nichtbundeseigene Eisenbahn gemäß § 6 Abs. 2 und 3 und § 7 Allgemeines Eisenbahngesetz werden Schienenpersonennahverkehrsleistungen (SPNV) erbracht. Im September 2009 erreichte das Unternehmen erneut das Ziel der Zertifizierung (Zertifizierungsregister 293281 QMUM).

Das Unternehmen ist auch im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich seinen Aufgaben nachgekommen.

Dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld SPNV stehen hohe Erwartungen seitens des Aufgabenträgers gegenüber, dass heißt, Qualität und Pünktlichkeit haben Priorität und werden vom Fahrgast kritisch wahrgenommen.

Die STB hat mit ihrem Marketingprogramm „Themenfahrten“ einen hohen Stellenwert in der Region erreicht. Die vertraglich gebundenen Verkehrsleistungen in Höhe von 3.237.987 Fahrplankilometer wurden qualitätsgerecht erbracht. Im Vorjahr erbrachte die STB 3.203.826 Fahrplankilometer.

Mit der DB Regio AG wurde ein neuer Einnahmeaufteilungsvertrag verhandelt und zum 01.07.2009 in Kraft gesetzt sowie mit der DB Vertrieb GmbH ein angepasster Dienstleistungsvertrag über den Vertrieb von Fahrkarten im bzw. für das Netz der STB in Thüringen. Die Wirtschaftskrise hatte auf die wirtschaftlichen Belange des Unternehmens bisher keine Auswirkungen.

Im Geschäftsjahr 2009 konnte die STB einen Jahresüberschuss von 1.156 T Euro gegenüber 848 T Euro im Jahr 2008 erzielen.

Umsätze und Erträge (Personenbeförderungsleistungen und Regionalisierungsmittel sowie Nebenleistungen und sonstige betriebliche Erträge) konnten im Vergleich zum Vorjahr um 112 T Euro gesteigert werden. Dabei ist ein Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 1.505 T Euro zu verzeichnen und bei den Umsatzerlösen eine Steigerung von 1.617 T Euro. Der Rückgang der betrieblichen Erträge erklärt sich u. a. aus der verminderten Auflösung von Rückstellungen.

Die Umsatzerlöse sind beeinflusst von Mehreinnahmen aus Personenbeförderungsleistungen, von erhöhten Zuwendungen für Trassen- und Stationsnutzungsentgelte und von der Dynamisierung der Regionalisierungsmittel um 1,5 %.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 770 T Euro gestiegen. Der Anstieg ist begründet durch gestiegene Aufwendungen für Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsrückstellungen. Daneben ist ein Rückgang von 650 T Euro durch den Dieselpreis und ein Anstieg der Trassen- und Stationsgebühren um 420 T Euro (2,5 %) zu verzeichnen. Die Trassen- und Stationsentgelte sind durch die Zuwendung in den Umsatzerlösen ausgeglichen. Geringere Subunternehmerleistungen von der Erfurter Bahn GmbH (EB) und für die EB führten zum Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und u. a. zum Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge.

Die Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2009 stabil und geordnet. Im Geschäftsjahr 2009 konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Finanzmittelzufluss von 2.676 T Euro erwirtschaftet werden. Zusammen mit den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit erhöhten sich die Flüssigen Mittel um 558 T Euro. Die Liquidität war jederzeit gegeben. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden 1.191 T Euro (Vorjahr 514 T Euro) aus der Abrechnung der Einnahmeaufteilung mit der DB Regio AG.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 10% (Vorjahr 8%). Die Gewinnrücklage erhöhte sich gegenüber 2008 um 248 T Euro. Die weitere Rücklagenbildung ist für die Stabilität des Unternehmens dringend erforderlich. Dabei gilt es vor allem, anstehende Abschreibungen nach Ablauf des Verkehrsvertrages bedienen zu können.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie durch lang- und mittelfristige Schulden gedeckt.

Den kurzfristigen Schulden steht ausreichend kurzfristiges Vermögen gegenüber. Darlehen und Mietkaufverbindlichkeiten zur Finanzierung der Fahrzeuge wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt und verringerten sich um 1.505 T Euro auf 12.334 T Euro.

Die getätigten Investitionen in Höhe von 22 T Euro liegen im Plan 2009 und betreffen im Wesentlichen: Ausrüstung Werkstatt, Hardware, Fahrradunterstellung.

Die STB beschäftigte am Bilanzstichtag 112 Mitarbeiter, davon 90 Männer und 22 Frauen, gegenüber 2008 mit 110 Mitarbeitern, davon 90 Männer und 20 Frauen. Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wurden auch im Geschäftsjahr 2009 durchgeführt. Für das Servicepersonal wurde eine einwöchige Schulung mit Erfolg angeboten.

Einen erneuten Tarifabschluss gab es im Jahr 2009 nicht, da die Verhandlungen mit den Gewerkschaften noch nicht abgeschlossen sind.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der STB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar. Instandhaltungen, einschließlich gesetzlicher Hauptuntersuchungen (§32 EBO), sind in den Rückstellungen und in der Liquiditätsplanung angemessen berücksichtigt. Risiken sind in der Dokumentation des Risikomanagement beschrieben. In regelmäßigen Beratungen wird an die Geschäftsführung berichtet. Ein Risiko stellen die jährlichen Erhöhungen des Trassenpreises und der Stationsentgelte dar. Sie führen zu einer zusätzlichen Belastung der Regionalisierungsmittel, die bei fehlenden Mitteln und Kürzungen des Bundes durch das Unternehmen getragen werden müssten oder es könnte zu Abbestellungen durch den Freistaat Thüringen kommen.

Der Umfang der Bestellung von Schienenpersonennahverkehrsleistungen durch den Freistaat Thüringen bleibt im Geschäftsjahr 2010 auf gleichem Niveau.

10.3 Flughafen Erfurt GmbH
Binderslebener Landstraße 100
99092 Erfurt

Geschäftsführer: Matthias Köhn
Wolfgang Hesse bis 28.02.2009

Aufsichtsrat: Stand 2009	Prof. Dr. Heinrich H. Kill	Vors.	Freistaat Thüringen
	Klaus Griebel	Stellv.	Freistaat Thüringen
	Johannes Drissen		Freistaat Thüringen
	Doris Schober		Freistaat Thüringen
	Benno Lemke ab 24.09.2009 †		Stadtratsmitglied
	Klaus Thomas Mergel		Freistaat Thüringen
	Holger Kraft ab 07.09.2009		Freistaat Thüringen
	Jörg Kallenbach bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
Manfred Kuhne bis 04.09.2009		Freistaat Thüringen	

Aufsichtsratsvergütung: 0 Euro

Gründung der Gesellschaft: 17.09.1990

Handelsregister: HRB 101529 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Freistaat Thüringen zu 95 % und Landeshauptstadt Erfurt zu 5 % am Stammkapital von 2.122.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Erfurt sowie die Durchführung aller damit verbundenen Nebengeschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Erfurter Flughafen ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung des Thüringer Bereichs mit stetig wachsender wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Bedeutung. Er gewährleistet die luftverkehrliche Anbindung der Region auf hohem Niveau.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit des Freistaates Thüringen und der Landeshauptstadt Erfurt und ihren voraussichtlichen Erfordernissen.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	96.302	95 %	98.859	95 %	105.190	94 %
Immater. Vermögen	72		10		13	
Sachanlagen	96.230		98.849		105.177	
Umlaufvermögen	5.344	5 %	4.820	5 %	6.928	6 %
Vorräte	174		199		154	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	1.047		933		951	
Liquide Mittel	4.122		3.688		5.823	
Aktiver RAP	4	0 %	3	0 %	17	0 %
Bilanzsumme	101.650	100 %	103.682	100 %	112.135	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	28.130	29 %	30.901	30 %	32.830	29 %
Gezeichnetes Kapital	2.122		2.122		2.122	
Rücklagen	20.032		20.032		20.032	
Gewinn-/Verlustvortrag	8.747		10.676		10.354	
<i>Jahresergebnis</i>	- 2.771		- 1.929		322	
Sonderposten	63.929	63 %	69.426	67 %	76.329	69 %
Rückstellungen	1.311		1.181	1 %	1.216	1 %
Verbindlichkeiten	4.640	4 %	1.064	1 %	665	0 %
Verbindlichkeiten > 1	3.520					
Verbindlichkeiten < 1	1.120					
Passiver RAP	3.640	4 %	1.110	1 %	1.095	1 %
Bilanzsumme	101.650	100 %	103.682	100 %	112.135	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	6.565	6.812	6.847
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	29	87	53
Sonstige Erträge	570	552	636
Gesamtleistung	7.164	7.451	7.536
Materialaufwand	1.955	1.757	1.370
Personalaufwand	5.233	4.998	4.686
Abschreibungen	7.335	7.772	8.411
Erträge aus Auflösung Sonderposten	6.885	7.402	8.007
Sonstiger Aufwand	2.251	2.333	2.541
Finanzergebnis	- 16	115	199
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 2.744	- 1.889	- 1.266
Außerordentliche Erträge	0	0	1.613
Außerordentliches Ergebnis	0	0	1.613
Steuern	27	40	25
Jahresergebnis	- 2.771	- 1.929	322

Situationsbericht des Unternehmens

Bereits im Jahr 2008 war das Passagieraufkommen am Flughafen Erfurt im Vergleich zum Jahr 2007 um 2,5 % rückläufig. Diese rückläufige Tendenz setzte sich auch im Jahr 2009 fort. Die Wirtschaftskrise ließ die Verkehrszahlen, wie bei anderen deutschen Flughäfen auch, um zweistellige Prozentwerte sinken.

2009 wurden insgesamt 270.267 Fluggäste gewerblich befördert, im Vergleich zum Vorjahr ging die Passagierzahl um 12,3 % zurück.

Bei Berücksichtigung der nicht-gewerblich beförderten Passagiere liegt die Fluggastzahl im Jahr 2009 bei 272.399 gegenüber 310.485 im Jahr 2008. Dies entspricht einem Rückgang von 12,3 %.

Im Linienflugbetrieb wurden 14.479 Passagiere befördert, im Vorjahr waren es noch 24.622 (-41,2 %).

Am 31.08.2009 eröffnete die Fluggesellschaft „Air Taxi Europe“ erneut die Verbindung Erfurt - Hamburg; es wurde ein 9-sitziges Flugzeug eingesetzt. Bedingt durch die Größe des Flugzeugmusters liegen die Flugpreise auf einem hohen Niveau, so dass sich die Verbindung nur sehr schwer am Markt durchsetzen konnte. Die durchschnittliche Auslastung 2009 lag bei 42,2 %. Die Erlöse des Flugbetriebs deckten die bei der Fluggesellschaft ent-

standenen Kosten, auch unter Berücksichtigung einer Reduzierung der Entgelte am Flughafen Erfurt, nicht, so dass die Verbindung am 18.12.2009 eingestellt wurde.

Die Verbindung Erfurt - München wurde im Jahr 2009 durch den Freistaat Thüringen gefördert. Die Fluggastzahl dieser Linie sank von 16.379 im Jahr 2008 auf 13.322 im Jahr 2009 (-18,7 %).

Im Touristikverkehr wurden im Jahr 2009 254.377 Fluggäste befördert. Dies entspricht einem Rückgang von 9,9 %.

Folgende Airlines beförderten 2009 die größten Passagierolumina:

Airline	2009	2008	Veränderungen
Air Berlin	144.982	164.775	-12,0 %
Sky Airlines	54.670	35.711	+53,1 %
Sun Express	12.926	23.323	-44,6 %
BUC	10.490	12.243	-14,3 %
Tunisair	7.464	8.040	-7,2 %

Am Flughafen Erfurt wird Luftfracht im Wesentlichen durch die beiden Unternehmen TNT Express GmbH und time:matters GmbH befördert. Die Anzahl der Frachtflüge am Flughafen Erfurt verringerte sich um 32,3 % auf 1.505. Der Frachtumschlag ging von 3.441 Tonnen im Jahr 2008 auf 2.757 Tonnen im Jahr 2009 zurück; dies entspricht einem Rückgang um 19,9 %. Im Jahr 2009 wurden 11.211 Flugbewegungen registriert. Verglichen mit dem Vorjahreswert von 13.309 resultierte daraus eine Abnahme um 15,8 %.

Die Umsatzerlöse entwickelten sich im Jahre 2009 wegen der schwachen Verkehrsleistung rückläufig, wobei der Rückgang der Umsatzerlöse von 6.813 T Euro auf 6.565 T Euro mit 3,6 % geringer ausfiel als die Abnahme der Verkehrsleistung gegenüber dem Vorjahr. Die um die neutralen Aufwendungen bereinigten Betriebsaufwendungen sind um 0,2 % von 16.800 T Euro auf 16.771 T Euro zurückgegangen.

Der Rückgang des Jahresergebnisses im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Umsatzerlöse um 248 T Euro auf 6.565 T Euro, den Anstieg der Materialaufwendungen um T Euro 199 auf T Euro 1.956, die Zunahme der Personalaufwendungen um 237 T Euro auf 5.221 T Euro sowie der Abnahme der Zinserträge um 130 T Euro auf 35 T Euro geschuldet.

Bedingt durch die personalintensiven Tätigkeiten der Passagier-, Fracht- und Flugzeugabfertigung ist eine wesentliche Reduktion der Personalkosten ohne weitgehende Strukturänderungen (bspw. Umstellung auf Zwei-Schicht-Betrieb) nicht möglich. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass bei einem Zwei-Schicht-Betrieb eine 24-Stunden Öffnung des Flughafens nicht mehr möglich wäre und der Flughafen Erfurt GmbH dann wichtige Erlösquellen wie z.B. der Frachtverkehr, der Flugbetrieb der Air Berlin und der Sky Airlines sowie die Vermietung der Frachthalle an die TNT Express GmbH verloren gehen würden.

Für das Taglärmschutzgebiet lagen zum Zeitpunkt 31.12.2009 insgesamt 118 Anträge vor, von denen 41 als nicht gerechtfertigt abzulehnen waren. Die verbleibenden 77 gerechtfertigten Anträge sind bis auf vier Anträge mit der Realisierung passiver Schallschutzmaßnahmen bzw. der Auszahlung einer Entschädigung erledigt (ca. 95 % aller gerechtfertigten Anträge sind abgeschlossen). Zum 31.12.2009 belief sich die Zahl der abgeschlossenen Verfahren im Nachtlärmschutzgebiet auf 186. Damit sind ca. 81 % der Verfahren abgeschlossen. Die 186 Verfahren umfassen dabei 86 Verfahren, bei denen der Eigentümer nach Erhalt des Gutachtens der Accon GmbH entweder einen Verzicht ausgesprochen hat, oder durch Nicht-Vorlegen von Angeboten trotz mehrfacher Aufforderung zu erkennen gegeben

hat, dass an der Realisierung der passiven Schallschutzmaßnahmen kein Interesse besteht. Bei 100 Verfahren wurden die passiven Schallschutzmaßnahmen realisiert.

Im Rahmen der Außenwohnbereichsentschädigung wurden durch die Flughafen Erfurt GmbH bis Ende Dezember 2009 336 Verfahren mit Zahlung einer Entschädigung abgeschlossen. Darunter befindet sich das Verfahren der Landeshauptstadt Erfurt mit über 250 einzelnen Kleingartenbesitzern.

Bezogen auf die 403 eingegangenen Anträge und unter Berücksichtigung der insgesamt 12 bisher nicht zum Abschluss zu bringenden Verfahren sowie der Anträge ohne Anspruch auf Außenwohnbereichsentschädigung (z.B. wegen fehlenden lagemäßigen Anspruches oder wegen fehlender inhaltlicher Anspruchsvoraussetzungen) ergibt sich ein Erfüllungsgrad bei der Abwicklung der anspruchsberechtigten Anträge von ca. 98 %.

Bedingt durch die schwache Ertragslage ist die Gesellschaft nicht dazu in der Lage, Erlöse in ausreichender Höhe zu erwirtschaften.

Die zu erwirtschaftenden Erträge sind im Wesentlichen durch äußere, nicht im Einflussbereich der Gesellschaft stehende Größen wie

- internationale und nationale Wirtschaftslage,
- Bevölkerungspotenzial im Einzugsbereich des Flughafen Erfurt,
- Konkurrenz durch andere Verkehrsarten (Straße und Schiene),
- Konkurrenz durch Mitbewerber im Einzugsbereich

bestimmt.

Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die Gesellschaft Jahresfehlbeträge und negative Cashflows aus dem operativen Geschäft erwirtschaften. Darüber hinaus sind im langfristigen Betriebskonzept der Gesellschaft für den Zeitraum 2007 bis 2020 Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen im Umfang von rund 17,9 Mio. Euro vorgesehen, um den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen zu entsprechen. Unter Berücksichtigung einmaliger Einflüsse wie z.B. der Sonderzahlung der Deutschen Flugsicherung zur Ablösung der Mieten für die Flugsicherungsinfrastruktur sind die liquiden Mittel der Gesellschaft voraussichtlich im Laufe des Monats Juli 2010 aufgezehrt.

Da kurzfristig nicht mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu rechnen ist, wird die FEG auch zukünftig auf eine Bezuschussung der zu tätigen Investitionen und des operativen Geschäfts angewiesen sein.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die am Flughafen ansässigen Mieter der FEG beziehen ihre Energieversorgung (Strom) über das Netz der Flughafengesellschaft. Obwohl die Wahlfreiheit der Stromzulieferung besteht und auch die Polizeihubschrauberstaffel einen Teil ihres Strombedarfes aus dem öffentlichen Netz deckt, ist derzeit davon auszugehen, dass ein so genannter Objektnetzstatus vorliegt. Grundsätzlich sind Betreiber von Energieversorgungsnetzen gemäß § 3 Nr. 18 EnWG Energieversorgungsunternehmen und unterliegen damit gemäß § 10 EnWG den Vorschriften für getrennte Buchführung (buchhalterische „Entflechtung“ von Einkauf, Übertragung, Verteilung und Betrieb).

Abhängig von der Entscheidung des BGH im o. g. Rechtsstreit und der Umsetzung der Elektrizitätsrichtlinie in nationales Recht kommt unter Umständen in den Folgejahren auf die FEG die so genannte Entflechtung (einschließlich Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung und Lohnbuchhaltung) und damit ein erheblicher Verwaltungsaufwand zu.

Als Folge von durch einen Vulkanausbruch auf Island ausgestoßenen Aschewolken musste der Flugbetrieb in Zentraleuropa im Zeitraum 15.04 - 21.04.2010 eingestellt werden. Allein

in Deutschland resultierenden aus dem Erliegen des Luftverkehrs Erlösausfälle in Höhe von mehreren hundert Millionen Euro. Am Flughafen Erfurt fielen insgesamt 56 Umläufe (Passagier- und Frachtverkehr) aus und 3.110 gebuchte Passagiere konnten nicht befördert werden. Der Erlösausfall in Höhe von ca. 40 T Euro führt zu einer Verschlechterung der Liquiditätsslage.

Im Geschäftsjahr 2010 und den folgenden Jahren sind die Maßnahmen zur Verbesserung des Images des Flughafens Erfurt sowie zur Steigerung bzw. Stabilisierung der Passagierzahlen des Frachtumschlags zu intensivieren und zu strukturieren. Weiterhin wird der Bedarf an Linienflügen sowie das Reiseverhalten der Unternehmen in der Region ermittelt, um eine Basis für die Akquisition neuer Verkehre zu schaffen.

Gemeinsam mit der neuen Marketingleitung wurden die Aktivitäten verstärkt und neue potentielle Kooperationspartner kontaktiert. Ziele dieser Maßnahmen sind die Verbesserung von Auslastungen vorhandener Verkehre und der Aufbau neuer Verbindungen. Eingeschlossen in die Akquisition sind auch Low Cost Airlines.

Die beiden Verkehrsarten Linienflugbetrieb und Frachtverkehr sind wichtige Standortfaktoren für die regionale Wirtschaft, da bestehende Absatz- und Beschaffungsmärkte gesichert bzw. neue Märkte erschlossen werden. Insofern übernimmt der Flughafen die Rolle eines Wirtschaftsförderungsinstruments und die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Gesellschaft durch die beiden Gesellschafter gestützt wird, so dass der Geschäftsbetrieb ordnungsgemäß durchgeführt werden kann.

Gemeinsam mit den Gesellschaftern ist ein Instrument zur Deckung der jährlichen Liquiditätsslücke und Abwendung einer Überschuldung zu schaffen.

Die Verkehrszahlen vom Jahresende 2009 sowie vom Jahresanfang 2010 lassen eine Trendwende erkennen, wie aus folgenden Details ersichtlich wird (Vergleiche jeweils zum Monat des Vorjahres)

- November 2009:
 - 17.505 Passagiere, entsprechen +20,8 %
 - 248,68 t Fracht, entsprechen +3,7 %
 - 19.815 Verkehrseinheiten, entsprechen +18,2 %
- Dezember 2009:
 - 11.132 Passagiere, entsprechen +17,6 %
 - 238,58 t Fracht, entsprechen +18,4 %
 - 13.477 Verkehrseinheiten, entsprechen +18,1 %
- Januar 2010:
 - 12.098 Passagiere, entsprechen +7,4 %
 - 220,22 t Fracht, entsprechen +32,3 %
 - 13.465 Verkehrseinheiten, entsprechen +6,9 %

Die Geschäftsführung rechnet für das kommende Geschäftsjahr - vor Berücksichtigung etwaiger Ertragszuschüsse - mit einem Anstieg des Jahresfehlbetrags. 2010 wird sich ebenfalls ein Defizit ergeben.

11 Wohnungsbau und -Verwaltung

- 11.1 KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt
- 11.1.1 Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH

11.1 KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 148
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Friedrich Hermann

Aufsichtsrat:	Karola Stange ab 24.09.2009	Vors.	MdL, Stadtratsmitglied
Stand 2009	Christian Ebeling	Stellv.	vom Stadtrat benannt
	Ingo Trenkmann ab 24.09.2009 †		Stadtratsmitglied
	Thomas Engemann		Stadtratsmitglied
	Margarete Hentsch ab 24.09.2009		Stadtratsmitglied
	Erhard Henkel bis 30.06.2009		Stadtratsmitglied
	Falk Przewosnik bis 23.09.2009		vom Stadtrat benannt
	Peter Stampf bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
	Uwe Richter bis 30.06.2009		Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 3.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 12.12.1990

Handelsregister: HRB 102585 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital 52.200,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die KoWo GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.564,59 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KoWo GmbH ist ein wichtiges Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	309.024	83 %	313.096	82 %	316.925	80 %
Immaterielles Vermögen	6		13		33	
Sachanlagen	307.783		311.911		315.779	
Finanzanlagen	1.235		1.172		1.113	
Umlaufvermögen	62.099	17 %	69.235	18 %	79.420	20 %
Vorräte	18.595		18.869		22.266	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.594		2.566		2.976	
Liquide Mittel	40.910		47.800		54.178	
Aktiver RAP	161	0 %	95	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	371.284	100 %	382.426	100 %	396.345	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	166.871	45 %	157.253	41 %	154.894	39 %
Gezeichnetes Kapital	52		52		52	
Rücklagen	62.990		59.359		59.359	
Sonderrücklagen	721.330		721.155		721.155	
Verlustvortrag	623.313		625.672		638.809	
<i>Jahresergebnis</i>	5.812		2.359		13.137	
Sonderposten	7.864	2 %	8.305	2 %	8.637	2 %
Rückstellungen	25.531	7 %	32.083	8 %	25.926	7 %
Verbindlichkeiten	169.131	45 %	182.868	48 %	205.042	52 %
Verbindlichkeiten > 1	137.594		150.604		172.902	
Verbindlichkeiten < 1	31.537		32.264		32.140	
Passiver RAP	1.887	1 %	1.917	1 %	1.946	0 %
Bilanzsumme	371.284	100 %	382.426	100 %	396.345	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	52.876	58.153	66.501
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 20	- 3.306	- 7.777
Sonstige Erträge	14.355	7.496	23.713
Gesamtleistung	67.211	62.343	82.437
Aufwand für bezogene Leistungen	32.481	35.946	29.128
Personalaufwand	5.269	5.081	5.251
Abschreibungen	10.807	7.464	11.796
Sonstiger Aufwand	7.050	7.380	13.251
Finanzergebnis	- 5.683	- 3.866	- 9.687
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.921	2.605	13.322
Steuern	109	246	185
Jahresergebnis	5.812	2.359	13.137

Situationsbericht des Unternehmens

Die Situation am Wohnungsmarkt in den neuen Bundesländern hat sich in den letzten Jahren insgesamt drastisch verschlechtert. Ursachen sind der Bevölkerungsrückgang im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung und eine nicht marktgerechte Sanierungs- und Neubautätigkeit.

Im Gegensatz zu anderen Standorten profitiert Erfurt von seinem Status als Landeshauptstadt. Ein weiterer positiver Faktor ist die so genannte Impulsregion der Städte Erfurt, Weimar und Jena.

Zur weiteren Anpassung des Wohnungsmarktes an den Bevölkerungsrückgang in der Region sind Rückbaumaßnahmen in den Plattenbaugebieten unabdingbar. In Erfurt wurde sehr frühzeitig zur Stadtentwicklung und zum Stadtumbau ein Masterplan als gemeinsame Initiative der Erfurter Wohnungsgesellschaften und der Stadtverwaltung mit Unterstützung des Freistaates Thüringen initiiert und bereits teilweise umgesetzt.

Trotz Angebotsüberhang in den peripheren Plattenbaugebieten besteht in Erfurt für Wohnungen in guten bis sehr guten Lagen bei ausgewogenen Ausstattungsmerkmalen weiterhin eine sehr gute Nachfrage.

Die KoWo verfügt über interessante Immobilienbestände. Schwerpunkt ist die preiswerte Vermietung von Wohneinheiten im einfachen und mittleren Segment.

Die KoWo ist in Erfurt das zahlenmäßig größte Wohnungsunternehmen. Der Bestand der KoWo befindet sich ausschließlich in der Landeshauptstadt Erfurt:

Bestandsentwicklung Eigentum gesamt						
	31.12.2009		31.12.2008		Differenz	
	Anzahl	Fläche m²	Anzahl	Fläche m²	Anzahl	Fläche m²
Wohnungen	13.081	704.767	14.193	768.532	-1.112	-63.765
Gewerbeeinheiten	304	21.439	302	22.595	2	-1.156
sonstige Mieteinheiten	272	5.280	265	5.242	7	38
Summe Mieteinheiten	13.657	731.486	14.760	796.369	-1.103	-64.883

Wesentliche Ursache für die Bestandsverringerung waren Abrissmaßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus.

Im Jahr 2009 hat die KoWo folgende Bestände für andere Eigentümer verwaltet:

Fremdverwaltung nach Mieteinheiten			
	31.12.2009	31.12.2008	Differenz
Wohnungen	1.172	1.281	-109
Gewerbe	172	185	-13
Garagen, Stellplätze, Gärten	124	319	-195
Summe Mieteinheiten	1.468	1.785	-317

Fremdverwaltung nach Mandanten			
	31.12.2009	31.12.2008	Differenz
Stadt Erfurt	1.468	1.785	-317
Summe Mieteinheiten	1.468	1.785	-317

Der Rückgang der für die Stadt Erfurt verwalteten Mieteinheiten resultiert aus dem Verkauf von städtischen Immobilien durch die Stadtverwaltung.

Vom 31.12.2008 bis 31.12.2009 erhöhte sich die durchschnittliche Miete je qm vermietete Wohnfläche im Gesamtbestand von 4,30 Euro auf 4,33 Euro. Bei den vermieteten Gewerberäumen sind die Mieten von 3,54 Euro zum 31.12.2008 auf 3,74 Euro am 31.12.2009 angestiegen.

Der Kunde/Mieter steht im Mittelpunkt der Tätigkeit der KoWo. Den Kunden stehen zwei moderne Kundenzentren, die Kundenzentren Nord und Mitte, zur Verfügung.

Durch ein Call Center ist die KoWo 365 Tage und 24 Stunden erreichbar. Auch steht in der Zeit von 18:00 bis 07:00 Uhr ein mobiler Hausmeisterservice beispielsweise für Störmeldungen und Bestreifung von Schwerpunktobjekten zur Verfügung.

Der harte Wettbewerb am Immobilienmarkt erfordert höchste Effizienz. Hervorragend motivierte und absolut auf Kundenorientierung ausgerichtete qualifizierte Mitarbeiter sind deshalb unabdingbar. Das Unternehmen stellt sich diesen Anforderungen.

Wesentliche Punkte des Personalkonzepts sind:

- absolute Vertriebsorientierung (2/3 der Mitarbeiter sind im Vertrieb tätig)
- zielführendes Personalentwicklungssystem (Mitarbeiterbeurteilung, Trainings-/Qualifizierungsmaßnahmen, Karriere-/Nachfolgeplanung)
- leistungsorientiertes Vergütungssystem
- zieladäquate Stellenbesetzung in allen Bereichen

Ganz besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Aus- und Fortbildung, d.h. die Qualifikation der Mitarbeiter. Ein wesentlicher Teil der Mitarbeiter hat in den letzten 3 Jahren an einer weitergehenden Ausbildung wie z.B. Immobilienbetriebswirt (FH), Sozialfachkraft (IHK), Immobilienökonom (GdW), Personalfachkraft (IHK) und geprüfte/r Immobilienfachwirt/in (IHK) erfolgreich teilgenommen. Das Unternehmen unterstützt dieses Engagement der Mitarbeiter durch Kostenübernahme und bezahlte Freistellungen.

Basis für die langfristige Unternehmensplanung ist die jährlich aktualisierte umfassende Portfolioanalyse, welche eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die Unternehmenssteuerung bildet. Im Jahresabschluss 2009 wurde, wie auch in den Vorjahren, bei der Ermittlung der beizulegenden Werte des Anlagevermögens das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet.

Der Discounted-Cash-Flow (DCF) stellt auf die jährlichen Zahlungen in der objektkonkreten 20-jährigen Unternehmensplanung ab sowie auf die Restwerte am Ende der jeweiligen Planungshorizonte. Diese werden einzeln auf den Bewertungsstichtag abgezinst.

Mit dem zahlungsflussorientierten DCF-Verfahren steht ein für die Einzelobjektbewertung hervorragend geeignetes Instrument zur Verfügung, das sich auch für die Liquiditätsplanung auf Unternehmensebene nutzen lässt. Für die Wertermittlung der Objekte in 2009 wurden insbesondere die Kalkulationszinsen, Restnutzungsdauern sowie Instandhaltungs- und Verwaltungsaufwendungen bis 2028 betrachtet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel der Gesellschaft ist es, positive Jahresergebnisse zu erzielen und über ausreichend Liquidität zu verfügen, um die Kapitaldienste gegenüber Fremdkapitalgebern weiterhin mit der bisherigen Zuverlässigkeit leisten zu können. In der Vergangenheit waren hierzu einschneidende Maßnahmen in allen betrieblichen Bereichen notwendig. Unabhängig von der positiven Geschäftsentwicklung der KoWo arbeiten wir permanent an der weiteren Verbesserung der Vermietungsquote und des Forderungsmanagements sowie der Aufwandsreduzierung im Verwaltungs- und Instandhaltungsbereich.

Die KoWo agiert als größter Wohnungsanbieter in Erfurt in einem nach wie vor schwierigen Markt.

Die Chancen bestehen im Wesentlichen in folgenden Sachverhalten:

- Klare Zielsetzung als modernes und effizientes Dienstleistungsunternehmen
- Wohnungsbestand in nahezu allen Stadtgebieten Erfurts
- Breit gefächertes Immobilienbestand für breite Bevölkerungsschichten
- Interessante, zukunftsorientierte Arbeitsplätze für leistungsorientierte Mitarbeiter
- Zielführendes Personalentwicklungssystem
- Dienstleistungsorientierte Strukturen und Prozesse
- Kompetenz/Dienstleistungs-Zentrum für andere Wohnungsunternehmen
- Ausreichend vorhandene Mittel für Investitionen in den Bestand

Durch das kapitalmarktfähige Darlehens- und Beleihungsportfolio, im Rahmen dessen die aktuelle Beleihungswertermittlungsverordnung und die veränderte Finanzierungspraxis der Banken durch Basel II frühzeitig berücksichtigt wurde, kann die KoWo auch bei dem sich drastisch ändernden Finanzierungsverhalten der Finanzinstitute interessante Zins- und Tilgungsbedingungen erwarten.

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung, die den Bestand des Unternehmens gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind:

- Bevölkerungsrückgang im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region
- Nicht marktgerechte Sanierungs- und Neubautätigkeit in der Vergangenheit
- Die Abkehr von der konsequenten Anpassung der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an die Ertragsituation, die Finanzierungsmöglichkeiten und an der klaren ökonomischen Ausrichtung des Unternehmens können eine entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Entwicklung zur Folge haben.

In den letzten Jahren standen Rückbaumaßnahmen im Vordergrund. In 2009 wurden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von ca. 9 Mio. Euro getätigt. Für die Jahre 2010 - 2012 sind weitere umfangreiche Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Instandsetzung bislang noch nicht modernisierter Wohnungen als Bestandteil der 20-jährigen Planung notwendig, um eine weitere Verbesserung der Vermietung und der nachhaltig erzielbaren Mieten zu erreichen. Für die langfristige Unternehmensentwicklung werden weitere umfangreiche Instandhaltungs-/Instandsetzungsmaßnahmen auch über das derzeitige Planungsende im Jahr 2028 hinaus erforderlich sein.

Ein besonderes Augenmerk der KoWo wird auf eine wirtschaftlich optimale laufende Instandhaltung gesetzt.

Hauptziele der strategischen Ausrichtung der KoWo sind:

1. Klare Kundenorientierung, damit die Vermarktungschancen verbessert und verlorene bzw. neue Marktanteile gewonnen werden können
2. Permanente Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation zur Steigerung der Effizienz und Kundenorientierung (Industrialisierung der internen Prozesse)
3. Fortlaufende Verbesserung der Unternehmenssteuerungsinstrumente, wie Risikomanagement- und Controlling-System. Hierzu gehören ein straffes Kostenmanagement, eine qualifizierte Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung sowie modernste Planungs- und Steuerungsinstrumentarien
4. Erfolgsorientierte Personalentwicklungs-, Vertriebs-, Führungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
5. Aufbau eines Immobilienkompetenz- und Dienstleistungszentrums

Nachdem in Erfurt ausreichend sanierter Wohnraum zur Verfügung steht, wird künftig im Wesentlichen in den Bestandserhalt und weitere Energiesparmaßnahmen sowie in die Instandsetzung bisher nicht modernisierter Wohnungen investiert.

Die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt ist dabei, ihre Kernkompetenzen der wirtschaftlichen und technischen Bewirtschaftung von Wohnungen weiter deutlich zu verbessern und auszubauen, das Unternehmen als Dienstleister auszurichten und die vorhandenen Ressourcen sorgfältig und effizient einzusetzen.

Durch die Fokussierung auf die kunden- und dienstleistungsorientierte Vermietung, die Industrialisierung der internen Prozesse und das straffe Kostenmanagement erwarten wir eine positive und stabile wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Diese Erwartung basiert auf einer langjährigen objektkonkreten Unternehmensplanung (20 Jahre), die eine positive Entwicklung der Gesellschaft zeigt. Wesentliche Annahmen sind die Instandsetzungs- und Energiesparmaßnahmen sowie die langfristige Bevölkerungsprognose der Stadt Erfurt. Die langfristige Unternehmensplanung wurde von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Auch haben 4 Banken auf Basis des Jahresabschlusses 2008 und der langfristigen Unternehmensplanung die langfristigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens beurteilt und die Ergebnisse dem Unternehmen mitgeteilt. Alle diese Kreditinstitute gaben die Ratingnote 1 (= beste Bewertung) bei einer Bewertungsskala von 1 - 18.

11.1.1 Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH
Juri-Gagarin-Ring 148
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Friedrich Hermann Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 13.05.1993

Handelsregister: HRB 107335 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.564,59 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten aller Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH ist ein Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	0		0		0	
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	18	100 %	18	100 %	22	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2		2		2	
Liquide Mittel	16		16		20	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	18	100 %	18	100 %	22	100 %

	Passiva					
	2009	2008	2008	2007	2007	
Eigenkapital	16	89 %	17	95 %	20	95 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	0		0		0	
Gewinn/Verlustvortrag	- 8		- 5		- 5	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1		- 3		0,5	
Rückstellungen	2	11 %	1	5 %	1	5 %
Verbindlichkeiten	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	18	100 %	18	100 %	22	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	0	0	0
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	2
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	1	4	0,2
Finanzergebnis	0	1	0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1	- 3	0,5
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 1	- 3	0,5

Situationsbericht des Unternehmens

Das Unternehmen hat im Jahr 2009 keine geschäftlichen Aktivitäten entwickelt.

12 Industriebeteiligungen

12.1 Hyma Erfurt Hydraulik – Service und Maschinenbau GmbH

12.1 Hyma Erfurt Hydraulik-Service und Maschinenbau GmbH
 Györer Straße 15
 99089 Erfurt

Geschäftsführung: Volker Wolters
 Michael Riesener

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 26.09.1990

Handelsregister: HRB 101550 beim Amtsgericht Jena



Foto: Hyma Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

Annegret Wolters	75,00 %
Landeshauptstadt Erfurt	20,00 %
Holger Degenhardt	1,25 %
Michael Riesener	1,75 %
Enrico Reich	1,25 %
Andreas Vedder	0,75 %
am Stammkapital von 204.516,75 Euro	

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion, der Handel und die Reparatur von Hydraulikteilen und Hydraulikanlagen, der Vertrieb von Zubehör und Ersatzteilen für Hydraulikanlagen sowie der Maschinen- und Stahlbau.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	384	28 %	396	25 %	365	25 %
Immater. Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	384		396		365	
Umlaufvermögen	991	72 %	1.172	75 %	1.074	75 %
Vorräte	471		520		380	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	375		471		420	
Liquide Mittel	135		181		274	
Aktiver RAP	10	0 %	6	0 %	5	0 %
Bilanzsumme	1.375	100 %	1.574	100 %	1.444	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	739	54 %	838	53 %	680	47 %
Gezeichnetes Kapital	205		205		205	
Rücklagen	94		94		94	
Gewinn/ Verlustvortrag	439		331		268	
<i>Jahresergebnis</i>	1		208		113	
Rückstellungen	501	36 %	530	34 %	519	36 %
Verbindlichkeiten	124	9 %	170	11 %	234	16 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	124		170		234	
Passiver RAP	11	1 %	36	2 %	11	1 %
Bilanzsumme	1.375	100 %	1.574	100 %	1.444	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	2.489	3.667	3.257
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 165	156	- 45
sonstige Erträge	39	56	35
Gesamtleistung	2.363	3.879	3.247
Materialaufwand	1.342	2.402	1.976
Personalaufwand	811	834	777
Abschreibungen	18	18	26
Sonstiger Aufwand	199	329	289
Finanzergebnis	4	4	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	299	184
Außerordentliche Erträge	0	0	3
Steuern	2	91	74
Jahresergebnis	1	208	113

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 605 Euro ab. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 2.489 Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 39.270 Euro, resultierend aus Sachbezügen für Kfz-Gestellung, der Zuschreibung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung, dem Verkauf von Anlagevermögen, der Auflösung der Rückstellungen für Provisionen und den Pensionsversicherungsverein.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die erfolgreiche Entwicklung der HYMA Erfurt GmbH im Jahr 2009 maßgeblich beeinflusst.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Auftragsbestand und der in der ersten Hälfte des Jahres erreichte Umsatz deuten darauf hin, dass die im Jahr 2010 geplanten Ergebnisse nur schwer erreichbar sind.

Dies liegt auch im Kundenverhalten begründet. Neuinvestitionen in Anlagen erfolgen eher verhalten. Entsprechend ist der Bereich des Handels mit Hydrauliktechnik teilweise stark eingebrochen.

Die Bereiche Reparatur und Instandhaltung profitierten von diesen Marktveränderungen. Hier sind im Vergleich zum Vorjahr leichte Umsatzsteigerungen zu verzeichnen.

Die Akzeptanz bei den Kunden in Deutschland und den europäischen Ländern ist gegeben. Sie schätzen die technische Ausführung der von Hyma Erfurt GmbH entwickelten hydraulischen Antriebssysteme für Maschinen aus unterschiedlichen Branchen. Hierzu tragen letztendlich auch die technisch anspruchsvollen Produkte der Vertragspartner bei.

Zur weiteren Effizienzsteigerung wird das Unternehmen eine strategische Unternehmenskonzeption erarbeiten.

Die aktive Einwirkung auf den Markt und damit die weitere Festigung der Marktposition ist das erklärte Ziel der Gesellschaft.

Insgesamt kann jedoch eingeschätzt werden, dass die Hyma Erfurt GmbH ein gut aufgestelltes mittelständiges Unternehmen ist, welches im Oktober 2010 sein 20-jähriges Bestehen begeht.

13 Wirtschaftsförderung

- 13.1 Erfurt Tourismus und Marketing GmbH
- 13.2 TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH

13.1 Erfurt Tourismus und Marketing GmbH
Benediktsplatz 1
99084 Erfurt

Geschäftsführerin: Dr. Carmen Hildebrandt

Aufsichtsrat: Stand 2009	Dirk Adams	Vors.	Stadtratsmitglied
	Karl-Heinz Kindervater	Stellv.	Tourismusverein
	Dr. Wolfgang Beese ab 24.09.2009		Stadtratsmitglied
	Ivo Dierbach ab 24.09.2009		vom Stadtrat entsandt
	Matthias Plhak ab 24.09.2009		Stadtratsmitglied
	Heiko Vothknecht		Stadtratsmitglied
	Marlies Rosenberger bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
	Rosemarie Bechthum bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
	Michael Panse bis 23.09.2009		Stadtratsmitglied
	Lothar Schmelz		Tourismusverein
Fred Josephs		Tourismusverein	
Mark A. Kühnelt		Tourismusverein	

Aufsichtsratsvergütung: 5.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.08.1997

Handelsregister: HRB 109791 beim Amtsgericht Jena



Sitz der Gesellschaft

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 74 % und Tourismusverein Erfurt e.V. zu 26 % am Stammkapital von 27.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens, insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks, ist die Förderung, Koordinierung und Umsetzung der Aktivitäten des Stadtmarketings zur Steigerung des Bekanntheitsgrades, der Profilierung und Imageprägung der Landeshauptstadt Erfurt. Zur Erreichung ihrer Ziele stellt sich die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben: Unterstützung bei der Profilierung der Landeshauptstadt Erfurt als attraktives Städtereiseziel und deren Darstellung auf nationalen und internationalen Märkten als Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen, als Standort für Kongresse, Ausstellungen und Messen, als Stadt mit einer reichen kulturellen Vergangenheit und einer lebendigen Gegenwartskultur unter Berücksichtigung der Interessen der Erfurter Bevölkerung, Unterstützung bei der Imageprägung der Landeshauptstadt als Wohn-, Handels- und Wirtschaftsstandort sowie als Standort von Wissenschaft und Sport, Entwicklung der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung; Förderung und Unterstützung des heimatstädtischen Brauchtums, stadtpprägender Feste und Festspiele, die geeignet sind, einem breiten nationalen und internationalen Publikum nahegebracht werden zu können.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Entwicklung, Förderung, Koordinierung und Umsetzung des Stadtmarketing und der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung ist vorrangige Aufgabe der Gesellschaft. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	92	20 %	83	14 %	73	18 %
Immater. Vermögen	24		27		10	
Sachanlagen	43		31		38	
Finanzanlagen	25		25		25	
Umlaufvermögen	350	77 %	519	86 %	325	82 %
Vorräte	64		65		55	
Forderungen	161		209		155	
Liquide Mittel	125		245		115	
Aktiver RAP	12	3 %	0		0	
Bilanzsumme	454	100 %	602	100 %	398	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	205	45 %	176	29 %	161	41 %
Gezeichnetes Kapital	28		26		26	
Rücklagen	1.039		756		686	
<i>Jahresergebnis</i>	- 861		- 606		- 550	
Kapitalerhöhung	0		1		0	
SOPO	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Rückstellungen	72	16 %	61	10 %	52	13 %
Verbindlichkeiten	177	39 %	365	61 %	185	46 %
Verbindlichkeiten < 1	0		0		10	
Verbindlichkeiten > 1	177		365		175	
Bilanzsumme	454	100 %	602	100 %	398	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	1.826	1.772	1.642
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	5	6	65
Gesamtleistung	1.831	1.778	1.707
Materialaufwand	1.058	1.028	984
Personalaufwand	1.037	887	848
Abschreibungen	27	24	36
Sonstiger Aufwand	573	449	392
Finanzergebnis	3	4	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 861	- 606	- 550
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 861	- 606	- 550

Situationsbericht des Unternehmens

Die Erfurt Tourismus und Marketing GmbH (ETMG) konnte ihre Position als offizieller Partner der Landeshauptstadt Erfurt für die kommunale Tourismusförderung als einem Instrument der Wirtschafts- und Stadtentwicklung sowie als leistungsfähige touristische Serviceorganisation auch im Jahresverlauf 2009 weiter auf sehr hohem Niveau festigen.

Das neue Aufgabengebiet des Stadtmarketings stellte besondere Anforderungen an die betriebliche Organisation. Planmäßig zum 01.04.2009 konnte der formelle Aufbau der neuen Abteilung "Stadtmarketing" innerhalb der funktionierenden Strukturen der ETMG abgeschlossen werden. Ein interdisziplinäres Team, bestehend aus vier Mitarbeiterinnen verschiedener relevanter Fachrichtungen, nahm seine Tätigkeit auf.

Als Auftakt des Stadtmarketings wurde ein neues Corporate Design für Erfurt geschaffen. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Erfurt wurden die neue Wort-Bild-Marke und das neue Corporate Design für die Landeshauptstadt entwickelt. Diese neue Dachmarkenstrategie spielt mit unterschiedlichen Formen des stilisierten Erfurter Rads. Das neue Design soll die Wahrnehmung der Stadt in der Öffentlichkeit in positiver Weise verstärken und die Einheitlichkeit und Wiedererkennbarkeit des Außenauftritts von Erfurt gewährleisten.

Das Jahr 2009 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von - 861 T Euro ab. Dieser Fehlbetrag liegt in der Größenordnung des Zuschusses der Hauptgesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt. Der Zuschuss wurde mit der Erweiterung des Gesellschaftszweckes um das Themenfeld Stadtmarketing um 270 T Euro erhöht und betrug erstmalig 890 T Euro.

Insgesamt kann das Resümee gezogen werden, dass die wirtschaftliche Situation der ETMG im Jahr 2009 stabil war und die Planzahlen gut erreicht wurden.

Die erzielten Umsatzerlöse in einer absoluten Höhe von 1.826 T Euro übertreffen das Vorjahresergebnis um 54 T Euro. Es ist der höchste Erlöswert in der zwölfjährigen Geschäftstätigkeit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH und auch allein in den touristischen Kerngeschäftsbereichen konnten nochmals 29 T Euro mehr Umsatzerlöse erwirtschaftet werden als im Vorjahr. Dieser Wert bildet die weitere Zunahme der Geschäftstätigkeit ab.

Sehr erfreulich ist der um 53 T Euro erhöhte Umsatz aus der Betreuung von Tagungen und Gruppenreisen. Hierbei werden im Unternehmen vor allem die Organisation von Rahmenprogrammen und die klassische Betreuung der Gruppen nachgefragt. Da in diese grundsätzlich viele private Leistungsträger eingebunden sind, erhöhen sich auf Grund der sehr geringen Margen der ETMG in beinahe gleichem Maße auch die Ausgaben in diesem Geschäftsbereich.

Vor dem Hintergrund der rückläufigen Entwicklung in einigen Servicebereichen war es umso wichtiger, dass die Erlöse aus der Organisation von Stadtführungen noch einmal gesteigert werden konnten.

Parallel zur Basisarbeit im Stadtmarketing, der Erstellung eines neuen Außenauftritts von ETMG und Stadtverwaltung Erfurt, wurde ein erstes konkretes Kooperationsprojekt realisiert - der „Einkaufsbummel in der Altstadt.“ Es gelang, City Management e.V. und die Händler der Innenstadt als neue Partner zu gewinnen und den Einkaufsführer beinahe vollständig gegen zu finanzieren.

Das Jahr 2009 wurde entsprechend dem Verständnis einer Servicegesellschaft, die mit gutem Service eigene Erlöse generieren muss, zur weiteren Optimierung aller touristischen Dienstleistungen genutzt.

Es wurden in 2009 für 8.800 Gruppen bzw. ca. 245.700 Personen Stadtführungen von der ETMG organisiert. Der leichte Rückgang bei den Stadtführungsgruppen ergab sich aus der

Reduzierung einiger öffentlicher Stadtführungen und Stadtrundfahrten, die den Kundenwünschen hinsichtlich der Frequenz und den Uhrzeiten noch besser angepasst wurden. Die umfangreichen Angebote an Stadtführungen, Petersbergführungen, Fackelführungen durch die Horchgänge der Citadelle Petersberg sowie romantische Abendspaziergängen mit dem Nachtwächter wurden auch in 2009 in bewährter Weise fortgeführt. Zusätzlich wurden exklusiv und in langjährig bewährter Weise die szenischen Führungen mit den Schauspielern des Erfurter Theatersommers e.V. durch die Innenstadt und auf den Petersberg vermittelt. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich auch in 2009 die Fahrten mit der Erfurt-Tour und dem Altstadt-Bus, welche in Kooperation mit den Erfurter Verkehrsbetrieben (EVAG) durchgeführt werden. Neu entwickelte Angebote wie die Stadtführung zum Bauhaus-Jubiläum 2009, die Entdeckertour „Unterwegs mit dem Erfurter Weinmönch" oder die Stadtrundgänge mit den Erfurter Originalen, der Hebamme Elsa und dem Erfurter Bierfiedler, komplettierten die breite Stadtführungspalette.

Regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen wurden auch in 2009 durchgeführt, um die rund 75 Stadtführer und Stadtführerinnen auf die wachsenden Anforderungen und Kundenwünsche vorzubereiten. Einen Schwerpunkt der Weiterbildung stellten das Bauhaus-Jubiläum 2009, die Alte Synagoge Erfurt und der Erfurter Schatz dar. Nach einer intensiven Schulung im Herbst 2009 erhielten neun Stadtführer der ETMG die Lizenz, Gruppenführungen in der Alten Synagoge zu gestalten.

Als Pilotprojekt wurde im September 2009 die Ausbildung zweier Rollstuhlfahrer zu Stadtführern in Erfurt gestartet.

Die Mitarbeiter der Zimmervermittlung vermittelten für ca. 22.000 Gäste rund 48.100 Übernachtungen in den ca. 150 Partnerhotels, -pensionen oder bei Privatvermietern. Das Ergebnis der Zimmervermittlung liegt unter dem Vorjahresergebnis von 2008.

Die Erlöse aus dem Ticketverkauf konnten nicht in der Höhe des Vorjahres erzielt werden. Hierzu muss erneut festgestellt werden, dass die ETMG in diesem Geschäftsbereich keinerlei Einfluss auf das Angebot der Veranstaltungen und kaum Einfluss auf die Provisionserlöse hat. Eine hohe Anfälligkeit gerade dieses Segments für externe Einflüsse und die Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation der Konsumenten ist somit gegeben.

Am 19. Februar 2009 fand gemeinsam mit der Erfurter Delegation unter Leitung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Erfurt und des Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde Thüringens in der „Wallace Collection", einem der renommiertesten Londoner Museen, die Eröffnung der Ausstellung zum Erfurter Schatz unter großem Publikums- und Medieninteresse statt. Diese Ausstellungseröffnung wurde von der ETMG genutzt, um die Stadt Erfurt den interessierten Besuchern zu präsentieren.

Im Rahmen einer Roadshow, welche durch die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) in vier Städte der amerikanischen Westküste durchgeführt wurde, präsentierte die ETMG in Portland, San Francisco, San Diego und Phoenix die Landeshauptstadt Erfurt als deutsche Städtereisedestination, insbesondere unter den Themenschwerpunkten Jüdischer Schatz und Jüdisches Leben in Erfurt.

Im Zusammenhang mit der intensiven Vermarktung der Eröffnung der Alten Synagoge, des Erfurter Schatzes und des jüdischen mittelalterlichen Lebens in Erfurt nahm die ETMG erstmalig an einer DZT-Fachveranstaltung in Budapest, Bratislava und Prag teil und besuchte außerdem jüdische Reiseveranstalter, Verlage und Einrichtungen in Budapest.

Die aktive Mitarbeit in den unterschiedlichen Werbegemeinschaften, wie z.B. den „Historie Highlights of Germany" e.V., „Wege zu Luther" e.V. und der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland" wurde stabil weiter geführt.

Die Veröffentlichung einer Vielzahl von redaktionellen Beiträgen in verschiedenen Medien konnte mit einer aufwendigen persönlichen Betreuung der ca. 200 Reisejournalisten und -Veranstalter, die auch im Jahr 2009 Erfurt im Rahmen von Inspektionsreisen aufsuchten, erzeugt werden. Die Insertionstätigkeit musste auf dem gleichen niedrigen Niveau wie bisher gehalten werden, allerdings konnte ihre Effektivität durch redaktionelle Beiträge im Umfeld dieser Insertionen gesichert werden.

Die ETMG engagierte sich auch in 2009 aktiv im Bereich des barrierefreien Tourismus und stellt damit eine der wenigen städtischen Destinationen im Deutschlandtourismus dar, welche sich erfolgreich mit diesem Thema beschäftigen.

Die ETMG führte in 2009 ihre Tätigkeit als Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ fort. Die aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ führte im Jahr 2009 zu einer erhöhten Öffentlichkeitsarbeit der ETMG unter diesem Themenschwerpunkt und auch zu einer gestiegenen Nachfrage nach barrierefreien Angeboten in Erfurt. Im Jahr 2009 wurde die ETMG wieder für verschiedene Fachvorträge, Präsentationen und Statements angefragt, um die Erfahrungen der Stadt Erfurt als Modellstadt für barrierefreien Tourismus zu präsentieren.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das vorhandene Risikomanagement gewährleistet eine angemessene Chancen- und Risikostruktur hinsichtlich der extern zu erbringenden Leistungen und bezüglich der internen Aufbau- und Ablauforganisation. Die relevanten Chancen- und Risikofaktoren werden fortlaufend und zeitnah erfasst, analysiert und bewertet.

Bestandsgefährdende Sachverhalte liegen zum 31.12.2009 weder in materieller noch in rechtlicher Hinsicht vor und sind nach derzeitigen Erkenntnissen und des vorliegenden Wirtschaftsplans für 2010 nicht zu erwarten. Bereits im letzten Quartal des Berichtsjahres wurden sehr gute Ergebnisse erzielt.

Die Finanzierung der Gesellschaft basiert auf zwei Säulen, der Erzielung unternehmenseigener Erlöse und dem Ausgleich des Fehlbetrages durch Einlagen der Hauptgesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt.

Die im Risikofrühwarnsystem als Risiko Nr.1 eingeordnete Maßnahme, das Absenken der städtischen Einlage, enthält auch weiterhin ein hohes Gefahrenpotential für die erfolgreiche Tätigkeit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH. Eine Reduzierung der Einlage der Hauptgesellschafterin kann trotz hoher Zuwachsraten der eigenen Unternehmenserlöse nicht kompensiert werden.

Zwar ist die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2010 durch Stabilität geprägt, und die Umsatzerlöse konnten weiter leicht gesteigert werden. Jedoch muss bei der Einschätzung der Risiken berücksichtigt werden, dass die Abhängigkeit der Firma vom Zuschuss der Stadt Erfurt durch die Übernahme der Stadtmarketing-Aufgaben deutlich stärker geworden ist und das Gefährdungsrisiko sich erhöht hat. Stadtmarketing ist nur in sehr kleinen Anteilen durch private Beiträge in der Finanzierung zu unterstützen, die Fixkosten für Personal, Miete u. ä. bestehen aber langfristig. Der Eigenfinanzierungsgrad der ETMG ist planmäßig von ca. 75% auf ca. 65% gesunken.

Zusammenfassend ist das Resümee zu ziehen, dass die Chancen der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH, den Gesellschaftszweck der kommunalen Tourismusförderung und der Vermarktung der Stadt auch weiterhin wirkungsvoll umsetzen zu können, bei Beachtung der angeführten Risiken insgesamt als gut zu bewerten sind.

13.2 TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Mirko Utecht Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 13.06.2001

Handelsregister: HRB 101883 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von Infrastrukturprojekten und deren Umsetzung auf der Basis von Generalplanungen mittels Projektmanagementleistungen sowie die Erbringung sämtlicher Dienstleistungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung, -betreuung, -bewirtschaftung, -verwaltung, des Gebäudemanagements, Liegenschaftsverwaltung und der Anlagensicherung, auch dingliche Sicherung, gegenüber Dritten, insbesondere für Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe und Unternehmen, an denen die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Gegenstand ist ferner der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	79	26 %	79	28 %	58	17 %
Immater. Vermögen	79		79		58	
Sachanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	220	74 %	200	72 %	274	83 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen	220		200		274	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	0		0		0	0 %
Bilanzsumme	299	100 %	279	100 %	332	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	110	37 %	74	26 %	59	18 %
Gezeichnetes Kapital	30		25		25	
Kapitalrücklage	20		0		0	
<i>Bilanzgewinn-/verlust</i>	60		49		34	
Rückstellungen	120	40 %	89	32 %	71	21 %
Verbindlichkeiten	69	23 %	116	42 %	202	61 %
Verbindlichkeiten < 1	69		116		202	
Bilanzsumme	299	100 %	279	100 %	332	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	528	663	661
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	- 36
sonstige Erträge	11	7	7
Gesamtleistung	539	670	632
Materialaufwand	2	44	0
Personalaufwand	227	219	226
Abschreibungen	3	2	1
Sonstiger Aufwand	285	347	369
Finanzergebnis	1	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23	59	38
Steuern	12	13	6
Jahresergebnis	11	46	32
Gewinnvortrag	49	3	2
Bilanzgewinn/-verlust	60	49	34

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2009 wurde auf Basis der Beschlüsse der Aufsichtsgremien der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH), der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH (TPG mbH) und der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Objekt KG (TPG mbH & Co. Objekt KG) die erweiterte Anwachsung der TPG mbH & Co. Objekt KG auf die TPG mbH zum 15.06.2009 sowie die Löschung der TPG mbH & Co. Objekt KG im Handelsregister zum 22.06.2009 vollzogen. Damit hat die TPG mbH rückwirkend zum 01.01.2009 die Gesamtrechtsnachfolge für die TPG mbH & Co. Objekt KG übernommen. Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der TPG mbH & Co. Objekt KG wurden mit Stichtag 30.06.2009 in die TPG mbH übernommen. Der Schutz der Gläubiger erfolgt über § 204 UmwG, der wiederum auf § 22 UmwG verweist.

Die TPG mbH war in den Geschäftsfeldern Projekt-, Gebäude- und technisches Management umfassend für die Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe operativ tätig. Insbesondere im Projektmanagement gestaltete sich aufgrund von abgesetzten und zeitlich verschobenen Vorhaben die Auftragslage im Geschäftsjahr 2009 schwierig.

Durch die Gesellschaft wurde für die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG das Projektmanagement für die Sanierung des Nordbades in der Landeshauptstadt Erfurt fortgeführt. Auf der Basis von Beschlüssen der Aufsichtsgremien in der Stadtwerke Erfurt Gruppe und den Entscheidungen des Stadtrates der Landeshauptstadt Erfurt zum Erhalt des Nordbades wurden bereits 70 % der Bau- und Montageleistungen dieser komplexen Sanierungsmaßnahme erfüllt. Unter Einbeziehung von Bundes- und Landesfördermitteln wird das Projekt in den Jahren 2008 bis 2010 umgesetzt.

Die TPG mbH unterstützt die TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG bei der notwendigen Bereinigung des Portfolios an Bäderanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt. Neben dem Abschluss der Grundstücksverkäufe des ehemaligen Freibades in Vieselbach und der stillgelegten Schwimmhalle Rieth wurde mit der Landeshauptstadt Erfurt weiter über die notwendige Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr betriebsnotwendigen Flächen des ehemaligen Freibades in Stotternheim verhandelt. Bisher entwickelte Lösungsansätze waren insbesondere unter dem Gebot der Wirtschaftlichkeit nicht konsensfähig.

Im Auftrag der ThüWa ThüringenWasser GmbH wurden im Geschäftsjahr 2009 mit der Landeshauptstadt Erfurt intensiv Eckpunkte zu einer angestrebten Entwicklung und Vermark-

tung innerstädtischer Flächen als künftige Finanzierungsquelle verhandelt. Ziel ist die Fortführung dieser Aktivitäten im Folgejahr.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Mitwirkung konnte die TPG mbH für die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH die Grundlagen für die bauliche Realisierung der Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage schaffen. Diese Anlage unterstreicht das Engagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe sowohl im Bereich der modernen und komplexen Sortierung von Wertstoffen zur späteren Wiederaufbereitung als auch auf dem Gebiet erneuerbarer Energien.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus die komplizierte und fachlich aufwendige Sanierung der Südschwimmhalle für die TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH (TFB GmbH) geleitet.

Auch im Geschäftsjahr 2009 gehörte die Betreuung des Immobilienbestandes in der Magdeburger Allee für die SWE GmbH zu den Aufgabenfeldern der TPG mbH. Hierbei konnten neben der fachlichen Absicherung des laufenden Betriebes des Kommunalen Dienstleistungszentrums durch aktives Flächenmanagement positive Effekte für die Belegung der Objekte erreicht werden. Darüber hinaus wurde die notwendige und aufwendige Sanierung der denkmalgeschützten Bausubstanz der ehemaligen Kraftstation umgesetzt.

Die im Dezember 2008 im Ergebnis eines gemeinsamen Projektes mit der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH) erreichten Entwicklungsstände zur CAFM - Software pit - FM konnten die Erwartungen an einen geordneten Betrieb nicht erfüllen. Nach wiederholten umfangreichen Abstimmungen zu den Anforderungen an die Software und zur Schnittstelle zum SAP-System, welche sich als große Herausforderung darstellte, konnte im November 2009 eine Teilabnahme erreicht werden. Mit Abschluss der Produktivtestphase im I. Quartal 2010 und der Abnahme der Software sollen nunmehr systemseitig für das Gebäudemanagement die Voraussetzungen vorhanden sein, um in den Folgejahren die Prozesse der Mietflächenverwaltung und Nebenkostenabrechnung für das Kommunale Dienstleistungszentrum der SWE GmbH sowie weitere Liegenschaften zu vereinfachen. Modulare Erweiterungen der Anwendungen der CAFM - Software pit - FM in den Bereichen Wartungs- und Störungsmanagement sind vorgesehen.

Durch technische Dienstleistungen hat die Gesellschaft für die SWE Parken GmbH (SWE P GmbH) wesentlich an der Sicherung der Betriebsbereitschaft der Parkieranlagen in der Landeshauptstadt Erfurt mitgewirkt. Die Erneuerung der Leitrechnertechnik im Geschäftsjahr 2009 diente der Verbesserung der Betriebs- und Kundenprozesse. Im Weiteren wurden im Rahmen der Instandhaltung für die SWE P GmbH die Maßnahmen zu einer umfangreichen und technisch anspruchsvollen Fugensanierung des Tunnelbauwerkes im Parkhaus „Domplatz“ gesteuert.

Die TPG mbH konnte trotz eines schwierigen Umfeldes aus den Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Projekt-, Gebäude- und technisches Management im Geschäftsjahr 2009 wiederholt ein positives Ergebnis verbuchen. Die Erträge wirken sich positiv auf die wirtschaftliche Situation und somit auf die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft aus.

Aus den Leistungen des Managements von Projekten für die Stadtwerke Erfurt Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2009 insgesamt Erlöse in Höhe von 179 T Euro (Vorjahr 325 T Euro) erzielt. Die Leistungen sind vertraglich vereinbart. Die deutliche Verringerung zum Vorjahr resultiert aus Entscheidungen Dritter, Vorhaben gar nicht bzw. zeitlich verschoben umzusetzen.

Die TPG mbH hat für die mit der SWE GmbH vertraglich vereinbarten Tätigkeiten des Gebäudemanagements im Geschäftsjahr 2009 Erlöse in Höhe von 256 T Euro (Vorjahr 249 T Euro) erzielt.

Aus den vertraglich vereinbarten Leistungen der Gesellschaft für die SWE P GmbH resultieren Erlöse in Höhe von 80 T Euro (Vorjahr 71 T Euro).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 528 T Euro erzielt. Bedingt durch die schwierige Auftragslage insbesondere im Projektmanagement ergeben sich etwa 20 % verminderte Umsätze zum Vorjahr (662 T Euro).

Die Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken von 50 T Euro aus dem für die Sanierung der Friedrich-Ebert-Straße 60/61 mit dem Erfurter Sportbetrieb geschlossenen Sanierungsvertrag wurden im Geschäftsjahr 2009 mit einem Betrag von 6 T Euro in Anspruch genommen.

Den Umsätzen standen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 517 T Euro entgegen. Hier gab es eine Verringerung um 95 T Euro gegenüber dem Vorjahr (612 T Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 285 T Euro (Vorjahr 347 T Euro) resultieren hauptsächlich aus den von der EVAG weiterberechneten Leistungen im Projektmanagement sowie aus der anteiligen Kostenübernahme für den Hauptabteilungsleiter Bau der EVAG als Prokurist der TPG mbH und der anteiligen Kostenübernahme für den Leiter Parken der SWE P GmbH als Geschäftsführer der TPG mbH. Darüber hinaus ergeben sich die Kosten für die Dienstleistungen der SWE Service GmbH (SWE S GmbH), der Bsys GmbH, der Landeshauptstadt Erfurt und die Aufwendungen für die Anmietung der Büroräume von der SWE GmbH. Die Leistungen sind jeweils in Verträgen vereinbart.

Für die ausstehende Einigung mit der Landeshauptstadt Erfurt über erhöhte Entgeltforderungen aus einem Dienstleistungsvertrag wurden Rückstellungen in Höhe von 7 T Euro gebildet.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sachverhalte ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009 ein Jahresüberschuss in Höhe von 11 T Euro (Vorjahr 46 T Euro). Dies entspricht einer Verschlechterung des Ergebnisses um 35 T Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Die TPG mbH hat im Geschäftsjahr 2009 Investitionen in Höhe von 2 T Euro (Vorjahr 36 T Euro) für die individuelle Anpassung der CAFM - Software pit - FM zur Geschäftsprozessoptimierung im Gebäudemanagement getätigt. Die Software wurde nach zeitlicher Verschiebung im November 2009 in Betrieb genommen. Ursprünglich war die Inbetriebnahme bereits im Vorjahr vorgesehen.

Die Finanzierung der TPG mbH erfolgt durch die Integration in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE GmbH implementierte Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben des am 01.05.1998 in Kraft getretenen „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ und fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziel-

len Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 nicht zu verzeichnen.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der TPG mbH ergeben sich aus dem Gegenstand der Gesellschaft und dem weiteren Ausbau der Geschäftsfelder Projekt-, Gebäude- und technisches Management unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit. Risiken können aus der Unterdeckung von geschäftsfeldbezogenen Aufwendungen resultieren. Insbesondere bedingt durch die Marktentwicklung sind die Risiken aus steigenden internen Aufwendungen bei sinkenden Erträgen aus Dienstleistungen der Gesellschaft durch ein stringentes Controlling angemessen zu gestalten.

Chancen ergeben sich für die Geschäftsfelder aus der schrittweisen Umsetzung der strategisch verfolgten Bündelung der Leistungen in der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 sind nicht angefallen.

Im operativen Bereich wird die Gesellschaft die Projekte aus dem Geschäftsjahr 2009 fortführen. Hier gilt es insbesondere die Sanierung des Nordbades bis zur Inbetriebnahme in der Freibadsaison 2010 konsequent zu steuern.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe wird neben der Verschlan-
kung der Konzernstruktur auch das Ziel verfolgt, über die Straffung der Prozesse die allge-
meinen Verwaltungskosten zu senken. Die internen Dienstleistungen im Umfeld des Ge-
bäudemanagements und der Liegenschaftsverwaltung der Stadtwerke Erfurt Gruppe sollen
an zentraler Stelle in der SWE S GmbH gebündelt und vereinheitlicht werden.

Die Leistungen der TPG mbH im Bereich des Gebäudemanagements sollen im Geschäfts-
jahr 2010 auf die SWE S GmbH übertragen werden. Derzeit wird analysiert, ob das extern
orientierte Dienstleistungsangebot der TPG mbH zurückgeführt und im Bedarfsfall das
Projektmanagement über ein Schwesterunternehmen abgedeckt werden kann.

Im Wege der Strukturoptimierung ist vorgesehen, die TPG mbH auf eine Schwestergesell-
schaft zu verschmelzen. Konkrete Beschlussfassungen zur Umsetzung sind durch die betei-
ligten Aufsichtsgremien im Laufe des Geschäftsjahres 2010 vorgesehen.

14 Kultur und Freizeit

- 14.1 Kaisersaal Erfurt GmbH
- 14.2 Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH
- 14.3 Thüringer Zoopark Erfurt
- 14.4 Theater Erfurt
- 14.5 Stiftung Krämerbrücke
- 14.6 Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum
- 14.7 Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ
- 14.8 TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH
- 14.9 TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG

14.1 Kaisersaal Erfurt GmbH

Futterstraße 15 –16
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Jürgen Bornmann

Aufsichtsrat: Katrin Körber ab 24.09.2009 Vors. Stadtratsmitglied
Stand 2009 Dr. Alfred Müller ab 24.09.2009 Stellv. vom Stadtrat benannt
Manfred Wohlgefahr ab 24.09.2009 Stadtratsmitglied
Joachim Otto Kaiser bis 30.06.2009 † Stadtratsmitglied
Wolfgang Mühle bis 23.09.2009 vom Stadtrat benannt
Rosemarie Bechthum bis 30.06.2009 Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 3.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 05.07.1991

Handelsregister: HRB 103660 beim Amtsgericht Jena



Foto: Kaisersaal Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 255.645,94 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der Kultur- und Kongresseinrichtungen des Unternehmens. Hierzu gehören insbesondere die Vermietung des Saales und der nutzbaren Räume zu Tagungen und Kongressen, öffentlichen Veranstaltungen sowie kulturellen, gesellschaftlichen und unterhaltenden Veranstaltungen, Ausstellungen und Kleinmessen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	8.740	96 %	9.394	96 %	10.164	96 %
Immater. Vermögen	1		3		7	
Sachanlagen	8.739		9.391		10.157	
Umlaufvermögen	327	4 %	430	4 %	375	4 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	53		53		42	
Liquide Mittel	274		377		333	
Aktiver RAP	4	0 %	4	0 %	10	0 %
Bilanzsumme	9.071	100 %	9.828	100 %	10.549	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	2.996	33 %	3.269	33 %	3.547	34 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	3.796		4.073		4.374	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1.056		- 1.060		- 1.083	
Rückstellungen	37	0 %	36	0 %	34	0 %
Verbindlichkeiten	6.038	67 %	6.523	67 %	6.968	66 %
Verbindlichkeiten > 1	3.261		3.776		4.256	
Verbindlichkeiten < 1	2.777		2.747		2.712	
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	9.071	100 %	9.828	100 %	10.549	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	316	318	308
Sonstige Erträge	63	62	61
Gesamtleistung	379	380	369
Materialaufwand	0	0	2
Personalaufwand	76	76	72
Abschreibungen	751	797	799
Sonstiger Aufwand	396	332	320
Finanzergebnis	- 200	- 225	- 248
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.045	1.050	- 1.072
Steuern	11	10	11
Jahresergebnis	- 1.056	- 1.060	- 1.083

Situationsbericht des Unternehmens

Die Kaisersaal Erfurt GmbH ist Verpächterin des Kultur- und Kongresszentrums an die Kaisersaal Gastronomie- & Veranstaltungs GmbH. Darüber hinaus ist sie Verpächterin und Vermieterin des Objektes Futterstraße 14 mit dem Restaurant Louisiana, dem DEHOGA, dem Einzelhandelsverband Thüringen und zwei privaten Mietern.

Das Unternehmen ist verantwortlich für die Durchführung von Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen sowie Betreuung der gesamten Technik in den Objekten.

Das Geschäftsjahr 2009 entwickelte sich gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig. Es ist wiederum zu verzeichnen, dass die Umsatzentwicklung großen Schwankungen unterlag und das positive Ergebnis erst im letzten Quartal erzielt wurde.

Die laufenden Kosten im operativen Bereich wurden durch die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr selbst erwirtschaftet.

Das Geschäftsjahr war geprägt von durchgeführten Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit und die sicherheitstechnischen Anforderungen eines Kultur- und Kongresszentrums zu gewährleisten. Nach 15 Betriebsjahren ist ein erhöhter Anfall an Ersatzinvestitionen zu verzeichnen, der auch dadurch bedingt ist, dass über lange Abschreibungszeiten hinaus das Anlagevermögen im Einsatz ist.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist unter der Voraussetzung der Bezuschussung durch die Gesellschafterin geordnet.

Die Umsatzerlöse aus Verpachtung sind um ca. 2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Jahr war geprägt von schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Durch eine stabile und langfristige Vermietung des Objektes Futterstraße 14 sind in diesem Bereich die Erlöse stabil.

Im Wesentlichen ist es gelungen, die Kosten stabil zu halten. Dies war nur möglich durch konsequentes Kostenmanagement.

Im Geschäftsjahr zeigt sich zunehmend ein erhöhter Bedarf an Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit des Hauses zu erhalten und zu sichern. Hinzu kamen Auflagen technischer Prüforganisationen. Zu beachten war weiterhin der technische Fortschritt, Fragen der Energieeinsparung und die Möglichkeit überhaupt Ersatzteile für veraltete Anlagen zu beziehen. Unter Beachtung dieser Prämissen waren Entscheidungen zu treffen, um die notwendigen Ersatzinvestitionen zu veranlassen.

Die Kaisersaal Erfurt GmbH beschäftigte im Wirtschaftsjahr zwei Haustechniker und zwei geringfügig beschäftigte Mitarbeiter. Diese führten kostensparend Werterhaltungsmaßnahmen in allen Bereichen des Hauses durch.

Die Finanzierung weiterer Ersatzinvestitionen und Werterhaltungsmaßnahmen im Berichtsjahr (z. B. Sanierung des Eingangsbereiches und Herstellung einer Barrierefreiheit, Sanierung des Glasganges im Kongressgarten, Maler- und Elektroarbeiten im gesamten Objekt, Erneuerung der Einbruchmeldeanlage) erfolgte teilweise aus vorhandenen Mitteln.

Durch den verstärkten Anfall von Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen musste auf vorhandene Liquiditätsreserven des Unternehmens zurückgegriffen werden, die für diesen Zweck gebildet wurden.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Auf der Passivseite umfassen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, durch die das Anlagevermögen finanziert wird.

Derivative Finanzinstrumente kommen in der Gesellschaft nicht zum Einsatz.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die bestehenden Risiken sind in der Bilanz ausgeführt. In regelmäßigen Beratungen wird an den Aufsichtsrat berichtet.

Mit erhöhten Ersatzinvestitionen im Geschäftsjahr 2009 scheinen aus gegenwärtiger Sicht wesentliche derzeit erkennbare Risiken abgesichert zu sein, so dass im Geschäftsjahr 2010 die Funktionsfähigkeit des Hauses trotz weitgehenden Verzichtes auf Investitionen durch Kürzung des städtischen Zuschusses um 50 T Euro gegeben ist.

Grundsätzlich ist für die Aufrechterhaltung der Liquidität der Gesellschaft auch in den folgenden Jahren notwendig, eine jährliche angemessene Zuführung in das Eigenkapital durch die Gesellschafterin vorzunehmen.

Die Finanzmarktkrise hat im Geschäftsjahr 2009 noch zu keiner Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt. Mittelfristig kann man nicht ausschließen, dass sich Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungsbedingungen ungünstig entwickeln können. Der Finanzierungsbereich wird weiterhin bzw. verstärkt in das Risikomanagementsystem einbezogen.

Hauptaugenmerk liegt auch in den Folgejahren auf einer stabilen und gleichbleibenden Umsatz- und Geschäftsentwicklung durch die Pächterin. Hierzu werden regelmäßige Berichte abgefordert. Durch die instabile Wirtschaftslage aber auch durch stetig steigenden Wettbewerb am Standort Erfurt und in Thüringen bleibt dies eine große Herausforderung.

14.2 Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)

Gothaer Straße 38
99094 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat: Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 27.11.1991/01.07.1995 Übernahme durch Stadt Erfurt

Handelsregister: HRB 104134 beim Amtsgericht Jena



Foto: ega GmbH

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 6 % und SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 94 % am Stammkapital von 55.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in der Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude, Garten- und Grünanlagen mit dem Ziel, ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung sowie landwirtschaftliche, gärtnerische und floristische Ausstellungen unter Erhalt des historisch gewachsenen Charakters als Erholungspark mit Bildungsmöglichkeiten für alle Altersstufen zu schaffen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ega schafft ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung in und um die Landeshauptstadt Erfurt. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	4.897	93 %	4.923	92 %	4.646	85 %
Immaterielles Vermögen	1		2		3	
Sachanlagen	4.896		4.921		4.643	
Umlaufvermögen	391	7 %	441	8 %	795	15 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	391		441		795	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	1	0 %	1	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	5.289	100 %	5.365	100 %	5.441	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	4.078	77 %	3.878	72 %	3.695	69 %
Gezeichnetes Kapital	55		55		55	
Rücklagen	3.769		3.770		3.770	
<i>Bilanzgewinn/- verlust</i>	254		53		130	
Sonderposten	839	16 %	1.047	20 %	1.275	23 %
Rückstellungen	55	1 %	50	0 %	14	0 %
Verbindlichkeiten	317	6 %	390	8 %	457	8 %
Verbindlichkeiten > 1					44	
Verbindlichkeiten < 1	317		390		413	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	5.289	100 %	5.365	100 %	5.441	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	532	562	503
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	443	491	299
Gesamtleistung	975	1.053	802
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	645	700	658
Sonstiger Aufwand	114	174	64
Finanzergebnis	1	13	24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	217	192	103
Steuern	16	9	36
Jahresergebnis	201	183	66
Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	53	- 130	196
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	254	53	- 130

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2009 war infolge der weiteren Umsetzung der in den Vorjahren erfolgten konzeptionellen Überlegungen zur Gestaltung des egaparkes Erfurt von einer verstärkten Planungstätigkeit geprägt.

Unter Berücksichtigung der kontinuierlichen Entwicklung der Gesellschaft weist die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega GmbH) im Geschäftsjahr 2009 eine geordnete wirtschaftliche Situation in ertragsmäßiger Hinsicht und in Bezug auf die vorhandenen Vermögens- und Kapitalstrukturen auf.

Die Finanzierung der ega GmbH erfolgt durch die Integration in das Zentrale Finanzmanagement des Stadtwerke Erfurt Konzerns. Über dieses werden Mittelbedarf und Mittelherkunft der Einzelgesellschaften geplant, aggregiert und gesteuert. Die Steuerung schließt dabei insbesondere Bankguthaben und Kontokorrentkredite ein und reicht von einer täglichen Mitteldisposition über eine rollierende 12-Monats-Planung bis hin zu einer 5-Jahresplanung.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Konzernintern wurde festgelegt, dass das Risikomanagement der ega GmbH ab dem Jahr 2005 bei der Thüringer Freizeit und Bäder GmbH (TFB GmbH) dargestellt wird.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der ega GmbH ergeben sich aus dem Gegenstand des Unternehmens, insbesondere durch die Bewirtschaftung des Geländes des egaparkes Erfurt und die Verpachtung des Geschäftsbetriebes an die TFB GmbH.

Aus dem Zusammenwirken mit dem Pächter ergaben sich Chancen zur Weiterentwicklung des egaparkes Erfurt. Bestehende Risiken aufgrund hohen Investitionsstaus konnten vor allem durch die Fortführung einer konsequenten Umsetzung des Betriebspachtvertrages mit der TFB GmbH abgewendet werden, wobei sich jedoch der Zustand der Ausstellungshallen, der Verwaltungs- und gastronomischen Gebäude, aber auch der Treppenanlagen und der anderen Bauten im egapark stetig verschlechtert. So musste das Café am Spielplatz aus bauordnungsrechtlichen Gründen bereits gesperrt werden.

Besonderes Augenmerk wird im Geschäftsjahr 2010 auf die Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2011 gelegt. Im Jahr 1961 wurde die Internationale Gartenbauausstellung (iga), heute egapark, eröffnet.

Das für die TFB GmbH in der Fortschreibung befindliche Entwicklungskonzept für den egapark Erfurt wird in seiner Realisierung auch weiterhin bedeutende Auswirkungen auf die ega GmbH haben, insbesondere hinsichtlich möglicher und notwendiger Investitionen, die durch die ega GmbH durchzuführen sind. Das betrifft in Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2011 Maßnahmen mit dem Ziel, den Service für die Besucher des egaparkes Erfurt weiter zu verbessern und die Attraktivität des Geländes zu erhöhen. Dies umfasst wie z. B. die Umsetzung des vorhandenen Gastronomiekonzeptes der TFB GmbH mit dem Neubau des Cafés am Spielplatz ab Herbst 2010, die Neugestaltung einer Wasserfläche als Ersatz für die sanierungsbedürftige Bootscooteranlage sowie die Neugestaltung gärtnerischer Anlagen.

Zur anteiligen Finanzierung der geplanten Investitionen werden im Geschäftsjahr 2010 weiterhin verstärkt Anstrengungen unternommen, nicht mehr betriebsnotwendige Liegenschaften der ega GmbH in Randlage zu veräußern, oder über Erbpachtverträge private Unternehmen langfristig an die ega GmbH zu binden.

14.3 Thüringer Zoopark Erfurt - Eigenbetrieb Am Zoopark 1 99087 Erfurt

Werkleitung: Dr. Thomas Kölpin ab 01.04.2009
Ulf Zillmann bis 31.12.2009
Hans-Günter Collette bis 30.03.2009

Werkausschuss:
bis 30.06.2009 ab 17.09.2009

Andreas Bausewein	Oberbürgermeister	Andreas Bausewein *	Oberbürgermeister
André Blechschmidt	Stadtratsmitglied	Prof. Dr. Klaus Merforth	Stadtratsmitglied
Joachim Otto Kaiser †	Stadtratsmitglied	Dr. Reinhard Duddek	Stadtratsmitglied
Michael Rutz	Stadtratsmitglied	Carsten Gloria	Stadtratsmitglied
Cornelia Nitzpon	Stadtratsmitglied	Thomas Kemmerich	Stadtratsmitglied
Dr. Wolfgang Beese	Stadtratsmitglied	Sandra Tyroller	Stadtratsmitglied
Dr. Alexander Thumfart	Stadtratsmitglied	Uwe Oehler	Stadtratsmitglied
		Jörg Schwäblein	Stadtratsmitglied
		Peter Stampf	Stadtratsmitglied
		Karola Stange	Stadtratsmitglied
		Sebastian Hilgenfeld	Stadtratsmitglied
		Frank Schwerdt **	Stadtratsmitglied

Gründung des Eigenbetriebes: 16.03.1994

Kurzvorstellung des Eigenbetriebes

Gegenstand des Thüringer Zooparks ist die Haltung, Pflege und Zucht von Wild- und Haustieren aller Erdteile sowie ihre tier- und artgerechte Präsentation. Darüber hinaus dient der Thüringer Zoopark der Erholung und sinnvollen Freizeitgestaltung in der Großstadt, der naturkundlichen Bildung und Weckung der Liebe zum Tier, der Förderung und Propagierung des Arten-, Natur- und Tierschutzes sowie der tiergartenbiologischen Forschung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Thüringer Zoopark Erfurt schafft ein attraktives Freizeit- und Erholungsangebot für die Bevölkerung in und um die Landeshauptstadt Erfurt. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	12.836	91 %	12.848	89 %	13.360	88 %
Immaterielles Vermögen	6		7		0	
Sachanlagen	12.830		12.841		13.360	
Umlaufvermögen	1.211	9 %	1.598	11 %	1.806	12 %
Vorräte	118		108		72	
Forderungen	64		66		69	
Liquide Mittel	1.029		1.424		1.665	
Aktiver RAP	1	0 %	2	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	14.048	100 %	14.448	100 %	15.167	100 %

* Sofern nicht ein Beigeordneter mit seiner Vertretung beauftragt wurde.

** Mit Antrag und Rederecht.

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	11.083	79 %	11.356	79 %	12.371	82 %
Gezeichnetes Kapital	1.100		1.100		1.100	
Rücklagen	10.773		10.757		10.757	
Gewinn-/Verlustvortrag	- 501		514		443	
<i>Jahresergebnis</i>	-289		- 1.015		71	
Sonderposten	2.369	17 %	2.472	17 %	2.471	16 %
Rückstellungen	323	2 %	488	3 %	219	1 %
Verbindlichkeiten	252	2 %	132	1 %	105	1 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	252		132		105	
Passiver RAP	21		0		0	
Bilanzsumme	14.048	100 %	14.448	100 %	15.167	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	1.258	1.200	1.242
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	3.115	2.879	3.251
Gesamtleistung	4.373	4.079	4.493
Materialaufwand	541	615	670
Personalaufwand	2.745	2.522	2.383
Abschreibungen	769	751	758
Sonstiger Aufwand	631	1.261	654
Finanzergebnis	27	58	55
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 285	- 1.013	84
Steuern	4	2	13
Jahresergebnis	- 289	- 1.015	71

Situationsbericht des Eigenbetriebes

Der Thüringer Zoopark Erfurt hat sich im Wirtschaftsjahr 2009 unverändert der Förderung des Tierschutzes und der Tierzucht gewidmet. Zum Leistungsbereich des Eigenbetriebs gehören dabei vor allem:

- die naturkundliche Bildung zu vermitteln und die Liebe zum Tier zu wecken,
- den Arten-, Natur- und Tierschutz zu propagieren und zu fördern,
- die tiergartenbiologische Forschung zu betreiben.

Im Jahr 2009 wurden die langfristigen Überlegungen zur strategischen Ausrichtung des Thüringer Zooparks in dem Zooparkkonzept zusammengefasst. Mit der Bestätigung dieses Konzeptes durch den Stadtrat sind die Rahmenbedingungen gegeben, den Zoopark kontinuierlich zu verbessern und dadurch unter anderem die Besucherattraktivität zu erhöhen.

Die internationale Wirtschaftskrise hat bisher noch keinen bemerkenswerten Einfluss auf den Geschäftsbetrieb des Zooparks genommen.

Mit einem Umsatzvolumen von 1.258 T Euro wurde die geplante Vorgabe des Wirtschaftsplans zu 100 % erfüllt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse nur unwesentlich verändert.

Der Zoopark hatte im laufenden Jahr 2009 begonnen, die Erkenntnisse der beauftragten Konzeptplaner über zukünftige Investitionen in die Tat umzusetzen. Entgegen der Planung der Werkleitung ist ein Beschluss über das Zookonzept erst Anfang 2009 erfolgt. Dies führ-

te dazu, dass der größte Teil der für das Jahr 2009 geplanten Investitionen nicht kassenwirksam werden konnte. Das Investitionsvolumen im Jahr 2009 beläuft sich auf 757 T Euro.

Folgende Maßnahmen wurden 2009 geplant und werden 2010 zum Abschluss gebracht:

Art/Maßnahme	Euro
Bisonplains	27.000,00
Afrikasavanne	563.000,00
Lagerplatz	91.300,00
Trafostation/Elektroerschließung	30.000,00
Wasserspielplatz und Seehundeanlage	130.000,00
Gepardenanlage	60.000,00

Die Mittel, die für diese Investition notwendig sind, können laut Thüringer Eigenbetriebsverordnung auf die Folgejahre übertragen werden. Die sonst im Gemeindehaushaltsrecht insoweit bestehenden Begrenzungen für Übertragungen ins Folgejahr greifen für den Vermögensplan nach Eigenbetriebsrecht nicht. Dies bringt mehr Flexibilität für den Zoopark, da Vorhaben oft nicht in einem Wirtschaftsjahr abgeschlossen werden können.

Die durchgeführten Investitionen des Jahres 2009 betreffen im Wesentlichen die Erneuerung der Quarantänestation und die Fertigstellung der Flamingoanlage sowie Anlagen im Bau.

Die Planungsvarianten des Masterplanes haben erheblichen Einfluss auf Besucherwege, Entwässerung, Wirtschaftswege und den gesamten Tierbestand im Bereich Elefantenhaus, Affenhaus, Zebra- und Zebuanlage.

Daher wurde bei der geplanten Instandhaltung für das Jahr 2009 die Kanalsanierung zwischen Elefantenhaus, Affenhaus und Zebraanlage zurückgestellt. Erst mit Abschluss des Baus der zukünftigen Afrikasavanne in diesem Bereich ist Planungssicherheit bezüglich der Kanalsanierung (z.B. Entwässerung des Regenwassers) gegeben.

Der Eigenbetrieb verfügt über bebaute Grundstücke in Erfurt, Am Zoopark 1 und Nettelbuckufer 28a. Die Restbuchwerte am Bilanzstichtag 2009 betragen 11.392 T Euro.

Die zum Bilanzstichtag 2009 vorhandenen Anlagen im Bau betreffen den Wegebau, den Lager- und Entsorgungsplatz, den Wirtschaftshof, die Afrikasavanne I, den Lemurenwald, die Brauchwassererschließung, die Bisonplains und die Trafostation zur Elektroerschließung.

Die von der Landeshauptstadt Erfurt erhaltenen Ertragszuschüsse betragen 2.822 T Euro. Sonderposten wurden in Höhe von 103 T Euro aufgelöst.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Durch die Werkleitung werden wesentliche Risikofaktoren in regelmäßigen Abständen identifiziert und analysiert.

Im Jahr 2009 wurde das Risikohandbuch mit dazugehöriger Checkliste fortgeführt. Für Harvardfälle liegen spezielle Verfahrensanweisungen vor.

Bestandgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken waren im Wirtschaftsjahr 2009 nicht zu verzeichnen

Die internationale Wirtschaftskrise hat sich im Verlauf des Jahres 2009 weiter verschärft. Aufgrund der nicht wirtschaftlichen Betätigung des Eigenbetriebes sind bisher keine Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Zoopark zu registrieren. Die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise bestehen für den Zoopark nur mittelbar.

Die generellen Risiken, aber auch die Chancen der künftigen Entwicklung des Thüringer Zooparks ergeben sich aus dem Gegenstand des Eigenbetriebs, insbesondere aus der Präsentation des umfangreichen Tierbestands für die Einwohner von Erfurt und der Region. Mit dem Parkcharakter des Zoos verbindet sich zudem eine erlebbare Natur. Die Gesamtausrichtung des Zooparks als umfassende Freizeiteinrichtung wird durch die gastronomischen Angebote abgerundet.

Der Thüringer Zoopark gehört zu den beliebtesten Freizeiteinrichtungen Thüringens und mit ca. 350.000 Gästen pro Jahr zu den Einrichtungen mit den höchsten Besucherzahlen.

Um diese herausragende Stellung als Familienfreizeiteinrichtung zu behalten, muss sich der Thüringer Zoopark Erfurt ständig weiterentwickeln. Diese Weiterentwicklung betrifft sowohl die Besucherattraktivität des gesamten Parks als auch die Tierhaltung, die den Ansprüchen der modernen Tiergartenbiologie entsprechen muss.

Aus diesem Grund wurde Anfang 2009 vom Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt das neue Zookonzept für den Thüringer Zoopark Erfurt beschlossen.

Seit dem 01.04.2009 wird dieses neue Zookonzept durch die neue Werkleitung Schritt für Schritt in die Tat umgesetzt. Unter anderem wurde der Bau einer Afrikasavanne für afrikanische Huftiere begonnen und der Abriss des alten Affenhauses vorbereitet. Außerdem wurden verschiedene Sanierungs- und Ausbaurbeiten im infrastrukturellen Bereich getätigt.

Für das Jahr 2010 ist die Eröffnung von vier neuen Tieranlagen geplant. Der Hirschwald, eine für den Besucher begehbare Damhirschanlage, der erste Abschnitt der Afrikasavanne, zwei weitere sind für die Jahre 2014 bis 2016 geplant, die Südamerikapampa, komplett vom Verein der Zooparkfreunde Erfurt e. V. finanziert, und eine Gepardenanlage. Außerdem ist der Abriss des alten Affenhauses vorgesehen und der Baubeginn des Lemurenwaldes an gleicher Stelle.

Des Weiteren sind für 2010 die Sanierung einer Abwassertrasse, der Aufbau eines Netzes zur Nutzung von Brunnen-/Brauchwasser und weitere infrastrukturelle Maßnahmen vorgesehen.

Trotz dieser positiven Entwicklungen steht der Thüringer Zoopark vor weiteren Problemen und am Scheideweg seiner zukünftigen Ausrichtung.

Für die Umsetzung des neuen Zookonzepts ist der Verbleib der Elefanten im Thüringer Zoopark Erfurt unumgänglich. Die europaweite Ausschreibung des Generalplaners für die neue Elefantenanlage muss unbedingt 2010 erfolgen, damit 2011 der Baubeginn anlaufen kann. Nur so ist gewährleistet, dass die beiden zuchtreifen Elefantenkühe in Erfurt verbleiben können.

Ein anderes Problem, welches angegangen werden muss, ist die veraltete und sanierungsbedürftige Infrastruktur des Zooparks. Dies betrifft nicht nur das schlechte und nicht behindertengerechte Wegenetz, sondern auch die Bereiche der Wasser-, Wärme- und Energieversorgung. Eine Trennung des jetzigen reinen Trinkwassernetzes in ein getrenntes Brauchwasser- und Trinkwassernetz, sowie eine Umstellung der Wärmeversorgung auf Gas, statt wie bisher Öl und Strom, würde ein erhebliches Maß an Betriebskosteneinsparungen bedeuten.

Zusammenfassend kann man anführen, dass sich der Thüringer Zoopark Erfurt in einer sehr positiven Entwicklungsphase befindet und sich mit den notwendigen Investitionen in den nächsten Jahren fest im Bestand der großen und bedeutenden zoologischen Gärten in Deutschland etablieren wird.

14.4 Theater Erfurt (Eigenbetrieb)
Placidus - Muth - Str. 1
99084 Erfurt

Werkleitung: Guy Montavon
Christian Schott

Werkausschuss:
bis 30.06.2009 ab 17.09.2009

Andreas Bausewein	Oberbürgermeister	Andreas Bausewein *	Oberbürgermeister
Andrè Blechschmidt	Stadtratsmitglied	Prof. Dr. Klaus Merforth	Stadtratsmitglied
Joachim Otto Kaiser †	Stadtratsmitglied	Dr. Reinhard Duddek	Stadtratsmitglied
Michael Rutz	Stadtratsmitglied	Carsten Gloria	Stadtratsmitglied
Cornelia Nitzpon	Stadtratsmitglied	Thomas Kemmerich	Stadtratsmitglied
Dr. Wolfgang Beese	Stadtratsmitglied	Sandra Tyroller	Stadtratsmitglied
Dr. Alexander Thumfart	Stadtratsmitglied	Uwe Oehler	Stadtratsmitglied
		Jörg Schwäblein	Stadtratsmitglied
		Peter Stampf	Stadtratsmitglied
		Karola Stange	Stadtratsmitglied
		Sebastian Hilgenfeld	Stadtratsmitglied
		Frank Schwerdt **	Stadtratsmitglied



Foto: Theater Erfurt

Gründung des Eigenbetriebes: 15.12.1993

Kurzvorstellung des Eigenbetriebes

Der Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Betriebsatzung, die Pflege und Förderung der darstellenden Kunst und des Konzertwesens. Der Satzungszweck wird insbesondere durch die Unterhaltung der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen Veranstaltungen verwirklicht. Im Rahmen seiner Zweckbestimmung führt das Theater Erfurt auch Inszenierungen auf den Domstufen durch.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Theater Erfurt schafft ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt und darüber hinaus. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

* Sofern nicht ein Beigeordneter mit seiner Vertretung beauftragt wurde.

** Mit Antrag und Rederecht.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	53.975	92 %	57.200	92 %	60.329	93 %
Immater. Vermögen	22		25		40	
Sachanlagen	53.953		57.175		60.289	
Umlaufvermögen	4.608	8 %	4.822	8 %	4.304	7 %
Vorräte	5		2		6	
Forderungen	228		305		215	
Liquide Mittel	4.375		4.515		4.083	
Aktiver RAP	69	0 %	114	0 %	139	0 %
Bilanzsumme	58.652	100 %	62.136	100 %	64.772	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	7.523	13 %	7.962	13 %	7.831	12 %
Gezeichnetes Kapital	950		950		950	
Rücklagen	7.158		7.158		7.158	
Gewinn/Verlustvortrag	- 147		- 278		- 386	
<i>Jahresergebnis</i>	- 438		131		108	
SOPO	47.855	82 %	51.213	82 %	54.536	84 %
Rückstellungen	1.685	3 %	1.845	2 %	1.413	2 %
Verbindlichkeiten	1.583	2 %	1.112	2 %	989	2 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	1.583		1.112		989	
Passiver RAP	6	0 %	4	0 %	3	0 %
Bilanzsumme	58.652	100 %	62.136	100 %	64.772	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	2.556	2.261	2.264
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	17.478	17.433	17.283
Sonstige Erträge	512	729	674
Gesamtleistung	20.546	20.423	20.221
Materialaufwand	2.915	2.743	2.707
Personalaufwand	15.771	15.011	15.178
Abschreibungen	3.557	3.568	3.670
Erträge aus SOPO	3.358	3.423	3.523
Sonstiger Aufwand	2.071	2.435	2.104
Finanzergebnis	57	119	100
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 362	207	184
Sonstige Steuern	76	76	76
Jahresergebnis	- 438	131	108

Situationsbericht des Eigenbetriebes

Der Aufgabenbereich des Theaters Erfurt hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Das Theater bietet unverändert Inszenierungen in den Kunstgattungen Musiktheater und Konzertwesen an. Darüber hinaus werden Gastspiele externer Ensembles der Kunstgattung Schauspiel, Ballett und Tanztheater angeboten sowie Inszenierungen an attraktiven Standorten der Landeshauptstadt Erfurt (z. B. DOMSTUFEN-FESTSPIELE IN ERFURT) aufgeführt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Risikomanagementziele richten sich an der Sicherstellung des Spielbetriebes und dem hohen künstlerischen Standard der Aufführungen aus. Demgemäß wendet der Eigenbetrieb Risikomanagementmethoden an, die eng verknüpft sind mit der Planung, der Durchführung und der Kontrolle des Spielbetriebes. Bei der Planung wird verstärkt Wert auf den adäquaten Einsatz der Künstler und des übrigen Personals gelegt.

Die innerbetriebliche Aufbau- und Ablauforganisation wird durch die Werkleitung ständig analysiert und kontrolliert. Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren, wie z. B. Liquidität, Ergebnisentwicklung, Kosten und Leistungen werden fortlaufend und zeitnah beobachtet.

Die für das Berichtsjahr durch die Werkleitung durchgeführte Risikoanalyse führte zu dem Ergebnis, dass der Eigenbetrieb in Teilbereichen diversen Risikofaktoren ausgesetzt ist, wie:

- die Abhängigkeit von der Finanzsituation der Landeshauptstadt Erfurt und des Freistaates Thüringen,
- dem steigenden Personalaufwand wegen der tariflichen Bindung,
- zukünftig anstehenden Sanierungsaufwendungen,
- der Preiserhöhung, insbesondere bei der Technik für Open-Air-Veranstaltungen.

Im monetären Bereich stellen insbesondere der Ertrag, die Liquidität, die Werterhaltung der Spielstätten sowie die Einhaltung der Budgets für die einzelnen Inszenierungen die Risikofelder dar. Die Steuerung der Risikosituation erfolgt zeitnah durch den Verwaltungsdirektor und durch die Leiterin Finanzwesen anhand betriebswirtschaftlicher Auswertungen.

Die Hauptrisikofelder stellen die Entwicklung der Besucherzahlen, die Akzeptanz der Veranstaltungen sowie die Entwicklung der Kulturpolitik in Thüringen dar. Die Besucherzahlen werden mindestens monatlich via Auswertung aus dem Kartenverkaufssystem analysiert. Eine Auswertung der Veröffentlichungen in der regionalen und überregionalen Presse erfolgt täglich.

Die künftigen Chancen bestehen in der weiteren Profilierung des Theaters Erfurt als etabliertes Musiktheater in der Region.

Vom Freistaat Thüringen und der Landeshauptstadt Erfurt wurde eine "Gemeinsame Vereinbarung zur Finanzierung des Theaters Erfurt für die Jahre 2009 bis 2012" unterzeichnet. Diese Vereinbarung schreibt den Zuschuss der Landeshauptstadt Erfurt auf jährlich 10.957.600,00 Euro fest. Der Zuschuss des Freistaates Thüringen beträgt gemäß dieser Vereinbarung 6.510.000,00 Euro, wovon 350.000,00 Euro an die Thüringen Philharmonie Gotha für zu leistende Orchesterdienste gezahlt werden. Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Landeshauptstadt Erfurt wird der Zuschuss im Jahr 2010 um 250.000,00 Euro gekürzt.

Vor dem Hintergrund der vorgesehenen Kürzungen besteht insbesondere wegen der stetig steigenden Personal- und Sachkosten keine Möglichkeit, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Die Werkleitung ist bemüht, dieser Entwicklung mit der Optimierung des Spielplans und der Attraktivität der Inszenierungen und Erhöhung der Besucherzahlen entgegenzuwirken. Ferner werden die Kooperationen mit namhaften europäischen Opernhäusern intensiviert, um die Kosten für die Inszenierungen zu senken.

14.5 Nichtrechtsfähige Stiftung „Krämerbrücke“
Löberstraße 34
99096 Erfurt

Stiftungsvorstand: Mark Escherich
 Katrin Dille

Stiftungsrat: Stand 2009	Andreas Bausewein Ingo Mlejnek Dana Stiborski Cornelia Nitzpon Karl-Heinz-Kindervater Dr. Dieter Tettenborn PD Dr. habil. Sven Ostritz Lutz Fischer Joachim Leuschner Thomas Nitz bis 23.09.09 Joachim Otto Kaiser bis 23.09.09 † Heinrich Schleiff bis 23.09.09 Egon Zimpel bis 23.09.09	Oberbürgermeister Beigeordneter vom Stadtrat benannt Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt Deutsche Stiftung Denkmalschutz Landesamt für Denkmalschutz Eigentümerverschein Mietervertreter vom Stadtrat benannt Stadtratsmitglied Landesamt für Denkmalschutz Mietervertreter
------------------------------------	---	--



Die Krämerbrücke
 Foto: Landeshauptstadt Erfurt

Stifter

Landeshauptstadt Erfurt	51.129,19 Euro
Korbmacher Baugesellschaft	12.782,30 Euro
Jenoptik	10.225,84 Euro
Contigas Deutsche Energie AG	5.112,92 Euro
Mittelrheinische Treuhand GmbH	5.112,92 Euro
WIBERA AG	5.112,92 Euro
Dr. Alfred Müller, Erfurt	511,29 Euro
Bodo Ramelow, Erfurt	255,65 Euro
Dr. Klaus Groebe, Coburg	51,13 Euro

Kurzvorstellung der Stiftung

Das Denkmalensemble Krämerbrücke gilt es gemäß Thüringer Denkmalschutzgesetz zu fördern, zu pflegen und zu erhalten. Ziel ist es, eine dem mittelalterlichen Denkmalensemble angemessene Nutzung der Brückenbauten, insbesondere durch einheimisches traditionelles Gewerbe, Handwerk, Handel, kleinräumige Läden, museale und künstlerische Einrichtungen in Verbindung mit einem angemessenen adäquaten Anteil an Wohnnutzung zu ermöglichen und zu sichern. Der Stiftungszweck wird insbesondere und vorrangig verwirklicht durch finanzielle Unterstützung in Bauunterhaltung, Instandsetzung, Sanierung und Pflege der Brücke selbst und der aufstehenden Brückenhäuser, die der Stiftung zugeordnet sind.

Jahresabschluss 2009

1. Stiftungsvermögen

Stiftungsvermögen	Anfangsbestand	154.434,14 Euro
	Zuführung	146.748,03 Euro
	Endbestand	301.182,17 Euro

2. Zusammenfassung lfd. Geschäftsbetrieb

A. Einnahmen		387.446,45 Euro
B. Ausgaben		240.698,42 Euro
Überschuss/Fehlbetrag		146.748,03 Euro

Die Zuführung zur Rücklage in Höhe von 146.748,03 Euro erfolgt zur Erfüllung der steuerbegünstigten Satzungszwecke nach § 2.

Schwerpunktmäßig musste die Stiftung im Jahr 2009 die brandschutztechnischen Maßnahmen für die Brückenhäuser umsetzen und hat dafür Investitionen in Höhe von 165 T Euro getätigt.

14.6 Stiftung Deutsches Gartenbaumuseum Erfurt
Cyriaksburg
Gothaer Straße 50
99094 Erfurt

Stiftungsvorstand: Dr. Harald Bischoff

Stiftungsrat: Stand 2009	Wolfgang Altmann Vors. Irmela Scharf-Becker Doris Schober Stellv. Marlies Rosenberger Christina Voß Stellv. Manfred Wohlgefahr Thomas Hutt Stellv.	TMLNU Thüringer Finanzministerium Thüringer Finanzministerium Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied
------------------------------------	--	--

Kuratorium:	Karl Zwermann Vors. Dr. Eberhard Czekalla Stellv. Prof. Frank Blecken Niels Lund Chrestensen Prof. Dr. Uwe Schmidt Dr. Hermann Stürmer Gerd Heinrichs Dr. habil. Andreas Dornheim	Ehrenpräsident des Zentralverbandes Gartenbau e. V. Fachhochschule Erfurt Erfurter Samen- und Pflanzenzucht GmbH Humboldt-Universität zu Berlin Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
--------------------	--	---

Gründung der Stiftung: 1997



Foto: Stiftung Gartenbaumuseum

Stifter

Freistaat Thüringen

Landeshauptstadt Erfurt

Zentralverband Gartenbau e. V. Bonn

Stiftungsvermögen

Übereignung von Sammelbeständen, Gartenbaubibliothek sowie Schriften des Begründers des Deutschen Erwerbsgartenbaus, Christian Reichart

Übertragung der Liegenschaft einschließlich Baulichkeiten
76.693,78 Euro (150.000,00 DM)

Kurzvorstellung der Stiftung

Der Freistaat Thüringen, die Landeshauptstadt Erfurt und der Zentralverband Gartenbau e. V. Bonn sind die Stiftungsgründer der rechtsfähigen Stiftung. Zweck der Stiftung ist die öffentliche museale Darstellung der Geschichte und Entwicklung des deutschen Gartenbaus sowie der Gartenkunst von den frühesten Nachweisen bis in die Gegenwart. Er wird insbesondere verwirklicht durch die Sammlung, Bewahrung und Nutzung gartenbaulichen Kulturgutes, einschließlich des Schrifttums, unter besonderer Berücksichtigung alter Spezialkulturen und Färbepflanzen, sowie die ergänzende Darstellung mit didaktischen Mitteln. Dazu gehört auch die Anlegung von Pflanzensammlungen in Form eines historischen schaubotanischen Gartens im Bereich des Freigeländes des Museums.

Einnahmen – Ausgaben - Überschussrechnung (Euro)

	Plan 2009	Ist 2009
Einnahmen		
1. Verwaltungseinnahmen	125.366,50	185.314,65
2. Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen	852.881,50	854.948,58
3. Einnahmen aus Schuldenaufnahmen aus Zuweisungen	0,00	0,00
Summe	978.248,00	1.040.263,23
Ausgaben		
1. Personalausgaben	305.867,99	312.487,01
2. Sächliche Verwaltungsausgaben	592.648,12	609.105,03
3. Ausgaben für Zuweisungen	2.731,89	2.532,92
4. Bauausgaben/Investitionen	77.000,00	77.000,00
Summe	978.677,55	1.001.124,96

Situationsbericht der Stiftung

Die Stiftung ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben überwiegend auf die Fehlbedarfsfinanzierung durch den Freistaat Thüringen entsprechend der Stiftungssatzung angewiesen. Die selbst erwirtschafteten Einnahmen, die Zuwendungen durch die Landeshauptstadt Erfurt sowie eingeworbene Drittmittel decken nur einen Teil der Gesamtkosten für die Erhaltung der Liegenschaft mit den denkmalgeschützten Gebäuden, sowie für die Betriebs-, Personal- und Verwaltungsausgaben. Die Unterhaltsaufwendungen und Betriebskosten für die Gebäude mit einer Nettogrundfläche von rund 2.700 Quadratmetern, davon rund 2.200 Quadratmeter denkmalgeschützt, sind dabei ein bedeutender Kostenfaktor. Die Anstrengungen zur Erwirtschaftung von Eigeneinnahmen und Drittmitteln sind erheblich.

Am 03.03.2009 wurde die neue Ausstellungssaison mit der Eröffnung der Sonderausstellung „Unter unseren Füßen“ begonnen. Diese Wanderausstellung des Senckenberg-Museums für Naturkunde Görlitz wurde bereits an verschiedenen Standorten in Deutschland und Europa mit Erfolg gezeigt. Ursprünglich war geplant, diese Ausstellung im Deutschen Gartenbaumuseum (DGM) zu zeigen, was wegen der Größe einzelner Ausstellungsteile jedoch nicht möglich war. Daher wurde sie, vom DGM organisiert, als Gemeinschaftsprojekt mit der TFB und ega in Halle 2 des egaparks präsentiert. Thematisch war diese gemietete Ausstellung verbunden mit der Sonderausstellung „Locker und Luftig“, die von den Mitarbeitern des DGM erarbeitet und in der Cyriaksburg gezeigt wurde.

Zu den Ausstellungen wurde vom DGM ein besonderes museumspädagogisches Programm, die „Kompostwerkstatt“, ausgearbeitet und angeboten. Dort lernen die Teilnehmer die Bedeutung und den Nutzen von Kompost praktisch kennen. Eine selbst gebaute „Wurmkiste“ veranschaulichte die Vorgänge. Darin befand sich Kompost mit den entsprechenden Lebewesen. Die Kompostwerkstatt wurde rege von Schulklassen, zum Teil auch überregional, und auch von Ferienkinder-Gruppen wahrgenommen. Sie soll das bestehende Angebotsprogramm des Museums auch zukünftig ergänzen.

Neben der Abschlusspräsentation des museumspädagogischen Projektes „Miniaturgarten für die Fensterbank“ auf dem Erfurter Blumen- und Gartenmarkt war die Lange Nacht der Museen ein Veranstaltungshöhepunkt. Hierbei lag der Schwerpunkt der Veranstaltungen im DGM bei den Themen „Kräuter“ und „Bauhaus“.

Das DGM bot 2009 erstmals einen Familientag an. Eltern und Kinder hatten am Samstag, den 22.08.09, die Möglichkeit an einem Erlebnisparcours durch das Museum teilzunehmen. Den Familien wurden erlebnisreiche und spannende Stunden geboten. Eine Rallye führte durch das Museum, an verschiedenen Stationen waren gartenbaulich orientierte Aufgaben und Rätsel zu lösen. Gärtnerisches Geschick war gefordert, wenn Pflanzen getopft werden mussten, künstlerisches Geschick war beim Naturdruck mit Pflanzen gefragt, sportlich musste sein, wer die Außenmauer des Kanonenhofes erklimmen wollte, um die dort in 10 m Höhe befestigte alpine Pflanze zu bestimmen. An der Veranstaltung beteiligten sich 479 Eltern und Kinder. Familien, die alle Aufgaben bewältigten, konnten an der Verlosung von drei Preisen teilnehmen. Die Veranstaltung hat sich bewährt und soll im Jahr 2010 wieder angeboten werden.

Im September und Oktober standen Blumen- und Gemüsesämereien im Mittelpunkt der Angebote für Schulklassen. Die Teilnehmer lernten die Unterschiedlichkeit und die Entwicklung des Samens aus der Blüte kennen. Sie testeten die Eigenschaften der Sämereien und inspizierten die Formenvielfalt ihrer Gestaltung. Schließlich fertigten sie eine „Samencollage“ als Wandschmuck, den sie mit nach Hause nahmen.

Veranstaltungen für Gruppen im DGM 2009:

- 57 Veranstaltungen, davon 32 Fachveranstaltungen (zum Teil über mehrere Tage).
- 204 Schulklassen bzw. auch Kindergartengruppen, die an museumspädagogischen Veranstaltungen teilnahmen (wobei dieses auch den zusätzlichen Räumlichkeiten zur Sonderausstellung in der egapark-Halle zu verdanken war).
- 54 Gruppen buchten eine Führung durch das Museum.

Dem Museum wurde wieder verschiedentlich kostenfrei Fachliteratur übereignet, beispielsweise von der Fachhochschule Weihenstephan Fachzeitschriften aus der Zeit Ende des 19. Jh. bis in die 1950er Jahre. Diverse weitere Spender übergaben dem Museum Fachliteratur, die dem Sammelspektrum der Museumsbibliothek entsprach.

Durch Zukauf konnte der Zeitschriftenbestand aus den 1940er Jahren und der Bestand an historischen Fachbüchern um wertvolle Werke aus dem 19. Jh. erweitert werden.

Die Sammlung konnte ergänzt werden um:

- Vier Kupferstiche mit Motiven aus dem Gartenbau um 1838 („Im Gewächshaus“, „Der Obstgarten“, „Der Kunstgärtner“, „Gärtner beim Umgraben“).
- Ein wertvolles Buch mit sehr anschaulichen Kupferstichen vom Schlosspark „Freudenhain“ bei Passau, ca. Ende 18. Jh.. Der Park wurde unter Herrschaft des Fürstbischofs von Auersperg im sogenannten „Empfindsamen Stil“ errichtet.
- Ein Kupferstich „Agave Americana / Baumaloe“ von 1723. Der Stich ist auch deshalb besonders bemerkenswert, da der Gärtner, der die abgebildete Pflanze pflegte, namentlich erwähnt wurde.
- Ein Kupferstich „Schloss und Park Charlottenburg“ in Berlin, 1723, die Ausführung in Vogelperspektive.
- Zwei Gesellenbriefe aus der ersten und zweiten Hälfte des 18. Jh.. Sie sind Zeugnisse der Wanderschaft von Gärtnern im europäischen Raum und belegen die Stellung des Gärtners als anerkannte Profession.

Weiterhin wurden dem Museum folgende Gegenstände kostenfrei für die Sammlung überlassen:

- Seltene Fotopostkarten der Jahre 1911/14 mit Szenen aus Gartenbaubetrieben
- Ein Gemälde von 1937, das den Blumenkohl-Betrieb der ehemaligen Gärtnerei Reinhold Eckardt in Erfurt-Dittelstedt zeigt (äußerst seltenes Bildmotiv)

- Ein Gärtnerstagebuch von Heiko Hetzel aus Oldenburg. Dieses dokumentiert den Berufsalltag in den Jahren 1958 bis 1960
- Das Kuratoriums- und Fördervereinsmitglied Herr Dr. Czakalla hat dem DGM mehrfach Dokumente des Gartenbaus der DDR aus den unmittelbaren Nachkriegsjahren und den 1950er Jahren übergeben. Dazu gehört z.B. das „Statut über die Gartenbau-Genossenschaft Thüringen“ von 1947

Restaurierung von Exponaten durch den Förderverein:

- 1 Elektrokipppflug AEG von 1942 wurde durch den Metallrestaurator Karlheinz Hütter restauriert. Dieses Gerät wurde in der Sonderausstellung „Unter unseren Füßen“ gezeigt. Die Kosten betragen inkl. MwSt. 4.760,00 Euro.
- 5 historische Radhacken aus dem Bestand des DGM wurden von Studenten der Fachhochschule Erfurt unter Anleitung von Herrn Prof. Mai, Metallrestaurator, restauriert. Die Radhacken wurden in der Sonderausstellung „Locker und Luftig“ präsentiert. Die Kosten betragen inkl. MwSt. 250,00 Euro.

Mehrere Fachleute aus dem Obstbau der ehemaligen DDR haben unter der redaktionellen und organisatorischen Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins, im Jahre 2009 ein zweibändiges Werk über die „Geschichte des Obstbaus Mitteldeutschlands“ verfasst. Herausgeber ist der Förderverein des Deutschen Gartenbaumuseums. Zielgruppen sind Vertreter der Gartenbaubranche (Verbände, Ausbildung, Verwaltung, Gärtner), Historiker und allgemein Geschichts- und Kulturinteressierte.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Arbeitsschwerpunkte werden weiterhin attraktive Veranstaltungsangebote, die Öffentlichkeitsarbeit, die Drittmittelinwerbung und die inhaltliche Arbeit, möglichst mit Aktivierung und Einbindung externer Fachleute, sein.

Der Recherche, Erhaltung und Auswertung des kulturellen Erbes des Erwerbsgartenbaus soll auch zukünftig die Aufmerksamkeit gelten. Die Ergebnisse der Auswertung von Literatur, Schrift- und Zeitzeugnissen sollen der Öffentlichkeit in Form von Publikationen und Ausstellungen zugänglich gemacht werden.

Auch die weitgefächerten Wohlfahrtswirkungen der Gartenkultur für den Lebensalltag der Gegenwart sollen Gegenstand von Ausstellungen und Angeboten für Schulklassen (Museumspädagogik) bleiben. Die museumspädagogischen Angebote sollen kontinuierlich weiter entwickelt und abwechslungsreich gehalten werden.

Das von der Fachagentur für Nachwuchsende Rohstoffe geförderte Wanderausstellungsprojekt wird noch bis Anfang 2011 wesentlich die Arbeit des Museums bestimmen. Es gilt, sowohl die Ausstellung zu realisieren als auch ein entsprechendes museumspädagogisches Programm zu erarbeiten. Die Ergebnisse sollen 2011 im Deutschen Gartenbaumuseum präsentiert werden.

Um dem in der Satzung definierten Auftrag gerecht zu werden, ist der geringe Personalbestand ein sehr großes Hemmnis. Der Zusammenarbeit mit anderen Facheinrichtungen wird auch zukünftig große Bedeutung zugemessen werden, um die Kräfte zu bündeln. Die Besetzung des Kuratoriums soll erweitert werden, so dass zukünftig auch der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. vertreten ist. Im Jahr 2010 kann das DGM sein 10-jähriges Bestehen begehen. Hierzu steht im August eine Jubiläumsveranstaltung mit geladenen Gästen auf dem Programm, und auch der Familientag soll diesem Jubiläum gewidmet sein.

14.7 Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ



Anger 37
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Margret Albers
Michael Huschke Stellv.

Präsidium: Manfred Schmidt Vors. MDM
Stand 2009 Heike Lagè Stellv. ZDF
Frank Klasen RTL
Christa Streiber MDR
Angelika Heyen TLM
Dr. Frank Rühling Stadt Gera
Andreas Bausewein Oberbürgermeister

Gründung der Stiftung: 23.03.1993

Stifter

ZDF	51.129,19 Euro
RTL	51.129,19 Euro
MDR	51.129,19 Euro
Stadt Gera	102.258,38 Euro
Landeshauptstadt Erfurt	102.258,38 Euro
TLM	51.129,19 Euro
MDM	51.129,19 Euro

Kurzvorstellung der Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Kinderfilms, des Kinderfernsehens und weiterer elektronischer Medien für Kinder in Deutschland. Zur Verwirklichung des Stiftungszweckes übernimmt es die Stiftung insbesondere, das Deutsche Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ in Gera und Erfurt vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Die Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Einnahmen – Ausgabenrechnung (T Euro)

	2009	2008	2007
Einnahmen	833,5	632,4	569,7
Ideeller Bereich	0,0	0,0	0,0
Vermögensverwaltung	28,0	21,4	25,1
Zweckbetriebe	645,5	412,9	387,0
Geschäftsbetriebe	160,0	198,1	157,6
Ausgaben	787,4	621,9	592,3
Ideeller Bereich	2,6	2,6	2,6
Vermögensverwaltung	1,1	3,3	3,7
Zweckbetriebe	700,5	459,9	475,3
Geschäftsbetriebe	83,2	156,1	110,7
Ergebnis	46,1	10,5	- 22,6

Vermögensentwicklung (T Euro)

	2009	2008	2007
Vermögen am Jahresende	668,6	622,5	612,0
davon gebundenes Kapital	562,4	562,4	562,4
davon Rücklagen	106,2	60,1	49,6

Situationsbericht der Stiftung

2009 feierte das Festival GOLDENER SPATZ sein 30. Jubiläum. 1979 als Nationales Festival „Goldener Spatz“ für Kinderfilme der DDR in Kino und Fernsehen gegründet, konnte dieses Festival über die Wende 1989 „gerettet“ und vor allem als bundesweites und später deutschsprachiges Festival weiterentwickelt und zu einem der bedeutendsten Veranstaltungen für Kindermedienproduktionen in Deutschland etabliert werden. Seit 2008 findet dieses Festival – nun unter dem Namen Deutsches Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ jährlich in den Städten Gera und Erfurt statt.

Die Stiftung gab einen Jubiläumsband des Festivalkataloges heraus. Unter dem Titel „30 Jahre – 30 Stimmen“ wird kritisch die Entwicklung dieses Festivals aufgezeigt und dokumentiert. Dabei geht es weder um eine ausgesprochen wissenschaftliche Publikation, noch um eine Ansammlung von Anekdoten. 30 Autoren – ehemalige Präsidenten des Festivals, Festivalleiter, Mitglieder der Jurys, Regisseure und Filmemacher, Fernsehredakteure und andere Personen, die dem Festival sehr verbunden waren und sind – kommen hier zu Wort und nehmen zu einzelnen Stationen des Festivals, aber auch zu filmpolitischen Fragen und Entwicklungen Stellung. Die Beiträge, die jeweils einem Festival und dann auch den einzelnen Film- und Fernsehagen zugeordnet sind, sind dem jeweiligen Jahr geschuldet, aber enthalten – sofern es sich anbot – auch Gedanken zum Hier und Jetzt. Kombiniert werden diese Artikel mit Informationen über die jeweilige Veranstaltung. Vorgestellt wurde der Band im Anschluss an die Vorführung von „Ein Schneemann für Afrika“ in Gera und im Rahmen eines Filmgesprächs in Erfurt.

Unter dem Motto 30 Jahre SPATZ – 20 Jahre Mauerfall standen zwei Filmprogramme. Zum einen wurde mit „Ein Schneemann für Afrika“ der Film präsentiert, der beim ersten GOLDENEN SPATZ 1979 den Preis der Kinderjury erhielt. Zum anderen verdeutlichte ein Programm mit vier Dokumentarfilmen aus Ost, West und Gesamtdeutschland, dass ein Blick zurück zugleich auch ein Blick in die deutsch-deutsche Geschichte ist.

Das Deutsche Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online fand vom 24. – 26.05. in Gera und vom 27. – 30.05.2009 in Erfurt statt. In beiden Städten wurde das komplette Filmprogramm präsentiert und das Rahmenprogramm gemäß der Schwerpunkte Medienpädagogik in Gera und Medienwirtschaft in Erfurt gestaltet.

Das Filmprogramm umfasste insgesamt 53 Titel, die in insgesamt 47 Vorführungen (22 Gera, 25 Erfurt) präsentiert wurden. Das Programm gliederte sich in Wettbewerb und Informationsprogramm.

Die Resonanz auf den ersten jährlich ausgetragenen Wettbewerb war sehr groß, so dass die maximale Lauflänge des gesamten Wettbewerbs von 16 auf 18 Programmstunden erhöht wurde.

Von Mitte Oktober bis zum 17.12.2008 wurden insgesamt 189 Beiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingereicht (für das Festival 2008: 191).

Drei Auswahlkommissionen wählten 39 Beiträge für den Wettbewerb aus, der zu 12 Wettbewerbsblöcken zusammengefasst wurde.

Die Preise des Film- und Fernseh Wettbewerbs wurden von einer Kinderjury mit 24 Kindern im Alter von 9 – 13 Jahren aus dem ganzen Bundesgebiet, Niederösterreich, der Schweiz und Südtirol sowie von einer dreiköpfigen Fachjury und der ebenso dreiköpfigen MDR-Rundfunkratjury vergeben.

Ergänzend zum Wettbewerb wurden in den Reihen Kinderfilme 2008 – 2009 (4 Titel) und Jugendfilme (4 Spielfilme, ein kurzer Dokumentarfilm) weitere deutschsprachige Produktionen vorgestellt. Anstelle von „Die Ausgrabung“, die einen in Vergessenheit geratenen Film präsentiert, wurden anlässlich des Festivaljubiläums zwei Programme unter dem Motto „30 Jahre SPATZ – 20 Jahre Mauerfall“ gezeigt. Zudem fand in Erfurt die Sondervorführung aller sechs Teile der Reihe „Bei uns und um die Ecke“ statt.

In der Kategorie „Webseite“ traf die Entscheidung über die Aufnahme in den Wettbewerb wiederum die Zielgruppe selbst – im Zuge der Bewerbung für die Webjury. Die Bewerbung erfolgte über eine Online- Ausschreibung. Bestandteil der Bewerbung war die Erstellung einer Lieblingsliste, in der die Kinder ihre fünf favorisierten Webseiten nannten und ihre Auswahl auch begründeten.

Bereinigt um die Angebote, die sich nicht an Kinder richten und ergänzt um Angebote, die die Kinder zum Auftakt ihrer Juryarbeit mittels Suchmaschinen noch aufgefunden haben, waren es die Nennungen der Kinder, die in den Wettbewerb gelangten.

Die Kinderjury vergab in jeder Kategorie einen GOLDENEN SPATZ. Darüber hinaus zeichnete die Kinderjury den besten Darsteller oder Moderator aus. Die Fachjury übergab eine Urkunde für das beste Vorschulprogramm und zeichnete gemeinsam mit der MDR Rundfunkratjury das beste Drehbuch aus.

Resonanz

- Rund 400 akkreditierte Fachbesucher, darunter 44 Pressevertreter
- Filmvorführungen: 8.000 Besucher (Kaufkarten und Akkreditierte)
- Medienpädagogisches Programm: 1000 Besucher
- Filmgespräche, Foren und Präsentationen Preisverleihungen: 1100 Besucher

An das ausgezeichnete Ergebnis von 2008 konnte damit gut angeknüpft werden, so dass sich der jährliche Rhythmus bereits im zweiten Jahr voll und ganz etabliert hat.

Der Pressespiegel gibt ausführlich Auskunft über die im Vergleich zum Vorjahr wiederum gestiegene Presseresonanz auf das Festival (1681 Artikel und Meldungen). Besonders ist hervorzuheben, dass in diesem Jahr sowohl über die Eröffnung als auch über die Preisverleihung in der 20 Uhr Ausgabe der „Tagesschau“ berichtet wurde.

Das Presseecho sowie die Einschätzungen der Gäste/Besucher und der Verbände zeugen davon, dass das Festival inhaltlich/konzeptionell und organisatorisch positiv und erfolgreich beurteilt wurde.

14.8 TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat: Cornelia Nitzpon ab 24.09.09 Vors. Stadtratsmitglied
Stand 2009 Peter Zaiß 12.11.09 Stellv. SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Manfred Wohlgefahr Stadtratsmitglied
Beate Weiser ab 24.09.09 Stadtratsmitglied
Klaus-Michael Wiegand ab 24.09.09 Stadtratsmitglied
Rositta Scharlach bis 23.09.09 Stadtratsmitglied
Peter Stampf bis 23.09.09 Stadtratsmitglied
Michael Panse bis 23.09.09 Stadtratsmitglied
Silvia Tonk bis 22.10.09 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Kathrin Weiß vom 23.10. - 11.11.09 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Aufsichtsratsvergütung: 8.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 23.12.2002

Handelsregister: HRB 102711 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung von Einrichtungen für Freizeit und Erholung mit dem Ziel der Schaffung eines attraktiven Freizeit- und Erholungsangebotes für die Bevölkerung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die TFB schafft ein attraktives Erholungs- und Freizeitangebot für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt und darüber hinaus durch Betreiben von entsprechenden Erholungseinrichtungen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	98	2 %	91	2 %	70	1 %
Immater. Vermögen	2		2		0	
Sachanlagen	96		89		70	
Umlaufvermögen	6.172	98 %	4.754	98 %	5.062	99 %
Vorräte	53		44		59	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	6.078		4.655		4.947	
Liquide Mittel	41		55		56	
Aktiver RAP	2	0 %	2	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	6.272	100 %	4.847	100 %	5.133	100 %

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	24	0 %	24	0 %	24	0 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Rücklagen	0		0		0	
Gewinn/ Verlustvortrag	- 1		- 1		- 1	
<i>Jahresergebnis</i>	0		0		0	
Rückstellungen	2.187	36 %	1.731	36 %	1.884	37 %
Verbindlichkeiten	3.990	63 %	3.023	63 %	3.168	62 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	3.990		3.023		3.168	
Passiver RAP	71	1 %	69	1 %	57	1 %
Bilanzsumme	6.272	100 %	4.847	100 %	5.133	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	5.753	5.747	5.410
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	523	1.725	593
Gesamtleistung	6.276	7.472	6.003
Materialaufwand	6.027	6.240	5.198
Personalaufwand	3.591	3.294	3.483
Abschreibungen	64	62	30
Sonstiger Aufwand	2.209	2.185	1.950
Finanzergebnis	1	2	28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 5.615	- 4.306	- 4.630
Steuern	4	5	3
Erträge aus Verlustübernahme	5.619	4.311	4.633
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2009 der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH (TFB GmbH) war maßgeblich geprägt von der Beseitigung von Schäden in der Südschwimmhalle sowie von der weiteren Erarbeitung eines Parkentwicklungs- und Gestaltungskonzeptes für den egapark Erfurt.

Basierend auf der Entscheidung des Stadtrates der Landeshauptstadt Erfurt zum Erhalt des Nordbades, auf Beschlüssen im Stadtwerke Erfurt Konzern sowie dem Vorliegen des Zuwendungsbescheides für die Fördermittel wird seit Oktober 2008 seitens der Eigentümergesellschaft TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG (TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG) kontinuierlich an der Umsetzung der komplexen Generalsanierung des Nordbades in Erfurt gearbeitet. Die anspruchsvolle Baumaßnahme mit einem Volumen von etwa 9,5 Mio. Euro wird unter Einbeziehung von Bundes- und Landesfördermitteln im Umfang von etwa 3,6 Mio. Euro in den Jahren 2008 bis 2010 realisiert. Nach dem Richtfest im November 2009 erfolgte die Wiederinbetriebnahme des Freibades in der Saison 2010.

Im Dezember 2009 wurde auf der Grundlage erforderlicher Gremienbeschlüsse ein novellierter Betriebspachtvertrag in Abstimmung mit der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG notariell beurkundet, gültig zum 01.01.2009.

Gemäß § 8 des zwischen der TFB GmbH und der Landeshauptstadt Erfurt geschlossenen Leistungsvertrages für den Bäderbetrieb ist bei Generalsanierung oder Neubau eines Bades

im Einvernehmen mit der Landeshauptstadt ein entsprechendes zusätzliches Entgelt zwischen den Parteien zu vereinbaren. In einer gemeinsamen Beratung im Dezember 2009 wurden die Eckpunkte für ein neu zu vereinbarendes Leistungsentgelt für die Jahre 2010 und 2011 festgelegt.

Zu Beginn des Jahres wurden in der Südschwimmhalle an den tragenden Säulen im Bereich des Kinder- und Attraktionsbeckens gravierende Schäden sichtbar. Dieser Schaden wurde im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 auf Basis einer ersten groben Kostenschätzung in Höhe von rund 200 T Euro mit der Bildung einer Rückstellung für unterlassene Instandhaltung berücksichtigt. Im Rahmen weiterer Untersuchungen im 1. Quartal 2009 zeigte sich das gleiche Schadensbild auch auf weiteren Säulen. Für die Sanierung der Schäden entstanden insgesamt Kosten von 675 T Euro. Aufgrund der verlängerten Schließung des gesamten Bades von Juni bis August sowie der Schließung des Bereiches des Kinder- und Attraktionsbeckens von August bis Dezember entstanden zudem deutliche Einnahmeausfälle. Die komplette Fertigstellung ist zu Weihnachten 2009 erfolgt.

Im Dezember 2009 zeichneten sich weitere notwendige Maßnahmen zur begonnenen Sanierung der Südschwimmhalle mit einem auf Basis einer ersten groben Kostenschätzung ermittelten Umfang von 700 T Euro ab. Die gesamte Schadenshöhe wurde im Rahmen des Jahresabschlusses 2009 mit der Bildung einer Rückstellung für unterlassene Instandhaltung berücksichtigt.

Aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen im August 2009 war in den Freibädern ein starker Besucheranstieg zu verzeichnen, der den Besucherrückgang in der Südschwimmhalle teilweise ausgleichen konnte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr besuchten insgesamt 529.366 (Vorjahr 510.956) Gäste die Hallen- und Freibäder der TFB GmbH. Höhepunkte waren die mittlerweile zu einer Tradition gewordenen Veranstaltungen Strandfest mit Beachparty und Urbootrennen im Strandbad Stotternheim Anfang Juli mit insgesamt 7.075 Besuchern.

Das Fitnessstudio der Südschwimmhalle hat im ersten Überwachungsaudit den Nachweis für die Umsetzung der Qualitätskriterien der Unabhängigen Expertenkommission zur Bekämpfung von Doping, Drogen und Medikamentenmissbrauch im Sport des Freistaates Thüringen (UEK) eindeutig und widerspruchsfrei erbracht. Die Zertifizierung besteht damit fort.

In Umsetzung des Wasserkonzeptes wurde seitens der Eigentümergesellschaft Erfurter Garten und Ausstellungen GmbH (ega GmbH) ein weiterer Abschnitt des Wasserkonzeptes, mit Verlauf vom Spielplatz bis zum Deutschen Gartenbaumuseum, fertig gestellt. Der 6. Bauabschnitt des Wasserkonzeptes vom Rosengarten bis zur Caponniere und der Freilichtbühne wurde im Oktober 2009 begonnen. Im gastronomischen Bereich gab es ebenso Veränderungen. So musste seitens der Eigentümergesellschaft ega GmbH mit Saisonende 2009 das Cafe am Spielplatz wegen baulicher Mängel stillgelegt werden. Zur Verbesserung der gastronomischen Versorgung zum Saisonbeginn 2010 wurde 2009 mit der Errichtung eines zentralen Cateringstandortes begonnen.

Im Jahr 2008 wurde mit der Erarbeitung einer Gesamtkonzeption zur Entwicklung des egaparks begonnen, mit der Chancen und Risiken für die weitere Entwicklung des egaparks Erfurt aufgezeigt werden sollen, da mit den gegenwärtigen Strukturen und deren Finanzierung die denkmalgeschützte Anlage in ihrer heutigen Form nicht erhalten werden kann.

Die TFB GmbH führte im Geschäftsjahr 2009 im egapark verschiedene größere Instandhaltungsmaßnahmen durch. Zu nennen ist u. a. die Erneuerung der Elektroinspeisung und der Hauptverteilung, Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an der Wassertechnik der Wasserspiele und Springbrunnen und die Instandsetzung der Elektroanlagen des

Sternwarteturms. Für die umfassende Sanierung des Orchideenhauses als Teil des Komplexes Pflanzenschauhaus wurde im Rahmen einer deutschlandweiten Recherche zu erfahrenen Tropenhausplanern eine Projektgruppe mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes bis Anfang 2010 beauftragt.

Im Geschäftsjahr 2009 konnte die TFB GmbH auf dem Gelände des egaparks 453.532 Besucher begrüßen und blieb damit auf Vorjahresniveau. Erfolgreiche Ausstellungen und Veranstaltungen im egapark waren die Orchideenschau, die Thüringer Gärtnertage und „du und dein garten“. Einer regen Nachfrage erfreute sich die Ausstellung „Unter unseren Füßen - Lebensraum Boden“ mit 64.100 Gästen, eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Gartenbaumuseums und des egaparks. Aufgrund der attraktiven Zusatzangebote im Rahmen dieser Ausstellung sowie das in diesem Jahr erstmalig durchgeführte Apfelprojekt im Herbst verdoppelte sich die Zahl der Besucher im Grünen Klassenzimmer in diesem Jahr. Das Apfelprojekt ist ein Angebot für Schulklassen und Kindergärten im egapark, bei dem u.a. Äpfel verkostet, Apfelsaft selbst gepresst und viel Wissenswertes zum Thema Apfel übermittelt wurde. Dieses Angebot soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Besonderer Beliebtheit erfreute sich wie in jedem Jahr wieder das Lichterfest. Die Ausstellung „Zeitfiguren-Figurenzeiten“ - eine jährlich wiederkehrende temporäre Ausstellung im 2008 neu eröffneten Skulpturengarten - wurde in diesem Jahr um einen zweiten Ausstellungsteil in der Halle 4 erweitert, der unter dem Thema „Leichtigkeit Metall“ stand. Mit einem erneuten Besucherrekord schloss die Ausstellung „Florales zur Weihnachtszeit“ das Geschäftsjahr 2009 ab.

Der egapark Erfurt präsentierte sich auf der Bundesgartenschau in Schwerin sehr erfolgreich sowohl bei der Floristikausstellung als auch bei der Ausstellung des Freistaates Thüringen. Unter anderem wurden dem egapark zwei Ehrenpreise des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg Vorpommern, die Ehrenurkunde der Landeshauptstadt Schwerin sowie sechs Gold-, neun Silber- und acht Bronzemedailles verliehen.

Die TFB GmbH erhielt erneut die Auszeichnung des Freistaates Thüringen als erfolgreicher Ausbildungsbetrieb für den Beruf Gärtner.

Der Nachtrag für die in 2008 geschlossene Betriebsvereinbarung „Arbeitszeit“ zur Flexibilisierung des Mitarbeiterinsatzes für den Saisonbetrieb trat im Februar 2009 in Kraft.

Im Vergleich zum Vorjahr (5.747 T Euro) sind im Geschäftsjahr die Umsatzerlöse um rund 0,1 % auf insgesamt 5.753 T Euro leicht angestiegen. Dabei zeigten sich im Geschäftsjahr 2009 gegenläufige Tendenzen. So sind die Besucherzahlen der Bäder im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % gestiegen, die Umsätze jedoch nur um 0,6 %. Dies resultiert aus einer Verschiebung der Besucherströme von den Hallenbädern in die Freibäder aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen im August sowie den im Zusammenhang mit der verlängerten Schließung eines Teilbereiches der Südschwimmhalle stehenden geringeren Eintrittspreisen. Im egapark sind die Besucherzahlen geringfügig um 0,2 % gesunken, die Umsatzerlöse jedoch um 1,1 %. Hintergrund dieser Veränderung ist maßgeblich der erneute Anstieg im Verkauf der Saisonkarte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 523 T Euro sind gegenüber dem Vorjahr (1.725 T Euro) um 1.202 T Euro gesunken. Im Geschäftsjahr 2009 ist die Höhe der sonstigen betrieblichen Erträge maßgeblich durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 236 T Euro beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgte die Vergleichszahlung aus den Schadensfällen der Schwimmbäder in Höhe von 1.100 T Euro.

Den Umsätzen und Erträgen stehen im Geschäftsjahr 2009 hauptsächlich Material- und Personalaufwendungen in Höhe von 9.618 T Euro (Vorjahr 9.534 T Euro) gegenüber.

Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist mit 1.927 T Euro (Vorjahr 1.925 T Euro) auf gleichem Niveau geblieben.

Innerhalb des Materialaufwandes sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen von 4.315 T Euro im Vorjahr auf 4.100 T Euro gesunken. Dies geht maßgeblich auf den um 436 T Euro geringeren Pachtaufwand der Bäder zurück.

Der Personalaufwand ist von 3.294 T Euro im Vorjahr auf 3.591 T Euro gestiegen. Ursächlich dafür waren tarifliche Steigerungen sowie der Abschluss von Neuverträgen für Altersteilzeit und Neueinstellungen. Der Personalaufwand enthält neben dem Aufwand für Löhne und Gehälter und soziale Abgaben auch Aufwendungen für die Altersversorgung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr (2.185 T Euro) mit 2.209 T Euro auf gleichem Niveau geblieben. Sie beinhalten neben den Dienstleistungsentgelten im Umfang von 587 T Euro (Vorjahr 639 T Euro), vor allem Werbungskosten in Höhe von 331 T Euro (Vorjahr 322 T Euro), sowie sonstige Honorare 188 T Euro (Vorjahr 140 T Euro).

Der Verlust vor Verlustübernahme beträgt im Geschäftsjahr 5.619 T Euro. Er wird gemäß der Verpflichtung aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) ausgeglichen.

Gemäß den Betriebspachtverträgen werden die Investitionen im Auftrag der TFB GmbH für die Bäder durch die TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG und für den egapark Erfurt durch die ega GmbH durchgeführt.

In den Rückstellungen sind Beträge für unterlassene Instandhaltungen in Höhe von 1.786 T Euro enthalten.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement des Stadtwerke Erfurt Konzerns. Über das Zentrale Finanzmanagement werden Mittelbedarf und Mittelherkunft der Einzelgesellschaften geplant, aggregiert und gesteuert. Die Steuerung schließt dabei insbesondere Bankguthaben und Kontokorrentkredite ein und reicht von einer täglichen Mitteldisposition über eine rollierende 12-Monats-Planung bis hin zu einer 5-Jahres-Planung.

Die Liquidität des Unternehmens war durch die Integration in das Zentrale Finanzmanagement jederzeit gesichert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über die Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, werden in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Wesentliche identifizierte Risiken waren im Geschäftsjahr 2009, wie in den Erläuterungen zum Geschäftsverlauf dargelegt, die Unterschreitung der Eintrittserlöse zum Planwert sowie die Unterschreitung des geplanten Leistungsentgeltes der Landeshauptstadt Erfurt. Das Risiko der Unterschreitung der Eintrittserlöse in den Bädern resultiert aus der bis in

den Dezember 2009 anhaltenden Teilschließung der Südschwimmhalle, die Unterschreitung der Eintrittserlöse im egapark Erfurt resultiert aus fehlenden Besucherzahlen im Veranstaltungsbereich. Das zweite genannte Risiko steht im Zusammenhang mit der Generalsanierung des Nordbades. Hierfür wurde ein höheres Leistungsentgelt entsprechend gültigem Leistungsvertrag der Landeshauptstadt Erfurt geplant. Seitens der Landeshauptstadt Erfurt wurde diese geplante Forderung für 2009 grundsätzlich abgelehnt.

Zum Jahresende 2009 wurden zwei weitere Risiken identifiziert. Diese betreffen einerseits Einnahmeausfälle sowie eine Überschreitung der im Jahresabschluss 2009 berücksichtigten Kosten für weitere notwendige Maßnahmen zur begonnenen Sanierung der Südschwimmhalle. Das zweite Risiko entsteht aus einem Beschluss des Staatlichen Amtes zur Regelung offener Vermögensfragen des Freistaates Thüringen, laut dem Restitutionsantrag des Alteigentümers für ein Grundstück im egapark der ega GmbH und damit der Rückübertragung stattgegeben wurde. Einspruch wurde eingelegt.

Weitere Risiken ergeben sich aus dem hohen Investitions- und Instandhaltungsstau im egapark. Der Zustand der Ausstellungshallen, der Verwaltungs- und gastronomischen Gebäude, aber auch der Treppenanlagen und der anderen Bauten im egapark verschlechtern sich stetig.

Hinsichtlich zukünftiger Risiken zeichnen sich Kostendeckungsrisiken aus der Betreuung des Nordbades ab. Diese sind durch ein neu zu vereinbarendes Leistungsentgelt gemäß § 8 des zwischen der TFB GmbH und der Landeshauptstadt Erfurt geschlossenen Leistungsvertrages abzufedern.

Der Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit liegt zukünftig weiterhin auf der Schaffung kundenorientierter und marktgerechter Angebote für Besucher der Freizeiteinrichtungen der TFB GmbH mit dem Ziel, Servicequalität und Kundenzufriedenheit zu erhöhen und damit letztlich die Besucherzahlen zu steigern, um somit dauerhaft über eine Verbesserung der Ertragslage der Gesellschaft herbeizuführen.

So wurde im Dezember 2009 der erforderliche Gremienbeschluss für eine Tarifänderung für die Erfurter Schwimmhallen und Freibäder eingeholt, von der Kinder und Dauergäste profitieren. Acht Jahre waren die Eintrittspreise in den Erfurter Bädern eine feste Größe - trotz gestiegener Kosten für Energie und verminderter Einnahmen aufgrund Mehrwertsteuererhöhungen. Ab Januar 2010 gibt es einen neuen, niedrigeren Kindertarif (bis 16 Jahre) für Tagestickets, die Preisanpassung bei den Einzeltickets für Erwachsene gestaltet sich moderat. Erstmals wird es im Jahr 2010 eine Saisonkarte für Kinder geben.

Nach umfangreicher Generalsanierung des Nordbades wird die Zielsetzung verfolgt, dieses in der Saison 2010 wieder in Betrieb zu nehmen.

Seitens der Eigentümergesellschaft ega GmbH ist für das Jahr 2010 in Weiterführung des Gastronomiekonzeptes die Fertigstellung des mobilen Cateringstandes sowie der Beginn des Neubaus des Cafes am Spielplatz geplant.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Stadtwerke Erfurt Konzerns ist eine Aufhebung der Trennung der Bereiche Bäder und egapark in Betriebs- und Besitzgesellschaft und die Zusammenführung zu einer Bädergesellschaft und einer egapark-Gesellschaft, die die Aufgabenerfüllung jeweils selbst wahr nimmt, geplant. Durch diese Veränderungen können eine Vielzahl positiver qualitativer und quantitativer Effekte für die genannten Unternehmen und somit für den gesamten Stadtwerke Erfurt Konzern erschlossen werden. Konkrete Beschlussfassungen hierzu durch die beteiligten Aufsichtsgremien sind im Laufe des Geschäftsjahres 2010 nach Prüfung und Sicherstellung der Finanzierung erfolgt.

14.9 TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Mirko Utecht Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 3.12.2002

Handelsregister: HRA 102686 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens

- TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH (Komplementärin) und die ThüWa ThüringenWasser GmbH (Kommanditistin) zu 100 % am Gesellschaftskapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme und Verwaltung der Bäderanlagen, einschließlich aller zugeordneten Immobilien und Betriebseinrichtungen, insbesondere zur Verpachtung des Bädervermögens im Ganzen oder in Teilen an geeignete Betreiber.

Unternehmensgegenstand ist weiterhin der Erwerb von unbebauten und bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten zum Zwecke der Errichtung weiterer Bäderanlagen sowie Errichtung und Verwaltung solcher Anlagen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	23.672	95 %	20.056	98 %	19.573	100 %
Sachanlagen	23.672		20.056		19.573	
Umlaufvermögen	1.277	5 %	316	2 %	8	0 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	1.277		316		8	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	59	0 %	64	0 %	70	0 %
Bilanzsumme	25.008	100 %	20.436	100 %	19.651	100 %

Passiva

	2009		2008		2007	
Eigenkapital	11.992	48 %	11.400	56 %	11.388	58 %
Kommanditeinlage	25		25		25	
Rücklagen	12.687		12.187		12.187	
<i>Bilanzergebnis</i>	- 720		- 812		- 823	
Sonderposten	6.145	25 %	4.682	23 %	4.240	22 %
Rückstellungen	11	0 %	20	0 %	120	1 %
Verbindlichkeiten	6.860	27 %	4.334	21 %	3.903	19 %
Verbindlichkeiten > 1	5.227		1.705		75	
Verbindlichkeiten < 1	1.633		2.629		3.828	
Bilanzsumme	25.008	100 %	20.436	100 %	19.651	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	969	1.405	1.436
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	289	543	423
Gesamtleistung	1.258	1.948	1.859
Materialaufwand	5	5	5
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	951	1.624	1.519
Sonstiger Aufwand	57	113	59
Finanzergebnis	- 124	- 162	- 188
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	121	45	87
Steuern	29	33	33
Jahresergebnis	92	11	54
Verlustvortrag	812	823	877
Bilanzergebnis	- 720	- 812	- 823

Situationsbericht des Unternehmens

Für die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG (TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG) war das Geschäftsjahr 2009 wesentlich geprägt von der Umsetzung des komplexen Vorhabens „Sanierung des Nordbades in Erfurt“.

Basierend auf Beschlüssen in der Stadtwerke Erfurt Gruppe und der Entscheidung des Stadtrates der Landeshauptstadt Erfurt zum Erhalt des Nordbades sowie dem Vorliegen des Zuwendungsbescheides für die Fördermittel wird das Vorhaben seit Oktober 2008 kontinuierlich umgesetzt. Das anspruchsvolle Sanierungsvorhaben mit einem Volumen von rund 9,5 Millionen Euro wird unter Einbeziehung von Bundes- und Landesfördermitteln im Umfang von rund 3,6 Millionen Euro in den Jahren 2008 bis 2010 realisiert. Das Nordbad wurde zu Beginn der Freibadsaison 2010 wieder in Betrieb genommen.

Gleichfalls wurden Anstrengungen unternommen, die Aktivitäten der vergangenen Jahre zur Neuordnung und zum Verkauf von Flächen der Bäderanlagen in der Landeshauptstadt konsequent fortzusetzen.

So erfolgte auf der Basis des Kaufvertrages vom Oktober 2008 zum Grundstück der ehemaligen Schwimmhalle Rieth im Februar 2009 der Vermögensübergang an den Erwerber. Darüber hinaus wurde der Übergang des Vermögens der Restflächen des ehemaligen Freibades in Vieselbach im Mai 2009 auf der Grundlage des Kaufvertrages mit der Landeshauptstadt Erfurt vom Dezember 2008 vollzogen.

Das vereinfachte Umlegungsverfahren gemäß § 80 bis 84 BauGB konnte im Februar 2009 basierend auf dem Umlegungsbeschluss vom Dezember 2008 für das Freibad Möbisburg vollzogen werden. Somit wurde die Flächenbereinigung mit der Landeshauptstadt Erfurt abgeschlossen.

Auch die Veräußerung nicht mehr betriebsnotwendiger Flächen des ehemaligen Freibades in Stotternheim wurde im Geschäftsjahr 2009 weiter verfolgt.

Bezüglich der Restitutionsansprüche für das Grundstück der Schwimmhalle Johannesplatz wurde im März 2009 in einem Bescheid des Staatlichen Amtes zur Regelung offener Vermögensfragen in Gera zurückgewiesen.

Operativ wurde vor allem der Betriebspachtvertrag mit der TFB Thüringer Bäder und Freizeit GmbH (TFB GmbH) erfüllt. Die TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG weist im Geschäftsjahr

2009 eine kontinuierlich positive Entwicklung sowie eine geordnete wirtschaftliche Situation in Bezug auf die vorhandene Vermögens- und Kapitalstruktur auf.

Die laufende Finanzierung der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG erfolgt durch die Integration in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Über das Zentrale Finanzmanagement werden Mittelbedarf und Mittelherkunft der Einzelgesellschaften geplant, aggregiert und gesteuert. Die Steuerung schließt dabei insbesondere Bankguthaben, Kontokorrentkredite und langfristige Kreditbestände ein und reicht von einer täglichen Mitteldisposition über eine rollierende 12-Monats-Planung bis hin zu einer 5-Jahres-Planung. Die Liquidität der Gesellschaft war durch die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement jederzeit gesichert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 nicht zu verzeichnen.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG ergeben sich gleichermaßen aus dem Gegenstand der Gesellschaft, insbesondere aus der Übernahme und Verwaltung von Bäderanlagen, aus der Verpachtung des Bädervermögens an die TFB GmbH sowie aus Fragen hinsichtlich der von der Landeshauptstadt Erfurt im Geschäftsjahr 1997 in die Stadtwerke Erfurt Gruppe übertragenen Grundstücke. Die Risiken für die Gesellschaft können durch den im Geschäftsjahr 2009 novellierten Betriebspachtvertrag angemessen gestaltet werden. Bei der Weiterentwicklung der Bäderanlagen ergeben sich gleichzeitig Chancen der dauerhaften Substanzsteigerung und -erhaltung für die Gesellschaft.

Aus dem Sanierungsvorhaben Nordbad können sich Risiken durch die komplexe Projektstruktur mit 21 ausgeschriebenen und zu koordinierenden Einzellosen ergeben. Auf mögliche Risiken dieser sehr komplexen Infrastrukturmaßnahme in Gestalt von Abweichungen zu den Kosten-, Termin- und Qualitätszielen wird mittels konsequentem Projektmanagement der TPG mbH im Auftrag der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG reagiert.

In den Folgejahren werden für die TFB GmbH auf der Basis des Betriebspachtvertrages Investitionen in den Bäderanlagen der Landeshauptstadt Erfurt getätigt. Oberste Priorität dabei hat die planmäßige Fortsetzung der Sanierung des Nordbades.

Das ehemalige Freibad in Stotternheim soll als einzig verbleibende nicht mehr betriebsnotwendige Liegenschaft der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG zur anteiligen Finanzierung geplanter Investitionen veräußert werden. Dies setzt allerdings eine Verständigung mit der Landeshauptstadt Erfurt zu den notwendigen Flächenausgleichen und der Änderung des Flächennutzungsplanes sowie der Einleitung eines Bauleitplanverfahrens voraus.

Auf Basis der im Geschäftsjahr 2009 vollzogenen Anlageninventur in den Bädern wird gemäß Abstimmung mit der TFB GmbH der bestehende Betriebspachtvertrag im Folgejahr novelliert.

Ziel des wirtschaftlichen Handelns der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG ist es, in den Folgejahren Jahresüberschüsse zu erwirtschaften.

15 Bildung und Sport

15.1 Erfurter Sportbetrieb

15.1 Erfurter Sportbetrieb (Eigenbetrieb)
Friedrich-Ebert-Straße 61
99096 Erfurt

Werkleitung: Andreas Malur
 Jens Batschkus

Werkausschuss:
 bis 30.06.2009 ab 17.09.2009

Andreas Bausewein	Oberbürgermeister	Andreas Bausewein *	Oberbürgermeister
Thomas Engemann	Stadtratsmitglied	Prof. Dr. Klaus Merforth	Stadtratsmitglied
Jürgen Kornmann	Stadtratsmitglied	Dr. Reinhard Duddek	Stadtratsmitglied
Eberhard Redlich	Stadtratsmitglied	Carsten Gloria	Stadtratsmitglied
Manfred Wohlgefahr	Stadtratsmitglied	Thomas Kemmerich	Stadtratsmitglied
Peter Neigefindt	Stadtratsmitglied	Sandra Tyroller	Stadtratsmitglied
Wolfgang Trautermann	Stadtratsmitglied	Uwe Oehler	Stadtratsmitglied
		Jörg Schwäblein	Stadtratsmitglied
		Peter Stampf	Stadtratsmitglied
		Karola Stange	Stadtratsmitglied
		Sebastian Hilgenfeld	Stadtratsmitglied
		Frank Schwerdt **	Stadtratsmitglied

Gründung des Eigenbetriebes: 01.01.2003

Kurzvorstellung des Eigenbetriebes

Zweck des Eigenbetriebes einschließlich etwaiger Hilfs- und Nebenbetriebe ist die Planung, der Bau, die Vermarktung, der Betrieb und die Unterhaltung von Sportstätten, ebenso alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte. Der Eigenbetrieb verwaltet die im Haushalt der Stadt bereitgestellten Sportfördermittel und organisiert deren Vergabe nach Maßgabe der Beschlüsse des Stadtrates und den Festsetzungen der Sportförderrichtlinien der Stadt Erfurt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Erfurter Sportbetrieb schafft ein attraktives Freizeitangebot für die Bevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt und darüber hinaus. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Eigenbetriebes“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Eigenbetrieb steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2009		2008		2007	
Anlagevermögen	66.751	99 %	67.844	98 %	69.653	99 %
Immater. Vermögen	23		20		18	
Sachanlagen	66.728		67.824		69.635	
Umlaufvermögen	350	1 %	1.105	2 %	723	1 %
Vorräte	0		0		0	
Forderung	281		396		613	
Liquide Mittel	69		709		110	
Aktiver RAP	3	0 %	4	0 %	3	0 %
Bilanzsumme	67.104	100 %	68.953	100 %	70.379	100 %

* Sofern nicht ein Beigeordneter mit seiner Vertretung beauftragt wurde.

** Mit Antrag und Rederecht.

	Passiva					
	2009		2008		2007	
Eigenkapital	53.494	80 %	54.271	79 %	56.753	81 %
Gezeichnetes Kapital	1.000		1.000		1.000	
Rücklagen	56.355		55.943		75.104	
Gewinn/Verlustvortrag	- 2.672		0		- 16.787	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1.189		- 2.672		- 2.564	
Sonderposten	8.594	13 %	7.371	11 %	7.357	10 %
Rückstellungen	526	0 %	770	1 %	460	1 %
Verbindlichkeiten	4.484	7 %	5.793	8 %	5.804	8 %
Verbindlichkeiten > 1	3.583		3.831		4.129	
Verbindlichkeiten < 1	901		1.962		1.675	
Passiver RAP	6	0 %	748	1 %	5	0 %
Bilanzsumme	67.104	100 %	68.953	100 %	70.379	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2009	2008	2007
Umsatz	2.628	2.353	2.468
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	8.725	7.466	7.166
Sonstige Erträge	621	508	392
Gesamtleistung	11.974	10.327	10.026
Materialaufwand	6.274	6.342	6.279
Personalaufwand	3.716	3.700	3.274
Abschreibungen	2.124	2.351	2.265
Sonstiger Aufwand	1.091	735	941
Finanzergebnis	- 191	- 210	- 56
Erträge aus Auflösung SOPO	241	348	231
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.179	- 2.663	- 2.557
Sonstige Steuern	10	9	7
Jahresergebnis	- 1.189	- 2.672	- 2.564

Situationsbericht des Eigenbetriebes

In der Verantwortung des Eigenbetriebes Erfurter Sportbetrieb (ESB) lagen entsprechend der Eigenbetriebssatzung im Wirtschaftsjahr 2009 die Planung, der Bau, die Vermarktung und die Unterhaltung von Sportstätten. Durch die Vorhaltung der Sportstätten werden Voraussetzungen für den Übungs- und Wettkampfsport Erfurter Sportvereine und den Freizeitsport der Erfurter Bevölkerung auf der Grundlage der Sportanlagensatzung abgesichert. Darüber hinaus sind Nutzungen durch den Schulsport und Verpflichtungen gegenüber den Leistungssportzentren sowie dem OSP Thüringen zu erfüllen.

Die mit Stadtratsbeschluss Nr. 170/02 vom 30. Oktober 2002 ins Sondervermögen des ESB übertragenen Sportanlagen werden im Rahmen der Eigenbetriebssatzung auf der Grundlage der Sportanlagensatzung dauerhaft zur Nutzung bereitgestellt. Der Erfurter Sportbetrieb verwaltete im Wirtschaftsjahr 2009 satzungsgemäß die Fördermittel für Sportvereine der Landeshauptstadt Erfurt.

Die Benutzungsentgelte in ihrer Gesamtheit werden im Wesentlichen durch Erlöse aus dem öffentlichen Eislaufen (163 T Euro; Vj. 169 T Euro), aus der Vergabe der Thüringenhalle für kommerzielle Nutzer (118 T Euro; Vj. 152 T Euro) und aus Entgelten für sportliche Nutzung außerhalb des unentgeltlichen Trainings- und Wettkampfbetriebes (150 T Euro; Vj. 134 T Euro) erzielt. Bei den Erlösen aus dem öffentlichen Eislaufen wurde damit das gestellte Planziel erreicht. Demgegenüber sind die Planungen in den Erlöspositionen der kommerziellen Nutzung der Thüringenhalle mit 12 T Euro und den Erlösen aus der sportlichen Nut-

zung außerhalb des unentgeltlichen Trainings und Wettkampfbetriebes mit 43 T Euro nicht erreicht worden.

Die Entgelte für die Nutzung der Sportstätten des ESB für den Schulsport und für die Ausreichung des Familienpass-Sport sind vertraglich gebunden und wurden entsprechend der tatsächlichen und gegenüber dem Vorjahr vermehrten Inanspruchnahme realisiert.

Die Erlöse aus der unentgeltlichen Wertabgabe sind gemäß den steuerlichen Grundsätzen für die unentgeltliche Nutzung der Sportstätten, die als BgA geführt werden, ermittelt und korrespondieren mit den entsprechenden Aufwendungen. Im Ergebnis einer steuerlichen Außenprüfung wurden hier die Bemessungsgrundlagen neu definiert und den steuerlichen Erfordernissen angepasst. Dies führte aufwands- und ertragsseitig zu dem um 227 T Euro höherem Ergebnis gegenüber der Planung.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind vor allem Erträge aus Mieten und Pachten einschließlich Betriebskosten (391 T Euro; Vj. 379 T Euro) sowie Pachteinahmen für Werbeflächen (51 T Euro; Vj. 21 T Euro) ausgewiesen.

Im Berichtsjahr sind im Materialaufwand sowohl gegenüber dem Vorjahr (68 T Euro) als auch gegenüber dem Planansatz (180 T Euro) Minderaufwendungen ergebniswirksam geworden. Die geplanten Kosten im Bereich des Materialeinsatzes wurden durch explizit strenge Budgetkontrolle sowie auch in Hinblick auf die stetige Liquiditätsproblematik mit 54 T Euro unterschritten. Gleichlaufend wurde auch der Planansatz bei den bezogenen Leistungen um 126 T Euro unterschritten. Insbesondere bei den Betriebs- und Instandhaltungskosten wurden nur Aufwendungen getätigt, um die notwendigsten Instandhaltungs- und Werterhaltungsmaßnahmen in den bewirtschafteten Sportstätten zu realisieren. Auf die stetig steigenden Aufwendungen für unabweisbare Reparaturen sowie Maßnahmen der Werterhaltung infolge des hohen Alters der Sportobjekte und dessen Instandhaltungstau wird in allen Berichten und Auswertungen vor den Gremien der Stadtverwaltung verwiesen. Der Materialaufwand bindet ca. 47 % (Vj. 58 %) der gesamten Aufwendungen.

Der gegenüber dem Vorjahr marginale Anstieg der Personalaufwendungen liegt in sozialen Abgaben begründet. Die ab Januar 2009 wirksame Tarifsteigerung um 2% schlägt sich infolge überdurchschnittlicher Langzeiterkrankungen im Personalaufwand nicht nieder. Demgegenüber wurde der Planansatz im Berichtsjahr um 86 T Euro überschritten. Maßgebliche Ursache hierfür ist der bei der Planung angewandte zu geringe Durchschnittswert je VbE, der von der Stadtverwaltung allgemeingültig für die Kalkulation der Tarifsteigerung vorgegeben war. Der Personalaufwand bindet ca. 27 % (Vj. 34 %) der gesamten Aufwendungen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Liquiditäts- und Finanzlage des Erfurter Sportbetriebes bleibt auf Grund der fortbestehenden, strukturellen Unterfinanzierung bei Unterhalt und Erwirtschaftung der Abschreibung überaus problematisch. Die Folgen der Unterfinanzierung sind bereits in den Vorjahresberichten benannt worden und bleiben weiterhin voll gültig. Summiert aus den Verlusten der Vorjahre (ohne Investitionsergebnis) belief sich das Liquiditätsdefizit zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf ca. 1.200 T Euro. Da der Betriebskostenzuschuss planmäßig festgeschrieben war bzw. ist, konnte dieses erhebliche Liquiditätsproblem in den Vorjahren durch Vorgriffe auf Investitionsmittelzuflüsse zeitlich realisiert werden. Trotz einer umfassenden Budgetkontrolle zur Minimierung der Ausgaben auf das Notwendigste war per 20.09.2009 der Zuschuss zum laufenden Geschäftsbetrieb bereits mit 83 % in Anspruch genommen. Zur Absicherung und Finanzierung des laufenden Aufwandes war ein einmaliger Liquiditätszuschuss unerlässlich. Dieser wurde mit dem 2. Nachtragshaushalt der Landeshauptstadt Erfurt dem ESB in Höhe von 700 T Euro gewährt. Der erhöhte Zuschuss, die stren-

ge Budgetkontrolle sowie der strikte Abbau vormals gestundeter Forderungen durch Ratenzahlung führte zu einem Jahresverlust in Höhe von 1.188.627,39 Euro, so dass die Abschreibungen lediglich in Höhe von 936 T Euro nicht eigenständig erwirtschaftet werden konnten.

Wirtschaftlich schwierig, dennoch mit beachtlichen Ergebnissen kann das Jahr 2009 für den Erfurter Sportbetrieb resümiert werden. Neben dem laufenden Sportstätten prägte vor allem das Konjunkturpaket II die Werterhaltungsmaßnahmen in mehreren ausgewählten Objekten des ESB die Arbeitsinhalte 2009. Die Rollschuhbahn im Sportzentrum Süd wurde in nur viermonatiger Bauzeit auf ein neues Maß gebracht und grundlegend erneuert. Der Leistungssportstandort Erfurt im Eisschnelllauf wurde damit nachhaltig hinsichtlich des Sommertrainings optimiert und gestärkt. In trainingsfreien Zeiten steht die Bahn der Öffentlichkeit zur unentgeltlichen Nutzung zur Verfügung.

Der Erfurter Sportbetrieb legt den Schwerpunkt bei der Lösungssuche zur Kostenreduzierung auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Dazu gehört die bedarfsgerechte Regelung von Heizungsanlagen, deren Umbau und Erneuerung, die Einführung von Duschintervallen, der Einbau neuer Verteilungen, Mischventile, Pumpen und Regelung, die Erneuerung von Kesselanlagen oder Gebäudesanierung entsprechend den Vorgaben der EnEV. Einsparpotentiale ergaben sich 2009 bereits aus Maßnahmen Konjunkturpakets II.

Ein wichtiger Aspekt war die im Jahr 2008 begonnene und 2009 fortgesetzte Trennung in sportlich/nicht-sportlich/gewerbliche Nutzergruppen, was unter anderem die Medientrennung für gewerbliche Nutzer bzw. vertraglich gebundene Kostenbeteiligung nicht-sportliche kostenpflichtige Veranstaltungen nach sich zog. Nutzungs- und Mietverträge wurden in diesem Zusammenhang inhaltlich aktualisiert.

Positive Auswirkungen zeigt die sich stetig entwickelnde Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt, Bereich Gebäude- und Energietechnik. Im Rahmen einer Masterarbeit wurden sowohl ökologische Aspekte und deren Wirtschaftlichkeit als auch Realisierbarkeit der Nutzung der Abwärme aus dem Kältegewinnungsprozess der Gunda Niemann-Stirnemann-Halle nachgewiesen. Diese Masterarbeit ist die Vorbereitung zur Umsetzung der Investition der Rasenheizung, im Steigerwaldstadion, deren Bau im Jahr 2010 erfolgt ist und zu einer "Energienachnutzung" im Wert von 60 T Euro bis 70 T Euro führen kann.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit für das Wirtschaftsjahr 2010 sind die Fertigstellung der Sanierung des Funktionsgebäude Johannesplatz sowie der Beginn des Ersatzneubaus der Riethsporthalle im Rahmen eines ÖPP-Modells.

Der Erfurter Stadtrat hat in seiner Sitzung am 28.01.2008 einen Grundsatzbeschluss zur Entwicklung des Steigerwaldstadions und seines Umfeldes beschlossen und den ESB mit der Erarbeitung einer Aufgabenstellung beauftragt. Diese wurde dem Stadtrat am 29.04.2009 übergeben. Schwerpunkt aus sportlicher Sicht ist der Umbau des Steigerwaldstadions einschließlich aller notwendigen Nebenanlagen einer modernen Wettkampfstätte mit den Nutzungsschwerpunkten Leichtathletik und Fußball. Erster Realisierungsschritt ist der für 2010 vorgesehene Einbau einer Rasenheizung. Damit schafft die Landeshauptstadt Erfurt eine wesentliche Voraussetzung zur Nutzung des Steigerwaldstadions für den Spielbetrieb ab der 2. Fußballbundesliga. Übungs- und Wettkampfbetrieb der Leichtathletik und weiterer Nutzer, wie Sportgymnasium oder Olympiastützpunkt, ist nach Einbau der Rasenheizung uneingeschränkt möglich.

Impressum



Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Beteiligungsverwaltung

Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Tel. 0361 655-2822
Fax 0361 655-6793
E-Mail manuela.grotz@erfurt.de
Internet www.erfurt.de

Redaktionsschluss 30.07.2010